

Hubertus Franzen

Reinhold Würth und seine Zeit

Teil I

Omnia praedicara rara.

Prolog

Die Worte *Omnia praedicara rara, alles Vortreffliche ist selten*, des Marcus Tullius Cicero, lassen an die einzigartige Vita Reinhold Würths, des Philosophen, Philanthropen, den Unternehmer, Multimilliardär und Kunstmäzen von weltweiter Bedeutung, und die *vita unica* des Florentiners Cosimo de'Medici denken, die eine Zeitspanne von sieben Jahrhunderten trennt, doch beide sind auf dem Bild vereint, welches, von Enke C. Jansson in meinem Auftrage gemalt, beide Männer vereint, denn Cosimo de'Medici, wie Reinhold Würth, gehören zu den großen Männern der europäischen Wirtschaft – , Kultur – und Kunstgeschichte, und es waren nicht zuletzt der offene Brief des Philosophen und Homo politicus, Reinhold Würth, an die mehr als 27.000 Mitarbeiter seiner Würth Group in Deutschland, den er aus Sorge um die Freiheit und Demokratie verfasste, wie auch die ganzseitige Zeitungsanzeige in der Süddeutschen Zeitung zu Pfingsten 2024, in der Reinhold Würth das *Juwel der Demokratie* beschwor, die mich, Hubertus Franzen, veranlassten, über diesen großen Deutschen und Kunstmäzen eine Biographie mit dem Titel „*Reinhold Würth und seine Zeit*“ zu schreiben, der, im 90-zigsten Jahr seines Lebens, am 20. April des Jahres 1935, zwei Jahre nach der Machtergreifung Adolf Hitlers, geboren, vor den Kräften warnend die Stimme erhob, die unsere Libertas et Democratia, unsere Freiheit und Demokratie, erneut bedrohen, die an ein Volk, ein Reich, einen Führer glauben und der damit verbundenen Frage, ob man aus der Geschichte wenig bis nichts gelernt und lernen will – denn wie sagte schon Friedrich von Schiller: *Die ganze Weltgeschichte ist ein ewig sich wiederholender Kampf der Herrschsucht und Freiheit.*

Warum Reinhold Würth die sagenhaften Erfolge als Unternehmer über sieben Jahrzehnte hatte, hat und die seine Nachfolger, die Mitglieder seiner Familie, ab 1. Januar 2025 fortführen, seine Enkel Benjamin Würth als Vorsitzender des Stiftungsaufsichtsrates, Sebastian Würth, als Vorsitzender des Beirates, seine Enkelin Maria Würth als Verantwortliche für die Kunst bei Würth, dürfte in der Tatsache begründet sein, dass sie die Philosophie ihres Großvaters und seinen Erfolgswillen geerbt und verinnerlicht, wie auch Reinhold Würths Töchter Bettina und Marion.

Dieses Erfolgsgeheimnis kann man nicht nur bei Reinhold Würth in dessen Buch *Erfolgsgeheimnis Führungskultur, Bilanz eines Unternehmers*, erschienen im Jahre 1995 im Campus Verlag, sondern auch bei Platon, Aristoteles und Heraklit nachlesen,

deren Bücher und Schriften durch Cosimo de' Medici für die Menschheit gerettet wurden, wie, nicht zuletzt in den Werken der Philosophen der Europäischen Aufklärung, René Descartes, Francis Bacon, Charles de Secondat Baron de Montesquieu, Voltaire, Jean-Jacques Rousseau, Denis Diderot, David Hume, Immanuel Kant, Georg Friedrich Hegel und Friedrich Nietzsche, die zu den wichtigsten Philosophen im Zeitalter der Aufklärung gehören und deren Werke für Unternehmer und Manager von Bedeutung sind, denn wie schrieb Aristoteles: *Das Denken allein bewegt nichts, sondern nur das auf einen Zweck gerichtete praktische Denken.*

Und nach diesen Kriterien bestellte Reinhold Würth auch die Mitglieder der Konzernführung, die Männer des Vorstands seines Familienunternehmens, im Jahre 2025 Robert Friedmann und zu dessen wichtigsten Aufgaben die strategische Unternehmensplanung, die Auswahl der Führungskräfte in den mehr als 400 Gesellschaften der Würth Group in 80 Ländern der Welt und die Steuerung der strategischen Geschäftseinheiten und Funktionalbereiche gehören. Sprecher der Konzernführung ist seit dem Jahre 2005 Robert Friedmann, und dessen Vorstandskollegen in der Konzernführung sind im Jahre 2025 Rainer Bürkert, Norbert Heckmann, Bernd Herrmann, Thomas J. O'Neill, Scheich und Rainer Specht.

Die Organisatorische Struktur der Würth Group besteht aus dem Beirat, dem 9 Mitglieder angehören, mehrheitlich hochrangige Wirtschaftsführer, den 7 Mitgliedern des Vorstandes, den 23 Geschäftsbereichsleitern und den Geschäftsführerinnen und Geschäftsführern der über 400 Einzelgesellschaften in den 80 Ländern, in denen die Würth Group verwurzelt ist, und in jedem dieser Länder herrschen andere politische, wirtschaftliche und soziale Bedingungen, treffen die Verantwortlichen der Würth Group auf andere Konkurrenten, auf ein Dickicht von Steuergesetzen, die es zu beachten gilt, müssen Strategien immer wieder im permanenten Kampf um Marktanteile den Gegebenheiten angepasst werden – eine tägliche Herausforderung, a daily challenge, un défi quotidien, una sfida quotidiana, besonders jedoch im Jahre 2025, , dem Jahr, in welchem durch die Machtübernahme Donald Trumps nicht mehr ist, wie es einmal war, dem Jahr, in welchem sich die United States und Russland in Riad treffen, und die Politiker und der Europäischen Union von dem Pokerspiel um die Ukraine ausgeschlossen sind.

Europa muss sich durch Trump neu erfinden, muss sich reformieren, denn auf der Munich Security Conference mussten die Politiker Europas den Worten eines Mannes lauschen, James David Vance, der eine Laudatio auf die AfD hielt, die Partei, vor der Reinhold Würth, der König der Schrauben, il Re delle viti – la vita – das Leben, la vite – die Schraube – , der Kunstmäzen von Weltrang, the world-class patron of the arts, der seinen Namen zu einer Weltmarke a global brand, une marque mondiale wie Krupp, Porsche, Armani, Dior oder Chanel machte, warnte.

Doch von Reinhold Würth, dem Homo politicus und Philosophen, dem großen Kunstmäzen unserer Zeit, nostro tempo, zu Cosimo de' Medici, mit dem Reinhold Würth vergleichbar, paragonabile, ist.

Cosimo de' Medici war nicht Mitglied des Adels von Florenz, non era un membro della nobiltà fiorentina, er war un cittadino, ein Bürger der Republik Florenz, der als Bankier die Förderung von Kunst, Bildung und Architektur zu seiner Lebensaufgabe, al lavoro della sua vita, gemacht, und als Bürger unter Bürgern, come cittadino tra i cittadini, die Politik der Repubblica di Firenze, entscheidend beeinflusste und bestimmte. Dessen Anteil, dass Florenz zum Zentrum des Renaissance-Humanismus,

zur Wiederentdeckung der Philosophie der Antike, dass Philosophen wie Platon, Aristoteles, Demokrit, Heraklit, Epikur und Zenon wieder entdeckt, ihre Werke gedruckt, veröffentlicht und wieder gelesen werden konnten, gestern, heute und in der Zukunft – größer nicht sein kann, über den Jakob Burckhardt in seinem Buch *Die Kultur der Renaissance in Italien* auch diese Worte niederschrieb: *Wenn man dann den Zauber zu analysieren sucht, durch welchen die Medici des 15. Jahrhundert, vor allem Cosimo der Ältere und Lorenzo magnifico auf Florenz und ihre Zeitgenossen gewirkt haben, so ist neben aller Politik ihre Führerschaft auf dem Gebiet der damaligen Bildung das Stärkste dabei. Wer in Cosimos Stellung als Kaufmann und lokales Parteihaupt noch außerdem alles für sich hat, was denkt, forscht und schreibt, wer von Hause aus als der erste Florentiner und dazu von Bildungswesen als der größte der Italiener gilt, der ist tatsächlich ein Fürst.*

Worte, die auch über das Leben und Wirken Reinhold Würths zutreffender nicht sein können.

Durch Cosimo de' Medici wurde eine Politik eingeleitet und gefördert, welche die Allmacht der römisch-katholischen Kirche, *il potere onnipotente della Chiesa cattolica*, ihre Dogmen und Glaubensinhalte zu hinterfragen wagte, die mit dem Dekret *Cunctos populos* von Thessaloniki des Jahres 380, des fanatischen Katholiken und Kaisers Theodosius I., der die katholische Religion zur einzigen und allmächtigen Staatsreligion des Römischen Reiches erhob, der alle anderen religiösen Kulte verbot, nicht zuletzt die römische Staatsreligion und ihre Götterwelt, die im 5. Jahrhundert vor unserer Zeitrechnung aus der römischen Bauernreligion unter dem Einfluss der Etrusker entstand, zu vernichten wagte, in der die Römer die Götterwelt Griechenlands adaptierten. Aus Zeus wurde Jupiter, die Göttin Athene wurde zur Dea Minerva, aus Ares, dem Deus des Krieges und der Schlachten, wurde der römische Gott Mars, aus Aphrodite, der Liebesgöttin, wurde Venus, die Dea amoris, und aus Hermes, dem Deus commerciorum et viatorum, dem Gott des Handels und der Reisenden, wurde Merkur.

Die Philosophenschulen und Gymnasien, Theater und Arenen des Imperium Romanum wurden durch das Edikt von Thessaloniki geschlossen, die Olympiaden verboten, die Tempel der Götter Griechenlands und Roms zu Steinbrüchen und Ruinen einer untergegangenen Epoche, und, als Höhepunkt des Terrors, wurde die Apostasie, der Abfall vom Glauben an Jesus Christus, mit dem Tode bestraft. Eine katholische Despotie entstand, die das Leben der Menschen von der Wiege bis zur Bahre in Fesseln legte, bis in die Neuzeit, bis zu Cosimo de' Medici und seinem Enkel Lorenzo magnifico, bis zur Reformation durch Martin Luther, Johannes Calvin und Huldrych Zwingli, bis zur Zeit der Aufklärung, bis zum Zeitalter Voltaires, *le siècle de Voltaire*, wie Frankreich die Epoche vom Rokoko bis zur Revolution von 1789 bezeichnet, in welcher der Absolutismus von Klerus und Adel mit der spitzen Feder der Satire nicht nur von Voltaire bekämpft wurde, *parce que la satire est plus ancienne que l'Église catholique romaine*, denn die Satire ist älter als die römisch-katholische Kirche.

Denken wir an Lukian von Samosata, an Aristophanes der 445 vor unserer Zeitrechnung in Athen geboren wurde, denken wir an Horaz, der eigentlich Quintus Horatius Flaccus hieß, der bedeutendste Satiriker des Augusteischen Zeitalters.

Die Philosophen, die den Absolutismus von Kirche und Staat, Klerus und Adel, mit nichts als ihrem Geist, *con esprit*, und Tinte bekämpften, waren, außer Voltaire,

Thomas Hobbes, René Descartes, Baruch de Spinoza, Gottfried Wilhelm Leibniz, John Locke, David Hume, Francis Bacon, Adam Smith, Charles de Secondat Baron de Montesquieu, dem Autoren des Buches *De l'esprit des loix, Vom Geist der Gesetze*, Jean-Jaques Rousseau, Emmanuel Kant und, nicht zuletzt Thomas Jefferson, der 3. Präsident der United States of America, welcher der Nachwelt auch diese Worte hinterließ: *Eternal vigilance or the price of eternal freedom. Ewige Wachsamkeit ist der Preis ewiger Freiheit*. Und auch dieser Satz stammt von Thomas Jefferson: *Our dream is an aristocracy of achievement, grown out of a democracy of opportunity. Unser Traum ist eine Aristokratie der Leistung, gewachsen aus einer Demokratie der Möglichkeiten*.

Doch am 5. November 2024, im 90. Lebensjahr Reinhold Würths wählte eine Mehrheit der US-Americans erneut Donald Trump zum Präsidenten der United States of America, dem Kontinent, welchen Reinhold Würth von der Ost – bis zur Westküste nicht nur mit Schrauben und Muttern, Screws and nuts, ab 1968 eroberte.

1968, das 33. Jahr im Leben Reinhold Würths, war das „Internationale Jahr der Menschenrechte“, des Prager Frühlings, dem Massaker von My Lai, angerichtet von US-Truppen; Martin Luther King wurde ermordet, in Paris die Sorbonne von Studenten besetzt, in Nordirland begann einer der vielen Glaubenskriege zwischen Katholiken und Protestanten, mit Apollo 8 umkreisten Frank Bormann, James Arthur Lovell und William Anders den Mond und sahen die Erde aufgehen und im Iran starben bis zu 20.000 Menschen bei einem Erdbeben.

Doch wer denkt bei den Worten Thomas Jeffersons *Our dream is an aristocracy of achievement, grown out of a democracy of opportunity* nicht an Reinhold Würth, der die Deutschen in einer ganzseitigen Anzeige in der Süddeutschen Zeitung zu Pfingsten 2024 daran erinnerte, dass die 75-jährige Geschichte der Bundesrepublik Deutschland eine Erfolgssaga ohne Beispiel wäre, und der seinen Appell mit den Worten schloss: *Dieses Juwel der Demokratie wollen wir für unsere Kinder und Nachkommen schützen*.

Reinhold Würth sieht die Freiheit und Demokratie im 90. Jahr seines Lebens durch Politiker bedroht, die nicht fähig sind, aus der Geschichte Lehren zu ziehen, und wer teilt nicht seine Sorgen, wenn er, um mit Heinrich Heine zu sprechen, an Deutschland und Europa in der Nacht, und an die bodenlosen Idioten und Narrheiten von Politikern aller Couleur zu denken gezwungen wird, welche in ihrer Mehrheit nur ihren Egoismen und Ideologien folgen, von keiner Kenntnis der Geschichte beeinflusst, und deren Taten, Nicht – und Untaten unser aller Leben bestimmen? Die sich im Wahlkampf des Januars und Februars 2025 gegenseitig maßloses Versagen vorwerfen, und wer denkt bei diesen Wortgefechten nicht an die kommenden Jahre, die Jahre mit Donald Trump? Man sollte Reinhold Würth fragen, was zu tun ist, den Philosophen aus Künzelsau, der aus dem Nichts ein Weltimperium aufbaute, welches älter ist als das Kaiserreich Deutschland, die Weimarer Republik, das Dritte Reich, die UdSSR, DDR und die Bundesrepublik Deutschland.

Philosophen wie Erasmus von Rotterdam und Niccolo Machiavelli waren es, die mit schonungsloser Offenheit schrieben, dass das Wesen der Staaten nicht auf Gerechtigkeit, Justitia, sondern auf Gewalt, Violence, beruhe, und mit Voltaire und Emmanuel Kant – *habe den Mut dich deines eigenen Verstandes zu bedienen* – Kants Satz war der Leitspruch des Zeitalters der Aufklärung, wurden die Freiheit – und Menschenrechte gegen Klerus und Adel, den ersten und zweiten Stand der Ständegesellschaft in Europa, den von allen Steuerlasten befreien, erkämpft, deren

Werke, wie die der geistigen Elite Europas, bis ins 20. Jahrhundert auf dem Index Librorum der Congregatio Romanae et universalis Inquisitionis, der Kirche von Rom standen, gegründet am 21. Juli 1542 durch Papst Paul III., der King Henry und ganz England mit dem Kirchenbann belegte, ein Dekret, das auch zur Folge hatte, dass die Erzbischöfe von Canterbury und York wie die Bischöfe aller Bistümer Englands, seit dem Abfall Heinrichs VIII. von Rom, verheiratet waren und sind, wie die Apostel Jesu Christi, mit Ausnahme des Apostel Paulus, der vom Saulus zum Paulus mutierte, und der, ein notorischer Frauenhasser, nachzulesen in seinen Briefen nicht nur an die Römer, den Frauen gebot in der Gemeinde zu schweigen. Dabei waren es die Frauen im Gefolge des Jesus von Nazareth, die unter dem Kreuz auf dem Hügel von Golgatha standen, nachzulesen im Evangelium des Matthäus, während Petrus, dem Jesus seine Kirche anvertraute, seinen Meister im Palast des Pontifex der jüdischen Staatsreligion, der Religion Abrahams, Isaaks und Jacobs, gegründet von Moses, der sein Volk aus Ägypten, dem Sklavenhaus führte, dreimal verriet, und zu der Magd am Brunnen sagte: Ich kenne diesen Menschen nicht, ehe ein Hahn krächte und einen neuen Tag ankündigte. Doch Simon, der seinen Herrn verriet wurde zum Petrus, wie sein Meister vorhergesagt.

Und von Cosimo de'Medici, dem Bürger, il cittadino, dem Proprietario della Banca Medici, dem Inhaber der Medici-Bank, dem reichsten Mann von Florenz, Bauherr der Basilika San Lorenzo, die, von Filippo Brunelleschi erdacht und toskanischen artigiani, Handwerkern erbaut, als Hauptwerk der Frührenaissance gewertet wird, und den Kern eines Baukomplexes bildet, zu dem die Alte und Neue Sakristei, wie die Biblioteca Laurenziana, von Michelangelo entworfen, gehören, geboren am 27. September 1389, gestorben am 1. August 1464, dem großen Mäzen der Architektur, Literatur, der belle arti – spannt sich der arco della storia, der Bogen der Geschichte, über ein halbes Jahrtausend bis zu Reinhold Würth, dem bedeutendsten Mäzen der schönen Künste im 20. und 21. Saeculum in Deutschland, Europa und, mehr als wahrscheinlich, der Welt, dell'mondo, denn wo gibt es noch einen Kaufmann, einen Unternehmer, der, wie Reinhold Würth, mehr als 20.000 Kunstobjekte, Bilder und Skulpturen erwarb, in Auftrag gab, und für seine Sammlungen 15 Museen baute, sie bei freiem Eintritt unterhält, ein Symphonieorchester, die Würth-Philharmonie gründete, er rettete die Musiker der Philharmonie der Nationen, die, von Justus Frantz gegründet, vor dem beruflichen Ende standen, baute einen Konzertsaal, integriert in das ‚Carmen Würth Forum‘, benannt nach seiner Frau, entworfen durch den berühmten Architekten David Chipperfield –der weder in Berlin, München, Dresden, Leipzig oder Stuttgart, nein in Künzelsau im Hohenloher Land steht, einer Stadt mit circa 16.000 Einwohnern, in der sich die Zentrale seines Weltkonzerns befindet. Eine Lebensleistung, un risultato di una vita, a lifetime achievement, die, wenn man über das Leben Reinhold Würths nachzudenken beginnt, zwangsläufig zum grenzenlosen Staunen, ad uno stupore infinito, über diesen Mann führt, denn *Staunen ist der Grund der Philosophie*, schrieb Aristoteles, der wahrscheinlich mehr als jeder andere Philosoph unsere Denkweisen beeinflusste, und dessen Satz: *Das Denken für sich allein bewegt nichts, sondern nur das auf einen Zweck gerichtete praktische Denken* – nicht zuletzt das Leben Reinhold Würths, des Weisen und Freundes der schönen Künste, e Amico delle belle Arti, von Künzelsau im Hohenloher Land bestimmte.

Das Geburtsjahr Cosimo de'Medicis, dem wir die Rettung und Wiederentdeckung der Schriften der Philosophen Griechenlands verdanken, 1389, das Jahr seiner Geburt,

war auch das Jahr der Schlacht auf dem Amselfeld, in welchem das Serbische gegen das Osmanische Reich um die Vorherrschaft auf dem Balkan kämpften – Christentum oder Islam, quae est quaestio, das war schon damals die Frage – sie ist es bis heute, und wird es immer sein und bleiben, bis die eine die andere Gladii religio, die Religion des Schwertes vernichtet, wie zu befürchten, denn der Islam siegte bereits ab dem 7. Jahrhundert über das Christentum in den Ländern des ehemaligen oströmischen Reiches und seines Nachfolgestaates, dem Reich von Byzanz. Der Islam vernichtete das Christentum nicht nur in Ägypten – die Liste der Patriarchen von Alexandria beginnt mit Marcus I., dem Evangelisten – der Islam vernichtete die Kirche Jesu Christi auch in Syrien, Persien und in allen heutigen nordafrikanischen Staaten bis zur Straße von Gibraltar. Der Islam eroberte die Iberische Halbinsel, besetzte Frankreich, bis die Kämpfer des Propheten in der Schlacht von Poitiers und Tours im Jahre 732 durch Karl Martell vernichtend geschlagen, in Andalusien ein Kalifat bildeten, das bis zum Jahre 1492 bestand, hasta la victoria de los reyes católicos, bis zum Sieg der katholischen Könige Isabella von Kastilien und Ferdinand von Aragon über Muhammad XII.. und 1492 war auch das Jahr, in welchem die los reyes católicos, die katholischen Könige, mit dem Alhambra-Edikt, die Juden, das Volk ihres Gottes, aus Spanien vertrieben.

843 standen die Muslime erstmals vor Rom, doch sie konnten die gigantische Mauer Roms, von Kaiser Aurelius in den Jahren 270 bis 275 gegen die Völker jenseits des Rheus, des Rheins und des Danubius, der Donau, erbaut, nicht überwinden. 846 standen sie wieder vor dem Zentrum der katholisch-christlichen Welt, eine andere christliche Kirche gab es nicht, beziehungsweise noch nicht, bis zu Martin Luther und seinem Protest gegen den Ablasshandel des Jahres 1517, der die Einheit Europas im Glauben an den Deus in tribus personis, den Gott in drei Personen zerstörte, wie im Jahre 325 auf dem Konzil von Nicäa definiert, auf welchem Jesus von Nazareth zum Gott durch Kaiser Konstantin erhoben wurde, eines Wesens mit dem Vater: Deum ex Deo, lumen ex lumine, Deum verum de Deo vero.

Im Jahre 849 tauchten die Muslime wieder, von Sardinien kommend, vor Ostia, dem Hafen von Rom, auf, die man Sarazenen nannte, und wurden von Papst Leo IV. in der Seeschlacht vor Ostia und in der Tiber-Mündung vernichtend geschlagen, die auf Sizilien von 831 bis 1091 ein Kalifat errichteten, also nicht weniger als 260 Jahre über Sizilien herrschten. Und wir erleben diesen Kampf täglich, und die Geister, die durch geschichtslose Politiker gerufen wurden und werden, wer denkt nicht an die Goethe-Ballade *Der Zauberlehrling*, werden wir in Deutschland und Europa nicht mehr los, denn unter uns leben Prediger des Islam, die in Europas Moscheen Hass und immer wieder Hass predigen, und die Märtyrer rekrutieren, junge Männer, die deren mörderische Ideologie in die Tat umsetzen.

Der Islam ist keine Religion des Friedens, wie auch das Christentum Jahrhunderte keine Religion des Friedens war, es wurde erst zur friedlichen Religion durch die Zeit der Aufklärung gezwungen, denn wie sagt Jesus von Nazareth bei Matthäus dem Evangelisten: *Non veni pacem mittere, sed gladium. Ich bin nicht gekommen, um Frieden zu bringen, sondern das Schwert.* Und nach diesen Worten handelten die Päpste, die im Namen Gottes den Königen und Fürsten ihren karmesinroten Pantoffel auf den Nacken stellten, und vom Kirchenbann erlösten, wenn es opportun schien, bis zu dem Tag, dem 31. Oktober des Jahres 1517, dem Tag, an welchem der Mönch des Augustiner-Ordens, Martin Luther den Mut aufbrachte, gegen den Ablasshandel des

Papstes mit seinen Thesen zu protestieren. Und dem er zu widersprechen wagte, war ein Enkel Cosimo de' Medicis, der Sohn Lorenzo de' Medici und Clarice Orsini, der als Giovanni de' Medici am Tag seiner Wahl zum Stellvertreter Jesu Christi, es war der 11. März 1513 sich Leo X. nannte, der seinen Hofnarren, il suo buffone di corte, prügeln ließ, wenn er ihn nicht witzig genug fand, und auf dem V. Lateran-Konzil den Kampf gegen die Expansion des Islam, der seit seiner Entstehung im 7. Jahrhundert die christlich-abendländische Welt bedrohte, durchsetzte. Ein Höhepunkt des Kampfes des Christentums gegen den Islam war die Seeschlacht von Lepanto am 7. Oktober 1571 im Golf von Patras, es war der Kampf der Heiligen Liga gegen das Osmanische Reich.

Niemand weiß, vor allem nicht die Geheimdienste, wie viele Imame alleine in Deutschland leben, von Erdogan und anderen Herrscher aus der islamischen Welt alimentiert, die von einem Islamischen Staat Deutschland träumen, die Europa in Eurabia transformieren wollen, denn nicht in Mekka sah Mohammed, der Prophet Allahs, das spirituelle und politische Zentrum des Islam, sondern in Rom, die von der absoluten Macht des Islam, sprich ihrer Macht träumen, denn wie sagte schon Friedrich der Große: *Wenn die Vernunft häufiger ihre Stimme gegen den Fanatismus erhebt, dann kann sie die künftige Generation vielleicht toleranter machen, als die gegenwärtige es ist.*

Worte des Preußenkönigs die sich bis heute nicht erfüllten, noch je erfüllen werden. Doch in der Lingua italiana heißt das Wort für Leben – la vita, und für die Schraube – la vite, und ein Leben für die Schraube: una vita per la vite. Und die vite, die Schraube, war und ist das Symbol im Leben, la vita des Reinhold Würth, der seinen Namen, il suo nome, zu einem Weltbegriff, zu einem Concetto del Mondo, the concept of the world machte. Und wie der Name Cosimo Medicis und seiner Familie durch ihr Mäzenatentum für die Kunst nicht verging, wird auch der Name des Reinhold Würth und seiner Familie die Zeiten überdauern, der mit seinen Schrauben, le vite, die schönen Künste, le belle Arti förderte, und nicht zuletzt durch den Bau seiner Museen die Welt einlud und einlädt seine Kunstwerke zu betrachten, *denn Kunst ist nicht die Kopie der Welt*, schrieb Wojciech Fangor, der bedeutende polnische Maler und Grafiker, *sondern die Erschaffung einer neuen Realität*

Am 1. Januar 2025 hat Reinhold Würth, im 90-zigsten Jahr seines Lebens, die Führung seines Welt-Imperiums, bestehend aus mehr als 400 Gesellschaften in 80 Ländern seinen Enkeln Benjamin und Sebastian Würth und das Würth-Kunstreich an Maria Würth, seine Enkelin überantwortet, und seit dem Jahre 2005 ist Robert Friedmann Sprecher des Vorstandes, und seine Kollegen sind Rainer Bürkert, Nobert Heckmann, Bernd Herrmann, Thomas J. O'Neill, Ralf Schaich und Reiner Specht, die nach der Devise des Aristoteles von Athen leben: *Freude an der Arbeit lässt das Werk trefflich gelingen. Enjoyment in work makes the work a succes. Il piacere nel lavoro rende il lavoro un successo. Le paisir auch travail fait du travail une réussite.*

Reinhold Würth, der Philosoph, Kaufmann, Philanthrop und Freund der schönen Künste, geboren am 20. April 1935, im zweiten Jahr des Dritten Reiches Adolf Hitlers, dem Herrn über Leben und Tod eines jeden seiner Untertanen, der von einem Weltreich träumte, dass tausend und mehr Jahre bestehen sollte, im Tierkreiszeichen des Widders geboren, übernahm, nach dem frühen Tod seines Vaters, im Alter von 19 Jahren, den von seinem Vater gegründeten Großhandel für Schrauben, die Adolf Würth GmbH & Co.KG in Künzelsau, und machte aus dem zwei Personen Betrieb, der aus seiner Mutter und ihm bestand, ein Wirtschaftsimperium, die Würth-Group zu der im Jahre 2025, in seinem 90. Lebensjahr, nel suo novantesimo anno, mehr als 400 Gesellschaften in 80 Ländern mit mehr als 88.000 Mitarbeitern gehören, dem Weltkonzern and World Market Leader, und Weltmarktführer für alle Arten von Befestigungen, unterteilt in die Würth-Linien: Metall, Auto, Holz, Industrie und Bau, und den Allied Companies: unterteilt in Gesellschaften für Elektrogroßhandel, Handel, Elektronik, Produktion, RECA-Direktvertrieb, Werkzeuge, Schrauben und Normalteile, Finanzdienstleistungen und Diversifikation – und, und das ist einmalig, ist beispielhaft und in seiner Bedeutung ein Fanal: in Verbindung mit Kunst und Kultur, der in seinem Buch: *Erfolgsgeheimnis Führungskultur* einen Leitgedanken seines Lebens postulierte, und der lautete: *Ich bin davon überzeugt, dass Menschenführung zu mehr als fünfzig Prozent über Gewinn und Verlust entscheidet, während Kapital und Produkte nur nachgeordnete Bedeutung haben.*

Kunst und Kultur sind essenzieller Bestandteil der Würth-Group, wie es sie in dieser Form, die alle Künste umfasst, weder in einem Unternehmen irgendwo in Deutschland, Europa, und vermutlich weder in Asien noch Amerika ein zweites Mal gibt. Ein Beispiel, das bisher keine Nachfolger fand, jedenfalls nicht in dieser Vielfalt, von Bildender Kunst, Architektur, Literatur, Musik und schulischer Bildung, durch einen einzigen Mann – Reinhold Würth, dem Philosophen und Philanthropen von Künzelsau, und seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern.

Die Bedeutung der Bildenden Kunst, Architektur, Literatur und Musik, wurde und wird durch Reinhold Würth, diesem einzigartigen Mäzen der bell'Arti, den Mitarbeitern seines Weltkonzerns vermittelt, der über sich sagte: *Meine Beschäftigung mit der Kunst habe ich immer als emotionalen Gegenpol zur Rationalität meines Kaufmannsberufs empfunden.*

Und dieser Gegenpol bedeutet, dass Reinhold Würth seine bedeutende Kunstsammlung, die aus mehr als 20.000 Bildern und Skulpturen besteht, die er in fünf Museen in Künzelsau und Schwäbisch Hall, wie in weiteren zehn Museen in Dänemark, Frankreich, Italien, den Niederlanden, in Norwegen, Österreich, Spanien und in der Schweiz, in Helvetia sind die Standorte seiner Museen Arlesheim, Chur und Rorschach, bei kostenlosem Eintritt für die Öffentlichkeit zugänglich machte. Und im Jahre 2017, im 82. Jahr seines einzigartigen wie erfolgreichen Lebens, es war das Jahr, in welchem Donald John Trump als 45. Präsident der United States auf den Stufen des Kapitols for the first time, zum ersten Male vereidigt, the United Kingdom die EU verließ, in Hamburg der G20-Gipfel stattfand, Helmut Kohl starb und in Hamburg die Elbphilharmonie eröffnet wurde gründete the King of screws and nuts, Reinhold Würth sein Symphonieorchester, die Würth Philharmonie, hervorgegangen aus der Philharmonie der Nationen, gegründet von Justus Frantz, die Reinhold Würth über Jahre finanzierte und ihre Existenz sicherte, und eröffnete mit ihr das Carmen-

Würth-Forum mit dem Reinhold Würth-Konzertsaal, erbaut durch den Stararchitekten David Chipperfield.

Das Orchester wurde Bestandteil der Reinhold und Carmen Würth-Stiftung, die im Jahre 1987 gegründet, Reinhold Würth war im 52. Jahr seines Lebens, eine Stiftung bürgerlichen Rechts ist, die Kunst und Kultur, Forschung und Wissenschaft, Bildung und Erziehung, sowie die Integration von Geflüchteten und Menschen mit Behinderung fördert.

Und am 1. Oktober 2024, zwei Tage vor dem Gedenktag zur Deutschen Einheit, möge die Freiheit und Demokratie in Deutschland die kommenden Jahrhunderte überdauern, und Deutschland nie mehr in die Nacht und Macht der Diktatur versinken, in der das Leben und die Freiheit nichts als Leerformeln sind, durch wenn und was auch immer, landete Olaf Scholz, Deutschlands neunter Bundeskanzler, vereidigt am 8. Dezember 2021, dem zweiten Jahr der Corona-Pandemie, es war das Jahr des Sturms auf das Kapitol in Washington D.C., auf dem Adolf-Würth-Airport Schwäbisch Hall, um den Mann für sein Lebenswerk zu feiern, der 75 Jahre nicht nur Muttern und Schrauben zu seinem Lebensinhalt gemacht, sondern auch die schönen Künste. Der Kanzler kam zum König der Schrauben und Muttern, the King of screws and nuts, la vita – das Leben, la vite – die Schraube, der die Welt mit seinen Befestigungssystemen eroberte, und den Olaf Scholz in seiner Laudatio im Reinhold-Würth-Konzertsaal des Carmen-Würth-Forums zu Künzelsau am Kocher, einem Nebenfluss des Neckar, als Menschenkenner, Menschenfänger und Menschenfreund betitelte, der mit 14 Jahren, das war im Jahre 1949, dem Geburtsjahr der Bundesrepublik Deutschland und der Deutschen Demokratischen Republik, als Lehrling in die Großhandlung seines Vaters eintrat, und am 1. Oktober 2024 sein 75-jähriges Arbeitsjubiläum feierte, den Kanzler Scholz als klar kalkulierenden Unternehmer bezeichnete und lobte, und Olaf Scholz sagte auch: *Was auch immer uns unterscheidet, weltanschaulich, politisch, und aufgrund verschiedener Lebenswege, uns eint doch viel mehr, als uns trennt.*

Und der Kanzler dankte Reinhold Würth, dass dieser in der Zeit der Umbrüche klar und unmissverständlich Stellung gegen alle die bezogen und artikuliere, welche die Freiheit, die Menschenrechte und die Demokratie bedrohen und bekämpfen würden.

An diesem Tag, dem 1. Oktober ahnte niemand unter den geladenen Gästen im Reinhold-Würth-Konzertsaal, dass am 6. November die Koalition aus SPD, Bündnis90/Die Grünen und FDP Geschichte sein werde, denn wie hatte Reinhold Würth noch am 6. Juli in einem Interview, dass er der Süddeutschen Zeitung gewährte, auf eine diesbezügliche Frage geantwortet: *Wir bräuchten eine starke Führungspersönlichkeit im demokratischen Sinne. Also jemanden wie Helmut Schmidt. Oder eine Persönlichkeit wie unseren Verteidigungsminister – Boris Pistorius. So eine Person würde enorm viel bewirken. Die Menschen sind zurzeit ohne Führung, sie haben nichts, woran sie sich orientieren können.*

Am 23. Februar fanden die Wahlen zum 21. Deutschen Bundestag statt, und am 11. Januar gab es eine neue Hochrechnung von INSA, und die beinhaltete: 30% für die CDU/CSU und 22% für die AfD, und auf dem AfD-Parteitag in Riesa, auf welchem Frau Weidel einstimmig zur Kanzlerkandidatin gewählt wurde, musste man feststellen, dass die Töne schärfer wurden.

Ein Kernthema auf dem AfD-Bundesparteitag in Riesa waren: Die Migrationspolitik, die Konzentrationslager an den Außengrenzen Deutschlands, wie eine

Rückführungsoffensive als Ziel postulierte, Sozialleistungen würden in Sachleistungen transformiert und Leistungen für Ausreisepflichtige auf ein menschenwürdiges Existenzminimum reduziert. Der Passus, dass anerkannte Asylbewerber nach 10 Jahren ein dauerhaftes Bleiberecht in Deutschland erhalten, wurde ebenso annulliert, wie der Passus, der die Aufnahme europäischer Arbeitskräfte im Zuge der EU-Arbeitnehmerfreizügigkeit vorsieht. Die AfD forderte den Ausstieg Deutschlands aus dem Euro und der Europäischen Union. Eine nationale Währung müsse wieder eingeführt werden, und lehnte Sanktionen gegen Russland ab, wie sie die Stationierung von US-Mittelstreckenraketen auf deutschem Boden ablehnte, auch ist das Ziel von Frau Weidel und ihrer Hintermänner die Wehrpflicht wieder einzuführen.

Reinhold Würth hatte im Jahre 2024 vor den Kräften gewarnt, die ein anderes Deutschland wollen, und er warnt weiter, der ein Imperium aufbaute, das in allen Ländern Europas, doch zum jetzigen Zeitpunkt weder in Russland, der Ukraine und Belarus verwurzelt ist, aus denen sich die Würth-Group zurückzog, die in 80 Ländern, und in diesem Jahre, dem Jahre 2025 ihr 80-jähriges Bestehen feiert, und Reinhold Würth am 20. April sein 90. Lebensjahr vollendet.

Und der Menschenkenner, Menschenfänger und Menschenfreund, wie ihn Olaf Scholz in seiner Laudatio am 1. Oktober 2024 bezeichnete, der Freund und Förderer der Schönsten Künste, kündigte wenige Tage vor dem 1. Oktober 2024 an, der in seiner Dankesrede aus Anlass seines 75-jährigen Arbeitsjubiläums sagte: *Ich stehe vor ihnen in großer Dankbarkeit und Demut, wissend, dass ich diesen Erfolg nie im Leben hätte erreichen können ohne die treue Mitarbeit und loyale Kooperation der 88.000 Mitarbeiter von Würth*, dass er sein weltumspannendes Imperium seinen Enkeln Benjamin und Sebastian und seiner Enkelin Maria Würth anvertraue, wissend, dass es in guten Händen wäre.

Das Würth-Imperium feiert im Jahre 2025 sein 80-jähriges Bestehen, und ist damit älter als die Bundesrepublik Deutschland, das Deutsche-Kaiserreich, welches von 1871 bis 1918 dauerte, die Weimarer-Republik, die von Phillip Scheidemann und Karl Liebknecht, am 9. November 1918, nachdem die Abdankung Kaiser Wilhelm II. bekannt, im Abstand von zwei Stunden ausgerufen wurde, von Scheidemann für die SPD, von Liebknecht für den Spartakusbund. Karl Liebknecht überlebte seinen Aufruf zur Gründung der Sozialistischen Republik nur zwei Monaten, denn er wurde, gemeinsam mit Rosa Luxemburg am 15. Januar 1919, durch Anhänger der vergangenen Macht der Hohenzollern, ermordet.

Der NS-Staat dauerte von 1933 bis 1945, und jeder Tag war für Millionen ein Tag der Ängste und Schrecken, und der DDR, dem ersten Arbeiter – und Bauernstaat, auferstanden aus Ruinen, wie der Bonner-Staat, war eine Dauer von 1949 bis 1990 beschieden, bis sie, wie die UdSSR, implodierte.

Das Jahre 2024, das 90-zigste im Leben Reinhold Würths, in welchem er vor den Kräften warnte, die aus der Geschichte nicht gelernt oder nicht lernen wollen, bescherte der Welt erneut am 5. November Donald Trump, und nicht zuletzt den Mann hinter ihm – Elon Musk, eine Figur, welche an die Männer denken lässt, die in James Bond-Filmen von dem Agenten 007 Her Majesty zur Strecke gebracht werden. Im Jahre 2024 bekam England einen neuen Premier – Keir Starmer, und Frau Wagenknecht gründete ihre „Bewegung für Vernunft und Gerechtigkeit“, Putin wurde erneut zum Präsidenten der Russischen Föderation gewählt, doch nicht mit 99,9

sondern nur mit 88,5 Prozent, Alexei Nawalny starb in einem Straflager Putins, die Ampelkoalition unter „Führung“ von Olaf Scholz zerbrach, es war der Jahr der Olympischen Spiele in Paris, Notre Dame de Paris wurde wieder zum Zentrum des Katholizismus in Frankreich, der ältesten Tochter der Ecclesia romanae, und zu den vielen sinnlosen Schreckenstaten, die im Namen Allahs begangen wurden, werden und auch in Zukunft begangen werden, gehört auch das Verbrechen vom 20. Dezember 2024 in Magdeburg durch einen angeblichen Arzt und nicht angeblichem Islamisten, bei dem sechs Menschen aus dem Leben gerissen und mehr als 200 im Namen Allahs, des „gütigen Allerbarmers“ verletzt wurden.

Wahn, Wahn, überall Wahn. Diese Worte legte Richard Wagner dem Schuhmacher, Dichter, Meistersinger und Dramatiker Hans Sachs in den Mund, der von 1494 bis 1576 in Nürnberg lebte, und dem Wagner in seiner Oper *Die Meistersinger von Nürnberg* ein klingendes Denkmal setzte, und am 1. Januar 2025, 3 Monate und 20 Tage vor Vollendung seines 90. Lebensjahres, übergab Reinhold Würth sein weltumspannendes Imperium an die Enkelgeneration weiter, darunter die vermutlich größte private Kunstsammlung Europas, wenn nicht der Welt.

Unter den tausenden Gemälden und Skulpturen die Reinhold Würth für seine Sammlungen erwarb, und die Maria Würth verantwortlich übernahm und weiterführt, befindet sich auch die *Darmstädter Madonna* von Hans Holbein dem Jüngeren, die in der Johanniter Kirche von Schwäbisch Hall zu bewundern ist.

Das Gebäude, aus dem 12. Jahrhundert, überstand alle Zeiten und Kriege, wurde im Jahre 1812 säkularisiert, 1846 zur Turnhalle, es war das Jahr, in welchem das Königreich Baiern nicht mehr mit dem neunten, sondern dem fünfundzwanzigsten Buchstaben des Alphabets, also Bayern geschrieben wurde, im Kaiserreich Österreich der Juden-Eid, der Juden bei Rechtsstreitigkeiten mit Nichtjuden diskriminierte, annulliert, Johann Gottfried Galle und Heinrich Luis d'Arrest aufgrund mathematischer Berechnungen und Messungen, einen weiteren Planeten im Sonnensystem entdeckten, den sie nach dem römischen Gott des Meeres, Neptun, benannten, und Conte Giovanni Kardinal Mastai-Ferretti, Bischof von Imola, als Pius IX. den Thron der römischen Päpste bestieg, und mit der Tiara, der dreifachen Krone gekrönt wurde, und dazu die Worte hörte: *Triplicem coronam accipite et nunquam obliviscamur, quia tu es pater principium et regnum et caput mundi et princeps Iesu Christi*. Empfange die dreifache Krone und vergiss nie, dass Du der Vater der Fürsten und Könige bist, das Haupt der Welt, und der Statthalter Jesu Christi.

Das Pontifikat Pius IX. war mit 31 Jahren, 7 Monaten und 25 Tagen das längste der Geschichte. Pius IX., der 255. Pontifex maximus, war auch der letzte Papstdespot, il Autocrato assoluto, der absolute Alleinherrscher über den Stato di Pontificio, Inhaber der legislativen, judikativen und exekutiven Gewalt, der sich vom Ligurischen Meer bis zur Adria, über die Mitte Italiens erstreckte, im Norden begrenzt durch die ehemalige Republik Venedig, und das Großherzogtum Toskana, die nach dem Wiener Kongress von 1815, zum Kaiserreich Österreich gehörten, wie die Lombardei, im Süden durch das Königreich beider Sizilien mit der Hauptstadt Neapel, und schließlich und endlich verkaufte die Stadt Schwäbisch Hall im Jahre 2004 – es war das Jahr der Olympiade von Athen, Mark Zuckerberg gründete mit Dustin Moskovitz, Eduardo Saverin, Andrew McCollum und Chris Huges Facebook, und ein islamistischer Terroranschlag, einer von unüberschaubar vielen, tötete in Madrid 191 Menschen und verletzte mehr als 1.500, und in Weimar bei einem Brand in der Anna

Amalia Bibliothek tausende Bücher beschädigt oder für immer vernichtet wurden – das Gebäude an Reinhold Würth.

Die Hallenkirche wurde Reinhold Würth, den Kunstmäzen, aufwendig restauriert, durch einen gläsernen Anbau erweitert, und im Jahre 2008, es war das Jahr, in welchem Barack Obama zum 44. Präsidenten der USA gewählt wurde, der Ätna auf Sizilien Feuer und Lava ausstieß, ein Erdbeben in Südchina mehr als 70.000 Menschenleben forderte, und aus dem Kunstmuseum Zürich vier Gemälde von Claude Monet, Vincent van Gogh, Edgar Degas und Paul Cézanne im Gesamtwert von 180 Millionen Schweizer Franken gestohlen wurden, konnte Reinhold Würth die Johanniter Kirche als Museum für die Kunst des Mittelalters und der frühen Neuzeit der Öffentlichkeit übergeben.

Die *Darmstädter Madonna*, gemalt von Hans Holbein dem Jüngeren, gehört seit dem Jahre 2011, Benedikt XVI. besuchte Deutschland, zu den Reinhold Würth-Sammlungen, die Einflüsse der italienischen Renaissance-Malerei auf die altniederländischen Porträtmalerei aufweist, und lässt an Raffaels Bild *Die Sixtinische Madonna* in der Galerie Alter Meister in Dresden denken. Das Bild Raffaello Santis, auch Raffaello Sanzio da Urbino genannt, lebend von 1483 bis 1520, geboren und gestorben an den Karfreitagen seines Geburts – und Todesjahres, 1754 von Kunst-Agenten des Kurfürsten von Sachsen, August III., dem Sohn August des Starcken, gekauft, der, wie sein Vater, in Personalunion als König von Polen-Litauen amtierte, in Dresden und Warschau residierte, und über ein Staatsgebiet herrschte, dessen Grenze zu Russland weit über Kiew hinausging, ist das berühmteste Bild der Dresdner Staatlichen Sammlungen.

August der Starke starb am 1. Februar 1733 im Alter von 62 Jahren in Warschau, die Beisetzung erfolgte am 25. Januar 1734 in der Königsarkade der Wawel-Kathedrale in Krakau, während sein Sohn, der Käufer der Sixtinischen Madonna, in der Oper am Zwinger, vermutlich während der Aufführung einer Oper von Johann Adolph Hasse, dem Königlich Polnischen und Kurfürstlich Sächsischen Hofkapellmeister starb, dem Vorgängerbau der heutigen Oper, benannt nach dem Architekten Gottfried Semper, Wirkungsstätte Richard Wagners als Hofkapellmeister, der, wie Gottfried Semper, im Jahre 1849 während der Mai-Revolution, bei der das Opernhaus am Zwinger, mit 2000 Plätzen größer als die heutige Semperoper, die nur 1300 Plätze aufweist, abbrannte, auf die Barrikaden stieg, steckbrieflich gesucht, nach Weimar floh, wo ihn Franz Liszt in dem Dorf Magdala versteckte – wer denkt bei dem Namen des Dorfes unweit von Weimar nicht an Maria von Magdala, die von den Evangelisten als Begleiterin Jesu und Zeugin seiner Kreuzigung, wie seiner Auferstehung genannt wird? – bis er mit falschen Papieren in die republikanische Schweiz fliehen konnte, die am 12. September 1848 als Bundesstaat gegründet, seit dem 1. August 1291 als Ewiger Bund seiner Kantone bestand.

August III., verheiratet mit Maria Josepha von Österreich, Tochter Kaiser Joseph I., zahlte für die Sixtinische Madonna, benannt nach der männlichen Figur, welche die Madonna anbetet, es ist Papst Sixtus IV., der Erbauer der Sixtinischen Kapelle, 25.000 Scudi. Es war die Zeit, in der ein Diener bei Hofe monatlich einen Scudi verdiente, also 12 Scudi jährlich. Ein Diener am kurfürstlichen Hofe zu Dresden oder Warschau, hätte also 2.083 Jahre für den Kauf des Bildes arbeiten müssen.

Die *Darmstädter Madonna*, die Reinhold Würth für seine Sammlung kaufte, entstand, so die Vermutungen, 1526 oder 1528. Auftraggeber an Hans Holbein den

Jüngerer, geboren 1497 oder 1498 in Augsburg, war der Bürgermeister von Basel, Jakob Meyer zum Hasen, der auf dem Bild mit seiner Familie die Virgin Maria anbetet, deren leibliche Aufnahme in den Himmel ihres Sohnes, Jesus von Nazareth, Pius XII. am 1. November 1950, es war eines der Heiligen Jahre der *Romanae ecclesiae*, als Glaubensdogma verkündete, einen Himmel, in caelo, den bis jetzt weder ein Radioteleskop noch ein Satellit entdeckte. Doch das Bild im Besitz Reinhold Würths ist für die Kunstgeschichte das bedeutendste Gemälde des 16. Jahrhunderts und war Gegenstand kunsthistorischer Auseinandersetzungen im 19. Jahrhundert, in der die Echtheit des Bildes wissenschaftlich nachgewiesen wurde, denn es gibt von dem Bild eine Kopie, die auch in der Dresdner *Gemäldegalerie Alter Meister* hängt, gemalt von Bartholomäus Sarburgh, geboren um das Jahr 1590 in Trier, der im Jahre 1637 die Holbein-Würth-Madonna im Auftrage des Kunsthändlers Christoph Le Blon kopierte, der sie unter dem Namen Holbein des Jüngerer an Maria de' Medici, die zweite Frau Henry IV., König von Frankreich und Navarra von 1589 bis zum Tag seiner Ermordung, dem 14. Mai 1610, sie war die Mutter Ludwig XIII., verkaufte, Mitglied der berühmten Bankier-Familie aus Florenz, der Stadt der Renaissance, die zwei Päpste hervorbrachte: Leo X., Pater christianitatis, Vater der Christenheit, von 1413 bis 1521, unter dessen Pontifikat Martin Luther gegen den Ablasshandel mit seinen 95 Thesen protestierte, und Clemens VII., Urgroßenkel Cosimo de' Medicis, der von 1523 bis 1534 die Römische Kirche regierte, den Sacco di Roma im Mai des Jahres 1527 in der Engelsburg, dem Castello Sant'Angelo, dem Grabmal Kaiser Hadrians erlebte und überlebte, in das er über den Passetto di Borgo, eine 800 Meter lange und überdachte Fluchtmauer, die vom Vatikan zur Engelsburg führt, flüchten konnte, bei welchem die Söldner der allerkatholischsten Majestät, Kaiser Karls V. von Habsburg, der trotz seines Sieges in der Schlacht von Pavia seine Söldner, darunter die Landsknechte Georg von Frundsbergs, geboren am 24. September 1473 in Mindelheim, auch in Mindelheim gibt es eine Würth-Niederlassungen, nicht mehr bezahlen konnte, non poteva più pagare, die aus diesem Grunde marodierend durch Italien zogen, Rom eroberten, die Stadt verwüsteten, tausende Römer ermordeten, die Römerinnen vergewaltigten und töteten, auch die Nonnen nicht verschonten, die Schweizer-Garde des Papstes, bis auf den letzten Mann, erschlugen, und sich der Reichtümer der Getöteten bemächtigten, so, wie die Nazis das Vermögen der von ihnen getöteten Juden konfiszierten. Und was taten nicht wenige Bankiers aus Zürich nach dem Ende Hitlers? Sie weigerten sich, dass in ihren Depots liegende Geld, wie Wertgegenstände an die Erben der Ermordeten auszuzahlen, weil diese die Totenscheine der in Auschwitz ermordeten Großeltern und Eltern nicht vorlegen konnten.

Georg von Pfrundsberg, von dem die Worte stammen *Viel Feind, viel Ehr*, und der auf dem Reichstag zu Worms im Jahre 1521 zu Martin Luther gesagt haben soll: *Mönchlein, Mönchlein, du gehst einen schweren Gang*, Vater der Landsknechte genannt, der seine Soldaten stets als Söhne oder Brüder anredete, überlebte die Gräueltaten seiner Landknechte an den Bewohnern Roms, vom 6. Mai bis in den Dezember 1527, nur acht Monate, denn er starb am 20. August 1528 auf seiner Burg in Mindelheim im Unterallgäu, der die Botschaft hinterließ, dass drei Dinge von jedem Krieg abschrecken sollten: das Verderben und die Unterdrückung der armen und unschuldigen Leute, das unordentliche und sträfliche Leben der Kriegsknechte, sowie die Undankbarkeit der Fürsten.

Es spielen sich in der Geschichte der Menschheit die immer gleichen Gräueltaten ab, ob gestern, heute oder morgen, und nach jedem Massaker wird der Friede beschworen, wie 1945 nach dem Ende Hitler-Deutschlands. Doch es waren immer wieder Unternehmer, die, wie Reinhold Würth, durch ihre Visionen Arbeit, und mit der Arbeit wieder Lebensbedingungen schufen, wie die Nachkriegsgeschichte Deutschlands beweist – neues Leben blühte aus den Ruinen.

Hans Holbein, der Maler der *Würth-Madonna*, der ehemaligen *Darmstädter Madonna*, porträtierte in Basel auch Erasmus von Rotterdam, den Theologen und Autoren des Buches *Lob der Torheit*, das, wie die Bücher Voltaires, Emmanuel Kants, die Bücher und Schriften der geistigen Elite Europas, auf dem Index Librorum Prohibitorum der Sanctae Romanae et universalis Inquisitionis, dem Literatur-Verbotbuch der Römischen Kirche, stand, in welchem von 1559 bis 1962, es war das Jahr der Kuba-Krise, der SPIEGEL-Affäre, auch der Tod Marilyn Monroes war zu beklagen, alle Bücher aufgeführt waren und wurden, die Katholiken zu lesen verboten waren, wollten sie nicht ihre ewige Seligkeit im Himmel der Sanctissima Trinitate verspielen, und die durch die Jahrhunderte verbrannt wurden, doch immer wieder neu gedruckt wurden. Es gab keine bessere Reklame für die Autoren als die Verbrennung ihrer Gedanken auf Papier.

Der Index Librorum verzeichnet hunderte Autoren, unter ihnen sind Albertus Magnus, Johannes Burckhardt, Dante Alighieri, der Autor der *Divina Commedia*, die im Jahre 1321 erschien, die Texte Friedrich II., dem Philosophen, und König von Preußen, aus der Sicht der Päpste verständlich, die von 1602 bis 1965 auch als Großinquisitoren amtierten. Man lese die *Theologischen Streitschriften* des Flötenspielers und Frauenhassers von Sanssouci, wie die Werke der Johannes Kepler und Nikolaus Kopernikus, die Werke der Galilei, Machiavelli, Leopold von Ranke, aber auch die der Carolyne zu Sayn-Wittgenstein. Doch weder Johann Wolfgang von Goethe, noch Friedrich von Schiller, doch Ferdinand Gregorovius, geboren in Neidenburg in Ostpreußen, der in Königsberg studierte, und die *Geschichte der Stadt Rom im Mittelalter* schrieb, finden sich auf der Verbotsliste der *pastori delle anime*, der Seelenhirten mit der Tiara, der dreifachen Krone, dem Zeichen ihrer weltlichen Macht und Herrlichkeit durch die Jahrhunderte, die zuletzt bei der Krönung Paul VI., am 30. Juni 1963 die Despotie, den Anspruch der Alleinherrschaft der Päpste über Himmel, Hölle, und alle Völker der Erde symbolisierte.

Wen erinnert die Verbrennung geistiger Schöpfungen in Form von Büchern nicht an den 10. Mai des Jahres 1933, dem Tag, an welchem die Werke von Stefan Zweig, Franz Kafkas, Lion Feuchtwanger, Franz Werfel, Alfred Döblin, Arthur Schnitzler, von Heinrich Heine, Joseph Roth und vielen weiteren der jüdischen Geisteselite Deutschlands und Österreichs, wie auch die Werke Heinrich und Thomas Manns, die Werke von Bert Brecht und Erich Kästner im Zentrum der Reichshauptstadt und 20 Universitäts-Städten im Feuer der Nazis verbrannten? Vielleicht war auch der satirische Roman *Utopia* von Thomas Morus darunter, dessen Originalausgabe aus dem Jahre 1516 Hans Holbein, der Jüngere, illustrierte, Schöpfer der *Reinhold-Würth-Madonna*, der als Hofmaler Henry VIII., the King of England, auch den Mann porträtierte, der zwei seiner sechs Ehefrauen hinrichten ließ: Anna Boleyn und Catharine Howard.

Eine seiner Töchter, die er mit Anna Boleyn zeugte, war Elisabeth I. von England, the Virgin-Queen, unter der England zur Weltmacht, zum British Empire, zum größten

Kolonialreich der Geschichte aufstieg, die das Heiratsangebot Philipp II. von Spanien ablehnte, der daraufhin die Britischen Inseln nicht mit seinem Phallus, sondern seiner Armada erobern und England wieder den wahren, den katholischen Glauben aufoktroieren und unter die Knute der Päpste und die seine zwingen wollte. Doch mit seiner Armada verloren seine Admirale die Schlachten im Ärmelkanal im August 1588, und the Virgin Queen lebte und regierte noch bis zu ihrem Tode, dem 24. März 1603, die, am 17. November 1558 in Westminster gekrönt wurde, doch nicht durch Reginald Pole, dem letzten katholischen Erzbischof und Kardinal von Canterbury, denn Reginald Kardinal Pole starb am Tage der Krönung der jungfräulichen Königin, dem im Konklave von 1549/1550 ganze vier Stimmen fehlten, um Papst zu werden. Stellvertreter Jesu Christi, der auf dem Konzil von Nicäa des Jahres 325 zum Gott durch Kaiser Konstantin I. kreierte, wurde Giovanni Maria Giocci del Monte, der sich Julius III. nannte, und von 1550 bis 1555 als 221. Papst und Despot über Rom und das Patrimonium Petri herrschte.

Hat Reinhold Würth nicht zuletzt auch an diesen Tag, den 10. Mai 1933, gedacht, dem Tag als in Berlin auf dem Platz vor der Oper ‚Unter den Linden‘, Joseph Goebbels vor geschätzten siebzigtausend Menschen sagte: *Deutsche Männer und Frauen, das Zeitalter eines überspitzen jüdischen Intellektualismus ist nun zu Ende*, als er warnend seine Stimme gegen die AfD erhob, und den Brief an seine Mitarbeiter im 90-zigsten Jahr seines Lebens, dem Jahre 2024 schrieb, in welchem die AfD und BSW, die Parteien von Weidel und Wagenknecht die Schlagzeilen beherrschten?

Und noch ein Bild, mit einer besonderen Geschichte, gehört zu den Reinhold Würth-Sammlungen: das Selbstbildnis von Max Beckmann in gelb-rosa, welches in Künzelsau zu bewundern ist, erworben am 1. Dezember 2022 durch Reinhold Würth für 23,2 Millionen Euro in einer Auktion der Villa Grisebach in Berlin. Es war das Höchstangebot, und der zweithöchste Preis, der je für ein Bild Max Beckmanns gezahlt, der 1884 in Leipzig geboren wurde. Sein figurenbetonter Stil war die Antwort auf Picasso, den Kubismus und die aufkommende Gegenstandslosigkeit, die einen ihrer Höhepunkte in den abstrakten Bildwerken Gerhard Richters erreichte, für dessen Bildwerke Summen auf dem Kunstmarkt gezahlt werden, die jenseits der Vorstellungskraft der meisten Menschen liegen, getreu dem Motto: *Kunst ist was gefällt*, wie Goethe den Dichter Torquato Tasso in seinem gleichnamigen Bühnenstück sagen lässt, und nach Albert Einstein ist *Phantasie wichtiger als Wissen, denn Wissen ist begrenzt*. Max Beckmann malte, unter anderem, zehn Triptychen, das zehnte, blieb unvollendet.

Das Jahr 1928, in welchem in Berlin die erste Moschee in Deutschland eröffnet wurde, war im Leben Max Beckmanns eines der erfolgreichsten, denn ihm wurde der „Reichsehrenpreis Deutscher Kunst“ zugesprochen, und in der Kunsthalle Mannheim fand eine Beckmann-Retrospektive statt.

1930 änderte sich das politische Klima, wie im Jahre 2024, in welchem Angela Merkel Ihre Erinnerungen unter dem Titel „Freiheit“ veröffentlichte, denn die NSDAP ging als zweitstärkste Kraft aus den Reichstagswahlen hervor, und Max Beckmann verlor 1933 seine Professur an der Frankfurter Städelschule, nachdem Hitler die Macht an sich gerissen. 1937, es war das Jahr, in welchem die Luftwaffe Adolf Hitlers im Spanischen Bürgerkrieg die Stadt Guernica am 26. April bombardierte, und Pablo Picasso zu seinem Bild Guernica inspirierte, wurden 21 seiner Werke in den Münchner Hofarkaden in der Ausstellung „Entartete Kunst“ gezeigt und mehr als 650

seiner Werke von nationalsozialistischen Kunstexperten, die entschieden, was deutsche, jüdische oder entartete Kunst, und die in den Museen des Reiches von der Maas bis an die Memel, von der Etsch bis an den Belt, hingen, beschlagnahmten.

Wann ist es in Deutschland wieder so weit, dass Kunst als entartet bezeichnet wird, denn man lernt nichts aus der Geschichte, man hat noch nie etwas aus der Geschichte gelernt, und auch nicht lernen wollen, wie jeder Tag des Kalenders welchen Jahres auch immer eindringlich unter Beweis stellt. Und am Tag der Rundfunkübertragung Adolf Hitlers zur Eröffnung der Großen Deutschen Kunstausstellung im Haus der Deutschen Kunst, am 17. Juli 1937 in München – Reinhold Würth war zwei Jahre alt, der 75 Jahre später eines der Selbstporträt Max Beckmanns für 23,2 Millionen Euro im Auktionshaus Villa Grisebach in Berlin ersteigern ließ, verließ Max Beckmann Deutschland für immer, der, zuerst nach Amsterdam emigrierte, und über seine Kunst folgende Worte hinterließ: *Worauf es mir in meiner Kunst vor allem ankommt, ist die Idealität, die sich hinter der scheinbaren Realität befindet. Willst du das Unsichtbare fassen, dringe so tief du kannst, ein – in das Sichtbare.*

Das Werkverzeichnis Max Beckmanns zählt circa 850 Ölgemälde, darunter mehr als 250 Selbstporträts, und eines davon konnte Reinhold Würth erwerben, und das Original kann jeder bei freiem Eintritt sehen, denn was war die Antwort des Philanthropen aus Künzelsau im Hohenloher Land auf die diesbezügliche Frage der Journalisten der Süddeutschen Zeitung, der Herren Bug und Busse, am 6. Juli 2024?

Wir haben mehrere Museen, die betrachte ich als demokratischsten Ort, weil wir keinen Eintritt verlangen, da kann jeder reingehen, und sich an diesen Bildern erfreuen.

Reinhold Würth ist ein Mäzen und Förderer nicht nur der Bildenden Kunst und Architektur auch der Musik und Literatur, während Peter Ludwig, der Schokoladenfabrikant aus Aachen, lebend von 1925 bis 1996, sich auf die Bildende Kunst beschränkte. Zu den großen Mäzenen Bildender Kunst in Deutschland gehört auch Hasso Plattner, Mitgründer des IT-Unternehmens SAP, der in Potsdam das Palais Barberini aus eigenen Mittel wieder aufbaute, und zum Zentrum seiner Kunstsammlung machte, darunter die größte Sammlung französischer Impressionisten nach Paris, und Hasso Plattner erwarb auch die frühere DDR-Gaststätte Minsk auf dem Potsdamer Brauhausberg, und machte daraus ein Museum der DDR-Kunst, mit Werken von Wolfgang Mattheuer, Bernhard Heising, Willi Sitte und Werner Tüpke, den Malerfürsten der DDR.

Werner Tüpke war ein Vertreter des „Magischen Realismus“, der, im Auftrage des Staatsrates der DDR, in Bad Frankenhausen, in einem eigens dafür erbauten Museum auf dem Schlachberg, das Rundbild *Der Bauernkrieg* auf einer Fläche von 1722 Quadratmetern schuf, über das Golo Mann im Jahre 1987 schrieb: „Wer unter der Kuppel auf dem Frankenberg steht, dem Gemälde ohne Anfang, ohne Mitte und ohne Ende, der Schau, in welcher Symbole sich mit historischen Figuren versöhnen, dem wird die Zaubermacht der Kunst für einen Moment alle Theorie als grau in grau erscheinen lassen.“

Auch Frieder Burda ließ für seine Kunstsammlungen ein Museum in Baden-Baden errichten, erbaut von Richard Meier, der auch der Architekt des Getty Center in Los Angeles ist.

Die Würth-Stiftung vergibt seit 1997, dem Jahr, in welchem Bundespräsident Roman Herzog am 26. April seine berühmte Rede mit dem Titel *Aufbruch ins 21. Jahrhunderte* hielt, die als *Ruck-Rede – es muss ein Ruck durch Deutschland gehen –* in die

Geschichte einging, in der Roman Herzog forderte, dass die Arbeitgeber die Kosten nicht durch Entlassungen senken dürften, die Arbeitnehmer, in dem sie ihre Forderungen nach weniger Arbeitszeit und höheren Löhnen mit der Wirtschaftslage ihrer Betriebe in eine Balance bringen müssten, Roman Herzog mahnte die Gewerkschaften betriebliche Tarifabschlüsse und flexiblere Arbeitszeiten zu ermöglichen und nicht zuletzt im Bundestag und Bundesrat die großen Reformen voranzubringen – einen „Würth-Preis für Europäische Literatur“, der alle zwei Jahre vergeben, mit 25.000 Euro dotiert, und den als erster Hermann Lenz erhielt, der, am 26. Februar 1913 in Stuttgart geboren, bis zu seinem elften Lebensjahr in Künzelsau lebte, und mit seinen Romanen *Andere Tage* und *Neue Zeit*, in denen Hermann Lenz die alltäglichen Konfrontationen im Dritten Reich beschreibt, und sich in der Figur des Eugen Rapp autobiographisch darstellt.

Zu den bisherigen Preisträgern gehörten Herta Müller, die Autorin des Romans *Atemschaukel*, die im Jahre 2014 über Putin schrieb: *Er beleidigt meinen Verstand. Er beleidigt jeden Tag unser aller Verstand, und zwar mit der immer gleichen Dreistigkeit* – an Peter Turrini, Hanna Krall, Peter Handke – und den Preisträger des Jahres 2024 Colm Tóibín.

Zur Würth-Group, mit mehr als 400 Gesellschaften in 80 Ländern, gehört auch der Swiridoff-Verlag, benannt nach dem Fotografen, Essayisten, Publizisten und Verleger Paul Swiridoff, geboren 1914 in Wladikawskas im Kaukasus, gestorben am 17. Mai 2002 in Künzelsau.

Reinold Würth gründete und finanziert die Tübinger Poetik-Dozentur, zur Würth Group gehört das Kulturhaus Würth mit der Bibliothek Frau Holle, gehört die Reinhold Würth-Hochschule Künzelsau, gegründet am 16. Oktober 1988.

Die Reinhold Würth-Hochschule ist ein Campus der Hochschule Heilbronn, die, über vier Standorte verteilt ist, die Reinhold-Würth-Hochschule Künzelsau, der Campus Schwäbisch Hall, der Campus Heilbronn und der Campus Heilbronn-Sontheim, die in sieben Fakultäten Bachelor – und in weiteten sieben Master-Studiengänge Technik -, Wirtschaft - und Informatik-Studiengänge anbieten, eine gemeinsame Initiative der Philanthropen und Multimilliardäre Reinhold Würth und Dieter Schwarz, dem Inhaber von Lidl. Doch während Reinhold Würth sichtbar ist, ist Dieter Schwarz unbekannt, ein Phantom.

Und im Jahre 2017, es war das Jahr, in welchem die Elbphilharmonie endlich eröffnet wurde, gründete Reinhold Würth, der in Künzelsau das Carmen Würth Forum mit dem großen Saal, und dem Reinhold-Würth-Saal, einem Konzertsaal, der in seinen Dimensionen und seiner Form an den Konzertsaal des Krzysztof Penderecki European Centre for Music in Luslawice, südöstlich von Krakau, im Karpatenvorland, erinnert, die Würth-Philharmonie, die als „Philharmonie der Nationen“ von Justus Frantz gegründet wurde, ein Orchester, welches Reinhold Würth seit seinem Bestehen maßgeblich unterstützte.

Das Carmen Würth-Forum, wurde durch den britischen Stararchitekten David Chipperfield, Träger des Pritzker-Preises, erbaut, der in Berlin die James-Simon-Galerie, das Museum Folkwang in Essen, das Literaturmuseum der Moderne in Marbach am Neckar entwarf und umsetzte, auch den Elbtower, dessen Bau derzeit ruht, hat Chipperfield entworfen, welcher der höchste Tower des Nordens werden soll.

Und wenn man an den Reinhold Würth-Konzertsaal in Künzelsau denkt, denkt man zwangsläufig an die Komödie, um den Bau des Konzertsaaes des weltberühmten Bayerischen Rundfunk-Symphonieorchesters – aktueller Hauptdarsteller: Markus Söder.

Horst Seehofer, der Vorgänger des amtierenden Ministerpräsidenten, war zum Neujahrskonzert 2012 der Wiener Philharmoniker, dirigiert von Mariss Jansons, an die schöne blaue Donau gereist, und hatte dem im Dezember 2019 verstorbenen Maestro den Bau des Konzertsaaes nochmals in die Hand versprochen, doch ob der Saal jemals gebaut wird, weiß nur Söder, auch wird diskutiert, ob die Stadt neben dem Saal der Münchner Philharmoniker am Gasteig, der Isar-Philharmonie, dem Herkules-Saal in der Residenz, und dem Prinzregententheater noch einen fünften Saal benötige. Denkt Markus Söder vielleicht den Saal am 5. Januar 2047 anlässlich seines 80. Geburtstages mit einer Rede einzuweihen, welche die Bedeutung seiner Kulturpolitik zum Inhalt hat – wie nicht wenige seiner Untertanen vermuten und höhnen, nicht zuletzt die freie Presse, allen voran die Süddeutsche Zeitung?

Die endlosen Diskussionen um den BR-Konzertsaal zeigen ein weiteres Mal die ganze Misere, deutscher wie bayerischer Kulturpolitik durch die gewählten Volksvertreter, und man denkt zwangsläufig nicht nur an Reinhold Würth, den Bauherrn herausragender Industriebauten, Museen, den Bank-Gebäuden seiner Würth Group, den Restaurator historischer Kirchen und Schlösser der Fürsten zu Hohenlohe, man denkt auch an die Könige Bayerns, vor allem an König Ludwig I., dessen Bauten alles überstrahlen, was in München je gebaut wurde, nicht zuletzt die Ludwigstraße, von der Feldherrnhalle bis zum Siegestor. Die königlichen Bauherren haben das München verwirklicht, welches jährlich Millionen Menschen aus aller Welt magisch anzieht, wie sie zu den Kunstsammlungen Reinhold Würths ins Hohenloher Land kommen. Doch im Falle des Konzertsaaes für das BR-Symphonieorchester, stellt man immer wieder fest, dass die meisten Politiker um Konzertsäle und Opernhäuser einen weiten Bogen machen, im Gegensatz zu Adolf Hitler, der nach eigenem Bekunden in der Kaiserlich-Königlichen Hofoper zu Wien vierzigmal *Tristan und Isolde hörte*, als Kaiser Franz Joseph I. noch regierte, der behauptete, er müsse die Menschen seiner Länder, die durch seine Gnade regiert würden, vor ihren Politikern schützen.

Adolf Hitler war mit Siegfried Wagner, dem Sohn Richard Wagners befreundet. Siegfried Wagner gehörte zu den wenigen, die Hitler duzen durften, und Winifred Wagner war es, die hohe Frau von Bayreuth, die Hitler das Papier nach Landsberg am Lech brachte, auf dem er seine Biographie *Mein Kampf* schrieb. Doch Hitler war auch derjenige der die Musik Felix Mendelssohn-Bartholdys verbot, die Werke Gustav Mahlers und Arnold Schönbergs, doch die Musik von Johann Strauß und Johann Strauß Sohn zu verbieten, davor schreckte selbst Adolf Hitler zurück, der zeitweise einen Juden als Gott anbetete, Jesus von Nazareth, mit dessen Stellvertretern er sein Konkordat von 1933 abschloss, bevor er sich selbst zum Allmächtigen erklärte, und sich als Finale seines Lebens von eigener Hand in das Reich des Todes und der Toten verabschiedete.

Doch von Hitler zu Putin, der wie Hitler ein Freund der Klassischen Musik ist, und so wie in Russland die Kirchen und Kathedralen unter Putin wie Pilze in den Himmel wuchsen und wachsen, wuchsen und wachsen auch Opernhäuser und Konzertsäle in den Himmel über Russland, denn Putin schenkte seinem Freund, Valerie Gergijew,

dem ehemaligen Chefdirigenten der Münchner Philharmoniker, nicht nur ein zweites Opernhaus in Sankt Petersburg, Kosten 550 Millionen Euro, sondern auch einen Konzertsaal. Das Marinski-Theater unter Kaiser Alexander II. aus dem Jahre 1860 wurde ergänzt durch den Putin-Bau und den Putin-Konzertsaal.

Und als Putin am 22. Oktober 2022 die Ukraine mit Hilfe Gottes und des Patriarchen von Moskau und der ganzen Rus, Kyrill I., innerhalb von drei Tagen besiegen wollte, stellte der Oberbürgermeister von München, his name ist Dieter Reiter, Maestro Gergijew, dem vierten Chefdirigenten in der Nachfolge Sergiu Celibidaches, vor die Alternative, sich von Putin zu distanzieren oder ihm werde die fristlose Kündigung zugestellt. Gergijew würdigte den Oberbürgermeister Münchens nicht einmal einer Antwort, denn wer ist Herr Reiter und wer ist Putin, fragte sich nicht nur Maestro Gergijew.

Valerie Gergijew ist seit 1988 künstlerischer Leiter des Marinski-Theaters, der 1977 den Herbert von Karajan-Preis gewann, seit 1996 auch Intendant, also Alleinherrscher, und sein Freund Putin machte ihn auch noch zum Intendanten des Bolschoi-Theaters in Moskau – im Jahre 2023.

Wilhelm Furtwängler war der Lieblingsdirigent Adolf Hitlers, Göring schätzte Herbert von Karajan, denn die großen jüdischen Dirigenten wie Bruno Walter, Otto Klemperer, Erich Kleiber, William Steinberg, Erich Leinsdorf und Sänger wie Richard Tauber verließen Deutschland und Österreich, und als Furtwängler entnazifiziert wurde, obwohl er sich schützend vor viele Juden gestellt, unter den Berliner Philharmoniker gab es viele Juden, auch seine Sekretärin war nicht arischen Blutes, schlug die Stunde Sergiu Celibidaches. mit dem ich, Hubertus Franzen, von 1981 bis 1986 als Intendant und Verwaltungsdirektor der Münchner Philharmoniker zusammenarbeitete, der das Orchester auf die gleiche Rangstufe heben wollte, wie die Berliner – und Wiener Philharmoniker, was ihm auch innerhalb kürzester Zeit gelang, und der über sich und seine Kollegen sagte: *Ein Dirigent ist ein Diktator, der sich glücklicherweise mit der Musik begnügt.*

Die Politiker in Deutschland, man sieht es in Berlin, wo ein überforderter Senator für Kultur amtiert, auch dem CDU-Bürgermeister der Bundeshauptstadt möchte man nicht unterstellen, dass er von Kunst und Musik die geringste Ahnung hat, wissen nichts, oder nur wenig, über die Bedeutung der Musik, sind ahnungslos über ihre Heilkraft.

Der Bundestag und die Landtage sind voll mit Juristen ohne Prädikat und Soziologen, über die Reinhold Würth sinngemäß gesagt haben soll: *Wir brauchen nicht nur Soziologen, wir brauchen vor allem Menschen, die auch einen Hammer halten können.* Und damit das Abitur heute in Deutschland fast jeder Schüler machen kann, so sehr wurden die Leistungsansprüche reduziert, und die Bildungs-Messlatte von oben nach unten verschoben, gibt es heute zu viele Studienabbrecher und zu wenige Handwerker, aber Deutschland braucht Handwerker, wenn es seinen Wohlstand halten und erhalten will, denn das uralte Sprichwort, dass das Handwerk einen goldenen Boden habe, stimmt noch immer, es stimmt mehr denn je.

Reinhold Würth, der Philosoph, Unternehmer, Multimilliardär, und Philanthrop, dürfte derzeit der einzige Mensch auf dem Erdball sein, der als Unternehmer von Weltrang ein eigenes Orchester gründete und dieses ohne einen Euro der öffentlichen Hand unterhält, und Reinhold Würth trat damit die Nachfolge der Kaiser, Könige und Fürsten des Heiligen Römischen Reiches deutscher Nation an, wie der Könige von

Frankreich und England, die Successio pontificum der Päpste, Kardinäle und Fürstbischöfe der römischen Kirche, wie das Erbe der Kirchenfürsten der Reformation.

Es war die römische Kirche, deren Funktionsträger die Bedeutung der Musik erkannten, die sie seit ihren Anfängen im 4. Jahrhundert zum Salus animarum, zum Heil der Seelen einsetzte, denn wie sagte schon Platon von Athen: *Musik gibt dem Universum Seele.*

Wolfgang Amadeus Mozart war Konzertmeister des letzten absolutistisch regierenden Fürsterzbischofs des Erzstiftes Salzburg, Hieronymus Franz de Paula Josef Graf Colloredo von Waldsee und Mels, der noch erleben musste, er starb am 20. Mai 1812 in Wien, dass sein Hofmusicus Mozart, den er in Ungnaden entließ, nach dessen Tod im Jahre 1791, von Jahr zu Jahr berühmter wurde.

Ludwig van Beethoven war Mitglied der Hofkapelle der Fürsterzbischöfe und Kurfürsten von Köln, des Maximilian Friedrich von Königsegg-Rothenfels und des Maximilian Franz von Österreich, dem jüngsten Sohn Maria Theresias von Habsburg-Lothringen, von Gottes Gnaden römische Kaiserin, Königin von Ungarn, Böhmen, Dalmatien, Kroatien, Slavonien, Galizien, Lodomerien, der Lombardei und Venetien, Erzherzogin von Österreich etc., Großherzogin der Toskana, Herzogin von Burgund, Brabant, Flandern und der Windischen Mark, zu Württemberg, Schwaben, Mecheln, zu Lothringen, und Siebenbürgen, und das sind noch nicht alle Titel der Mutter von sechzehn Kindern, die, eine fanatische Katholikin, die Juden ihres Riesenreiches zur Bartpflicht und zum Tragen eines gelben Sterns zwang, die 1744 mehr als 20.000 Juden aus Prag vertrieb, und aus ganz Böhmen verbannte, doch ihre Hof-Juden, die Bankiers Wertheimer, Schlesinger, Hirschl und, nicht zuletzt die Rothschilds, durften das Geld bereitstellen mit denen Maria Theresia ihre Prachtbauten finanzierte, wie Schloss Schönbrunn, die Karlskirche, die Hofbibliothek und viele andere der Prachtbauten Wiens. Und zu den Bankiers der Kaiserin gehörte auch Baron Diego D'Aguilar, 1699 in Portugal geboren, der 300.000 Gulden der Kaiserin für den Bau von Schloss Schönbrunn zur Verfügung stellte, und als im Jahre 1749 die Spanische Inquisition seine Auslieferung verlangte, zog er mit seinen 14 Kindern nach London.

Die Kaiserstadt Wien wurde nicht zuletzt durch Haydn, Mozart, Beethoven und Schubert zu einer Weltstadt der Musik, wie durch Bruckner und Brahms, wie Leipzig durch Johann Sebastian Bach, wieder entdeckt durch Felix Mendelssohn-Bartholdy, der von 1809 bis 1847, lebte, und nur drei Jahre älter wurde als Mozart. Durch den Juden Mendelssohn-Bartholdy, dessen Werke in Hitlers Nachtreich aufzuführen verboten war, wie die Musik Gustav Mahlers, wurde Leipzig zum Wallfahrtort der protestantischen Kirchenmusik. Die Stadt an Weißer Elster und Pleiße schmückt sich nach dem Untergang der DDR mit dem Titel Bachstadt Leipzig, und jedes Jahr kommen Menschen aus allen Teil der Welt zum Bachfest nach Leipzig, und füllen die Hotels bis zum letzten Bett, wie sonst nur zur Leipziger Buchmesse.

Was Reinhold und Carmen Würth im Hohenloher Land an Kultur – und Bildungseinrichtungen schufen ist einzigartig, einmalig, beispielhaft, und wird von Maria Würth, der Enkelin Reinhold Würths in den kommenden Jahren und Jahrzehnten behütet und im Sinne ihres Großvaters und ihrer Großmutter weiter entwickelt werden. Doch man fragt sich, warum ist Reinhold Würth unter den Reichen Deutschlands und Europas ein Einzelfall, ein einsamer Solitär, warum folgt niemand seinem Beispiel, außer dem Manne, der Hamburg eine Oper in der Hafен-

City bauen lässt und seiner Heimatstadt zum Geschenk macht –Klaus Michael Kühne, der, wie Reinhold Würth auch einer Förderer der Salzburger Festspiele ist und zu den Förderern der Elbphilharmonie gehört, wie Michael Otto, ohne die das Programm, welches in der Elbphilharmonie veranstaltet wird, nicht denkbar wäre?

Nach dem Sturz der Könige und Fürsten Deutschlands und Europas von ihren Thronen im Jahre 1918, neun Jahre nach der Geburt Adolf Würths in Ilsfeld im Landkreis Heilbronn – die Weimarer Hofkapelle wurde 1491 gegründet, zu deren Hofkapellmeistern von 1848 bis 1858 Franz Liszt gehörte, wurden die Hofkapellen zu Staatsorchestern und Orchestern in der Trägerschaft der Städte, wie die Hofkapelle der Kurfürsten und Fürsterzbischöfe von Mainz, das heutige Philharmonische Staatsorchester Mainz, 1514 erstmals urkundlich bestätigt, als Albrecht von Brandenburg als Kurfürst und Fürsterzbischof von Mainz amtierte, der den Handel mit Ablassbriefen so forcierte, dass der Augustinermönch Martin Luther zum Hammer griff, und seine 95 Thesen über dieses höchst unmoralische Geschäft am 31. Oktober 1517 an die Tür der Schlosskirche von Wittenberg schlug. Zu den Reliquien des Fürsten und Kardinalerzbischofs Albrechts von Brandenburg, der auch als Bischof von Magdeburg und Halberstadt amtierte, und in Halle an der Saale eine seiner Residenz hatte, auch war er Kanzler des Heiligen Römischen Reiches deutscher Nation, gehörte ein Ei, welches nicht ein Huhn, sondern, so der Glaube, der Sanctus Spiritus, der Heilige Geist, die dritte Person der Gottheit, in Gestalt einer Taube, gelegt haben sollte, denn dem Glauben, wie der Phantasie sind keine Grenzen gesetzt, denn wie sagte schon Marie von Ebner-Eschenbach: *Wer nichts weiß, muss alles glauben.* Und Julius Caesar schenkte der Welt diese Worte: *Die Menschen glauben fest an das, was sie wünschen, firmiter credere quod volunt.*

Das Rundfunksinfonieorchester Leipzig wurde 1923 gegründet, es ist das älteste Rundfunksinfonieorchester Deutschlands; das RSO Berlin folgte 1924. Es war das Jahr, in welchem Wladimir Iljitsch Uljanow, genannt Lenin, starb, Ernst Alexanderson, ein schwedischer Ingenieur und Erfinder, das erste Fax über den Atlantik sendete, und bei den VIII. Olympischen Spielen der Neuzeit in Paris auch Kunstwettbewerbe und Medaillen in Gold, Silber und Bronze in den Bereichen Baukunst, Literatur, Musik, Malerei und Bildhauerei vergeben und gewonnen wurden.

Die heutigen Klangkörper der ARD entstanden nach dem Ende des NS-Staates. Und zur deutschen Geschichte gehört auch, dass nach dem Untergang der DDR, welche die dichteste Orchesterlandschaft der Welt aufwies, 24 der 76 Sinfonieorchester zwischen Ostsee, Erzgebirge und Thüringer Wald aufgelöst, und 18 fusioniert wurden. Das wiederum bedeutete, dass 32 Prozent aller Planstellen dem Rotstift der Politiker aus dem Westen zum Opfer fielen, auch in Thüringen, dem Land, das von vier CDU-Ministerpräsidenten infolge regiert wurde.

Die längste Zeit amtierte Bernhard Vogel, nämlich 11 Jahre und 4 Monate, gleich 4.138 Tage, und der 6. Ministerpräsident des Freistaates Thüringen, Thomas Kemmerich, FDP, saß 28 Tage in der Staatskanzlei von Erfurt, der Kurmainzischen Statthaltereirei der Fürsterzbischöfe und Kurfürsten von Mainz, mit Köln und Trier eines der Machtzentren des Heiligen Römischen Reiches deutscher Nation, neben Wien, denn die Fürsterzbischöfe von Trier, Köln und Mainz, gehörten zu den sieben Kurfürsten, die in Frankfurt am Main die Kaiser des Heiligen Römischen Reiches deutscher Nation von 1356 bis 1792 wählten. Die sieben Kurfürsten, die am 10. Juni 1376, den König von Böhmen Karl IV. zum Kaiser wählten, waren neben den

Fürsterzbischöfen von Mainz, Trier und Köln, der König von Böhmen, der Pfalzgraf bei Rhein, und die Kurfürsten von Sachsen und Bayern. Und die letzte Wahl fand am 5. Juli 1792 statt, und es waren nicht sieben, sondern acht Kurfürsten, die den König von Böhmen und Ungarn, Franz II., aus ihrem Kreis zum letzten Kaiser des Heiligen Römischen Reiches deutscher Nation erwählten, denn der achte von ihnen war Georg III., Kurfürst von Hannover und König von Großbritannien.

Kaiser Franz II., geboren am 12. Februar 1768 in Florenz und gestorben am 2. März 1835 in Wien, gründete 1804 das erbliche Kaisertum Österreich, und legte 1806 die Kaiserkrone des Heiligen Römischen Reiches deutscher Nation nieder, um erster Kaiser von Österreich und König von Ungarn, Böhmen, Kroatien der Lombardei, Venetien, Großherzog der Toskana und König von Jerusalem zu werden.

Die Baugeschichte der Statthalterei des Mainzer Kurfürstentum in Erfurt, dem Amtssitz der Ministerpräsidenten des Freistaates Thüringen, begann im 16. Jahrhundert, in welcher vom 27. September bis 14. Oktober 1808, während des Fürstenkongresses, Napoleon residierte, der mit Alexander I., dem Kaiser von Russland, einen Bündnisvertrag unterzeichnete, und in der Kaiser Napoleon am 2. Oktober den Juristen, Politiker und Minister des Herzogtums Sachsen-Weimar-Eisenach, den Dichter Johann Wolfgang von Goethe empfing, und danach bis Moskau mit seiner Grand Armee zog, um auf dem Rückzug in der Völkerschlacht bei Leipzig vom 16. bis 19. Oktober 1813 vernichtend geschlagen zu werden, um dann bei dem Dorf Waterloo südlich von Brüssel in den Vereinigten Niederlanden am 18. Juni 1815, la dernière bataille de sa vie, die letzte Schlacht seines Lebens gegen das Vereinigte Königreich und Preußen unter den Befehlshabern Arthur Wellesley, First Duke of Wellington, und Gebhard Leberecht von Blücher zu schlagen.

Dass in den Ländern Mitteldeutschlands die AfD zur Gefahr für die etablierten Parteien werden konnte, hat nicht nur die verhängnisvolle Migrationspolitik Frau Merkels seit 2015 ermöglicht, sondern auch und nicht zuletzt, dass nicht der gleiche Lohn für gleiche Arbeit von den Küsten der Ostsee bis zu den Höhen des Erzgebirges, Jahrzehnte nach dem Mauerfall, gezahlt wurde und wird, und viele Dinge mehr, wie auch die Tatsache, dass nicht nur die geistige Elite der DDR aus ihren Positionen gedrängt wurde. Auch die Geschichte der Treuhand bedürfte noch der Aufklärung, auch wenn niemand auf eine Wiedervereinigung vorbereitet, wurden zu viele Fehler durch die Regierung Kohl begangen, auch einer neuer Verfassung hätte es bedurft, die Persönlichkeiten aus der BRD und DDR gemeinsam erarbeitet hätten – zum Beispiel unter Beteiligung solcher Männer wie Joachim Gauck, Christian Führer, dem Pastor der Nikolai-Kirche in Leipzig, Lothar de Maizière, wie nicht zuletzt Friedrich Schorlemer, Prediger an der Schlosskirche zu Wittenberg, an deren Tür Martin Luther seinen Thesen gegen den Ablasshandel angeschlossen, und damit die christliche Welt spaltete mit allen Folgen, auch die des Dreißigjährigen Krieges, in welchem Katholiken und Protestanten mit erbarmungsloser Härte aufeinander einschlugen und in dem die Hälfte der Bevölkerung des Heiligen Römischen Reiches deutscher Nation im Glauben an Jesus Christus vernichtet wurde.

Über 600 Niederlassungen hat Reinhold Würth mit seinen Mitarbeiter alleine in Deutschland seit 1949 gegründet, und nach der Wiedervereinigung auch in allen Städten Mitteldeutschlands, von der Ostsee bis zum Erzgebirge und des Thüringer Waldes, und das Jobportal Yourfirm lobte die Würth Group als Top-Arbeitgeber, eine Beurteilung, die auf der Wertschätzung jedes einzelnen der Mitarbeiter durch die

Konzernleitung beruhte und beruht, und die von Reinhold Würth vorgelebt wurde, seit er mit Alma seiner Mutter, nach dem frühen Tode seines Vaters, die Schraubengroßhandlung übernahm. Nicht zuletzt die Wertschätzung, die Reinhold Würth seinen Mitarbeitern entgegengebracht und bringt, haben ihn und sein Lebenswerk groß werden lassen, denn wie schrieb er in seinem Buch: „Erfolgsgeheimnis Führungskultur, Bilanz eines Unternehmers:“ *Ich bin davon überzeugt, dass die Menschenführung zu mehr als 50 Prozent über Gewinn und Verlust entscheidet, während Kapital und Produkte nur nachrangige Bedeutung haben.*

Was Menschenführung für Unternehmen bedeutet, vor allem in Familienunternehmen, wie die der Würth Group, kann man schon bei Platon, Aristoteles und Heraklit nachlesen, wie bei Sokrates, der nicht einen einzigen seiner Gedanken niederschrieb. Wir kennen seine Philosophie durch seinen Schüler Platon, der in seinem Hauptwerk *Der Staat*, das Denken seines Lehrers an die Nachwelt weitergab, wie wir die Lehre des Jesus von Nazareth, auch nicht durch ihn selbst kennen, denn keinen seiner Glaubenssätze hat er dem Pergament anvertraut. Viele Theologen sind sich einig, dass der eigentliche Gründer der Jesus Sekte Paulus war, der aber kaum einen Bezug auf den historischen Jesus nimmt, und die Evangelisten, wobei die Vermutungen dahin gehen, dass das älteste Evangelium, nämlich das des Markus nach dem Ersten Jüdischen Krieg, der von 66 bis 73 der christlichen Zeitrechnung dauerte, geschrieben wurde, dem noch der Krieg des Jahres 116 und der Bar-Kochba-Aufstand, der von 132 bis 135 dauerte, folgten.

Denkt man über das Leben Reinhold Würths nach, der im Alter von 19 Jahren den Betrieb seines Vaters durch dessen frühen Tod übernehmen musste, so darf man davon ausgehen, dass in dem Gründer des Weltunternehmens Würth, verwurzelt in mehr als 80 Staaten unseres blauen Planeten, die philosophischen Gedanken des Sokrates, Platon, Aristoteles und Heraklit in seinem Denken, Fühlen und Wollen angelegt waren, denn für Sokrates war die Selbsterkenntnis und der Erwerb von Wissen das höchste Ziel, wie für Reinhold Würth, der in seinem Buch „Erfolgsgeheimnis Führungskultur“ lebenslanges Lernen anmahnte, und forderte: *Wir müssen geistige Kräfte freisetzen, von denen wir jetzt nur träumen.* Und Reinhold Würth konnte sich dabei bewusst oder unbewusst auf Sokrates berufen, dessen Worte wir bei Platon nachlesen: *Rechtes Handeln folgt dem rechten Denken.*

Wer wüsste nicht, dass Erfolge und Misserfolge oft eine Frage der inneren Einstellung sind und durch die richtige Sicht auf die Dinge wir zu erfolgreichem Handeln gelangen. Aus diesem Grund ist ein ständiges Hinterfragen der eigenen Sichtweisen und Handlungen, um Fehlentscheidungen zu vermeiden erforderlich, und wenn nötig, sind sie zu korrigieren.

Die Befürchtung, dass sich die Nacht der Diktatur erneut über Deutschland senken könne, veranlasste Reinhold Würth, im März des Jahres der XXXIII. Olympischen Spiele der Neuzeit von Paris, einen offenen Brief an seine mehr als 27.000 Mitarbeiter in Deutschland zu schreiben und in einer ganzseitigen Anzeige in führenden Zeitungen am Pfingstwochenende 2024 aus Anlass des 75. Jahrestages des Grundgesetzes, die Bewahrung der Freiheit und Menschenrechte als höchstes Gut mit diesen Worten eindringlich zu beschwören: *Das Juwel der Demokratie. 75 Jahre Bundesrepublik Deutschland ist eine politische und wirtschaftliche Erfolgssaga ohne Beispiel. Die Basis dafür ist das so perfekte Grundgesetz mit seinen fünf obersten Verfassungsorganen. Heute ist Deutschland ein angesehenes Mitglied der Völkerfamilie.*

Wir genießen im Rahmen des Grundgesetzes Freiheit und Freizügigkeit und dürfen allen Verfassungsorganen und ihren Vertretern für den oft aufopfernden Einsatz zugunsten der Bürger Dank sagen. Dieses Juwel Demokratie wollen wir für unsere Kinder und Nachkommen schützen – auch sie sollen in Freiheit und Frieden, ohne staatliche Gängelei, im Rahmen unseres demokratischen Mehrparteiensystems leben dürfen.

Die Demokratie mit ihrem Mehrparteien-System und die Freiheit seine Meinung sagen zu dürfen, ohne sein Leben aufs Spiel zu setzen, begann 1918 nach dem Ende des Absolutismus in der Republik von Weimar. Sie dauerte nur 15 Jahre. Das Dritte, das Großdeutsche Reich Adolf Hitlers, in dessen Reich sein Wille Gesetz war, und das mehr als 1000 Jahre dauern sollte, groß bis an den Pacific im Fernen Osten – wer würde heute von den uns bekannten Politikern der fünfte Führer des Dritten Reiches nach Adolf Hitler sein? – hatte nur einen Zeitrahmen von 1933 bis 1945. Man glaubt die Musik aus der *Götterdämmerung* Richard Wagners zu hören, nach dessen Ende mit Schrecken die Deutschen in zwei Staaten und Gesellschaftssystemen, die gegensätzlicher nicht sein konnten, wieder aufwachten, doch nur in der BRD, durch die Politik Ludwig Erhards, konnte sich die Wirtschaft frei entfalten, wurden nicht Unternehmer durch ein Politbüro in Ketten gelegt. Phantasie war gefragt und seine Phantasie, seine Visionen, machten Reinhold Würth nicht nur zu einem der bedeutendsten Unternehmer und Arbeitgeber der Nachkriegsgeschichte in Deutschland und weltweit, sondern auch zu einem der größten Mäzene der schönen Künste in der Geschichte nicht nur Deutschlands, der im Jahre 1991 weltweit die erste Symbiose eines Verwaltungsgebäudes mit einem Museum der Bildenden Kunst schuf, denn Reinhold Würth war und ist der festen Überzeugung, das seine weltweit mehr als 88.000 Mitarbeiter durch die Kunst motiviert werden – eine Idee, die der Multimilliardär unter dem Begriff *Kunst bei Würth* zusammenfasste, die nicht nur in Deutschland ein Einzelfall in seiner Fülle darstellt, in welchem Kunst und Musik als Schulfächer sträflich vernachlässigt werden, denn welcher deutsche Ministerpräsident und Kultusminister lächelt nicht ironisch, wenn es um den Erhalt dieser Schulfächer geht? Und wie viele dieser Herren würden lieber heute als Morgen die Symphonieorchester Deutschlands, wie auch die Zahl der Theater bis auf wenige reduzieren, weil sie über die Bedeutung der klassischen Musik und ihre Heilkraft, die seit der Vorantike bekannt ist, keine, auch nicht die geringste Ahnung zu haben scheinen, denn wenn sie diese hätten, würde, nein müsste ihre Politik eine andere sein, und sie sollten sich ein Beispiel an dem Philanthropen aus Künzelsau, Reinhold Würth nehmen, denn mehr und mehr wird die Heilkraft der klassischen Musik erkannt und anerkannt. Lehrstühle wurden an Universitäten gegründet, denn die klassische Musik unterstützt die Therapie bei Depressionen und Burn-out-Syndromen, bei Schmerzen und Herz-Kreislauf-Leiden. Die klassische Musik stärkt die Konzentration, das Gedächtnis, die Kreativität, die Tatkraft, das Immunsystem und die Potenz. Und welche Worte über die Musik hinterließ uns einer der größten Denker in der Geschichte der Menschheit – Aristoteles? *Im Wesen der Musik liegt es Freude zu machen. Die Musik bringt durch Harmonie und Rhythmus gewisse Gemütsstimmungen in uns hervor. Wir fühlen uns innerlich verändert, umgewandelt, wenn wir Musik hören. Wie könnte das geschehen, wenn nicht Harmonien und Rhythmen eine innere Verwandtschaft mit der Seele und ihren Zuständen und Bewegungen hätten, wenn sie nicht ein wirklicher Ausdruck, eine Nachahmung derselben im eigentlichen Sinne wären? Die Musik ist imstande die seelische Haltung des*

Menschen zu beeinflussen. Daher muss die Jugend ihr zugeführt und unterrichtet werden. Mathematik ist Musik für den Verstand, Musik ist Mathematik für die Seele. Die Musik gewährt die höchste Lust, sowohl als reine Instrumentalmusik, wie mit begleitendem Gesang.

Die römische Kirche hat früh die Bedeutung der Musik erkannt, und es war Martin Luther, welcher der Nachwelt auch diese Worte hinterließ: *Die Musik ist eine Gabe und ein Geschenk Gottes, sie vertreibt den Teufel und macht den Menschen fröhlich.*

Kunst und Musik sind ein wesentlicher Bestandteil unseres Lebens, wie auch der Sport und Reinhold Würth hat in seinem langen Leben nicht zuletzt auch auf diesem Gebiet großes geleistet, denn die Würth Group gehört zu den Förderern des Sports in Deutschland und vielen Ländern unserer Welt, die täglich durch den Egoismus der Politiker ein Stück mehr bedroht wird.

Reinhold Würth hat seinen Namen nicht zuletzt zu einer internationalen Marke, zu einem world name, al nome del mondo, et à un nom mondial, durch seine Sportförderung gemacht, und das seit den siebziger Jahren, sodass heute jedes Kind, den Namen Würth durch die Bandenwerbung in den Fußballstadien und an den Ski-Pisten kennt.

Würth ist offizieller Partner des Deutschen Fußballbundes, und jeder der ein Spiel der A-Nationalmannschaften, der Frauen, der Männer, wie der U21 in den Stadien oder im Fernsehen sieht, sieht auch unweigerlich das Würth-Logo. Doch Würth ist nicht nur präsent, wenn die A-Nationalmannschaften der Frauen und Männer und der U21 um den Sieg kämpfen, Würth ist Partner des FC Bayern München, der Borussia aus Dortmund, des VfB Stuttgart, von Bayer Leverkusen, Hertha BCS Berlin, RB Leipzig, Werder Bremen, Mainz 05 und dem FC Sankt Pauli, dem Kult-Club mit dem Totenkopf in der Freien und Hansestadt Hamburg.

Doch Reinhold Würth wäre nicht Reinhold Würth, wenn er sich und sein Imperium nicht auch in anderen Ländern über den Sport definierte, und darum ist Würth auch offizieller Partner des Italienischen Fußballbundes. In Spanien sponsert Würth seit 2003 die Schieds- und Linienrichter in der Primera und Segunda División, und auch in Frankreich hat sich Würth mit einem Club der Ligue 1 verbunden, mit dem Racing Club de Strasbourg Alsace.

Seit 2002, dem Jahr, in welchem der Euro die DM ablöste, das Wort des Jahres war der Teuro, das Unwort – die Ich-AG, und der Satz des Jahres: *Es gibt nur einen Rudi Völler*, ist Würth einer der Hauptsponsoren des Deutschen Skiverbandes. Das Logo der Würth-Group ist fester Bestandteil der Wettkampf- und Wärmebekleidung der Sportlerinnen und Sportler in den Disziplinen Ski Alpin, Biathlon, Skispringen, Skilanglauf, Nordische Kombination, Ski Cross und der deutschen Nationalmannschaft im Free-Ski.

Auch im Motorsport wurde die Würth Group Partner von Rennställen, in Europa, Australien, denn auch in Australien, wie in China verkauft Würth nicht nur Muttern und Schrauben. In der australischen Supercars-Serie ist Würth Sponsor des Rennstalls Triple Eight Race Engineering. Und was ist mit dem Fechtsport?

Von Künzelsau bis Tauberbischofsheim sind es auf der schnellsten Route 47,9 km, und im Jahre 1987 – es war das Jahr, in welchem am 27. Januar auf dem Plenum des Zentralkomitees der KPdSU Michail Gorbatschow Geschichte schrieb und seine Botschaft von Glasnost und Perestroika verkündete, Willy Brandt den Parteivorsitz niederlegte, Johannes Paul II., der Papst aus Polen, Augsburg, und Erich Honecker die

Bundesrepublik besuchte, es war das Jahr der Barschel-Affäre, und Ronald Reagan sprach anlässlich der 750-Jahrfeier Berlins am Brandenburger Tor und forderte von Gorbatschow: Tear down the wall – wurde die Würth Group Partner des Fechtclubs Tauberbischofsheim, dem erfolgreichsten Fechtverein der Welt, der 38 Medaillen bei Olympischen Spielen und Paralympics, 241 Medaillen bei Welt – und Europameisterschaften, dazu mehr als 650 Deutsche Meistertitel mit seinen Athletinnen und Athleten gewann, eine einmalige Bilanz, und 1999, dem Jahr, in welchem Ruth Dreifuss die erste Bundespräsidentin der Schweiz und Johannes Rau der 8. Bundespräsident der Bundesrepublik Deutschland wurde, verband sich der König des Schraubenimperiums mit der Legende des Fechtsports, Emil Beck, geboren am 20. Juli 1935 in Tauberbischofsheim, und gründete den Fecht-Club Würth-Künzelsau, der sich zu einem Verein für den Spitzennachwuchs einen Namen machte. Und nicht zuletzt unterstützt Würth die deutsche Sektion der Special Olympics, der weltweit größten Sportorganisation für Menschen mit geistiger und körperlicher Behinderung. Und im Jahre 2025 wurde Würth Partner der IHF Handballweltmeisterschaften der Männer in Norwegen, Dänemark und Kroatien, sowie der Frauen in Deutschland und den Niederlanden und erhält eine weitere globale Sichtbarkeit bis in das Jahre 2031 auch über diese Sportart.

Reinhold Würth hat jedoch nicht nur den Sport gefördert, er war auch immer sportlich aktiv, kein Berg war ihm zu hoch, und sein Drang nach oben manifestierte sich nicht zuletzt in dem wollen auch Bergriesen zu bezwingen.

Wer über das Leben Rheinhold Würths reflektiert, findet immer wieder zu den Worten des Aristoteles, dessen Wiederentdeckung seiner Werke wir nicht zuletzt Cosimo de' Medici verdanken: *Es gibt zwei Dinge, auf denen das Wohlergehen in allen Verhältnissen beruht. Das eine ist, dass Zweck und Ziel der Tätigkeit richtig bestimmt sind. Das andere aber besteht darin, die zu diesem Endziel führenden Handlungen zu finden.* Und auch diese Worte des Aristoteles treffen auf Reinhold Würth, den Weisen von Künzelsau, zu: *Erfahrung ist der Anfang aller Kunst und jedes Wissens. Das Denken für sich allein bewegt nichts, sondern nur das auf einen Zweck gerichtete und praktische Denken.*

Der 20. April 1935 war nicht nur für Berlin, München, Köln, Königsberg, Breslau, Nürnberg, Dresden und Leipzig ein besonderer Tag, sondern auch für Öhringen im Hohenloher Land, denn die Stadt war mit Hakenkreuzfahnen geschmückt, wie alle Städte und Dörfer des Reiches, und wer Freunden, Bekannten und Nachbarn auf der Straße der ehemaligen Residenzstadt der Fürsten von Hohenlohe begegnete, den begrüßte man besser nicht mehr mit den Worten: Grüß Gott, guten Morgen, guten Tag und gute Nacht, sondern mit dem Gruß der Deutschen von der Maas bis an die Memel, von der Etsch bis an den Belt, und der lautete und war Gesetz: Heil Hitler, oder Sieg Heil.

Es war der Tag, an welchem Alma Würth, geborene Schott, verwitwete Kindermann, verheiratet mit Adolf Würth, sie wurde am 8. Mai 1913 in Moorrege in der Haseldorfer Marsch, zwischen Hamburg und der Nordsee geboren, im Alter von 22 Jahren ihren ersten Sohn zur Welt brachte, getauft auf den Namen Reinhold, abgeleitet von dem germanischen Wort *ragin* oder *regin*, ein Wort, welches so viel bedeutet, wie Ratschluss der Götter, dass im Althochdeutsch für *waltan*, gleich walten oder herrschen steht, und Adolf Würth, der stolze Vater, gründete am 47. Tage nach dem Selbstmord Adolf Hitlers und dem dramatischen Finale seines Großdeutschen Reiches, das Kalenderblatt zeigte den 16. Juli 1945, die Adolf Würth GmbH & Co. KG für Holzschrauben in Künzelsau.

Das Reich Adolf Hitlers, ein Volk, ein Reich ein Führer, das Dritte Reich, in welches Reinhold Würth am 20. April 1935 hineingeboren wurde, erlebte seine größten Ausdehnung, im Jahre 1942, es war im 9. Jahr nach der Machtergreifung. Im Osten am Ural und Kaukasus, im Norden am Polarkreis, im Süden in Ägypten und Libyen und im Westen am Atlantik. *Wir werden weiter marschieren, bis alles in Scherben fällt, denn heute gehört uns Deutschland und morgen die ganze Welt*, sangen die Kämpfer des Führers, es war das Lied der Sieger und der Siege, dass nach der Schlacht von Stalingrad und dem Untergang der VI. Armee immer leiser wurde, bis es verstummte, und bis heute in der Erinnerung fortlebt, doch, so hoffen Fanatiker des Führerkults wieder auferstehen wird in Macht und Herrlichkeit, durch Frauen und Männer, die von einem Vierten Reich träumen, und die sich in der AfD versammelt haben, der Partei, vor der Reinhold Würth im Jahre 2024 warnend die Stimme erhob, und die im Januar des Jahres 2025 nach der CDU/CSU an zweiter Stelle in der Gunst des Volkes liegt. Und diese Partei fordert den Dexit, den Ausstieg aus der Europäischen Union, und die Wiedereinführung der D-Mark.

Über den Dexit will die AfD eine Volksabstimmung herbeiführen, wie in der Schweiz, wo seit 1848 Volksabstimmungen in der Verfassung für den Bund, die Kantone und Kommunen vorgeschrieben sind. Die Volksabstimmungen ermöglichen es den Bürgern der Schweiz über wichtige Sachfragen zu entscheiden und damit die Legitimation staatlichen Handels zu verstärken.

Die Weidel-Partei fordert wieder Grenzkontrollen und die Zurückweisung von Einreisenden mit der Option Geflüchtete in Konzentrationslagern von der Umwelt auszuschließen. Auch sollen Flüchtlinge aus der Ukraine kein Bürgergeld erhalten. Die AfD propagiert einen russlandfreundlichen Kurs. Ginge es nach ihrem Willen würde die Ukraine ein neutraler Staat und weder der NATO noch der EU angehören. Frau Dr. Weidel und ihre Hintermänner sind für eine Flexibilisierung des Renteneintrittsalters, sie will zurück zur Atomkraft, zu fossilen Energien und Gas aus Russland, sie will die Unternehmenssteuern senken, das Lieferkettengesetz abschaffen, sie plant eine Vereinfachung des Steuerrechts, die Einkommensteuer soll gesenkt werden, und Politiker sollen für ihre Steuerverschwendung zur Rechenschaft gezogen werden können.

Das Erste, das Heilige Römische Reich Deutscher Nation dauerte von 962 bis 1806, von Otto I. dem Großen, bis zu Kaiser Franz II. aus dem Hause Habsburg, der nach den Siegen Napoleons die Kaiserkrone ablegte, und als Franz I. Kaiser von Österreich wurde. Auch Österreich gehört seit 1962 zum Würth-Imperium, in welchem Herbert Kickl, der Obmann der FPÖ, wie die AfD alles verändern will. Wer denkt da nicht an

den Austrofaschismus der Kanzler Engelbert Dollfuß und Kurt Schuschnigg bis zum Anschluss Österreichs an das Dritte Reich Adolf Hitlers?

Das Zweite Reich, war das Deutsche Kaiserreich, das von 1871 bis 1918 dauerte, von Wilhelm I., über Friedrich III., dem 99-Tage Kaiser, bis zu Wilhelm II., der als König von Preußen und Kaiser von Deutschland das Reich nach einer Dauer 47 Jahren in den Untergang führte. Das Würth-Imperium dagegen ist auch im 80. Jahr seines Bestehens und im 90. Lebensjahr, nel novantesimo anno della sua vita Reinhold Würths, ein Reich, dass auf sicheren Fundamenten in 80 Ländern ruht.

Adolf Würth gründete seine Schraubengroßhandlung nicht ohne die tatkräftige Unterstützung seiner Frau Alma, welche der Sohn, Reinhold Würth, nach dem frühen wie plötzlichen Tode seines Vaters, im Alter von 19 Jahren, übernehmen musste, der die Adolf Würth GmbH zum weltgrößten Unternehmen und Weltmarktführer für alle Arten von Befestigungstechnik machte, denn was muss nicht im Leben befestigt werden? Alles muss man im Leben befestigen – mit Worten und Schrauben, denn die Schraube heißt in Italien la vite, und das Leben – la vita.

Reinhold Würth war im Jahre des Todes seines Vaters noch zwei Jahre von seiner Volljährigkeit entfernt, denn die Volljährigkeit – und Rechtsfähigkeit ab dem 18. Lebensjahr wurde in der Bundesrepublik Deutschland erst mit dem 1. Januar 1975 gesetzlich unter Bundeskanzler Helmut Schmidt, und den 7. Deutschen Bundestag eingeführt. 1975 war das Jahr, in welchem RAF-Terroristen am 27. Februar, drei Tage vor der Wahl zum Berliner Abgeordnetenhaus den Berliner CDU-Vorsitzenden Peter Lorenz entführten und Pastor Heinrich Alberts, er amtierte von 1966 bis 1967 als Regierender Bürgermeister von West-Berlin, flog mit 5 Terroristen der RAF nach Aden, die aus der Haft entlassen wurden, um das Leben Peter Lorenz' zu retten, und 40 Jahre später am 17. Juni 2015, dem ehemaligen „Tag der deutschen Einheit“ wurde der Sohn Reinhold Würths, Markus, entführt, behindert seit dem frühen Kindesalter durch einen Impfschaden, geboren 1965, aber es war keine politische Tat, sondern eine Erpressung, und es war Carmen Würth, seine Mutter, die durch ihre Ruhe und Diplomatie ihren Sohn vermutlich vor dem Tode bewahrte, der, an einen Baum, in einem Wald bei Würzburg, gefesselt, nach Angaben des Entführers, unverseht gefunden, ohne das Lösegeld gezahlt wurde. Der Entführer, welcher 3 Millionen DM gefordert, wurde an der Stimme erkannt und überführt, denn jeder Mensch hat eine unverwechselbare Stimme, wie eine unverwechselbare DNA.

Doch wie wurden die sagenhaften Erfolg des Reinhold Würth möglich? Was hatte dieser Mann, von dem es ein Bild gibt, welches ihn beim Spiel der Violine zeigt, was andere nicht hatten, noch haben? Was machte er anders als seine Konkurrenten?

Der Erfolg beruhte in mehr als sieben Jahrzehnten auf der Wertschätzung, die er seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern entgegenbrachte und bringt, denn am 1. Oktober 2024 feierte Reinhold Würth, l'Amico delle belle Arti, der Freund der schönen Künste, sein 75-jähriges Arbeitsjubiläum, il suo settantacinquesimo anniversario di lavoro, und Olaf Scholz, der Bundeskanzler landete auf dem Adolf Würth-Airport Schwäbisch Hall, um in einer Laudatio Reinhold Würth für dessen Lebenswerk zu danken, denn wie schrieb und sagte Reinhold Würth: *Für mich sind Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in erster Linie Menschen mit eigenen Gedanken, Stimmungen und Gefühlen, und erst in zweiter Linie Arbeitnehmer und Funktionsträger. Die weitgehend von mir aufgebaute und bis 1994 geleitete Würth Gruppe habe ich denn auch nie als*

kalten Funktionszusammenhang oder als seelenlose Maschine gesehen, sondern stets als Arbeits und Lebensgemeinschaft.

Diese Worte schrieb Reinhold Würth in seinen Erinnerungen, unter dem Buchtitel: *Erfolgsgeheimnis Führungskultur, Bilanz eines Unternehmers*. Und wie klug er dachte und handelte, kann man schon bei Platon, Aristoteles und Heraklit, doch auch bei Laotse und Konfuzius nachlesen. Konfuzius lehrte: *Der Mensch hat dreierlei Wege, klug zu handeln: erstens, durch Nachdenken, das ist der edelste, zweitens durch Nachahmen, das ist der leichteste und drittens durch Erfahrung, das ist der bitterste.*

Wer über das Leben des Philosophen von Künzelsau nachdenkt, der ein Imperium mit seinen Mitarbeitern in mehr als 80 Staaten aufbaute, auch in der Volksrepublik China, der Republik China, in Hong Kong, Singapur, und Vietnam, wie in Japan und Korea, doch sich aus Russland, Belarus und der Ukraine nach der Krim-Okkupation des Jahres 2014 zurückzog, wird zwangsläufig zum Bewunderer dieses Mannes, to the admirer of this man, vor allem dann, wenn man darüber reflektiert, wie es Reinhold Würth gelang in Ländern mit Gesellschaftsordnungen, die unterschiedlicher nicht sein konnten, als Kaufmann erfolgreich zu werden und es zu bleiben, bis heute, denn die Männer, die sein Werk ab dem 1. Januar 1994 fortführten, waren nicht weniger erfolgreich als Reinhold Würth, der im letzten Jahr als geschäftsführender Gesellschafter mit 12.730 Mitarbeitern, davon 8.305 im Ausland, einen Umsatz von 3.068 Milliarden DM erzielte, bei einem Eigenkapital von 500 Millionen DM, und sich auf dem Sessel des Vorsitzenden des Beirates seines Konzerns und den Vorsitz seiner Familienstiftungen zurückzog, und mit der Gelassenheit des Philosophen täglich die Umsatzzahlen und Gewinne bewertete, die seine Nachfolger erzielten und immer dann seinen Rat einbrachte, wann immer dieser Rat, this advice, questo consiglio, ce conseil, erforderlich wurde.

Im Jahre 1993, dem Jahr des Rückzugs Reinhold Würths als geschäftsführender Gesellschafter, in welchem Bill Clinton am 20. Januar den Eid auf die Verfassung der USA schwor, Boris Jelzin am 3. Oktober das russische Parlament beschließen ließ, und durch den Maastricht Vertrag aus der Europäischen Gemeinschaft am 1. November die Europäische Union wurde, hatte der kühne Stratege und Freund der schönen Künste aus Künzelsau noch Würth-Russland und Würth-Ukraine gegründet, und im Kreml amtierte das erste demokratisch gewählte Staatsoberhaupt in der Geschichte Russlands – Boris Jelzin. Doch 1998, Reinhold Würth hatte Dr. Walter Jaeger und Rolf Bauer als seine Nachfolger berufen – war Russland zahlungsunfähig, und Boris Jelzin gestand Freunden und ihm nahestehenden Mitarbeitern kurz vor seinem Tode, der am 23. April 2007 erfolgte, die bittere Wahrheit, dass es sein größter politischer Fehler gewesen, Wladimir Putin im Jahre 2000 zu seinem Nachfolger auserwählt zu haben, während in Kiew Leonid Krawtschuk, der bis zum 19. Juli 1994 als Staatspräsident der Ukraine amtierte, am 10. Mai 2022 in München vor seinem Tode sagte, dass es sein größter Fehler gewesen Russland geglaubt, und die Kernwaffen, die in der Ukraine lagerten, an Boris Jelzin übergeben zu haben, ein Tatbestand, der es Putin erlaubte im Jahre 2014 die Krim zu annektieren, und 2022 die Ukraine anzugreifen. Hätte Leonid Krawtschuk nicht den Fehler gemacht und Boris Jelzin das Arsenal an Kernwaffen und Raketen übergeben, müsste heute Wolodymyr Selenskyj, der ehemalige Komiker und Satiriker, der einmal zu den beliebtesten Komikern des russischen Fernsehens zählte, weder in Berlin, Paris, Brüssel, Rom und Washington um Waffen zur Verteidigung der Ukraine betteln, der in der satirischen Fernsehserie *Diener des*

Volkes die Hauptrolle, die des Geschichtslehrers Wassilyj Petrowytsch Holoborodko spielte, der durch die Korruption ukrainischer Politiker angewidert, über soziale Medien Wahlkampf macht und unversehens zum Präsidenten gewählt und als ehrlich bleibender Präsident Holoborodko mit der notorisch korrupten Politik in der Ukraine aufräumt.

Die Fernsehserie wurde zum politischen Durchbruch Selenskyjs, die sein Leben radikal veränderte. Die Geschichte wäre anders verlaufen. Putin hätte nicht die Krim annektiert, die Nikita Chruschtschow 1954, ein Jahr nach dem Tode Stalins, der Ukrainisch Sozialistischen Sowjetrepublik zuschlug.

Die Annexion der Krim durch Wladimir Putin hatte zur Folge, dass sich Reinhold Würth, und die Männer hinter ihm aus Russland und der Ukraine zurückzogen, bis wieder bessere Zeiten kommen, denn nach Heraklit ist Business ein Prozess permanenter Veränderungen, und der erfolgreichste Unternehmer ist derjenige, dem es gelingt, diese Veränderungen in erfolgreiche Bahnen zu lenken. Und so hofft Reinhold Würth, wie die Erben seines Imperiums, Benjamin Würth, in der Nachfolge seines Großvaters als Vorsitzender des Stiftungsaufsichtsrates, Sebastian Würth als Vorsitzender des Beirates, wie der Sprecher des Vorstands Robert Friedmann, und dessen Vorstandskollegen, Rainer Bürkert, Norbert Heckmann, Bernd Herrmann, Thomas J. O'Neill, Ralf Schaich, und Reiner Specht, in deren Verantwortung die weltweite strategische Unternehmensplanung, die Auswahl der Führungskräfte der mehr als 400 Würth-Gesellschaften, wie die globale Steuerung der Geschäftsbereiche liegt, dass auch irgendwann für Russland, die Ukraine und Belarus bessere, demokratische Zeiten anbrechen, denn Reinhold Würth gestand in einem Interview mit dem Magazin Capital seine Liebe zu Russland und seinen ehemaligen russischen Mitarbeitern. Und es darf darüber philosophiert werden, wie viele Niederlassungen es im Jahre 2024, dem Ende der Regierung Scholz und der Rückkehr Donald Trumps an die Macht, in Russland von Smolensk bis Wladiwostok geben würde, wie in der Ukraine und Belarus, wenn Putin und Patriarch Kyrill I. von Moskau und der ganzen Rus, wie Putin ein ehemaliger KGB-Agent, nicht in der Uspenski, der Maria-Entschlafens-Kathedrale von Kiew, Gott und der heiligen Gottesmutter von Wladimir hätten danken wollen, denn Kyrill, dieser fabelhafte Mann Gottes, *etot skazochnyy chelovek Bozhiy*, wollte und will die Ukrainische Kirche wieder seinem Jurisdiktionsprimat unterstellen, denn er ist Patriarch von Moskau und der ganzen Rus, und der ganzen Rus bedeutet weltweit – *po vsemu miru*.

Gottesmänner predigen zwar die Toleranz, doch die Geschichte und die Gegenwart beweisen die bittere Wahrheit hinter ihren Worten, denn wie steht bei Matthäus im 10 Kapitel, Vers 34: *Nolite putare quoniam pacem veni mittere in terram, denkt nicht, ich sei gekommen um Frieden auf die Erde zu bringen. Non veni pacem mittere sed gladium, ich bin nicht gekommen um Frieden zu bringen, sondern das Schwert*. Denn mit dem Schwert und weniger mit dem Wort wurde noch jede Weltreligion gegründet, die sich die Völker und Kontinente unterwarfen, im Gegensatz zu Unternehmern und Unternehmen, die durch ihre Produkte, wie Schrauben – Würth-Schrauben, Würth-Vite, friedlich die Welt erobern, denn wie sagte der ehemalige Gottkönig von Tibet, der Dalai Lama, der auch nach Künzelsau kam, um mit Reinhold Würth zu sprechen: *Ich denke an manchen Tagen, dass es besser wäre, wenn wir keine Religionen mehr hätten. Alle Religionen und alle Heiligen Schriften bergen ein Gewaltpotential in sich. Deshalb brauchen wir eine säkulare Ethik jenseits aller Religionen*.

Durch Reinhold Würth weiß die Öffentlichkeit, dass sein Enkel Benjamin Würth, der am 1. Januar 2025 Vorsitzender des Stiftungsaufsichtsrates wurde, mit dem Motorrad durch Indien fuhr, denn seit 1994 gibt es Würth India, und höchst persönlich die Würth-Produkte als Kämpfer in der vordersten Reihe verkaufte, doch wird er auch noch in seinem Leben auf dem Motorrad oder im SUV Russland durchqueren, um alle Würth-Zentren in den Weiten Russlands bis in den fernen Osten, bis Wladiwostok zu besuchen? *Spes decedit ultimo, die Hoffnung stirbt zuletzt.*

Wer an die Geschichte Russland denkt, denkt nicht nur an Wladimir Putin, der die Hauptkirche der russischen Streitkräfte im Park Patriot in der Oblast Moskau aus Anlass des 75. Jahrestages des Sieges der Roten Armee über Hitler-Deutschland und seine Reichswehr – sie ist die viertgrößte Kirche Russlands – erbauen ließ, er denkt, sofern er sich geschichtlich bildete, nicht zuletzt an Katharina II., die Große, Kaiserin von Russland vom 9. Juli 1762 bis zum 17. November 1796, dem Tag ihres Todes, die, als Prinzessin Sophie Auguste Friederike von Anhalt-Zerbst-Dornburg, am 2. Mai 1729 in Stettin geboren, durch Kaiserin Elisabeth, die Tochter Peter des Großen, für würdig befunden wurde, ihren Adoptivsohn, Peter III. zu heiraten, geboren weder in Moskau, Sankt Petersburg noch Kiew, sondern als Enkel Peter des Großen als Karl Peter Ulrich von Schleswig-Holstein-Gottorp am 21. Februar 1728 in Kiel, denn seine Mutter war Anna Petrowna, eine der Töchter Peter des Großen. Und Peter III. und seine Frau Katharina gründeten die Dynastie Romanow-Schleswig-Holstein-Gottorp, die 6 Kaiser hervorbrachte. Der letzte in der Dynastie war Nikolaus II., Kaiser von Russland von 1894 bis 1917, der, auf Befehl Lenins mit seiner ganzen Familie am 17. Juli 1918 ermordet, seit dem Jahre 2000 von der Russisch-Orthodoxen-Kirche als Heiliger verehrt wird. Die Kirche ist in Russland heute mächtiger, als in der Zeit vor Peter dem Großen, der das Patriarchat abschaffte und durch den Heiligen Synod ersetzte, weil er die Macht der Kirche nicht unterschätzte, die nicht nur Millionen Leibeigene besaß, sondern auch einen Geheimdienst, der seine Macht zu untergraben trachtete, denn wie sich die römischen Päpste anmaßen, den Königen und Fürsten ihren karmesinroten Pantoffel auf den Nacken zu setzen, dem wollten die Patriarchen von Moskau, dem Dritten Rom nicht nachstehen. Und die Frage ist, wer ist in Russland mächtiger – Putin oder Kyrill, der Papst der Russisch-Orthodoxen Kirche.

Und es war Gerhard Schröder, der nach dem Petersburger Dialog vom 9. bis 10. September in Hamburg, sich mit seinem Freund Putin in den Sonderzug nach Schleswig setzte, und ihm das Schloss an der Schlei zeigte, dass in der Geschichte Deutschlands und Russlands von Bedeutung war, denn Katharina die Große, war auch Herzogin von Schleswig Holstein und Herrin von Jever, der Bierstadt in Nordfriesland, doch Bier wurde in Jever erst ab dem Jahre 1848, also 52 Jahre nach dem Tode der Kaiserin gebraut.

Reinhold Würth war und ist ein Unternehmer mit grenzenlosem Mut, grenzenloser Phantasie und grenzenlosen Visionen, der immer über Deutschland und Europa hinausdachte, denn wie sagte Albert Einstein: *Phantasie ist wichtiger als Wissen, denn Wissen ist begrenzt.*

Man denkt bei diesen Worten Albert Einsteins nicht zuletzt an Helmut Schmidt, den 5. Bundeskanzler der Bundesrepublik Deutschland, welcher der Nachwelt über die Politiker Europas auch diese Worte hinterließ, die nach dem Sieg Donald Trumps am 5. November 2024 aktueller denn je sind, und die da lauten: *Wir haben es da mit einer Zusammensetzung von Außenministern und Regierungschefs oder Staatschefs zu tun,*

von denen die größere Zahl Dilettanten sind, was die Europapolitik angeht. Große, erfahrene Taktiker und Wichtigtuer in der Innenpolitik, aber in Sachen europäischer Integration Dilettanten. Und auch dieses Zitat hinterließ der Pragmatiker und Macher Helmut Schmidt der Nachwelt: *Wer Visionen hat, sollte zum Arzt gehen.*

Doch auch Bundeskanzler können irren, denn was ist ein Unternehmer ohne Visionen? Und wer Visionen hat, glaubt und handelt, dass seine Visionen zum Erfolg führen, wie lebenslanges Lernen, denn die Worte vom lebenslangen Lernen sind nicht von einem Politiker, soweit bekannt – wie auch? – sondern von Reinhold Würth ausgesprochen und niedergeschrieben worden, der im Vorwort des Buches seiner Erinnerungen schrieb: *Mentalitäten entscheiden über Erfolg oder Misserfolg. Seit ich die Firma meines Vaters nach dessen plötzlichem Tod übernahm, habe ich unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter motiviert, initiativ, aktiv und autonom zu sein. Viele von ihnen betrachteten ihren Beruf infolgedessen nicht mehr als bloßen Gelderwerb.*

Reinhold Würth verdeutlichte in seinen Erinnerungen auch, dass dieses Konzept seinen Mitarbeitern nicht nur mehr Freude an der Arbeit, sondern nicht zuletzt an ihrem Leben gegeben habe, ein Konzept, welches den Erfolg seiner Unternehmen über Jahrzehnte ermöglichte, ermöglicht und ermöglichen wird, und das seine Erben verinnerlicht haben, seine Tochter Bettina und deren Tochter Maria, die Söhne seiner Tochter Marion, die Enkel Benjamin und Sebastian, haben, wie Reinhold Würth, ein humanes, liberales und kosmopolitisches Konzept, eine Vision, wie ein Unternehmen erfolgreich ist und bleibt, ein Konzept welches auch im achten Jahrzehnt seines Bestehens weltweite Erfolge erzielt, denn es sei an die Worte Reinhold Würth erinnert: *Ich bin davon überzeugt, dass Menschenführung zu mehr als fünfzig Prozent über Gewinn und Verlust entscheidet, während Kapital und Produkte nur nachgeordnete Bedeutung haben.*

Die Motivation der Mitarbeiter ist für jeden Unternehmer von entscheidender Bedeutung, denn die Entscheidungen der Vorstände und Manager scheitern, wenn sie denn scheitern, an der schlichten Tatsache, dass die Mitarbeiter, welche ihre Strategie im täglichen Kampf um den Absatz und Umsatz umsetzen sollen, den Erfolg durch passiven Widerstand verhindern.

Man denkt bei den Worten nicht nur an den Unternehmer und Kunstmäzen Reinhold Würth, der am 20. April des Jahres 2025, sein 90. Lebensjahr vollenden wird, man denkt an den Philosophen und Homo politicus, der einen Brief an die mehr als 27.000 Mitarbeiter der Würth-Group in Deutschland schrieb, in welchem er seine Sorgen um Deutschland durch das Erstarken der AfD zum Ausdruck brachte: *Aus Spaß an der Freude Rabatz zu machen und aus Unmut über die Ampel-Regierung die AfD zu wählen, ist einfach zu wenig.* Und Reinhold Würth war es, der in seinem Buch mit dem Titel *Erfolgsgeheimnis-Führungskultur*, erschienen im Jahre 1995, im Vorwort diese Worte schrieb: *Trotz seiner wissenschaftlichen und wirtschaftlichen Traditionen, steckt Deutschland heute in einer ernstesten Strukturkrise. Es ist nicht nur das teuerste Produktionsland der Erde. Es hat sich auch von seinem beispiellosen Wohlergehen der letzten fünfzig Jahre korrumpieren lassen. Unsere Strukturkrise besteht also teils aus objektiven, teils aus subjektiven oder mentalen Problemen. Um das Übel bei den Wurzeln zu packen, müssen wir unsere Einstellungen, unser Bewusstsein, unsere Mentalität verändern.*

Und hat sich seitdem etwas verändert, nachdem Reinhold Würth vor drei Jahrzehnten, diese Worte niederschrieb? Nein, denn seine Worte aus dem Jahre 1995

sind aktueller denn je, denn durch die Ampelkoalition hat sich die wirtschaftliche Lage Deutschlands weiter verschlechtert, denken wir nur an die Steuergesetze: *Es ist höchste Zeit, unser Steuerrecht grundlegend zu erneuern. Wir müssen zu einem einfachen, verständlichen, gleichmäßigen und deshalb maßvollen Steuerrecht zurückkehren. Die 31 Bundessteuern sollen auf 4 – je eine Steuer auf das Einkommen, den Umsatz, die Erbschaft und den Sonderverbrauch – zurückgenommen, die über 70.000 Paragraphen des geltenden Rechts um 69.600 auf 400 vermindert werden.*

Die Sätze stehen nicht in dem Buch Reinhold Würths, dass 1999 in einer zweiten und erweiterten Auflage erschien. Sie stehen in dem Buch *Der sanfte Verlust der Freiheit* Paul Kirchhofs, von 1987 bis 1999 Richter für Steuerrecht am Bundesverfassungsgericht, der mit Unterstützung einiger Bundesländer ein neues radikal vereinfachtes Steuerrecht erarbeitete, dass nie umgesetzt wurde. Auch stellte Professor Dr. Kirchhof, Lehrstuhlinhaber an der Universität Heidelberg, fest, dass das geltende Steuerrecht nicht dem Grundgesetz entspreche, dass eine verständliche, kontinuierliche, gleichmäßige und maßvolle Steuerlast fordere. Und was tat der Bundestag, was taten die Finanzminister Frau Dr. Merkels, die Herren Steinbrück, Schäuble und Scholz? Sie dachten zu keiner Zeit daran den Beanstandungen des Bundesverfassungsgerichtes zu folgen. Und wer denkt nicht an den Bierdeckel des Friedrich Merz, und seine Empfehlungen das Steuerrecht so zu vereinfachen, und zwar so radikal, dass jeder, der die Grundrechenarten beherrsche, seine Steuer selbst auf einem Bierdeckel ausrechnen könne.

Auf dem Bundesparteitag der CDU des Jahres 2003 in Leipzig wurde das Steuerkonzept des Friedrich Merz einstimmig verabschiedet, und im Jahre 2005 sollte der parteilose Professor Dr. Kirchhof Bundesfinanzminister werden. Doch er wurde es nicht, und das Arbeitspapier des Friedrich Merz verstaubte in einer Ablage des Bundeskanzleramtes, denn im Jahre 2005 wurde Frau Dr. Merkel Bundeskanzlerin und blieb es bis zum Jahre 2021, es war das Jahr des Sturms auf das Kapitol in Washington, ausgelöst durch den 45. Präsidenten der United States, Donald Trump, um die Bestätigung der Wahl von Joe Biden zum Präsidenten zu verhindern, Donald John Trump, der vorbestraft in einem Schweigegeldprozess gegen die Pornodarstellerin Stormy Daniels, am 20. Januar 2025 erneut auf die Bibel schwor, und dazu diesen Text sprach, der in der Verfassung verankert ist: I, Donald Trump do solemnly swear that I will faithfully execute the Office of President of the United States, and will to best of my ability, preserve, protect and defend the Constitution of the United States. So help me God.

Und die Frage ist, können die Steuerbürger Deutschlands hoffen, dass ein Bundeskanzler Merz das umsetzen würde, was die CDU im Jahre 2003 beschlossen hat, denn nach Albert Einstein sind zwei Dinge unendlich – das Universum und die menschliche Dummheit.

Im Wahlkampf des Jahres 2025 versprachen die Politiker aller Parteien das Blaue vom Himmel, um ihre Macht und Benefizien zu erhalten, dabei war die AfD die radikalste, denn sie forderte durch Frau Dr. Weidel, heimatberechtigt in der Klosterstadt Einsiedeln im Kanton Schwyz, den Ausstieg Deutschlands aus dem Euro und der Europäischen Union. Sie forderte die Rückkehr zur D-Mark, und die Freundschaft und Zusammenarbeit mit dem Russland Wladimir Putins, der, wie der Patriarch von Moskau, der fromme Gottesmann Kyrill, das Imperium Russicum bis zum Cabo da Roca, dem westlichsten Punkt Europas in Portugal ausdehnen möchte.

In Reinhold Würth's Buch *Erfolgsgeheimnis-Führungskultur*, kann man auch diese Würth-Worte lesen: *Planung setzt zweierlei voraus: ein Ziel und den Willen, das Ziel unter allen Umständen ernst zu nehmen. Eine gute Planung ist wie die gestrichelte weiße Linie auf der Autobahn – auch bei Dunkelheit oder Nebel kann man ziemlich sicher sein, auf kein gefährliches Hindernis zu stoßen, wenn man sich an ihr entlang bewegt. Das gelingt freilich nur dann, wenn sich jeder Mitarbeiter auch streng an diese Linie hält. Bei jeder Planung kommt es also darauf an, sie im Unternehmen unbeirrbar durchzusetzen. Das bedeutet, eine Planung ist nur dann erfüllt, wenn sie zu 100 Prozent erfüllt ist. Als hilfreich hat sich erwiesen, Planziele als Vereinbarung aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu formulieren, nicht als Ukas von oben. Solche Vereinbarungen sind Firmenrecht mit Vertragscharakter, an das sich alle Beteiligten zu halten haben.*

1999 erschienen diese Worte nicht nur in einer zweiten Auflage des Würth Vermächtnisses, der mit dem letzten Tag des Jahres 1993, dem Tag des heiligen Sylvester, Papst und Bischof von Rom von 314 bis 335, im 59. Jahre seines Lebens, sua vita, als Geschäftsführender Gesellschafter, bei einem Umsatz von 3.068 Milliarden D-Mark, erwirtschaftet mit 12.730 Mitarbeitern, davon 8.305 im Ausland, und einem Eigenkapital von 500 Millionen zurücktrat, zu seinen Nachfolgern im operativen Geschäft Dr. Walter Jaeger und Rolf Bauer ernannte, und auf den Sessel des Vorsitzenden des Beirates der Würth Group wechselte, dem höchsten Kontrollorgan der Würth Group, es war auch das Jahr, in welchem das Impeachment gegen Bill Clinton eröffnet wurde, angeklagt des Meineids und Behinderung der Justiz in der Lewinsky-Affäre, Osama bin Laden sich als Drahtzieher der Bombenanschläge auf die US-Botschaften in Nairobi und Daressalam rühmte, Helmut Kohl gestand, dass er in der CDU-Spendenaffäre 2,1 Millionen Mark illegal an die CDU weitergeleitet habe, doch die Spender, in Berufung auf sein Ehrenwort, nicht nannte, und in Hamburg die erste Wasserstoff-Tankstelle ihren Betrieb aufnahm.

Und im Jahre 2024 war der Philanthrop aus Künzelsau in Sorge, dass Frau Dr. Weidel und Tino Chrupalla, wie die Frauen und Männer hinter ihnen, nicht zuletzt der AfD-Vorsitzende von Thüringen, dem grünen Herzen Deutschlands, Björn Höcke, die Stellschrauben am demokratischen System der Bundesrepublik, so drehen und überdrehen könnten, dass nicht nur Deutschlands Deutsche in der Diktatur wieder aufwachen könnten, nein auch die Menschen, die vor den Diktatoren dieser Welt flohen, wobei man sich der Frage stellen muss, warum flohen sie, wenn sie aus arabisch-islamischen Ländern kamen, nicht nach Saudi-Arabien und in die Arab Emirats? Länder, die durch ihre Ölressourcen zu den reichsten Staaten der Welt gehören, in denen die Scharia das Leben bestimmt? Die gleiche Sprache, der gleiche Glaube, die gleiche Kultur, denn ihre Flucht nach Europa hat den Kontinent an die Grenzen seiner Möglichkeiten gebracht, und die politischen Kräfte erstarken lassen, die ein anderes Deutschland, ein anderes Österreich, ein anderes Europa wollen. Wurden für die jungen, durch Imame indoktrinierten Männer, unter den Flüchtlingen die Grenzen nach Saudi-Arabien und the Arab Emirats verschlossen, damit diese tickenden Zeitbomben, im Namen Allahs und seines Propheten Mohammed Tod und Verderben nach Europa brachten und bringen, und die Kräfte erstarken ließen und lassen, vor denen Reinhold Würth warnend die Stimme erhob?

Der Islam ist keine Religion des Friedens, und auch das Christentum siegte über die Völker Europas und Amerikas durch das Schwert, durch Herrscher wie Karl den Frankenkönig, der in den Sachsenkriegen von 772 bis zum Jahre 804 den Sachsen den

Glauben an den Gott in drei Personen aufzwang, und durch die Gründung der Bistümer Paderborn, Münster, Bremen, Minden, Verden an der Aller und Osnabrück die Bekehrung der Sachsen absicherte. Und es war Adolf Hitler, der Karl den Großen, der am Weihnachtstag des Jahres 800 durch Papst Leo III. in Rom zum Kaiser des Frankenreiches geweiht wurde, als einen der größten Menschen der Weltgeschichte bezeichnete.

Es ist das ewig gleiche wie infame Spiel seit Beginn der bekannten Geschichte, denn an den Pokertischen der Macht wurde und wird mit List, Tücke und gezinkten Karten gespielt, und am Ende, wie im Jahre 1945, verlassen alle als Verlierer die Pokertische, beziehungsweise sie werden zum Verlassen gezwungen, denn nichts geht mehr – rien ne va plus. Und im Jahre 2025, im 90. Lebensjahr des Philosophen von Künzelsau, sind es Trump und Putin, die ihr schmutziges Spiel mit den Menschen der Ukraine treiben, unterstützt von noblemen, Edelmännern, wie Elon Musk, einer Gestalt wie aus einem James Bond-Film, der die Weltherrschaft anstrebt, und sich dabei einer Gestalt aus dem madhouse wie Donald Trump bedient.

Wer denkt nicht im Zusammenhang mit dem Brief Reinhold Würths an die Mitarbeiter seines Weltkonzerns in Deutschland an Goethes Ballade *Der Zauberlehrling* aus dem Jahre 1797, die 1798 in Friedrich von Schillers Musen-Almanach in Weimar veröffentlicht wurde, in der die Worte stehen: *Die ich rief die Geister, werd ich nun nicht los*. Diese Worte wurden so sprichwörtlich, wie die Worte Heinrich Heines: *Denk ich an Deutschland in der Nacht, dann bin ich um den Schlaf gebracht*, oder die Worte Julius Caesars: *veni, vidi, vici, ich kam, ich sah, ich siegte*. Ein Zitat, mit dem man die Vita Reinhold Würths auch überschreiben könnte.

Die amerikanische Demokratie, bedingt durch die zweite Amtseinführung Donald John Trumps zum 47. Präsidenten der United States, steht im 238. Jahr ihres Bestehens vor dem Abgrund, denn wie sagte der dritte Präsident der USA Thomas Jefferson, der Mitbegründer der Republikanischen Partei, der Verfechter der Trennung von Kirche und Staat, der persönlichen Freiheit des einzelnen, wie der föderalen Struktur der USA und einer ihrer einflussreichsten Staatstheoretiker: *Wenn es um die Macht geht, darf man keinem Menschen trauen, sondern muss alle Fesseln der Verfassung anlegen*.

Als Reinhold Würth sein 10. Lebensjahr vollendete, am 20. April, 1945, wurden in Öhringen, wie im ganzen deutschen Reich keine Hakenkreuz-Fahnen mehr gehisst, denn nur noch 10 Tage sollte das Leben des Allmächtigen, des Herrn über Leben und Tod, Adolf Hitler, wie seines Reiches noch dauern, dessen Agonie mit dem Ende der 6. Armee im Kessel von Stalingrad begann und mit der bedingungslosen Kapitulation in der Nacht vom 6. auf den 7. Mai 1945 in Reims endete. Doch bevor Adolf Hitler seine Frau, Eva Braun, und danach sich erschoss, um nicht durch die Sieger am Galgen hingerichtet zu werden, wie seine führenden Vasallen in Nürnberg, und Landsberg am Lech, erließ er noch am 19. März 1945 den sogenannten „Nero-Befehl“, der beinhaltete, die noch vorhandenen Infrastrukturen seines in Agonie liegenden Reiches zu zerstören. Doch dazu kam es nicht mehr, als Soldaten der Roten Armee am 30. April die Fahne der siegreichen Sowjetunion auf der Ruine des Reichstages hissten, es war der 10. Tag im 11. Lebensjahr Reinhold Würths, dem Sohn des Adolf Würth und seiner Frau Alma, geborene Schott.

Adolf Würth, der Gründer des Würth-Imperiums, war nicht den Heldentod für Führer, Volk und Vaterland gestorben, wie die mehr als 3,5 Millionen deutschen Männer, die in Massengräbern auf den „Feldern der Ehre“ beigesetzt wurden. *Dulce et*

decorum es pro patria mori, süß und ehrenvoll ist es für das Vaterland zu sterben, dichte einst Horaz, neben Vergil, Sextus Aurelius Propertius, Tibull und Ovid einer der bedeutendsten Dichter und Satiriker Roms im Zeitalter des Augustus – , weil ein angeborener Herzfehler ihn vor dem Dienst an der Waffe für Volk und Vaterland befreite und bewahrte, der am 7. Februar 1909 in Ilsfeld als Sohn eines Landwirts, Winzers und Gastwirts geboren, 1922 mit 13 Jahren, Lehrling im Eisenwarengeschäft der Gebrüder Reisser in Kupferzell mit Filialen in Künzelsau, Öhringen und Schwäbisch-Hall wurde, und den Direktvertrieb verinnerlichte, den sein Sohn, Reinhold, übernahm und der ihn zum World market leader not only of screws, zum Weltmarktführer nicht nur von Schrauben, und zu einem der reichsten Deutschen der Welt machen sollten, wie Jakob Fugger, genannt der Reiche im 16. Jahrhundert, und Cosimo de' Medici, der am 31. Dezember 1993, also vor Vollendung seines 59. Lebensjahres seine Position als geschäftsführender Gesellschafter niederlegte, und am 1. Januar 1994 den Vorsitz im Beirat der Würth-Group, dem höchsten Kontrollorgan des weltweit agierenden Konzerns, übernahm, der seit dem Jahre 2006 bis zum 31. Dezember 2024 von seiner Tochter Bettina eingenommen wurde, während Professor Dr. h.c. mult. Reinhold Würth sich auf den Stuhl des Vorsitzenden des Stiftungsaufsichtsrates der Würth Gruppe zurückzog, um von dieser Position die Kontrolle über sein Lebenswerk auszuüben, und im neunzigsten Jahr seines Lebens, als Ehrenvorsitzender des Stiftungsrates auf das von ihm aufgebaute Imperium blickt, dass auch in Neuseeland, Südafrika, China, Japan und Korea, in Vietnam und Indonesien verwurzelt ist, wie in Argentinien, Brasilien, Chile, auch gibt es Würth-Kanada, Würth-Mexico und Würth-USA, und man denkt an Francis Bacon und dessen von ihm überlieferten Worte *knowledge is power, Wissen ist Macht*, wenn man an den Philosophen aus dem Hohenloher Land denkt, dessen Führungskultur, its leadership culture darauf gründete, seinen Mitarbeitern nicht nur Freude an der Arbeit, sondern auch Freude am Leben, joy in life, zu vermitteln und der in seinen Lebenserinnerungen auch diese Worte niederschrieb: *Mein Buch ist die Summe meines Lebens, dass um den arbeitenden, den schaffenden Menschen kreist*.

Es war die Summe seines Lebens, la somma della sua vita, the sum of his life, bis zu seinem 59. Lebensjahr, dem bis jetzt noch mehr als drei Jahrzehnte, trois décennies folgten, in denen Reinhold Würth erleben durfte, dass seine Nachfolger im operativen Geschäft den Ehrgeiz hatten, mindestens genau so erfolgreich, wenn nicht erfolgreicher zu sein, als der Inhaber des Empire Würth, Reinhold, le Roi soleil des vis.

Die Freunde waren schockiert über das Loslassen des Entrepreneurs and thought leader, des Gründers, Unternehmers und Vordenkers, des weltweit aufgestellten Würth-Imperiums, fragten den Schraubenkönig, the King of Screws, ob er krank oder lebensmüde von all dem rastlosen Schaffen wäre, doch der Philosoph, der durch seine Kühnheit und seine Visionen, audace et vision, boldness and vision, audacia e visione, zum Multimilliardär und Mäzen der Schönen Künste aufstieg, gestand, dass er weder the inclination, die Neigung, nor the intention, noch die Absicht habe, dass, was er aufgebaut durch Altersstarrsinn wieder einzureißen, auch konnte ja letztendlich nichts gegen seinen Willen, suam voluntatem, geschehen, denn Reinhold Würth war und blieb der Mittelpunkt, das Centrum punctum aller Handelnden als Vorsitzender des Beirates, als Chairman of the Advisory Board, bis er diese Position an seine Tochter Bettina übergab, der sein Arbeitsleben nach folgenden Kriterien aufbaute, nachzulesen bei René Descartes, dem Vater der modernen Philosophie, der in seinen

Schriften empfahl nur das als wahr zu akzeptieren, was man klar und eindeutig als wahr erkenne, keine Zweifel bestehen könnten, und jedes Problem müsse in so viele einzelne Teile zerlegt werden, wie es für die Problemlösung notwendig, auch müsse der Zusammenhang unter diesen Teilen ersichtlich und man von einfachen Erklärungen zu komplizierten Zusammenhängen fortschreiten, und es müsse sichergestellt werden dass alle Komponenten und Teilprobleme vollständig sein müssten, und zwar so, dass keine essenziellen Aspekte übersehen wurden.

René Descartes war Rationalist, der die Menschen mit dem Satz beglückte: *Donc je pense, que je le suis, ich denke, also bin ich*. Und mit diesen Worten dokumentierte, dass, wenn uns unser Denken zur ethischen Wahrheit führen kann, dann sind wir nicht mehr auf Autoritäten wie Kirche und Staat angewiesen, denn Richter ist nur unser eigener Verstand. Und auf wen träfen die Worte *Ita puto me, So I think I am* – mehr zu als auf Reinhold Würth, der, nach Emmanuel Kant, schon in frühester Jugend den Mut hatte, sich seines eigenen Verstandes, *suae mentis*, zu bedienen?

211 Jahre vor Reinhold Würth, am 22. April 1724, wurde Immanuel Kant in Königsberg als Sohn eines Sattlermeisters geboren. Kant war 20 Jahre, als sein Vater starb. Reinhold Würth, geboren am 20. April 1934, musste, bedingt durch den frühen Tod seines Vaters, mit 19 Jahren dessen Nachfolge antreten, der in seinem Buch *Erfolgsgeheimnis-Führungskultur* schrieb: *Für mich war Arbeit meistens ein Fest, ein Hobby, immer eine höhere Form des Zeitvertreib. Ich habe sie selten als Fessel für meine persönliche Entwicklung, sondern stets als Chance zur Selbstverwirklichung empfunden, und ich habe als Arbeitsgeber nicht ohne Erfolg versucht, diese Einstellung an meine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter weiterzugeben. Ich habe den Kontrast zwischen Arbeitszeit und Freizeit den viele Arbeitnehmer verständlicherweise als unangenehm empfinden, soweit wie möglich aufgehoben.*

Müde macht uns die Arbeit, die wir liegen lassen, nicht die, die wir tun. Diese Worte schrieb nicht Reinhold Würth, sondern Marie von Ebner-Eschenbach, aber Reinhold Würth hat nach diesen Worten gelebt. Und auch diese Worte könnten von Reinhold Würth sein, doch sie sind von Aristoteles durch den Mäzen Cosimo de' Medici überliefert, der die Werke der griechischen Philosophen drucken ließ, und sie dem Vergessen entriss: *Freude an der Arbeit, lässt das Werk trefflich geraten. Gaudium in opere, facit opus egregie evenire.*

1985 war das Jahr, in welchem Reinhold Würth am 20. April die Vollendung seines 50. Lebensjahres feierte, es war das Jahr, in welchem er als Inhaber der Würth Group einen Umsatz von 1.027 Milliarden mit 4.877 Mitarbeitern, davon 2.965 im Ausland erzielte, es war das Jahr, in welchem am 11. März Michael Gorbatschow zum Generalsekretär der KPdSU aufstieg, in Bonn der G7-Gipfel stattfand, Gastgeber war Helmut Kohl dessen Gäste Margaret Thatcher, Francois Mitterand, Bettino Craxi, Yasuhiro Nakasone, Brian Mulroney, Jaques Delors, der Präsident der Europäischen Union und Ronald Reagan waren.

Von Ronald Reagan, der in Westernfilmen meist Nebenrollen spielte, wie in dem Film „Land der Gottlosen“ an der Seite Errol Flynns, der von 1967 bis 1975 als Gouverneur von Kalifornien, und von 1981 bis 1989 als 40. Präsident der United States of America amtierte, these words also come, stammen auch diese Worte: *The best minds are not in government, die besten Köpfe findet man nicht in der Regierung. If any were, business would steal away. Denn wären sie dort, würde sie die Wirtschaft*

wegholen. Und 1985 war auch das Jahr, in welchem in Embu in Brasilien das Grab eines Wolfgang Gerhard geöffnet, dessen sterbliche Überreste exhumiert, und als die des KZ-Arzt von Auschwitz, Dr. Josef Mengele, identifiziert wurden, der mit Hilfe des Vatikans auf der Klosterlinie, la linea del monastero, auch linea di ratti, Rattenlinie genannt, mit einem Diplomatenpass des Stato di Pontificio nach Südamerika gelangte, wie auch Adolf Eichmann und viele andere Größen des Dritten Reiches, die zwölf Jahre Herren über Leben und Tod, sulla vita e sulla morte waren.

1985 war auch das Jahr, in welchem das Wrack der Titanic entdeckt, die Achille Lauro, das italienische Passagierschiff am 7. Oktober von palästinensischen Terroristen unter dem Kommando von Abu Abbas entführt, in Genf sich Gorbatschow und Ronald Reagan trafen, und erklärten, die Welt wäre nun sicherer geworden, und Reinhold Würth das Bundesverdienstkreuz durch den Bundespräsidenten Richard von Weizsäcker erhielt, der den Direktvertrieb seines Vaters verinnerlicht und zu einem der erfolgreichsten Unternehmer Deutschlands, Europas und der Welt aufstieg.

Einunddreißig Jahre hatten Reinhold Würth und seine Mitarbeiter gebraucht, um einen Umsatz von mehr als einer Milliarde zu erzielen, 1970, im 25. Jahr des Bestehens der Adolf Würth GmbH hatte der Umsatz mit 700 Mitarbeitern noch 64 Millionen D-Mark betragen, und der 35-jährige Unternehmer hatte Schloss Hermesburg, welches einst den Fürsten von Hohenlohe gehörte erworben. Und noch ein weiteres Mal sei Ronald Reagan zitiert, der auch diese Worte der Nachwelt hinterließ: *The greatest leader is not necessarily, the one who does the greatest things. Der größte Anführer ist nicht unbedingt derjenige, der die größten Dinge tut. He is the one that gets the people to do the greatest things. Es ist derjenige, der die Menschen dazu bringt, die großartigsten Dinge zu tun.* Und wer will oder würde bestreiten dass the Reagan words auf keinen so zutreffend waren und sind, wie auf Reinhold Würth?

Im Jahre 2022 gab es in Deutschland circa 570.000 Handwerksbetriebe, die rund 720 Milliarden Umsatz jährlich erwirtschafteten und 5,4 Millionen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigten, und alle brauchten Schrauben – bis heute. Direktvertrieb bedeutet ein Geschäftsmodell, mit dem unternehmerisch denkende Menschen arbeiten, um ein Geschäft mit geringen Gründungs – und Gemeinkosten aufzubauen. Man besucht einen Handwerksbetrieb nach dem anderen, und bietet seine Produkte an, im Falle Würth Schrauben von höchster Qualität, denn ohne Schrauben und Muttern, vite e dadi, screws and nuts, vis et écrous, gibt es weder Verbindungen noch Befestigungen. Und in der lingua italiana heißt das Leben – la vita, und die Schraube la vite, und die Schrauben le viti. Und das Leben, la vita Reinhold Würths war die Schraube – la vite, und la dade, die Mutter.

Die technische Mechanik wurde in der griechischen Antike entdeckt, und zu den bedeutendsten Erfindern der Antike, der ante tempus, gehörte Archimedes von Syrakus, nachdem die archimedischen Schraube benannt ist, der um das Jahr 287 vor unserer Zeitrechnung geboren, als der Primus unter den Mathematikern, Physikern und Ingenieuren Griechenlands gerühmt, in Italien und Westeuropa bekannt wurde, als im Jahre 1453, die letzte Bastion, das letzte Bollwerk des christlichen Großreiches von Byzanz, dem Nachfolgestaat des Oströmischen Reiches, dessen Hauptstadt Konstantinopel, von Sultan Mehmed II. erobert, die Gelehrten nach Italien, vor allem nach Florenz emigrierten, und die Werke der Philosophen, Astronomen und Physiker Griechenlands in Westeuropa durch Cosimo de'Medici, und dessen Enkel, Lorenzo Magnifico de'Medici, die den Druck der Werke finanzierten, gelesen werden konnten.

Der Buchdrucker, der die Werke im Auftrage Cosimo de' Medicis herstellte, ist als Demetrius Chalcondylas überliefert. Doch warum flohen nach der Eroberung von Byzanz und seiner Hauptstadt, Konstantinopel, die Gelehrten nach Firenze, warum nicht nach Venezia, Milano und Napoli, Hauptstadt des Königreiches beider Sizilien, warum nicht nach Roma, der Capitale des Stato di Ponteficio, dem Staat der Päpste, der Nord – von Süditalien trennte, gegründet im Jahre 756 durch die Schenkung von Sutri durch Pippin III., genannt der Jüngere, König der Franken und Vater Karls des Großen, der bis 1870, dem Ende der absoluten Despotie der Päpste, durch das Königreich Italien, bestand, und Rom zur Hauptstadt Italiens wurde?

In Florenz hatte 1438 das Ökumenische Konzil stattgefunden, einberufen durch Papst Martin V., um die Glaubensspaltung zwischen Konstantinopel und Rom zu überwinden, sie wurde nicht überwunden, bis heute nicht, wie auch nicht die Glaubensspaltung zwischen Katholizismus und Protestantismus, zwischen Rom und der Church of England, zwischen den Päpsten und den Erzbischöfen von Canterbury, wie mit den Patriarchen von Moskau, denn die christlichen Kirchen sind Machtgebilde, strukturiert wie das Militär, fußend auf absolutem Gehorsam, und die Päpste Roms haben über ihr Hoheitsgebiet, den Stato di Ponteficio, die absoluta legislativa, iudicialis et exsecutiva potestas, die legislative, judikative und exekutive absolute Gewalt.

Nicht Rom, Florenz wurde durch Cosimo und Lorenzo Magnifico de' Medici zum Zentrum des Humanismus, zur Renaissance, zur Wiedergeburt der Antike, und 5 Jahre vor dem Tode Cosimo de' Medicis, wurde am 6. März 1459 der Mann geboren, dessen Wirken und Bedeutung, wie die Vita Cosimo de' Medicis, mit Reinhold Würth vergleichbar ist – Jakob Fugger von der Lilie, auch der Reiche genannt, der zwischen 1495 und 1525, seinem Todesjahr, zum bedeutendsten Kaufmann, Unternehmer und Bankier Europas aufstieg, der Welt gegenwärtig durch das Porträt Albrecht Dürers aus dem Jahre 1518, welches Dürer als Delegierter der Stadt Nürnberg auf dem Reichstag von Augsburg malte. Es war der Reichstag, auf welchem Martin Luther sich einem Verhör im Palast der Fugger durch den Kardinallegaten und Ordensgeneral der Dominikaner, Thomas Cajetan, unterziehen musste, der ihn aufforderte seine Thesen zu widerrufen, ein Ansinnen, welches sich Luther durch die nächtliche Flucht entzog.

Von Albrecht Dürers Porträt des Jakob Fugger, genannt der Reiche, zu sehen in der Staatsgalerie Augsburg, bis zur Holbein-Würth-Madonna in der Johanniter-Kirche von Schwäbisch Hall, von Jakob Fugger zu Reinhold Würth, beträgt die Zeitdistanz 467 Jahre und die Raumdistanz 146 Kilometer. Und von Schwäbisch Hall bis Künzelsau, im Hohenloher-Land, beträgt die Entfernung 23,3 Kilometer, dem Zentrum des Weltreiches, welches Reinhold Würth nach dem Tode seines Vaters errichtete, ein Imperium des Friedens, des Handels und des Wohlstandes, un Imperio di pace, commercio e prosperità, an Empire of peace, trade and prosperity, un Empire de paix, de commerce et de prospérité, das in Kupferzell, dem Standort des Schraubenhändlers Reisser, bei dem Adolph Würth, der Vater Reinhold Würths den Direktverkauf von Schrauben aller Art erlernte, begann.

In Kupferzell, 7,9 Kilometer von Künzelsau, dem Zentrum des Würth-Reiches entfernt, wurde nie Kupfer entdeckt und abgebaut, einem der ältesten bekannten Metalle der Menschheit, neben Gold, Silber und Zinn, sondern der Name setzt sich zusammen aus dem Namen des Flusses Kupfer, einem Nebenfluss des Kocher, und dem Wort Zell, wie Zelle, denn ein Einsiedler lebte im Ohrnwald an der Kupfer in

einer Zelle. Auch gibt es in Kupferzell das Residenzschloss der Fürsten zu Hohenlohe-Waldenburg-Schillingsfürst, und einer unter diesen Fürsten und Grafen der weitverzweigten Familie war Clodwig, Fürst zu Hohenlohe-Schillingsfürst, der nicht nur von 1866 bis 1870 als Ministerpräsident unter König Ludwig II. von Bayern, dem Förderer Richard Wagners und Erbauers des Festspielhauses von Bayreuth und der Schlösser Neuschwanstein und Herrenchiemsee amtierte, Fürst Clodwig zu Hohenlohe war, unter Kaiser Wilhelm II., auch Statthalter des Reichslandes Elsaß-Lothringen, und wurde 1894 durch den Kaiser zum Reichskanzler und Ministerpräsidenten von Preußen ernannt. Doch das Geschlecht derer von Hohenlohe-Schillingsfürst brachte nicht nur einen Kanzler, nein, auch einen Kardinal hervor – Gustav Adolf Kardinal Prinz zu Hohenlohe-Schillingsfürst, Bruder des Reichskanzlers, der, am 22. November 1857 durch Papst Pius IX. in der Capella Sistina zum Bischof geweiht, am 22. Juni 1866 in den Rang eines Kardinals erhoben wurde. Sein Wohnsitz war, neben einem Palazzo in Rom, die Villa d’Este in Tivoli, der den Messwein von Klerikern verkosten ließ, bevor er ihn in das Blut Gottes transformierte, und dessen Blut trank, wie der Glaube lehrt, denn er befürchtete von Jesuiten vergiftet zu werden, denn Jesuiten hatten auf seine Cousine, Katharina Fürstin von Hohenlohe-Sigmaringen, einen Giftanschlag verübt. Der Kardinal war es auch, der die Hochzeit des berühmten Komponisten, Pianisten, Dirigenten und Schwiegervaters Richard Wagners, Franz Liszt, mit Fürstin Carolyne zu Sayn-Wittgenstein im Jahre 1861 in Rom hintertrieb, um die Enterbung seines Bruders Konstantin, verheiratet mit Marie, der Tochter der reichen Fürstin, zu verhindern.

Franz Liszt, Duopartner Papst Pius IX., der wie Reinhold Würth Violine spielte, hatte die Fürstin 1847 bei einem Benefizkonzert in Kiew kennengelernt, die Liszt nach Weimar folgte, der in Weimar am 28. August 1850 die Oper *Lohengrin* seines Freundes Richard Wagner ohne dessen Anwesenheit aufführen musste, denn Richard Wagner, wurde, wie Gottfried Semper, durch den Sachsenkönig, Friedrich August II., steckbrieflich gesucht, denn beide hatten sich im Revolutionsjahr 1849 an den Aufständen in Dresden beteiligt.

Richard Wagner, der Meister von Bayreuth, war von 1844 bis zu seinem Kampf für die Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit, Liberté, Égalité et Fraternité des Jahres 1849 im Königreich Sachsen, königlich-sächsischer Hofkapellmeister, und konnte mit Hilfe seines Freundes, Franz Liszt, mit falschem Pass über Weimar, wo ihn Liszt zuerst in dem Dorf Magdala versteckte, in die Republikanische Schweiz fliehen, der einzigen Demokratie und Republik im Europa des 19. Jahrhunderts, außer San Marino, die Republik, welche am 2. September des Jahres 301, gegründet, unabhängig vom Römischen Kaiserreich seit dem Jahre 366 war. Der Reform-Kaiser Diokletian regierte von 284 bis 305 unter dem die letzten Verfolgungen der Jesus-Sekte stattfanden.

Heute gehören zwei Schlösser der Fürsten zu Hohenlohe zum Besitz Reinhold Würths, des Philosophen und Freundes der Bell’Arti, das Jagdschloss Friedrichsruhe, welches als Schlosshotel Friedrichsruhe von Reinhold Würth im Jahre 2005 erworben, in ein Luxushotel der Extraklasse transformiert wurde, und Schloss Hermersberg, Wohnsitz seiner Familie in Niedernhall, einer Landstadt, die unter Denkmalschutz steht, in der die Bundestagswahl 2025 zu folgenden Ergebnissen führte: Gültige Erststimmen – 2.407. CDU 795, SPD 401, Grüne 193, FDP 161, AfD 600 Stimmen, die Linke 118, und vier weitere Parteien.

Schloss Hermersberg ist einer der Wohnsitze des Freundes der Musen, Reinhold Würth und seiner Familie, der auch in der Mozartstadt Salzburg eine Residenz besitzt, die Villa Preuschen mit weiteren Immobilien, ehemaligen Wirtschaftsgebäuden eines Hofgutes, die bis auf das Jahr 1635 zurückgehen, es war die Zeit in der Paris Conte von Lodron über Salzburg im Namen der Santis Trinitatis die Herrschaft ausübte, der im Jahre 1622 die Universität Salzburg gründete, und nicht nur gewaltige Festungsmauern erbauen ließ, es war die Zeit des Dreißigjährigen Krieges, sondern nicht zuletzt die Fertigstellung des Domes vorantrieb, der am 25. September des Jahres 1628 mit einem achttägigen Barockfest eingeweiht wurde.

Ab dem Jahre 2025, in welchem Reinhold Würth sein 90. Lebensjahr am 20. April vollendet, ist die Würth Group einer der Hauptsponsoren der Salzburger Festspiele, gegründet im Jahre 1920 durch das Dreigestirn Max Reinhardt, Hugo von Hofmannsthal und Richard Strauss.

Und wer durch die ehemalige Residenzstadt der Fürsterzbischöfe des Hochstifts Salzburg geht, der erste Abtbischof Salzburgs hieß Rupert, datiert von 696 bis 716, er war auch der Gründer des Erzstifts Sankt Peter, der stellt unschwer fest, dass Reinhold Würth auch die Nachfolge der Erzbischöfe, als Freund der Schönen Künste antrat, die eine Sonderstellung in der Ecclesia romana einnahmen und nehmen, denn seit 1179 tragen sie den Titel Legatus natus, und seit 1648 den Titel Primas Germaniae.

Der erste Legatus natus und Despot über das Hochstift Salzburg war Konrad III. Kardinal von Wittelsbach, der erste Primas Germaniae hieß Paris Graf von Lodron.

Reinhold Würth, der Freund der bell'Arti aus Leidenschaft, übernahm den Walk of Modern Art der Salzburg Foundation der Mozart-Stadt, durch die Ströme von Touristen, die nicht nur durch die Getreidegasse fluten, mit Kunstwerken konfrontiert werden die sich nur dem erschließen, der offen für Denkanstöße ist.

Man begegnet den Skulpturen in der ganzen Stadt, die im Auftrage der Salzburg Foundation entstanden, und heute zur Sammlung Würth gehören, darunter eine Skulptur, die als Hommage dem Mann gewidmet ist, dessen Ruhm alle Fürsterzbischöfe und alle Kaiser und Politiker Österreichs überstrahlt, einen wahrhaft Unsterblichen – Wolfgang Amadeus Mozart, dessen Lebenszeit von 1756 bis 1791 dauerte. Doch es ist schwer in der Skulptur, die Markus Lüpertz als persönliche Hommage an eines der größten Genies der Menschheit schuf, den größten aller Salzburger in der Geschichte der Stadt an der Salzach, die auch als das deutsche Rom bezeichnet wurde und wird, den Komponisten der *Jupiter-Symphonie*, der *Zauberflöte*, *Le Nozze die Figaro* und des *Requiem*s zu erkennen – weder für die Einwohner der Mozartstadt, noch für die Millionen Touristen.

Lüpertz Mozart-Hommange hat die stolze Höhe von 2,95 Meter und Markus Lüpertz hat die Statue aus Bronze mit Farbe angereichert. Auch ist Lüpertz Mozart ein unbekleideter weiblicher Torso, dem die Büste, so ist in den Erläuterungen zu lesen, Mozarts aufgesetzt wurde, mit besonderem Hinweis auf den Zopf des Meisters, doch nicht Meister Lüpertz', sondern Mozarts.

Kunstwerke werden selten, beziehungsweise nie ohne Worte der Öffentlichkeit übergeben, und der Festredner unter dem an diesem Tag hoffentlich blauen Himmel über der Mozart-Stadt war Peter Iden, und Peter Iden fand zu den Worten: *Markus Lüpertz' skulpturale Hommage liest sich auch als Ausdruck unserer Zeit. Die Figur ist von Jetzt. Und jetzt ist es so, dass Lüpertz aus leider guten Grund Veranlassung nimmt, mit einer Skulptur, die nicht Mozart meint, sondern den Wirkungsraum von dessen*

Genie: die Musik, zu handeln vom Wagnis der ungeschützten Behauptung, die jede Kunst immer ist, von der Gefahr ihrer Bedrohung, von Versehrung und Verstümmelung, die ihr beigebracht werden können und zugefügt werden – jederzeit.

Und ein Freund der schönen Künste, l'amico dell' bell Arti liest auch diese Sätze: *Der Künstler lässt seinen Mozart im bewussten Widerspruch zwischen männlich und weiblich, kräftig und zart, zwischen Montage und Demontage, Vollendung und Fragment. Hierin drücken sich Genialität, Virtuosität und Zerrissenheit aus, die uns aus dem Leben und Werk Mozarts überliefert und scheinbar vertraut sind. Lüpertz schafft eine Hommage, die über das Figürliche weit hinausgeht.*

In den nicht vollendeten 35 Jahren seines Lebens, Mozart starb am 5. Dezember 1791, und der Tag seiner Geburt war der 27. Januar 1756, hat Mozart, der ehemalige Hofmusikus des Fürsterzbischofs von Salzburg – Hieronymus von Colloredo, der von 1732 bis 1812 lebte, er starb kurz vor Vollendung seines 80-zigsten Lebensjahres in Wien, denn die Säkularisation beendete auch seine Despotie über das Hochstift Salzburg, wie Napoleon auch die Allmacht der Fürsterzbischöfe und Kurfürsten von Trier, Köln und Mainz beendete – eine Fülle von Meisterwerken komponiert; man denke nur an seine letzten Symphonien, seine Opern, das unvollendete Requiem und man stelle sich vor, dieser geniale Meister der Tonkunst wäre so alt geworden wie Reinhold Würth, Freund und Förderer der schönen Künste, bereits alt geworden ist. Mozart hätte Beethoven überlebt, beide wären Konkurrenten gewesen. Wie viele Symphonien hätte Mozart nach der Jupiter-Symphonie, Köchelverzeichnis 551 noch komponiert, wie viele Opern, über den Wolfgang von Goethe sagte: *Eine Erscheinung wie Mozart bleibt immer ein Wunder, das nicht zu erklären ist.* Und Thomas Bernhard, der Autor der Werke– *Heldenplatz – Der Ignorant und der Wahnsinnige – Ritter, Dene, Voss – und Der Untergeher – Die Macht der Gewohnheit*, hinterließ über den Komponisten der Serenade für Streicher *Eine kleine Nachtmusik* Köchelverzeichnis 525 die Worte: *Was wäre alle Musik ohne Mozart?*

In meinem Roman „*Mozarts Tod im Goldner Hirsch 1851*“, erschienen zum Mozart-Jahr 2006 bei Brilliant Books in München, den ich überarbeitete, und in das Revolutionsjahr 1849 vorverlegte, antizipiert Friedrich Johann Joseph Fürst zu Schwarzenberg als Fürsterzbischof von Salzburg, der 1850 Erzbischof von Prag, Mitglied des Böhmisches Herrenhauses und Führer der klerikal-feudalen Partei in Böhmen wurde. Fürsterzbischof Kardinal zu Schwarzenberg betrieb die Aufhebung der kirchlichen Reformen Kaiser Joseph II. ebenso wie er die Emigration der Protestanten aus dem Zillertal im Jahre 1837 anordnete, Protestanten des Augsburger Bekenntnisses, die sich im schlesischen Riesengebirge ansiedelten, wenn sie denn nicht auf dem langen Weg nach Schlesien an Entkräftung, bedingt durch Hunger, Durst und Kälte verstarben, die ihre Kinder zurücklassen mussten, damit sie zu Katholiken wurden.

Mozart ist in meinem Roman im 93. Jahre seines Lebens, lebt seit 1791 in London, Paris und auf seinem Landsitz bei Oxford, ist Mitglied des House of Lords, wurde durch seinen Vermögensverwalter, Baron Salomon de Rothschild, Multimillionär, ist auf dem Wege nach Wien, um die Nordbahn von Wien über Salzburg bis München zu finanzieren, als er überraschend im Goldner Hirsch stirbt, um im Dom seine letzte Ruhe zu finden, denn wie sagte Antonio Salieri über ihn: *Es ist zwar schade um ein so großes Genie, aber wohl uns, dass er tot ist! Denn würde er länger gelebt haben, wahrlich, die Welt hätte kein Stück Brot mehr für unsere Kompositionen gegeben.* Und

es war Alexander Puschkin, der in seinem Drama *Mozart und Salieri*, die Legende weiterspant, dass Salieri, der Hofkapellmeister und Hofkompositeur Kaiser Joseph II., Mozart vergiftet, weil er dessen Genie nicht ertragen habe.

Mozart hat in meinem Roman *Mozarts Tod im Goldner Hirsch* mit Hilfe der Rothschild-Dynastie das Urheberrecht erkämpft, welches ihn letztendlich zu einem der reichsten Männer Englands und Europas hatte werden lassen, ein Reinhold Würth des 19. Jahrhunderts, und vor seinem überraschenden Tod in Salzburg erhält er noch die Botschaft seiner Freundin, Queen Viktoria, die von 1837 bis 1901 Great Britain regierte, dass sie ihn zum Duke of Oxford ernannt habe. Und in der Tat, lebte Mozart heute, so haben Finanzmathematiker ausgerechnet, wäre er durch seine Tantiemen so reich wie Reinhold Würth – mindestens, der großzügige Förderer der schönen Künste.

Adolf Würth, der Gründer des Würth-Imperiums, wurde nur 10 Jahre älter als Mozart. Er starb im gleichen Monat wie Mozart, am 14. Dezember 1954, im 45. Jahr seines Lebens, welches er am 7. Februar 1955 vollendet hätte.

Adolf Würth, durch seinen Sohn Reinhold unsterblich werdend, wurde im Alter von 33 Jahren, es war das Jahr 1942, es war das Jahr, in welchem das Reich Adolf Hitlers seine größte Ausdehnung erreichte, weit über die Reichsgrenzen hinaus, am 21. August wehte die Fahne des NS-Staates auf dem höchsten Berg des Kaukasus, dem Elbrus, mit 5642 Metern der höchste Berg Russlands, als kaufmännischer Leiter einer Fabrik im besetzten Elsaß-Lothringen dienstverpflichtet, und stand 1945 vor der Frage, wage ich mich selbständig zu machen, oder werde ich wieder Angestellter des Schraubengroßhändlers Reisser, sobald es die Besatzungsmächte erlauben, denn die Deutschen unterlagen nach dem Despoten Hitler der Despotie der Besatzungsmächte, und Millionen mussten die deutschen Provinzen Ost – und Westpreußen, Pommern, Schlesien und das Sudetenland verlassen, weil Clemens Attlee, der Nachfolger Winston Churchills, dem Pokerspieler Josef Stalin bei der Konferenz der Siegermächte in Potsdam, nicht gewachsen war, denn sonst wären Königsberg, Stettin, Danzig und Breslau noch deutsche Städte, denn Churchill widersetzte sich dem Ansinnen Stalins, nämlich Polen, seinen Satelliten-Staat, nach Westen bis zu Oder und Neiße verschieben zu wollen.

Doch im Jahre 1990 begann Reinhold Würth, die UdSSR und ihre Satelliten-Staaten waren im Abgrund der Geschichte verschwunden, wie die Kaiserreiche Deutschland, Frankreich, Österreich und Russland, der Kommunismus hatte sich als Staatsdoktrin überlebt, mit der friedlichen Eroberung Polens, und gründete nicht nur in Breslau, Danzig und Stettin, die zu Wroclaw, Gdansk und Szczecin wurden, doch nicht in Königsberg, der Stadt Emanuel Kants, das zu Russland gehörende Kaliningrad, Würth-Niederlassungen, sondern auch in Warschau, Krakau, Kattowitz, Lodz, Lublin und Posen, in Radom, Rzeszów, wie in Thorn, der Geburtsstadt des Domherrn, Arztes und Astronomen Nikolaus Kopernikus, der entdeckte, dass die Erde nicht der Mittelpunkt des Universums wäre, wie die Theologen lehrten und von den Kanzeln verkündeten, die Sonne sich nicht um die Erde, sondern die Erde sich um die Sonne drehe, der in Frauenburg in der Woiwodschaft Ermland am 24. Mai des Jahres 1543 starb, und auch dort, in Frauenburg im schönen Masuren – kann man Schrauben, Muttern und tausende weitere Artikel der Würth-Group in einem der vielen Würth-Shops kaufen, wie in Gniezno, Gnesen, der Stadt der Erzbischöfe von Gnesen, die auch Primasse von Polen sind, in deren Kathedrale am 18. April 1025 Boleslaw I. Chrobry zum ersten König Polens gekrönt wurde.

Und Reinhold Würth sagte im Interview mit der Süddeutschen Zeitung in der Ausgabe 154 des Jahres 2024 über seinen Vater: *Wir waren immer dem süddeutschen Liberalismus verbunden. Ich weiß noch, wie er über das Radio und seinen Kopf eine Decke gelegt hat, um Schweizer Radio zu hören, Das war ja damals mit der Todesstrafe bedroht.* Und trotzdem gibt es Deutsche, und nicht nur Björn Höcke, die von einem Vierten Reich träumen.

Reinhold Würth verwies in seinem Interview mit der Süddeutschen Zeitung von 6./7. Juli 2024 auch auf die Rede Putins vom 25. September 2001 im Berliner Reichstag, 14 Tage nach Nine Eleven, der eine enge Zusammenarbeit zwischen Deutschland und Russland vorschlug, und Reinhold Würth, der Philosoph, sagte den Journalisten: *Wissen Sie, ich habe Herrn Putin in der Anfangsphase sehr positiv gesehen, er war doch derjenige der Russland an den Westen annähern wollte.*

Und es war Michael Gorbatschow, der die Vereinigung der beiden deutschen Staaten möglich machte, sodass auch in der ehemaligen DDR die Würth-Niederlassungen und Würth-Shops wie Pilze aus dem Boden wachsen konnten.

Adolf Würth, der Vater des Schraubenkönigs, il padre del Re delle viti, des Freundes der bell'Arti, hätte 1945 stellvertretender Bürgermeister, durch die Militärregierung eingesetzt, von Künzelsau werden können, wie Reinhold Würth im Interview den SZ-Journalisten Tobias Bug und Caspar Busse ausführte, aber seine Mutter Alma, die energische und emanzipierte Frau aus Moorrege in der Haseldorfer Marsch, zwischen Hamburg und Nordsee, hat, oder soll gesagt haben: *Adolf, wir machen uns selbständig.* Auch der Großvater Reinhold Würths, als Bauer, Winzer und Gastwirt immer selbständig, der nie einem Herrn diente, noch hatte dienen wollen, riet seinem Sohn zur Selbständigkeit.

Und der 16. Juli 1945 wurde ein bedeutender, ein Schicksalstag im Leben des Adolf Würth, denn es war der Gründungstag des Würth-Imperiums, und der begann in einem Nebengebäude der Alten Schlossmühle in Künzelsau mit dem Verkauf von Schrauben und Muttern an Handwerksbetriebe, denn am 5. Juni hatte der Alliierte Kontrollrat die Regierungsgewalt über Deutschland, the European Advisory Commission, übernommen und den Vereinbarungen von Jalta folgend, zogen sich die Westalliierten aus Mecklenburg, Sachsen und Thüringen zurück, und übernahmen dafür die Westsektoren Berlins. Der Gründungstag des Würth-Imperiums fand einen Tag vor der Konferenz von Potsdam statt, in der Deutschland in zwei ungleiche Hälften getrennt wurde, und die Provinzen jenseits der Oder verloren gingen, auch Deutschland und Österreich wurden wieder getrennt, wie schon 1866 nach der Schlacht von Königgrätz, nach der Österreich den deutschen Bund verließ, das Protektorat Böhmen wurde mit der Slowakei zur Tschechoslowakei, und die deutschen Einwohner aus Prag, Prag war immer eine deutsch-slawische Stadt, wie die Deutschen des Sudetenlandes, wurden vertrieben. Sie alle waren die Opfer von Hitlers Größenwahn, der sich in dem Lied manifestierte: *Wir werden weiter marschieren, bis alles in Scherben fällt, denn heute gehört uns Deutschland und morgen die ganze Welt.*

Und am 20. September 1949 wurde nicht nur Konrad Adenauer als Kanzler der Bundesrepublik Deutschland vereidigt, auch der parteilose Ludwig Erhard. Der Mann mit der Zigarre, von dem auch diese Worte stammen: *Ich glaube es ist immer noch besser die Wirtschaft gesundzubeten, als sie totzureden!* – schwor als Wirtschaftsminister, seine ganze Kraft dem deutschen Volke zu widmen. Und der

Vater des Wirtschaftswunders wurde, der auch diese Worte hinterließ: *Wirtschaft ist zu 50 Prozent Psychologie*, teilte mit dem Adolf Würth die Leidenschaft für Zigarren, und es soll nicht zuletzt die Zigarre im Leben des Adolf Würth gewesen sein, die bis zum 20. Juni 1948, dem Tag der Währungsreform, wesentlich zum Erfolg des Adolf Würth-Schraubengroßhandels beitrug, nach dem Motto du nimmst meine Schrauben und ich gebe dir zum Dank die ein oder andere Zigarre.

Wie Adolf Würth an die Zigarren gelangte, er muss sie in großen Stückzahlen erworben haben, blieb sein Geheimnis, aber Not machte schon immer erfinderisch. Und ein chinesisches Sprichwort sagt: *Nicht vom Kaufen lernst du, sondern vom Verkaufen*. Worte, die auch Reinhold Würth seinen Mitarbeitern, den Verkäufern an der Umsatzfront mit auf den Weg gab.

Adolf ist ein urgermanischer Vorname, im protestantischen wie katholischen Deutschland beliebt, in Köln, wie in Königsberg, es lag im Jahre 1890 an dreizehnter Stelle auf der Beliebtheitsskala, und besonders wurden viele Jungen auf den Namen Adolf in den Jahren 1933 bis 1942 getauft, ob von evangelischen Pastoren, oder katholischen Seelsorgern, Seelsorger, was für ein ambivalentes Wort! – doch je mehr sich das Tausendjährige Reich seinem ruhmlosen Ende näherte, um so weniger wurden Neugeborene mit diesem Namen in die Taufregister eingetragen, und, mit diesem Namen behaftet, in ihr Leben entlassen, denn plötzlich war dieser Name nicht mehr opportun. Heute sind die Namen Noah, Leon, Maximilian, Raphael, Jonas, David und Elias die beliebtesten Namen, und auch Nathan und Joshua, doch nicht mehr Adolph und Wilhelm, und das bei dem latenten Antisemitismus, der in Deutschlands Gesellschaft grassiert, unausrottbar wie das Unkraut.

Reinhold Würth hat den Airport Schwäbisch Hall, der im Jahre seiner Geburt, 1935 gegründet, und den er 1992 erwarb – es war das Jahr, in welchem Bill Clinton zum 42. Präsidenten der USA gewählt wurde, und Johannes Paul II. am 2. November Galileo Galilei rehabilitierte – seinem Vater gewidmet. Adolf Würth-Airport, und nicht nur Würth-Airport ist der offizielle Name des Flughafens, der im Jahre 2004 die volle Betriebsgenehmigung erhielt, denn die Startbahn wurde von 900 auf 1.540 Meter verlängert. Business-Jets können seitdem starten und landen, die Bombardier Global, the Gulfstream, the Number one der Business Jets, or the Cessna Citation.

Nur wenige Airports sind in Deutschland nach Persönlichkeiten benannt – der Airport München nach Franz Josef Strauß, der, wie Reinhold Würth, Pilot war, der Airport Berlin-Brandenburg verdankt seinen Namen Willy Brandt, der Airport Hamburg trägt den Namen Helmut Schmidt's, der auf die Frage, was typisch deutsch wäre, sagte: „Nichts“, der Airport von Rom, trägt den Namen Leonardo da Vincis, aus dem Dorf Vinci in der Toskana und der Airport Schwäbisch Hall ist nach dem Vater of the King of Screws, dem König der Schrauben, il Re delle viti – Adolf Würth benannt. Das Leben heißt in der Lingua italiana la Vita und die Schraube heißt La vite, und ein Leben für die Schraube heißt: una vita per la vite.

Und was geschah im Jahre 1955, dem Jahr 2703 seit der Gründung Roms, in welchem am 20. April Reinold Würth sein 20-zigstes Lebensjahr vollendete, 126 Tage nach dem Tode seines Vaters, der durch einen Herzinfarkt aus seinem dynamischen Leben plötzlich und unerwartet gerissen wurde?

Max Petitpierre wurde erneut für das Jahr 1955 zum Bundespräsident der Schweiz gewählt, dem Land, in welchem es heute 18 Würth-Gesellschaften und über 50 Würth-Shops gibt, die 1.566 Mitarbeiter im Jahre 2023 beschäftigten, und einen Umsatz von

1.229 Milliarden Euro erzielen? Konrad Adenauer reiste nach Moskau, um den Vertrag über die Aufnahme diplomatischer Beziehungen zu unterschreiben, und um die letzten Soldaten des Hitlerkrieges heimzuholen, die BRD wurde Mitglied der NATO, die DDR Mitglied des Warschauer Paktes, Nikita Chruschtschow verkündete in Ostberlin die Zwei-Staaten-Theorie, eine Ms. Rosa Parks wurde in Montgomery im Bundesstaat Alabama verhaftet, weil sie sich im Autobus geweigert, ihren Platz für einen white man freizumachen und Reinhold Würth und seine Mutter, machten einen Jahresumsatz von 170.000 D-Mark. Ein Jahr zuvor hatten Mutter & Sohn noch einen Umsatz von 146.000 D-Mark erzielt, 1956 erwirtschafteten Mutter & Sohn 276.000 D-Mark, 1957 meldeten Mutter & Sohn 354.000 D-Mark Umsatz dem Finanzamt, und 1958 einen Umsatz von 619.000 D-Mark, und 1959 konnten sich Mutter & Sohn über 1.115.000 D-Mark gegenseitig beglückwünschen und 1960, es war das Jahr, in welchem 18 Staaten Afrikas ihre Unabhängigkeiten von ihren Kolonialmächten erhielten, John F. Kennedy zum 35. Präsidenten gewählt, und im Kanton Genf die Frauen nach einer Volksabstimmung das Wahlrecht erhielten – erzielten Mutter & Sohn einen Umsatz von 2.024.000 D-Mark.

Erinnert sei an die Worte des Philosophen und Philanthropen aus Künzelsau – Reinhold Würth: *Mentalitäten entscheiden über Erfolg und Misserfolg. Seit ich die Firma meines Vaters nach dessen plötzlichem Tod übernahm, habe ich unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter motiviert, initiativ, aktiv und innerlich autonom zu sein. Es ist außerdem ein humanes, liberales und kosmopolitisches Konzept, hinter dem eine bestimmte Vision vom Unternehmen, ja vielleicht sogar von der Gesellschaft der Zukunft steht.*

Ob Reinhold Würth in den Jahren seines Aufstiegs zum Multimilliardär und einem der reichsten Männer our time, die Zeit fand, die Werke der bedeutendsten Theoretiker des modernen Managements, die Theorien von Igor Ansoff, Alfred Chandler, Rosabeth Moss Kanter, Henry Mintzberg und Max Weber zu lesen, dürfte eher unwahrscheinlich gewesen sein, wie er auch wahrscheinlich nicht die Zeit erübrigen konnte die wichtigsten Philosophen für Manager, beginnend mit Sokrates, Platon, Aristoteles, Heraklit, bis zu Friedrich Nietzsche und Sir Karl R. Popper zu lesen und zu verinnerlichen. Es war Friedrich Nietzsche, welcher der Nachwelt auch diese Worte hinterließ: *Alle Großen waren große Arbeiter.* Und auf wen treffen diese Nietzsche-Worte mehr zu als auf Reinhold Würth, und seine Mutter Alma, die Tochter eines Gärtners aus Moorrege in der Haseldorfer Marsch?

Mutter & Sohn taten all das, was an Universitäten und in Seminaren gelehrt wurde und wird aus einem inneren Impetus und mit absoluter Sicherheit, sie mussten das nicht aus Büchern lernen, denn wie Bach, Mozart, Beethoven, Wagner, Mahler, Strauss, Penderecki und Strawinsky komponierten, weil sie es seit ihrer Kindheit einfach konnten, auch schreiben kann man nicht lernen, wie es Goethe, Schiller und Heinrich und Thomas Mann konnten, so waren Reinhold Würth und seine Mutter, Mutter & Sohn, geniale Unternehmer, die all das einfach beherrschten, was andere mühsam auf Universitäten, Wochenendseminaren für Manager erlernen mussten, müssen und werden lernen müssen, denn nur mit Zeugnissen bist du wer, und das Abitur kann man immer leichter erwerben, auch wenn die Zahl der Studenten ohne Abschluss, glaubt man den Analysten, dramatisch zunimmt, wie die Zahl der Deutschen, die weder lesen, schreiben noch rechnen können, ihre Zahl soll bei 8 Millionen liegen. Und nicht alle Studienabbrecher können Politiker werden, denn wie

sagte Reinhold Würth, wir brauchen nicht noch mehr Soziologen, sondern Männer, die auch einen Hammer halten können. Ohne Handwerker kann kein Staat überleben, doch ohne Soziologen und Psychologen schon, wie auch ohne Politanalysten, doch das Stahlgerüst eines Hochhauses in Abu Dhabi, Frankfurt am Main, in Moskau oder Peking, wie in Sydney and Shanghai muss verschraubt werden mit Schrauben und Muttern, with Screws and Nuts preferably from Würth.

Das 20. Jahr im Leben des Reinhold Würth und das 42. Jahr im Leben seiner Mutter Alma, 1955, war das Jahr in welchem Nikolai Bulganin zum Vorsitzenden des Ministerrates der UdSSR aufstieg, am 5. März wurden die alliierten Dienststellen aufgelöst, es war das Ende der Besatzungszeit, und Winston Churchill trat 15 Tage vor dem 20. Geburtstag Reinhold Würths aus Krankheitsgründen zurück, der mit Alma, seiner Mutter, die Großhandlung für Muttern und Schrauben immer erfolgreicher managte, über die ihr Sohn sagte: *Meine Mutter war nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges eher die treibende Kraft, den Vater zur Selbständigkeit zu drängen.*

Im Jahre 1955, zehn Jahre nach dem Ende des Krieges, dessen Trümmer die Frauen beseitigten, die der Größenwahn eines einzigen Mannes hinterlassen, der von einem Reich träumte, größer als alle Reiche dieser Welt, die als Trümmerfrauen in die Historie eingingen, durften Frauen im Adenauer-Staat weder ein Konto eröffnen, noch ohne die Erlaubnis ihres Vaters oder Ehemannes den Führerschein machen. Am 23. Mai 1949 wurde der Paragraph im Grundgesetz, der Frauen als gleichberechtigt anerkannte, zwar festgeschrieben, gegen den Willen Adenauers, Adenauer war eben katholisch, der gesagt: *Wir leben alle unter dem gleichen Himmel, aber wir haben nicht alle den gleichen Horizont* –, doch es dauerte bis zum Jahre 1962, dem Jahr, in welchem Reinhold Würth die erste Auslandsgesellschaft in den Niederlanden gründete, dass Frauen ein Bankkonto eröffnen durften. Noch bis 1977 waren Frauen gesetzlich zur Führung des Haushaltes verpflichtet, und der Ehemann konnte darüber bestimmen, ob seine Frau arbeitete und Geld verdiente, sich von ihm unabhängig machte, oder nicht, denn er war ihr Herr, wie es schon der Völkerapostel Paulus bestimmte, der den Frauen gebot in der Gemeinde zu schweigen. Dabei waren es die Frauen Jesu, die unter seinem Kreuz auf dem Hügel von Golgatha standen, während Petrus, auf den, so die Berichte des Evangelisten Matthäus, der Mann aus Galiläa seine Kirche gründete, seinen Herrn im Innenhof des Palastes des Pontifex maximus der jüdischen Staatsreligion, dreimal verriet, ehe ein Hahn den kommenden Tag ankündigte, denn niemand konnte ahnen, dass 325 Jahre nach dem Tod des Predigers aus Nazareth, ein Kaiser des römischen Imperiums, Konstantin I., il Grande, auf dem Konzil von Nicäa, den sein Jünger Petrus, ein Fischer von See Genezareth, dreimal verleugnete, dieser zum Gott kriecht werde, eines Wesens mit dem Gott Abrahams, Isaaks und Jakobs: Deum de Deo, lumen de lumine, Deum vero de Deo vero.

Wen erinnert das nicht an die Widrigkeiten, denen die Frauen in der Welt des Islams ausgesetzt waren und sind, auch wenn sie in Deutschland leben. Die Frauen in Europa waren Jahrhunderte so rechtlos wie die Frauen in der Glaubenswelt des Islam, und welche Religion war und ist nicht frauenfeindlich?

Jahrhunderte stritten katholische Theologen, ob Frauen eine Seele hätten, und Martin Luther, der mit Katharina von Bora sechs Kinder zeugte, drei Mädchen und drei Jungen, hinterließ der Nachwelt auch diese Worte: *Der Tod im Kindbett ist nichts weiter als ein Sterben im edlen Werk und Gehorsam Gottes. Ob die Frauen sich aber auch müde und zuletzt tot tragen, das schadet nichts. Lass sie sich nur tot tragen, sie*

sind darum da. Und auch dieses Zitat hinterließ dieser fabelhafte Gottesmann: *Weibern mangelt es an Stärke und Kräften des Leibes und am Verstand.* Doch auch in diesem Falle irrte Martin Luther, der zwar das Fegefeuer, das Purgatorium der Papstkirche als absurd bezeichnete, doch die ebenso absurde Hölle bestehen ließ, wie auch den Himmel der Päpste, denn jeder Glaube beruht auf Phantasien und die Götter schufen die Menschen nach ihrem Ebenbilde, wie Ludwig Feuerbach, der Philosoph und Anthropologe zu sagen und zu schreiben wagte, der von 1804 bis 1872 lebte, und durch seine Religionskritik keinen Lehrstuhl an einer deutschen Universität erhielt, den sein Buch *Das Wesen des Christentums*, erschienen im Jahre 1841 in Leipzig, berühmt und berüchtigt machte, wie *Der Pfaffenspiegel* Otto von Corvins, der im Jahre 1845 erschien, und seinen Autor strafrechtlichen Verfolgungen aussetzte, doch ihn berühmt machte, denn bis zum Jahre 1860 wurden mehr als 1,6 Millionen Exemplare des Buches verkauft.

Und was sagte der Dalai Lama, der Gottkönig der Tibeter, der auch zu Reinhold Würth nach Künzelsau kam? *Ich denke an manchen Tagen, dass es besser wäre, wenn wir gar keine Religionen mehr hätten. Alle Religionen und alle Heiligen Schriften bergen ein Gewaltpotential in sich. Deshalb brauchen wir eine säkulare Ethik jenseits aller Religionen.* Diese Worte des Dalai Lama sind nachzulesen in dessen Buch *Ethik ist wichtiger als Religion*, der 1989 den Friedensnobelpreis erhielt. Es war das Jahr, in welchem die Würth-Group erstmals einen Umsatz von 1.018 Milliarden D-Mark erzielte.

Doch es gab immer Frauen, starke Frauen, die unbeirrt ihren Weg gingen, Frauen wie Alma Würth, die bis 1993 dem Beirat der Würth-Group angehörte, und vier Tage vor ihrem 93. Geburtstag am 4. Mai des Jahres 2006 starb, es war der Tag, an welchem in Wien eine Sicherheitskonferenz der EU mit Russland und den USA begann, und die Themen der Agenda waren: die Bekämpfung des Terrorismus, die organisierte Kriminalität, den Drogen – und Menschenhandel, sowie die illegale Migration – die Themen kommen jedem bekannt vor, doch das Jahr 2006, das Todesjahr der Unternehmerin Alma Würth war auch das Mozartjahr, aus Anlass des 250. Geburtstages des Komponisten, der zu den Lieblingskomponisten des die Violine spielenden großen Kunstmäzens Reinhold Würth zählt, über den Wolfgang Hildesheimer sagte: *Mozarts Musik ist ein unverdientes Geschenk an die Menschheit, in dem die Natur ein einmaliges, wahrscheinlich unwiederholbares - jedenfalls niemals wiederholtes Kunstwerk hervorgebracht hat..* Und mit Musik ist es wie mit Schrauben, die besseren Produkte verkaufen sich besser, und Würth-Schrauben sind von höchster Qualität wie die Kompositionen Mozarts. Doch von Mozart, und der Qualität der Würth-Schrauben zu den Frauen, Frauen wie Alma Würth, die Töchter Reinhold Würths Bettina und Marion und seine Enkelin Maria.

Heute gibt es in Deutschland mehr als 1.800 von Frauen geführte Unternehmen mit einem Jahresumsatz von mehr als 85 Milliarden Euro und mehr als 500.000 Mitarbeitern, und seit 1954 gibt es den Verband deutscher Unternehmerinnen. Es war das Jahr, in welchem die Krim durch einen Regierungserlass Nikita Chruschtschows zu einer Oblast der Ukraine wurde, der Supreme Court of the United States die Rassentrennung an öffentlichen Schulen verbot, Theodor Heuß zum zweiten Male zum Bundespräsidenten gewählt, und das erste Kernkraftwerk der Welt in Obninsk bei Moskau an das Stromnetz angeschlossen wurde.

Zu den bevorzugten Autoren Reinhold Würths gehörte und zählt Joseph Schumpeter, von dem die Worte überliefert sind: *Eher legt sich ein Hund einen Wurstvorrat an, als eine demokratische Regierung eine Budgetreserve*. Wer denkt bei diesen Worten nicht an die Regierung Scholz, und die alljährlichen Steuerverschwendungen durch Politiker aller Parteien, nachzulesen in den Schwarzbüchern des Bundes der Steuerzahler? Doch wer war Joseph Alois Julius Schumpeter? Der in Triesch in Mähren 1883 geborene Nationalökonom und Politiker, der im Jahre 1906 in Wien zum Doktor der Rechte promovierte – Franz Joseph I., durch Gottes Gnade und Barmherzigkeit, Kaiser von Österreich, König von Böhmen und Ungarn, Kroatien, Dalmatien und Galizien, Großwojwode von Serbien, und König von Jerusalem et cetera, regierte bereits seit 1848 und ein Ende war nicht absehbar – studierte an der London School of Economics, in Oxford und Cambridge, praktizierte 1907 am Internationalen Gerichtshof in Kairo, wo er im Anblick der Pyramiden sein Werk *Das Wesen und der Hauptinhalt der theoretischen Nationalökonomie* verfasste, welches er als Habilitationsschrift der Universität Wien vorlegte, und wurde Professor an der Universität von Czernowitz, der Hauptstadt des Kronlandes Bukowina. Czernowitz ist heute eine Stadt in der westlichen Ukraine, das als Jerusalem am Pruth, zweites Kanaan und als jüdisches Eldorado Österreichs bezeichnet wurde, es war die Stadt mit den meisten jüdischen Einwohnern nach Wien und Lemberg im Kaiserreich Österreich, bis Hitler an die Macht kam.

Schumpeter wurde Professor in Graz, wurde Austauschprofessor an der Columbia-University New York, schrieb über *Die Krise des Steuerstaates*, wurde 1919 Finanzminister von Deutsch-Österreich im zweiten Kabinett des Bundeskanzlers Karl Renner, das Land, welches Reinhold Würth ab dem Jahre 1962 eroberte, und nicht nur Österreich, sondern auch die Niederlande und die Schweiz. Das Jahr 1962 war das Jahr der SPIEGEL-Affäre, und es war das Jahr, in welchem Papst Johannes XXIII. Fidel Castro exkommunizierte, denn auch in diesen Ländern waren die Muttern und Schrauben von Mutter & Sohn aus Künzelsau besser als die der Konkurrenz, denn wie antwortete Reinhold Würth in der Ausgabe 154 der Süddeutschen Zeitung vom 6./7 Juli 2024 auf die Frage der Journalisten: *Qualität schlägt Preis*.

Doch von Reinhold Würth zurück zu Joseph Schumpeter. Schumpeter wurde Professor an der Universität Bonn, folgte 1932 einem Ruf an die Harvard University, hinterließ auch dieses Zitat: *Optimismus muss nicht unbedingt ein Zeichen von Pflichtvergessenheit sein* – und starb im Jahre 1950 in Salisbury im Bundesstaat Connecticut der United States.

Der zweite von Reinhold Würth bevorzugte Autor, so sein Bekenntnis, war und ist Carl von Clausewitz, der diese Worte hinterließ: – *Es gibt wenige ganz außerordentliche Menschen, aber ein jeder hat den Zeitpunkt, wo er sich selbst übertrifft, und von diesem muss er Gebrauch machen*. Und diese Worte treffen auf die Vita Reinhold Würths und die Erben seines Imperiums, seine Kinder und Enkel zu, der wie Cosimo de'Medici und Jakob Fugger nicht nur Schrauben produzierte und mit seinen Mitarbeitern milliardenfach verkaufte, verkauft und verkaufen wird, solange er lebt, sondern auch Banken gründete.

Doch ein narrensicheres, überall anwendbares Erfolgsrezept gibt es nicht, schrieb Reinhold Würth in seinem Buch *Erfolgsgeheimnis-Führungskultur*, denn dafür wären die Mitarbeiter, die Marktbedingungen zu unterschiedlich, auch hänge der Unternehmenserfolg von nicht fassbaren Größen wie Gefühl, Angst, Freude und

Unsicherheit, Stärken und Schwächen ab, der in seinem Vorwort zur zweiten Auflage seines Buches im September 1999 diese bemerkenswerten Sätze dem Papier anvertraute: *Trotz seiner großen wissenschaftlichen und wirtschaftlichen Traditionen steckt Deutschland heute in einer ernsten Strukturkrise. Es ist nicht nur das teuerste Produktionsland der Erde. Es hat sich auch von seinem beispiellosen Wohlergehen der letzten fünfzig Jahre korrumpieren lassen. Wünschenswert wären eine Verringerung unserer Lohnnebenkosten und eine Reduzierung unserer Gewinnsteuer. Diese beiden Maßnahmen würden unverzüglich die Blockade aufheben, die ausländische Investoren über den Investitionsstandort Deutschland verhängt haben.*

Als Reinhold Würth diese Worte für die zweite Auflage seines Rechenschaftsberichts über sein Leben als Unternehmer schrieb, blickte er als Vorsitzender des Beirates mit seinen Nachfolgern im Vorstand, Walter Jaeger und Rolf Bauer auf ein Betriebsergebnis für das Jahr 1999 von sagenhaften 4.106 Milliarden D-Mark, ein Ergebnis dass mit 31.101 Mitarbeitern, davon 16.616 im Außendienst erreicht, und im Juli des Jahres 2024, dem 89. Lebensjahr Reinhold Würths, wie seinem 75. Arbeitsjubiläum, blickte dieser mit seiner Tochter Bettina, der Vorsitzenden des Beirates, dem Vorstand unter seinem Sprecher Robert Friedmann, und allen Führungskräften, es ist der Monat, der nach Julius Caesar benannt wurde – *veni, vidi, vici* – ich kam, ich sah, ich siegte – auf einen Konzernumsatz von 20.396 Milliarden, und die Zahl der Mitarbeiter stieg auf 88.616 Frauen und Männer.

Zur Würth Group gehören derzeit über 400 Gesellschaften mit über 2.700 Niederlassungen in 80 Ländern, von den USA über Kanada, Grönland – auch Grönland, welches John Donald Trump zum 53. Staat der United States zu machen gedenkt, Staat 51 soll Kanada und Staat 52 Kuba werden, dem Mann ist alles zuzutrauen, mehr als sich ein europäischer Politiker vorstellen kann – ist Würth-Land, in Europa, China, Indien bis Australien und Neuseeland, und, nicht zu vergessen auch im Staat der Juden, Israel, ist die Würth-Group aktiv. Nur aus der Ukraine, Belarus und dem Russland Putins und Kyrills I., des Patriarchen von Moskau und der ganzen Rus, hat sich die Würth Group kriegsbedingt zurückgezogen. Und wie kam dieser sagenhafte Erfolg zustande?

Wir finden die Antwort bei Reinhold Würth, der in seinen Erinnerungen bekannte: *Man sollte genau auf das hören, was Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu sagen haben, auch wenn sie die Unternehmensleitung kritisieren. Gleichzeitig muss man als Unternehmer in der Lage sein, sich selbst zu motivieren, seine Fähigkeiten zu trainieren, und diejenigen an sich heranzuziehen, die dazu ebenfalls in der Lage sind. Jeder im Betrieb muss den Chef persönlich ansprechen können.*

Diese Würth-Thesen widersprechen denen Max Webers, der nicht zuletzt durch sein Werk *Die protestantische Ethik und der Geist des Kapitalismus*, erschienen im Jahre 1904, zu den Vordenkern des hierarchisch-bürokratischen, auf Autorität und Kontrolle ausgerichteten Unternehmers setzte, der das 20. Jahrhundert weitgehend bestimmte, während Napoleon die Worte hinterlassen haben soll: *Es gibt keine schlechten Soldaten, es gibt nur schlechte Feldherrn.* Und von Reinhold Würth sind die Worte überliefert: *Es gibt keine schlechten Mitarbeiter, nur schlechte Manager, oder, auf die Musik übertragen: Es gibt keine schlechten Musiker, es gibt nur schlechte Dirigenten.*

Der Erfolg Reinhold Würths und aller seiner Mitarbeiter von den Anfängen bis heute unterstreichen die Worte des Weisen von Künzelsau, der auch diese Worte für jeden

Manager, der Erfolg haben will, in seinem Buch als ewige Gültigkeit niederschrieb: *Gegenseitiges Vertrauen entsteht nur dann, wenn man Aufgaben delegiert.*

Reinhold Würth wusste, wie seine Entscheidungen bei seinen Mitarbeitern im Außen – und Innendienst ankamen, denn sein Vater hatte ihn an die Außenfront geschickt, zu den Handwerksmeistern, denen er die Produkte der Adolf Würth GmbH aus Künzelsau verkaufen sollte, und Reinhold Würth reiste kreuz und quer, 14-jährig hatte Adolf Würth seinen Sohn von der Schule genommen, ihn den Beruf des Kaufmanns erlernen lassen, durch Deutschland, und sein Vater staunte über die Bestellungen, die sein Sohn mit nach Künzelsau brachte.

Reinhold Würth war eben der geborene Verkäufer. Manche Dinge kann man einfach, weil sie angeboren sind, auch wenn man, wie Reinhold Würth, keine Zeit hatte, die Theoretiker der Wirtschaftswissenschaft zu lesen, denn die tägliche Praxis ist und war sein bester Lehrmeister.

Mit 16 Jahren, schrieb Reinhold Würth, es war das 1951, das Jahr, in welchem Konrad Adenauer auch das Amt des Außenministers übernahm, nachdem das Besatzungsstatut entsprechend revidiert wurde, es war das Jahr, in welchem die Alliierten am 7. Juni in Landsberg am Lech die letzten Todesurteile an den führenden Mitläufern Adolf Hitlers vollstreckten, dort, wo im Jahre 1924 Hitler seine Gedanken unter der Überschrift *Mein Kampf* dem Papier anvertraute, welches ihm Winifried Wagner, die Frau Siegfried Helferich Richard Wagners, Sohn Richard Wagners, von Bayreuth nach Landsberg brachte – *habe ich klopfenden Herzens die ersten Kunden besucht. Ich bin Sommers wie Winters von Stadt zu Stadt, von Bundesland zu Bundesland und auch immer wieder ins Ausland gereist. Ich habe alle Höhen und Tiefen des Verkaufsaußendienstes am eigenen Leibe erlebt, und doch möchte ich keine einzige Stunde dieses Kampfes, keine Nervenprobe und keine meiner schlaflosen Nächte missen, bis zu jenem Tag im Jahre 1986, in dem ich mir zum ersten Male keine wirtschaftlichen Sorgen mehr zu machen brauchte.* Dieser Kampf bis zur wirtschaftlichen Sorgenfreiheit dauerte 32 Jahre, 5 Jahre länger als die Republik von Weimar und das Dritte Reich gemeinsam gedauert, die durch ihre Politiker zugrunde gingen. Wie hatte Franz Joseph I., durch Gottes Gnade Kaiser von Österreich und König von Böhmen, Ungarn, Kroatien, Dalmatien, der Lombardei, Venezien und Jerusalem etcetera gesagt: *Ich muss die Völker meines Kaiserreiches vor den Politikern schützen*, denn er hörte mehr auf seine Feldmarschälle, zum Beispiel auf Josef Wenzel Radetzky von Radetz, der vom 2. November 1766 bis 5. Januar 1858 lebte, und von 1848 bis 1857 Generalgouverneur von Lombardo-Venetien war, dem Johann Strauss, der Vater, den Marsch Opus 228 widmete, den weltberühmten Radetzky-Marsch, mit dem die Wiener Philharmoniker alljährlich ihre Neujahrskonzerte als definitiv letzte Zugabe beschließen.

1986 war das Jahr, in welchem die wirtschaftlichen Sorgen von Reinhold Würth abfielen, es war das Jahr, in welchem Michail Gorbatschow dem Westen vorschlug bis zum Jahre 2000 alle Kernwaffen zu vernichten, in Carmel, einer Kleinstadt in Kalifornien, wurde der Schauspieler Clint Eastwood zum Bürgermeister gewählt, RAF-Terroristen ermordeten den Physiker und Atomforscher Karl Heinz Beckurts, Mitglied des Vorstandes von Siemens, und Johannes Paul II. besuchte als erster Papst die römische Synagoge, denn Juden gab es bereits in Rom, bevor Jesus von Nazareth geboren wurde. Und obwohl die römischen Päpste und alle Christen dieser Welt, welcher Konfession sie auch immer angehören, den Juden Jesus aus Nazareth in

Galiläa als ihren Gott anbeten, der auf dem Konzil von Nicäa des Jahres 325 durch Kaiser Konstantin I. erst zum Gott kreiert wurde – *Deum de Deo, lumen de lumine, Deum verum de Deo vero* – waren alle Päpste, Patriarchen, Metropoliten, Bischöfe und Äbte, von wenigen Ausnahmen abgesehen, Ausnahmen gab und gibt es immer, Antisemiten, wie die Gesetze gegen die Juden auf Synoden und Konzilen beweisen. Sie waren Antisemiten wie Adolf Hitler, der noch im letzten Monat seines Lebens die Kirchensteuer zahlte, denn er trat nie aus seiner Kirche, der katholischen, aus, wie auch nicht Heinrich Himmler, Joseph Goebbels, wie auch nicht der Arzt von Auschwitz, Joseph Mengele, und viele andere Größen des Dritten Reiches, die 12 Jahre Herren über Leben und Tod der Deutschen und europäischen Völker waren, und es waren nicht wenige von ihnen, die mit Hilfe des Vatikans auf der Klosterlinie, auch Rattenlinie, la linea del ratto genannt, unter falschen Namen, mit Diplomatenpässen des Vatikans ausgestattet, über die Wasserwüsten des Südatlantik nach Südamerika gelangten und den Siegern entkamen, denn Sieger haben immer das Recht des Stärkeren auf ihrer Seite, auch wenn sie, die sicheren Sieger in den letzten Wochen des Second War, so ruchlos waren, wie die Nazigrößen, und Deutschlands Städte in Flammenhöllen verwandelten, und ungezählte Menschen in den von ihnen entfachten Flammen starben.

Organisator dieses Exodus ehemaliger Herrenmenschen des NS-Regimes, die im Namen ihres Führers über Leben und Tod entschieden war Erzbischof Alois Karl Hudal, geboren am 31. Mai 1885 in Graz, Rektor des deutschen Priesterkollegs Santa Maria dell'Anima in Rom, der seine letzte Ruhe, er starb am 13. Mai 1963, auf dem Campo Santo Teutonico fand.

Der Campo Santo Teutonico befindet sich auf dem Hoheitsgebiet des Priesterstaates, auf welchem auch die Lebensgefährtin Franz Liszt', Fürstin Carolyne von Sayn-Wittgenstein begraben liegt, der Pius IX. die Ehe mit Franz Liszt verweigerte, denn erst am 1. Januar 1924 wurde in Italien die Zivilehe eingeführt, und durch die Einführung der Zivilehe am 1. Oktober 1874 in Preußen und am 1. Januar 1876 im Deutschen Kaiserreich trieb der Kulturkampf Pius IX. gegen Reichskanzler Otto von Bismarck, einem neuen Höhepunkt zu.

Franz Liszt, der von Gustav Adolf Kardinal zu Hohenlohe-Schillingsfürst die „Niederer Weihe“ empfing, nachdem dieser seine Ehe mit Fürstin zu Sayn-Wittgenstein hintertrieben, war Duopartner Pius IX., der, wie Reinhold Würth, Violine spielte, und mit Franz Liszt Sonaten von Mozart und Beethoven musizierte, ein geistiges Vergnügen, das diesen Heiligen Vater, wie seine Vorgänger, nicht hinderte, jeden, der sich seiner Despotie zu widersetzen wagte, bis zum Ende seiner absoluten Herrschaft über den Kirchenstaat, der am 6. Oktober 1870 nach 1.114 Jahren durch die Volksabstimmung der Männer Roms unterging, im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes, mit dem Beil hinrichten zu lassen. Die Frauen Roms wurden über das Ende der absoluten Herrschaft der Priesterkönige nicht gefragt, denn das Frauenwahlrecht wurde in Italien erst im Oktober 1944 eingeführt, nach dem Ende des Faschismus über Rom und Italien.

Der Scharfrichter Pius IX., des letzten Papstdespoten über den Kirchenstaat, hieß übrigens Giovanni Battista Bugatti, und bemalte neben seinem blutigen Handwerk, welches er auf der Engelsbrücke, dem Ponte Sant' Angelo im Auftrage des Stellvertreter Gottes, zelebrierte, Regenschirme mit den Bildnissen der Päpste, denen er als Henker diente – Leo XII., Gregor XVI. und Pius IX..

Pius IX. herrschte wie seine Vorgänger seit dem Jahre 380, seit dem Dekret von Thessaloniki, welches die Ecclesia cattolica zur alleinigen Staatsreligion des Römischen Reiches erhob, als Despot, dem alle Macht gegeben – in cielo come in terra, im Himmel wie auf Erden, denn wie soll Jesus von Nazareth zu Simon, den er zum Petrus, zum Felsen machte gesagt haben: Quodcumque ligaveris super terram, erit ligatum in caelis, was du auf Erden binden wirst, das wird im Himmel gebunden sein, et quodcumque solveris super terram erit solutum in caelis, und was du auf Erden lösen wirst, das wird im Himmel gelöst sein. Und die absolute Macht über Rom, Italia, Europa und die Welt, il mondo, war und ist der Anspruch der Päpste, beginnend im Jahre 380 mit dem Dekret von Thessaloniki durch Kaiser Theodosius I. bis heute. Doch die Römer wollten nicht einen einzigen Tag mehr unter der Despotie dieses Papstes und aller, die ihm noch folgen sollten, leben und leiden, Rom wurde zur Hauptstadt des Regno d'Italia, des Königreiches Italien, doch Pius IX. lebte noch bis zum 7. Februar 1878, und musste ohnmächtig erleben, dass der König von Italien, Viktor Emmanuel II. bis zu seinem Todestag, er verschied am 9. Januar 1878, den Palazzo del Quirinale, den Palast der Päpste zu seiner Residenz erklärte.

Pius IX. war auch der Pontifex, der mit seiner Enzyklika *Quanta cura* von 8. Dezember 1864, die Religionsfreiheit und die Trennung von Kirche und Staat verurteilte, und den Kulturkampf gegen Reichskanzler Otto von Bismarck im Jahre 1871 entfesselte. Und es war Otto von Bismarck, der 1872 im Reichstag auch diese Worte sagte: *Seien Sie außer Sorge, nach Canossa gehen wir nicht – weder körperlich noch geistig.* Bismarck bezog sich auf den Gang König Heinrich IV. im Winter des Jahres 1076/77 als dieser drei Tage im Schnee vor der Burg in Canossa stand und die Wiederaufnahme in die Kirche durch Papst Gregor VII. erflehte, um seinen Thron zu retten, und dieser ihn durch Gebete und Segnungen, Goethe bezeichnete dies alles als Hokuspokus, vom Bann erlöste.

Die Geschichte der Päpste ist nicht nur eine Geschichte des Heils, una storia di salvezza, sondern vor allem una storia di crimine di malizia, eine Kriminalgeschichte des Unheils, una storia di potere e gloria assoluti, eine Geschichte der absoluten Macht und Herrlichkeit der Priesterkönige, die über den heutigen Kirchenstaates, il Stato di Pontificio, durch die Lateran-Verträge des Jahres 1929, zwischen dem Heiligen Stuhl und dem Königreich Italien im Namen der Allerheiligsten Dreifaltigkeit geschlossen, die Inhaber der legislativen judikativen und exekutive Gewalt sind, von keinem Gremium kontrolliert., und über die Kirche des Jurisdiktionsprimat seit dem ersten Vatikanischen Konzil besitzen, auch dieser von Pius IX. initiiert, denn den hatten sie schon immer erhoben, auch über alle Könige und Fürsten dieser Welt im Namen eines jüdischen Wanderpredigers. Was für eine unglaubliche Story, so unglaubliche like the resurrection of the John Donald Trump.

Die Lateran-Verträge zwischen dem Königreich Italien und dem Stato di Pontificio klärten die Römische Frage nach dem Ende des Kirchenstaates im Jahre 1870, unterschrieben von Benito Mussolini, dem Autoren des Buches *Non esiste Dio, Es gibt keinen Gott*, und Pietro Kardinal Gasparri, dem Kardinalstaatssekretär Pius XI., und die Päpste träumen, wie in den 1.114 Jahre zuvor, diese Despotie, die potere assoluto dei Papi, nämlich die legislative, judikative und exekutive Gewalt, die sie über den Stato di Pontificio ausüben auf Roma, Italia und Europa und die Welt auszudehnen, wie sie im Christkönigsfest, gefeiert am letzten Sonntag des Kirchenjahres, zum Ausdruck kommt, den die Protestanten Totensonntag nennen.

Das Christkönigsfest wurde im Jahre 1925 eingeführt, es war das 1600-Jahr seit dem Konzil von Nicäa des Jahres 325, auf welchem Konstantin I., der Große, den Wanderprediger Jesus von Nazareth zum Gott, zum Sohne Gottes erhob. Jahrhunderte hatte die Einheit von Kirche und Staat bestanden, die Monarchien hatten 1918 ihre Macht verloren und wurden durch Demokratien abgelöst, doch mit diesem Fest wollte die Kirche von Rom an die Königswürde Jesu Christi erinnern, dem Herrscher über Zeit und Raum, princeps temporis et spatii, der, am letzten Tage dieser Welt, kommen wird, zu richten die Lebenden und Toten, ut iudicare vivos et mortuos.

Nach dem Ende der Diktatur Hitlers wurde am 23. Mai 1949 das Grundgesetz im Deutschen Bundestag verabschiedet, über das Reinhold Würth in der Pfingstausgabe der Süddeutschen Zeitung vom 18. Mai 2024 in einer ganzseitigen Anzeige unter dem Würth-Logo schrieb: *Das Juwel der Demokratie: 75 Jahre Bundesrepublik Deutschland ist eine politische und wirtschaftliche Erfolgssaga ohne Beispiel. Die Basis dafür ist das so perfekte Grundgesetz mit seinen fünf obersten Verfassungsorganen. Heute ist Deutschland ein angesehenes Mitglied der Völkerfamilie. Wir genießen im Rahmen des Grundgesetzes Freiheit und Freizügigkeit. Momentan gibt es Tendenzen, die Werte des Grundgesetzes zu unterwandern. Wollen wir das: Denkvorgaben, Gängeleien, Misstrauen gegen Jedermann? Vermeiden wir diesen Trend an den Wahlurnen – jede Stimme zählt.*

Doch am 1. September siegte Björn Höcke in Thüringen, und die Zeitungen schrieben: Ampel im freien Fall, Sieg für Putin, Düsternis in Deutschland, und nicht nur Björn Höcke siegte in Thüringen, auch Frau Dr. Sahra Wagenknecht, and the worshiper Putins, die Anbeterin Putins, war auch Siegerin der Wahlen in Brandenburg und Sachsen, die Putin as prince of freedom praise and extol, als Fürsten der Freiheit lobte und pries, khvalit i khvalit kak kyazey svobody.

Im Würth-Konzern sind von den in Deutschland mehr als 27.000 festangestellten Mitarbeitern, mehr als die Hälfte im Außendienst beschäftigt, und mehr als ein Drittel von ihnen haben einen Migrationshintergrund. Und Reinhold Würth antwortete auf die Frage der Journalisten der Süddeutschen Zeitung in der 154. Ausgabe des Jahres 2024, was eine Remigration, sollte die AfD an die Macht kommen, und ihr Parteiprogramm umsetzen, für die Würth Group in Deutschland bedeuten würde: *Das würde schlicht den Zusammenbruch des Unternehmens bedeuten. Wir haben so viele Mitarbeiter mit Migrationshintergrund im mittleren Management, so viele Know-how-Träger als Informatiker. Wenn diese Menschen wegbleiben würden, würde das einen echten Black-out bedeuten.*

Und die Worte Reinhold Würths gelten auch für Österreich, welches der Unternehmer ab 1962, dem Jahr, in welchem das Zweite Vatikanische Konzil der Ecclesia Romana die Juden vom Gottesmord freisprach, und nach 1582 Jahren sich die Konzilsväter, Konzilsmütter suchte man vergeblich, zur Religionsfreiheit bekannten, unter ihnen waren drei, die zu Päpsten aufstiegen, Johannes Paul I. und II. sowie Benedikt XVI., mit seinen Produkten eroberte, einem der 80 Länder weltweit, in welchem der Name Würth so bekannt ist wie Porsche, dem Land, in welchem Herbert Kickl, der Obmann der FPÖ zu einer der zentralen politischen Figuren aufstieg, und von Bundespräsident Alexander van der Bellen mit der Regierungsbildung im Jahre 2025 beauftragt, mit den Worten für sich warb: *Ihr seid der Chef, ich bin Euer Werkzeug*, und die Unternehmer des Alpenstaates, zu denen auch die Würth-Familie

gehört, hofften auf das Gewissen des Herbert Kickl, denn die Hoffnung stirbt zuletzt, der ein Österreich der Österreicher propagierte und forderte, und für den das Kanzleramt in greifbare Nähe gerückt war, eine Tatsache, die bei vielen Menschen Ängste auslöste, darunter nicht zuletzt der jüdischen Bevölkerung Wiens, denn die Führer der FPÖ haben sich nie glaubwürdig von der NS-Ideologie distanziert.

Die jüdische Bevölkerung Österreichs wird im Jahre 2025 auf 15.000 geschätzt, davon leben mehr als die Hälfte in Wien, doch vor dem Anschluss Österreichs an das Reich Adolf Hitlers, der sich als Volkskanzler bezeichnete – auch Herbert Kickl's Wunsch und Ziel ist es, Volkskanzler zu werden! – lebten in Österreich mehr als 200.000 Menschen, die nach NS-Definition als Jüdinnen und Juden galten, davon 167.249 Personen in Wien, bei einer Bevölkerung von 1,9 Millionen. Und die Juden bildeten den größten Teil der Elite der Stadt als Ärzte, Juristen, in künstlerischen Berufen und nicht zuletzt als Bankiers und Unternehmer. Ihre Emanzipation begann mit dem Toleranzpatent Kaiser Joseph II., dessen Mutter, Kaiserin Maria Theresia, eine erzkonservative Katholikin, keine Juden in Wien duldeten, doch es waren ihre Hofjuden, Persönlichkeiten wie Samuel Oppenheimer, Schlesinger, Wertheimer, die sich ihre Toleranzen durch hohe Zahlungen erkaufte, und nicht nur den Bau der Karlskirche, der Hofbibliothek und des Schlosses Schönbrunn, die kaiserliche Sommerresidenz, finanzieren durften. Und es war Salomon Meyer de Rothschild, dem Österreich seine Industrialisierung im 19. Jahrhundert verdankte, der nicht zuletzt den Bau der Eisenbahnstrecken im Kaiserreich Österreich finanzierte, denn die Rothschild Bank war eines der bedeutendsten, wenn nicht das bedeutendste Bankhaus des Kaiserreiches Österreich., bis zum Jahre 1938. Der letzte Inhaber der Rothschild Bank war Louis Nathaniel von Rothschild, der inhaftiert, enteignet, um am 11. Mai 1939 wie auf freien Fuß gesetzt wurde, dessen bedeutende Kunstsammlung von mehr als 250 Bildern bis Jahre 1999 im Besitz der Republik waren, die erst durch ein Gerichtsverfahren an die Rothschild-Familie zurückgegeben wurden.

Und wer, wenn er an Herbert Kickl denkt, der Österreich „ehrlich“ regieren wollte und will, was für ein Wort aus dem Munde eines Politikers, denkt nicht zuletzt an Dr. Engelbert Dollfuß und Kurt Schuschnigg, die Kanzler des Ständestaates Österreich von 1932 bis 1938, bis zum Anschluss Österreichs an das Großdeutsche Reich Adolf Hitlers, von Historikern als klerikal-faschistischer Staat bezeichnet, auch das Wort Austrofaschismus wurde gebräuchlich.

Dr. Engelbert Dollfuß, die katholische Kirche Österreichs betet seit Jahren für seine Heiligsprechung, es gibt eine Engelbert-Dollfuß-Gebetsliga e.V., die seine Kanonisierung betreibt, eingetragen beim Amtsgericht München unter der Registernummer VR202147, der 1932 zum Kanzler gewählt, am 4. März 1933 eine Geschäftsordnungskrise in der Nationalversammlung zum Staatsstreich nutzte, das Parlament und den Verfassungsgerichtshof auflöste und sich, unterstützt durch die katholische Kirche, zum Diktator aufschwang, ist hoffentlich nicht das Vorbild des Herbert Kickls, wie Kickl sich auch nicht dessen Justizminister, Kurt Schuschnigg, zum Vorbild nehmen sollte. Schuschnigg, unter Dollfuß Justizminister, beide von Pius XI. und den Bischöfen Österreichs von den Kanzeln gelobt und gepriesen, führten die Todesstrafe wieder ein, um nicht zuletzt politische Gegner mundtot zu machen.

Doch die Politiker der ÖVP, SPÖ und die der Neos, die wahrscheinlich von Albträumen heimgesucht wurden, wenn sie an den Kickl Herbert aus Villach an der Drau dachten, setzten sich noch einmal zu Tische, und wollen nun doch für 5 Jahre

das „Richtige tun für Österreich“ und das schöne Land regieren, und man will für minderjährige Mädchen ein Kopftuchverbot erarbeiten, das sogar umgesetzt werden soll. Da lacht nicht nur der Herbert Kickl aus Villach an der Drau, aber immerhin will dieses Dream-Team, bestehend aus Beate Meinel-Reisinger, die Lady ist die Obmännin der Partei Das Neue Österreich und Liberales Forum, kurz NEOS, und der Chef der ÖVP ist Christian Stocker, der Kanzler werden soll, und Vorsitzender der SPÖ ist Andreas Babler, in Österreich nennt man das Bündnis die Zuckerl-Koalition, in eine goldene Zukunft führen, der Kickl Herbert wird's nicht glauben.

Und was glauben die Deutschen? Rund 40 Prozent glauben, dass sie mit der Demokratie zu Beginn des Jahres 2025 unzufrieden sind, in Ostdeutschland glauben das sogar 53 Prozent, und das alle Religionen friedlich nebeneinander existieren sollen und sollten, wünschen sich 89 Prozent der Befragten des Deutschlandtrends.

Herbert Kickl wollte die Ausländer ausweisen, er dachte und denkt, wenn er denkt, dabei hoffentlich nicht an die Deutschen, weil sie die größte Einwanderungsnation in das glückliche Österreich sind, denn in Tu felix Austria leben zur Zeit rund 230.000 Deutsche, während die Türken nur zu 150.000 im Alpenstaat vertreten sind, und die Zahl der Juden hat sich seit 1938 von über 200.000 auf geschätzte 15.000 durch Adolf Hitler reduziert. Sollte Herbert Kickl, sollte er doch noch an die Macht kommen, denn nichts ist unmöglich, wie Donald Trump täglich beweist, auch den Deutschen die Remigration nahelegen, oder ist sein Ziel die Wiedervereinigung Österreichs mit Deutschland, unter Einbeziehung all der Länder, welche zu den Kronländern des Kaiserreiches Österreich einst gehörten, wie Böhmen und Galizien, mit den Städten Krakau und Lemberg, Kroatien, Ungarn, Siebenbürgen und die Windische Mark?

Reinhold Würth, der eines der größten und bedeutendsten Familienunternehmen Deutschlands, Europas und der Welt buchstäblich aus dem Nichts errichtete, wie eine gotische Kathedrale, und zu heutiger Größe führte, gehört nicht zu denen, die sich wegduckten. Reinhold Würth, der Cosimo de' Medici unserer Zeit, *il nostro tempo*, äußerste sich schon immer zur Politik und ihren Akteuren, Frauen und Männern, die sich für ihre Verschwendungssucht nicht verantworten müssen. Man lese nur die Jahresberichte im „Schwarzbuch“ des Bundes der Steuerzahler über die öffentliche Verschwendung der Steuermittel, um auf den Gedanken zu kommen, dass es notwendig wäre, dass Politiker für ihre Verschwendungssucht haften müssten – doch wer würde dann noch Bürgermeister, Staatssekretär, Minister, Ministerpräsident und Kanzler werden wollen? Selbst Markus Söder, der Bayernführer würde seiner Frau sagen, ich werde lieber Außendienstmitarbeiter bei Würth und verkaufe Schrauben und Muttern, denn Würth-Screws are the best.

Wer die täglichen Nachrichten verfolgt, kommt zu der gleichen Erkenntnis, wie Reinhold Würth, der seine Meinung auf den Punkt brachte, indem er den Interviewern der Süddeutschen Zeitung auf ihre diesbezügliche Frage antwortete: *Dieses Bild, das die Regierung abgibt ist katastrophal*. Und über die AfD sagte Reinhold Würth in dem Interview diese Worte: *Meine Sorge vor der AfD ist sehr groß*.

Doch die AfD ist die Partei, die in ihrem Grundsatzprogramm fordert, als einzige von allen, dass Politiker für ihr Tun und ihre Taten in Haftung genommen werden sollten, und man kann nur hoffen, dass dies nicht nur für die anderen, sondern auch für die eigenen Politiker gilt, denn die Botschaft hör ich wohl, allein mir fehlt der Glaube. Es sind die Worte die der Dichter, Jurist, Minister und Philosoph Johann Wolfgang von Goethe seinem Faust in den Mund legte. Und die von ewiger Gültigkeit sind.

Die Partei, welche Reinhold Würth mit großer Sorge betrachtet, erreichte in Künzelsau bei der Europa-Wahl im Jahre 2024 20,63 % und bei der Kreistags-Wahl 17,4 % der Stimmen. Für den Philanthropen ein Alarmsignal. Ein Alarmsignal für Reinhold Würth sind auch die Haushaltsdefizite in Italien und Frankreich, welche den Euro gefährden könnten, denn sie liegen in Frankreich bei 5,5 und in Italien bei 7.4 %. Und was schrieb und sagte Mario Draghi, der ehemalige Präsident der Europäischen Zentralbank und Ministerpräsident Italiens? *Die EU befindet sich in einem langsamen Todeskampf, è in una lenta agonia.* Und Draghi, der 30. Ministerpräsident Italiens, amtierend vom 13. Februar 2021 bis 22. Oktober 2022, führte nach dieser dramatischen Einleitung, dopo questa drammatica introduzione alles auf, was sich ändern müsse. Was die Frage, la domanda, aufwirft ob es nicht besser wäre, die Europäische Union aufzulösen und Europa nach Art der Schweiz neu zu erfinden. Denn das System der Schweiz hat sich seit 1848 bewährt.

Die Würth Group ist in mehr als 80 Ländern verwurzelt, nicht zuletzt in den ehemaligen Kronländern der Donaumonarchie zu der mehr als 400 Gesellschaften mit über 2.700 Niederlassungen gehören, die der Familie Würth gehören, entstanden aus dem Willen eines einzigen Mannes. Sie wird geführt und kontrolliert durch den Stiftungsaufsichtsrat, den Beirat und die Konzernführung. Der Beirat ist das oberste Kontrollorgan der Würth-Group, als Vorsitzende von Bettina Würth bis zum 31. Dezember des Jahres 2024 geführt, der in Fragen der Strategie den Vorstand berät, der seit dem 1. Januar 2025 nicht mehr aus fünf, sondern sieben Herren besteht. Der Beirat genehmigt die Unternehmensplanung und die Verwendung der Finanzmittel, und er beruft oder entlässt die Mitglieder der Konzernführung, der Geschäftsbereichsleitungen, sowie die Geschäftsführer der mehr als 400 Gesellschaften. Und ab dem 1. Januar 2025, so hat es Reinhold Würth bestimmt, ist Benjamin Würth, sein Enkel Vorsitzender des Stiftungsrates, sein Enkel Sebastian Vorsitzender des Beirates und seine Enkelin Maria Würth verantwortet den Bereich der Kunst

Cogito ergo sum, ich denke also bin ich. Diese Worte hinterließ René Descartes, den man als „Vater der modernen Philosophie“ bezeichnet, der zu den Denkern gehört, die zu lesen Führungskräften in Kultur, Wirtschaft und Politik zu lesen empfohlen wird, denn eine gute Führung bedeutet, dass die Macht, die man delegiert nach ihren Vorgaben ausgeübt wird, denn nur dort, wo jeder seiner Verantwortung gerecht wird – eine Binsenwahrheit! – können positive Ergebnisse erzielt werden, denn wie sagte Descartes auch, der von 1596 bis 1650 lebte und in Stockholm starb: *Man wird am ehesten betrogen, wenn man sich für klüger glaubt.* Und nach allem was man über Reinhold Würth weiß oder zu wissen glaubte, glaubt und glauben wird, *crediderunt, credit et credet,* handelte er immer nach dieser Maxime, wie auch nach dieser welches René Descartes aufstellte: *Alles was lediglich wahrscheinlich, ist wahrscheinlich falsch.*

Reinhold Würth hat sich, wie er schriftlich bekannte, weder als Chef, noch als Boss der Bosse, auch nicht als Überflieger betrachtet, sondern wie Friedrich der Große, der Philosoph und Flötenspieler von Sanssouci, als erster Diener seines Imperiums, welches in mehr als 80 Ländern der Erde nicht nur Schrauben und Muttern verkaufte und verkauft. Friedrich der Große, der Voltaire an seinen Hof holte, den bedeutendsten Philosophen im Zeitalter der Aufklärung, hat sich stets als *le premier serviteur de son état,* als der erste Diener seines Staates betrachtet, während Louis XIV., *le Roi soleil,* der Sonnenkönig, dozierte: *Je suis l'état,* und Reinhold Würth sagte:

Ich habe mich nie mit Attributen der Macht und Wichtigkeit umgeben, auch bin ich mir nie zu schade gewesen, irgendwo in Deutschland, Brasilien oder Thailand gemeinsam mit meinen Außendienstmitarbeitern Handwerksbetriebe, Kfz-Werkstätten und Metallbaufirmen zu besuchen, um Befestigungsteile, Werkzeuge oder Entnahme-Systeme zu verkaufen.

Es gibt ein Bild, welches Reinhold Würth mit seinem Vater zeigt. Der Vater schmunzelnd, Zufriedenheit ausstrahlend, die unvermeidliche Zigarre in der linken Hand, auf einem Waldweg, vermutlich bei einem Sonntagsspaziergang, denn wann sonst hätten Vater und Sohn die Zeit gefunden, sich bei einem Waldspaziergang zu erholen. Vater Würth hat den rechten Arm auf dem Rücken, und der Sohn, im grauen Nadelstreifenzweireiher, lächelt ebenfalls, vermutlich haben sich Vater & Sohn über die Umsätze ausgetauscht, denn der betrug im Jahre 1954 circa 80.000 D-Mark. Reinhold Würth ist auf dem Bild 19 Jahre jung, denn sein Vater starb am 14. Dezember 1954, zehn Tage vor Weihnachten.

1954 war das Jahr, in welchem Pius XII. in seiner Enzyklika *Sacra virginitas* jene lobte, die im Dienste der Kirche ehelos und jungfräulich blieben, denn sie seien für den gloria et honor ecclesiae, den Ruhm und die Ehre der Kirche unverzichtbar, es gab zum ersten Male Weihnachtsgeld im öffentlichen Dienst, das Doppelbesteuerungsabkommen zwischen den USA und der Bundesrepublik trat in Kraft, Otto John, der Präsident des Verfassungsschutzes, setzte sich in die DDR ab, und die Krim kam zur Ukraine, und eine ukrainische Stadt zu Russland. Und 50 Jahre später, am 25. Juni des Jahres 2004 sagte der damalige Bundespräsident Roman Herzog über Reinhold Würth: *Es ist eine ungeheure Kreativität hinter seinem Werk, ein großer Wagemut.*

1962, im Alter von 27 Jahren, es war das Jahr der Kuba-Krise, der SPIEGEL-Affäre, auch wurde das Zweite Vatikanische Konzil eröffnet, gründete Reinhold Würth mit providentia, Weitsicht, prudentia, Klugheit, e fiducia, im Vertrauen auf die eigene, und die fortitudo, die Stärke seiner Mitarbeiter, wie auf die future, die Zukunft seines Unternehmens, in den Niederlanden, in Österreich und der Schweiz die ersten Würth-Unternehmen und weitere Länder sollten folgen: 1963 Italien und 1964 Belgien. Reinhold Würth hat immer über Deutschland hinaus gedacht, und seine Ideen in mehr als 80 Ländern verwirklicht, eine vita factum, eine Lebensleistung, die Staunen macht, je länger, wie intensiver man über diese Lebensleistung, this life's work, questa conquista della vita reflektiert.

Reinhold Würth gestand in seinen *Erinnerungen*, dass er in seinem Streben nach Marktführerschaft von der ruhigeren Gangart seines Vaters abgewichen, doch in der Internationalisierung wäre er dessen Philosophie gefolgt, denn sein Vater habe schon vor dem zweiten Weltkrieg für die Firma Reisser Schrauben in die Schweiz verkauft, und nach dem 12. März 1938, dem Anschluss Österreichs an Hitler-Deutschland, fuhr Adolf Würth in die ehemalige Kaiserstadt des Vielvölkerstaates Österreich, um als Vertreter der Firma Reisser aus Kupferzell im Hohenloher Land Schrauben & Muttern, zu verkaufen, und nach Gründung der Würth GmbH fuhr Reinhold Würth im Auftrage seines Vaters in das Land jenseits des Bodensees, das Land, dass sich an keinem der zahllosen europäischen Kriege beteiligte, und nie von einem König, noch

Despoten regiert, sondern von einem aus sieben Köpfen bestehenden Bundesrat regiert wurde, und die Bürger mitbestimmten, indem sie in Volksabstimmungen die Gesetze annahmen oder verwarfen, tu beatum Helvetia, und verkaufte an die Karosseriebaufabrik Ramseier & Jenzer in Bern, der Bundeshauptstadt der Schweizer Eidgenossen, Schrauben & Muttern aus Künzelsau.

Seit 1848 ist die Schweiz eine republikanische Bundesrepublik, als noch alle Staaten Europas Monarchien waren, bestehend aus 26 gleichberechtigten Kantonen, mit einem siebenköpfigen kollektiven Staatsorgan, dem Bundesrat, wie den kollektiven Regierungsorganen in den Kantonen und Kommunen. Und dieser Bundesrat, mit einem jährlich wechselnden Bundespräsidenten, beziehungsweise einer Präsidentin, die erste Bundespräsidentin der Schweiz war im Jahre 1999 Ruth Dreifuss, nach 151 Bundespräsidenten, beginnend mit dem Jahre 1848 – Anno 2024 war es Viola Amherd, die auch das Department Verteidigung leitet, und Vizepräsidentin ist Karin Keller-Sutter, die Vorsteherin des Finanzdepartments, die im Jahre 2025 als Bundespräsidentin amtiert.

Und die Politiker der Schweiz sahen seit 1848 zu, es war das Jahr der bürgerlich-revolutionären Erhebungen, ausgehend von der französischen Februar-Revolution, welche die Staaten des Deutschen Bundes, das Kaiserreich der Habsburger, Italien und Brasilien erfasste, in Frankfurt am Main tagte in der Paulskirche die Nationalversammlung, in seiner Enzyklika *In suprema Petri* machte Pius IX. den Versuch, die Wiedervereinigung zwischen seiner, der Kirche von Rom, und den griechisch und russisch-orthodoxen Kirchen von Konstantinopel und Moskau, unter seinen Primat zu zwingen, während Julius Köbner, der Mitbegründer der deutschen Baptisten, sein Manifest des freien Urchristentums an das deutsche Volk veröffentlichte, in welchem er die Trennung von Kirche und Staat, sowie die allgemeine Religionsfreiheit forderte, von dem die Worte überliefert sind, dass es ebenso bürgerlich ehrenvoll wäre, Atheist, Agnostiker und Humanist, wie Christ zu sein, und gelobet sei Gott, dass die bürgerliche Emanzipation die völlige Gleichstellung aller Religionen ermöglicht habe. 1848 war auch das Jahr, in welchem Karl Marx und Friedrich Engels ihr *Kommunistisches Manifest* veröffentlichten, und am 31. August der Radetzky-Marsch von Johann Strauss, dem Vater, am Wasserglaci in Wien uraufgeführt wurde, mit welchem die Wiener Philharmoniker alljährlich ihr Neujahrskonzert als ultimativ letzte Zugabe beschließen, gewidmet dem legendären Feldmarschall des Kaiserreiches Österreich, Josef Wenzel Radetzky von Radetz, der von 1848 bis 1857 Generalgouverneur des Königreiches Lombardo-Venetien war, das zum Kaiserreich Österreich gehörte, und der seinen Kaiser, Franz Joseph I., im 90-zigsten Jahr seines Lebens bat ihn in den Ruhestand zu versetzen, und am 28. Februar 1857 erfüllte Kaiser Franz Joseph I. dem Sieger in den Schlachten von Santa Lucia, Vicenza, Custozza, Mortara und Novara gegen das Königreich Piemont-Sardinien, diesen Wunsch. Wer denkt da nicht an Reinhold Würth, der auch im 90-zigsten Jahr seines Lebens über sein Imperium wacht, der als geschäftsführender Gesellschafter der Würth Group von Sieg zu Sieg auf dem Weg zum Weltmarktführer mit seinen Mitarbeiter bis zum Jahre 1993 schritt, dem Jahr, in welchem durch den Maastricht-Vertrag die Europäische Union entstand, und in Russland die Verfassungskrise begann, die dazu führte, dass Präsident Boris Jelzin, die Duna, das russische Parlament, beschießen ließ.

Die Republikaner der Schweiz sahen dem politischen Treiben jenseits ihrer Grenzen schon immer mit Distanz zu, wie schon im Jahre 1848, als die Aufstände gegen Klerus und Adel in Blut und Tränen endeten, um dann ebenso zuzusehen wie rings um die Schweiz die Kaiserreiche Deutschland, Frankreich, Österreich-Ungarn und Russland, die Königreiche Bayern und Württemberg, jenseits des Bodensees, das Königreich Italien, der Staat der Päpste, die Weimarer Republik, das Hitlerreich, die UdSSR und DDR, untergingen. Und was hatte Reinhold Würth? Er hatte immer mehr als nur Deutschland im Blick.

Im Jahre 1962, Reinhold Würth war 27 Jahre, gründete er zuerst in den Niederlands seine erste Niederlassung, dem die Niederlassungen in der Schweiz und Österreich folgten. Die Niederlande waren das Land, in welchem die deutschen Besatzer, allen voran die von Heinrich Himmler gegründete SS, alle nur denkbaren und undenkbareren Verbrechen zwischen dem 15. Mai 1940 und dem 5. Mai 1945 unter dem Reichskommissar Arthur Seyß-Inquart an der Zivilbevölkerung verübten, der, den Befehlen Hitlers folgend, mehr als 100.000 Juden aufspüren und sie über das Durchgangslager Westerbork in den Osten, nach Polen transportieren ließ, unter ihnen auch das Mädchen, welches durch sein Tagebuch, post mortem, weltberühmt wurde – Anne Frank, und den Aufstand der Eisenbahner im Jahre 1943 mit Einschränkungen in der Lebensmittelversorgung beantwortete, durch die mehr als zwanzigtausend Niederländer verhungerten, auch wurden Niederländer zur Zwangsarbeit gezwungen, die Zahlen schwanken zwischen 300- und 500-tausend, von denen mehr als 10-tausend ums Leben kamen, und man darf davon ausgehen, dass, 17 Jahre danach, die Ressentiments gegen die Deutschen noch spürbar waren.

Der mutige, nein wagemutige 27-jährige Unternehmer Reinhold Würth gründete die erste der 34 Niederlassungen in den Nederlans weder in Amsterdam, Rotterdam, Utrecht, den Haag oder Arnheim, Nymwegen oder Eindhoven, er gründete sie in s'Hertogenbosch, der Stadt, in der Hieronymus Bosch, der Maler surrealer Bilder, im Jahre 1516 starb. Das Geburtsjahr des Hieronymus Bosch soll das Jahr 1450 gewesen sein, zu dessen bekanntesten Werken *Der Garten der Lüste* gehörte, das Bild, das er im Jahre 1515 malte, es war das Jahr, in welchem die *Dunkelmännerbriefe* erschienen. Die Briefe der Dunkelmänner waren Satiren deutscher Humanisten gegen die mittelalterliche Theologie und Philosophie, die unter dem Begriff Scholastik firmierte, die Martin Luther als erlogenes, verfluchtes und teuflisches Geschwätz verwarf. Die Scholastik war der Versuch, die mittelalterliche Theologie und Philosophie, nämlich die Dogmen der katholischen Kirche rational zu begründen – ein untauglicher Versuch, denn wie sagte schon Emmanuel Kant: *Eine Religion, die der Vernunft den Krieg ankündigt, wird auf Dauer gegen sie nicht bestehen.*

Doch was war der Grund für Reinhold Würth, ausgerechnet in s'Hertogenbosch, der Hauptstadt von Nord Brabant, und nicht in Amsterdam, Den Haag, Utrecht, Arnheim, Groningen oder Rotterdam, der Stadt im Rhein-Maas-Delta seine erste Niederlassung im Ausland zu gründen, und erst danach in der Schweiz und Österreich, dem Land, in welchem am 29. September 2024, Herbert Kickl und seine FPÖ mit 29,2 Prozent erstmals in der Nachkriegsgeschichte Österreich stärkste politische Kraft wurden, deren Farbe Blau ist, wie die Farbe der AfD, deren Mitglieder im Geiste oder Ungeist vereint sind, je nachdem, aus welchem Blickwinkel man die Szene betrachtet. Kickl hatte zwar gewonnen, doch niemand wollte mit ihm koalieren, dessen Programm unter dem Motto: „Festung Österreich-Festung Freiheit“, stand. Schon bei der Europa-

Wahl im Juni des Jahres 2024 wurde die FPÖ stärkste politische Kraft, und die Würth Group vertreibt in mehr als 70 Niederlassungen ihre Produkte in Österreich.

Alleine in Wien sind es 7, in Graz 5, in Linz 5, in Salzburg, der Mozartstadt 4 Shops. Und ab 2025 ist die Würth-Group Hauptsponsor der Salzburger Festspiele, gegründet im Jahre 1920 von Max Reinhardt, Hugo von Hofmannsthal, dem Dichter des *Jedermann*, und des Komponisten Richard Strauß, dessen Opern *Salome*, *Elektra*, *Der Rosenkavalier*, *Intermezzo*, *Die ägyptische Helena*, *Arabella*, *Die schweigsame Frau* und *Daphne* in Dresden zur Uraufführung in der Semper-Oper gelangten, und zum Stiftungsrat der Stiftung Semper-Oper gehört die Enkelin des Philanthropen von Künzelsau im Hohenloher Land, Maria Würth, Tochter von Bettina Würth, die ab dem 1. Januar 2025 für die Kunst bei Würth, verantwortlich zeichnet, denn die Würth Group gehört nicht zuletzt zu denjenigen Unternehmen, neben dem Freistaat Sachsen, die Sorge tragen, dass sich in der Semper Oper allabendlich der Vorhang öffnet und schließt, und das an mehr als 300 Abenden in der Saison. Und mit der Unterstützung der Semper-Oper, unterstützt die Würth-Group auch die weltberühmte Staatskapelle, die zu den führenden Orchestern der Welt zählt, gegründet am 22. September 1548 durch den Kurfürsten Moritz von Sachsen, die von 2013 bis 2022 das Orchester der Osterfestspiele Salzburg waren, zu deren Chefdirigenten Heinrich Schütz, Johann Adolph Hasse, Carl Maria von Weber, Richard Wagner, Herbert Blomstedt, Giuseppe Sinopoli, Bernhard Haitink, Fabio Luisi und Christian Thielemann, und zu deren Gastdirigenten die berühmtesten Maestri unserer Zeit gehörten und gehören.

Ausschlaggebend – schrieb Reinhold Würth in seinen Erinnerungen, bezugnehmend auf die Gründung seiner ersten Auslandsgesellschaft 's-Hertogenbosch in den Niederlanden, die Schrecken des Überfalls Hitler-Deutschlands waren noch nicht vergessen – *waren meine Geschäftsbeziehungen zu Hendrik J. Lastdrager*.

Lastdrager, der Name suggeriert einen Mann, der Lasten trägt, oder sie zu tragen imstande ist, übernahm 5 Prozent der Gesellschafteranteile, und wurde der erste Geschäftsführer von Würth-Niederland – und ist es 28 Jahre lang geblieben. Hendrik J. Lastdrager, am 16. März 1925 geboren, war zwanzig, als Deutschland kapitulierte, war 37 als er Partner des 27-jährigen Deutschen Reinhold Würth wurde, und dessen Name – Würth – von Den Helder im äußersten Norden des Landes, bis zum Rhein-Maas-Schelde-Delta zu einem Markennamen machte, der, mit 65 Jahren von Reinhold Würth in den Ruhestand entlassen, am 7. Februar 2014 starb, es war das Jahr, in welchem eine Maschine der Malaysia Airlines am 17. Juli 2014 vom Airport Amsterdam-Schiphol nach Kuala Lumpur startete und über der Ostukraine, durch eine Rakete getroffen, alle Menschen an Bord in den Tod stürzten, unter ihnen 196 Niederländer, und die Regierung der Netherlands Russland für das Verbrechen verklagte – ohne Folgen bis heute.

Auf die Gründung von Würth-Niederland, folgten im gleichen Jahre, 1962 die Gründungen in der Schweiz und Österreich. Würth-Italien wurde 1963 gegründet, als der Präsident des Ministerrates Giovanni Leone hieß, es war das Jahr, in welchem John F. Kennedy ermordet wurde, der wenige Monate zuvor Deutschland und Berlin besuchte und die Worte sprach: *Ich bin einer Berliner*, der Baptisten-Pastor Martin Luther King sagte: *I have a dream*, der Erzbischof von Milano, Giovanni Battista Montini, nach dem Tode Johannes XXIII. zum Papst gewählt, sich Paul VI. nannte, Konrad Adenauer am 15. Oktober zurücktrat, und Bilder von Georg Baselitz *Die große Nacht im Eimer* und *Der nackte Mann*, die in einer Einzelausstellung der Berliner

Galerie Werner & Katz gezeigt, ihn durch einen inszenierten Skandal bekannt machten, der sogar die Staatsanwaltschaft Berlin auf den Plan rief. Baselitz war es auch, der behauptete, dass Frauen nicht malen könnten, und mit Bildern, auf denen Menschen beiderlei Geschlechts in der Regel mit dem Kopf nach unten hängen, ab Mitte der 1970er Jahre weltweit berühmt wurde, und dessen Werke auch und nicht zuletzt in den Würth Museen zu betrachten sind, der für die Opernfestspiele München 1918 das Bühnenbild zu *Parsifal* entwarf, und dafür den Kritikerpreis *Ärgernis des Jahres* erhielt.

Würth-Belgien und Würth-Dänemark wurden 1964, Würth-Frankreich 1966 gegründet. Das entsprach der Zellteilung, schrieb Reinhold Würth, wie sie auch in Deutschland praktiziert wurde. Ende der sechziger, Anfang der siebziger Jahre, Reinhold Würth, der Visionär aus Künzelsau, hatte am 20. April 1968 seinen 33. Geburtstag gefeiert, pflanzte er sein Unternehmen wie Bäume, die reiche Früchte tragen sollen, in den Boden der United States of America, Kanadas und Brasiliens, und der Mann aus dem Hohenloher-Land gründete auch Tochtergesellschaften in Großbritannien, Norwegen, Portugal, Finnland und Spanien. Reinhold Würth, der mit seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in einer einzigartigen Symbiose lebte und arbeitete, *vicit mundum, eroberte die Welt conquistó el mundo*.

Und von Spanien zur Frau seines Lebens, *se convirtió en la mujer de su vida*, Carmen Würth, geboren am 18. Juli 1937, doch weder in Madrid, Barcelona, Toledo, Salamanca oder Sevilla, auch nicht in Granada oder Valencia, nein, in Pforzheim, der Stadt am Zusammenfluss von Enz, Nagold und Würm, der Schmuck – und Uhrenindustrie Stadt am Nordrand des Schwarzwaldes.

Den Namen Carmen in Hitlers Deutschland zu wählen, und nicht Fricka, Freia oder Sieglinde, Hilde, Holde oder Isolde, Namen aus der germanischen Mythologie, war im Jahre 1937, dem Jahr in welchem Adolf Hitler dem Schweizer Alt-Bundesrat Edmund Schulthess, der in den Jahren 1917, 1921, 1928 und 1933 als Bundespräsident amtierte, zusagte, die schweizerische Neutralität zu respektieren, außergewöhnlich, und dass der Standesbeamte, an der Wand hinter ihm hing mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit Adolf Hitler, ernst und staatsmännisch blickend, den Namen Carmen akzeptierte, könnte der Grund gewesen sein, dass nicht nur der stolze Vater, sondern auch der Standesbeamte Opernliebhaber waren, denn auch in Pforzheim gab es eine Oper, die am Abend des 23. Februar 1945 mit der gesamten Altstadt in Flammen aufging. Pforzheim war die Stadt, nach Hamburg im Jahre 1943, und Dresden am 14. Februar 1945, in der die meisten Opfer der Luftangriffe der Alliierten zu beklagen waren. Mehr als 17.000 Frauen, Kinder und nicht mehr wehrpflichtige Männer der rund 80.000 Einwohner der Schmuckindustrie-Stadt wurden innerhalb von 22 Minuten in dem Flammeninferno getötet, und viele, die sich in die Flüsse Nagold und Enz zu retten versuchten, ertranken. Ein anderer Grund könnte der Spanische Bürgerkrieg gewesen sein, der im Jahre 1937 mit unverminderter Heftigkeit und Brutalität zwischen den Republikanern und den Faschisten Francisco Francos tobte, an dem sich Hitler mit der Legion Condor beteiligte, und vielleicht hat dies nicht zuletzt den Standesbeamten ermutigt, den Wunsch des Vaters Linhardt zu erfüllen, der für seine Tochter den Namen Carmen und nicht Hilde, Holde, Isolde, Brünnhilde oder Sieglinde wünschte.

Reinhold Würth war 21 und die Braut 19 Jahre jung, als sie sich das Ja-Wort im Jahre 1956 gaben, es war das Jahr des Ungarn-Aufstandes, Chruschtschow leitete die

Entstalinisierung ein, Pakistan wurde zur Islamischen Republik, der Axel Springer Verlag verkaufte am 29. April die Erstausgabe der BILD am SONNTAG, in Zürich wurde Dürrenmatts Stück *Der Besuch der alten Dame uraufgeführt*, in Wien zum ersten Male nach dem Krieg der Opernball wieder veranstaltet, und nicht nur Reinhold Würth heiratete Carmen Linhardt, nein, auch Fürst Rainer III. von Monaco führte Grace Kelly zum Traualtar.

Und wo lernte Reinhold Würth die junge Dame kennen, an die er sein Herz im 21. Jahr seines Lebens verlor? Er erblickte sie im Chor der Neuapostolischen Kirche von Friedrichshafen, der Stadt am Bodensee, gegründet im Jahre 1811 durch den ersten König von Württemberg, Friedrich I., wegen seiner Leibesfülle „Dicker Friedrich“ von seinen Untertanen genannt, der in den Armeen Friedrich des Großen von Preußen diente, denn Reinhold Würth, besuchte auf seinen Geschäftsreisen die Gottesdienste der Neuapostolischen Kirche, deren Mitglied er durch seinen Vater wurde, die, am 27. Januar des Jahres 1863 in Hamburg gegründet, ihr Glaubenszentrum, ihren Vatikan, in Zürich hatte und hat, und deren Kernbotschaft die Erwartung der Wiederkunft Jesu Christi in naher Zukunft war und ist. Ob Reinhold Würth in den Anblick der jungen Dame versunken, den Worten des Predigers über die nahe Ankunft Jesu Christi in der Gemeinde von Friedrichshafen am Bodensee noch folgen konnte, weiß nur der Philosoph von Künzelsau, der jedoch zielgerichtet, wie immer was er tat, an den Bezirksapostel für den Bereich Württemberg und Hohenzollern einen Brief schrieb, und in vor Liebe glühenden Worten die Schönheit der unbekanntenen jungen Dame beschrieb, und, nachdem er Name und Adresse des Fräuleins, dem es an Anmut und Schönheit nicht mangelte, erfahren, das Wort Fräulein klingt heute altertümlich, mit der Entschlossenheit, die ihn zum Multimilliardär, und einem der reichsten Männer auf der besten aller Welten, lo mejor de todos los mundos, hatten werden lassen, die Distanz von Künzelsau nach Friedrichshafen mit Hilfe seines Autos überwinden ließ, nachdem er auf seinen Brief an die Dame Carmen Linhardt keiner Antwort gewürdigt wurde, drückte der stets zielgerichtete junge Unternehmer, jóvenes emprendedores, am Haus ihrer Eltern auf die Klingel, stellte sich der Mutter vor, erfuhr, dass die Frau seiner Träume, the woman of his dreams, la donna di suoi sogni, in der ZF Friedrichshafen als Sekretärin arbeite, gegründet von Ferdinand Graf von Zeppelin, und heiratete Carmen Linhardt in dem Jahr, 1956, in welchem der Film *High Society*, zu Deutsch *Die oberen Zehntausend* mit Grace Kelly und Bing Crosby uraufgeführt wurde, die sangen *True Love, wahre Liebe* von Cole Porter.

Carmen Linhardt, 19 Jahre alt, beziehungsweise jung, benötigte noch die Zustimmung ihres Vaters, denn die Volljährigkeit mit Vollendung des 18. Lebensjahres wurde in Deutschland erst am 1. Januar 1975 eingeführt; es war das Jahr, in welchem der Vietnam Krieg und in Spanien die klerikal-faschistische Diktatur Francisco Francos mit dessen Tod endete, und die Zeugen Jehovas nach 6.000 Jahren Menschheitsgeschichte das Ende der Welt erwarteten – es hat sich von Jahr zu Jahr verzögert, doch bereits 1959, drei Jahre nach seiner Eheschließung mit der Schönheit vom Bodensee, con la Bellezza del Lago di Costanza, erzielte Reinhold Würth einen Jahresumsatz von einer Million D-Mark, er war eben ein genialer Verkäufer, un venditore brillante, und machte aus seinen Mitarbeitern ebenso geniale Verkäufer, denen er nicht nur auf Augenhöhe begegnete, sondern sie an seinen Erfolgen beteiligte – und was waren und sind die Fundamente seines Erfolges?

Reinhold Würth kam zu der Erkenntnis, dass es ein überall anwendbares Erfolgsrezept nicht gebe, dass der Erfolg eines Unternehmers von nicht fassbaren Gefühlen, Launen, Ängsten, von Freuden und Unsicherheit, von Stärken und Schwächen abhängt. *Diese Erkenntnis hat sich bei mir gegen den damaligen Trend der Betriebswirtschaftslehre, die Aufbau und Leitung eines Unternehmens wie eine mathematische Formel für erlernbar hielt, bereits Ende der fünfziger, Anfang der sechziger Jahre durchgesetzt*, schrieb Reinhold Würth in seinem Buch „Erfolgsgeheimnis Führungskultur.“ *Anstatt an blutleere Theorien habe ich an das Gute im Menschen geglaubt, an seinen Willen und an seine Fähigkeiten zu arbeiten, etwas zu leisten, Verantwortung zu tragen, über sein Schicksal selbst zu bestimmen. So wie der Mensch einen Spieltrieb hat, so ist ihm auch der Drang zur Leistung und zur Selbstverwirklichung zu Eigen.*

Adolf Würth, der Vater, hatte im Jahre 1945 gesagt: Ich will selbständig sein. Ich will unabhängig sein. Ich will meiner Familie ein gutes Auskommen sichern. *Er hatte ein relativ hohes Sicherheitsbedürfnis*, schrieb Reinhold Würth, *das Wagnis der Expansion lag ihm nicht, und ich habe seinen Stil anfangs übernommen. Als ich dann nach der Übernahme der Firma merkte, du kannst ja den Betrieb führen, da hatte ich dann allmählich die Idee, das Unternehmen aggressiv auszubauen und den Schraubenhandel in immer größere Dimensionen voranzutreiben.*

Die Schraube wurde im 1. Jahrhundert vor Christus entwickelt, und am Anfang dieser Entwicklung stand die Archimedische Schraube, und der Bedarf an Schrauben und Muttern war und ist unermesslich, und der Wiederaufbau Deutschlands erforderte Milliarden von Schrauben, denn neues Leben entstand aus den Ruinen, denn der Text der Nationalhymne der DDR von Johannes R. Becher lautete: *Auferstanden aus Ruinen, und der Zukunft zugewandt, lass uns dir zum Guten dienen, Deutschland einig Vaterland.* Und die fünfte Strophe komponierte Hans Eisler über den Becher-Text: *Lasst uns pflügen, lasst uns bauen, lernt und schafft wie nie zuvor, und der eignen Kraft vertrauend, steigt ein frei Geschlecht empor.*

Es gibt kaum eine Stadt in der ehemaligen DDR, in welcher die Würth Group nach der Wiedervereinigung Deutschlands nicht Niederlassungen gründete, ob in Altenburg, Bautzen, Torgau, Riesa, Görlitz, Schwerin, Stendal, Stralsund, Finsternwalde, Senftenberg, Bitterfeld, Eisenach, der Goethe-Stadt Weimar, und in den Großstädten Leipzig, Dresden, Erfurt, Halle an der Saale, Magdeburg, Rostock und Chemnitz gleich mehrfach. Reinhold Würth eroberte auch die Länder der ehemaligen DDR, wie er Osteuropa eroberte. Würth-Polen gründete er im Jahre 1990, am 9. November 1989 war die Berliner Mauer gefallen, Würth-Russland gründete der Mann aus Künzelsau 1993, wie die Würth-Ukraine und Würth-Weißrussland 1994.

Präsident Russlands war im Jahre 1993 Boris Jelzin, in der Ukraine Leonid Krawtschuk und in Weißrussland von 1994 bis heute Alexander Lukaschenko. Und in Polen hieß der Präsident Wojciech Jaruzelski, auf den am 22. Dezember 1990 Lech Walesa folgte. Und gibt es Würth in Grönland? Es gibt Würth Grönland, denn auch in Grönland, der größten Insel der Welt, braucht man Schrauben und Muttern, die Insel im Nordmeer welche Donald John Trump den United States zuzuschlagen gedenkt, wie auch Kanada, das flächenmäßig größer ist als die USA, und in dessen wichtigsten Städten von der Ost – bis zur Westküste sich Niederlassungen mit dem Würth-Logo, wie in Mexico, Brasilien, Chile, Peru, Panama und Südafrika befinden.

Reinhold Würth, der Schraubenkönig, the King of screws and nuts, il Re delle viti e dadi, von Künzelsau hat sich bei der Eroberung der Welt mit Schrauben, Muttern und tausenden weiteren Artikeln an Carl von Clausewitz orientiert, wie er in seinen Erinnerungen bekannte, dessen Theorien über Strategie, Taktik und Philosophie bis heute an den Militärakademien gelehrt wird, und im Bereich der Unternehmensführung, wie im Marketing angewendet werden.

Wer das Verkaufen, das Vermarkten und die Technik der Markteroberung beherrscht, schrieb Reinhold Würth in seinem Buch „Erfolgsgeheimnis Führungskultur“, der kann auch den Einkauf, die Lagerhaltung und die Finanzierung beherrschen, während ich noch nie gehört habe, dass es umgekehrt ebenso funktioniert. Diese Erkenntnis kam mir sehr früh, und sie stellte bis zu einem gewissen Grade die Abkehr vom linear-kausalen Denken dar. Indem ich mich auf den kybernetisch wirkungsvollsten Punkt konzentrierte, machte ich mich nicht nur von jeder hinderlichen Detailkrämerei frei. Ich begann auch das Unternehmen und den Markt, als ein sich gegenseitig bedingendes Ganzes zu erfassen, als Regelkreis, als einen in sich geschlossenen Zusammenhang.

Der Begriff Kybernetik geht auf den Mathematiker und Philosophen Norbert Wiener zurück, der mit seinem Buch *Cybernetics or Control and Communication in the Animal and the Machine* die Kontrolltheorie und Regelungstechnik zur Berechnung der Dynamik und Stabilität von rückgekoppelten Systemen und deren Analogien zum menschlichen Gehirn durch Kommunikation und Beobachtung beschrieb.

Der Würth-Konzern, aus mehr als 400 Gesellschaften bestehend, und derzeit in 80 Ländern nicht erst seit dem Jahre 2025, im neunzigsten Lebensjahr Reinhold Würths, verankert, besteht für Reinhold Würth, zu 90 Prozent aus Verkauf, Außendienst und Marktsegmentierung, und zur alles entscheidenden Strategie, die den Erfolg Reinhold Würths auf den Märkten in mehr als 80 Ländern garantierte, garantiert und garantieren wird, war, dass er nicht nur an seinen Gewinn, sondern nicht zuletzt an den Nutzen für seine Mitarbeiter und seine Kunden dachte, indem er besser sein wollte als seine Konkurrenten, und dieses Credo hat er an die führenden Frauen und Männer der Würth Group weitergeben, das erfahrene Mitarbeiter das wertvollste Gut eines Unternehmens sind, und deshalb wurde die Fluktuation in allen Unternehmen der Würth Group durch angemessene Bezahlung, Bonuszahlungen und attraktive Arbeitsregelungen und Sozialleistungen, wie nicht zuletzt durch emotionale und intellektuelle Bindungen der Mitarbeiter an das Unternehmen, begrenzt, wenn nicht weitgehend verhindert. Dabei hatte Reinhold Würth folgende Grundsätze zur Maxime seiner Strategie erhoben: Die Zielmarken müssen klar definiert, und sie sollten für jeden Mitarbeiter erreichbar sein.

Reinhold Würth delegierte Aufgaben an seine Mitarbeiter, schaffte eine Vertrauensbasis – jede Mitarbeiterin und jeder Mitarbeiter konnte ihn ansprechen, jede Frau und jeder Mann konnten auch Entscheidungen und Vorgaben kritisch hinterfragen, ein Miteinander, ein Geben und Nehmen – welches den Erfolg von Geschäftsjahr zu Geschäftsjahr steigerte, der im Jahre 2023 einen Umsatz von 20,4 Milliarden Euro erreichte. Um diese Ziele zu erreichen, waren überdurchschnittliche Leistungen der Mitarbeiter erforderlich, die nicht zuletzt durch die Unternehmensphilosophie Reinhold Würths ermöglicht wurden, und zwar durch eine Arbeitswelt, die fröhlich machte, berechenbar, verbunden mit der Freude über das gemeinsam erarbeitete Erfolgserlebnis.

Die wichtigsten Ziele waren für den Entrepreneur, den Imprenditore Reinhold Würth: Motivation, Aktion und Autonomie.

Über die Motivation schrieb der Philosoph von Künzelsau, dass die Beiträge zu diesem Thema unübersehbar wären. Viele Autoren hielten Motivation für die illegitime Manipulation der Arbeitnehmer. Andere verstiegen sich zu der Behauptung Mitarbeiter seien nicht motivierbar, allenfalls könne man ein Arbeitsklima schaffen, das die Selbstmotivation der Menschen fördere. Und diese Selbstmotivation war es, die Reinhold Würth erfolgreich seinen Mitarbeitern zu vermitteln wusste, weil, nach seinen Worten, die Initiative und Autonomie, der Zustand der Selbstbestimmung des freien Willens, weitgehend von der Motivation abhängen.

Wenn wir als Geschäftsleitung glauben, unsere Mitarbeiter seien zu 75 Prozent Leute die stehlen, schlecht qualifiziert – Reinhold Würth bezog sich auf den US-Unternehmensberater Tom Peters – und dumm sind, dann haben wir genau diesen Mitarbeiterstamm. Sind wir aber umgekehrt sicher, dass 98 Prozent unserer Belegschaft eine Superleistung erbringen, einsatzfreudig, willig und dem Unternehmen gegenüber positiv eingestellt, dann haben wir eine gut motivierte und positiv eingestellte Mannschaft, die tolle Leistungen vollbringt.

Und wer war oder ist Tom Peters? Geboren am 7. November 1942 in Baltimore, kämpfte er in Vietnam, studierte und promovierte an der Stanford-University und wurde 1982 mit seinem Buch *In search of excellence*, das er mit Robert Watermann verfasste, berühmt. Herausragende Unternehmen der United States wiesen dabei sieben Merkmale auf: Bereitschaft zur Eigeninitiative, Kundennähe, Produktivität der Mitarbeiter, Praxisbezogenheit und Wertorientierung des Vorgehens, Beharrlichkeit auf dem eingeschlagenen Weg, einfache Strukturen und schlanke Belegschaft, und Schaffung von Entscheidungsfreiheit, also alles das, was zu den Grundprinzipien Reinhold Würths gehörte.

In der Würth Group, dem Weltkonzern für Befestigungssysteme wurden und werden anonyme Befragungen in gewissen Zeitabständen durchgeführt und die Fragebögen enthalten auch Fragen, die das Management betreffen, Fragen wie diese: Wie finden Sie den Führungsstil Ihrer Vorgesetzten? Wie empfinden Sie Ihr Einkommen im Verhältnis zur geforderten Leistung? Die Umfragen sind anonym, und man darf davon ausgehen, dass der Erfolg des Würth-Welt-Konzerns über einen Zeitraum von acht Jahrzehnten nicht zuletzt durch die Umfragen begründet wurde, ist und sein wird.

Bis zum Jahre 1956 führte Reinhold Würth die Firma mit seiner Mutter, der mit zehn Jahren bereits mit Freude, wie er bekundete, Schrauben in die Regale sortierte, Lieferscheine schrieb und die Sendungen mit dem Leiterwagen zum Bahnhof brachte, mit seinen Eltern zu den Kunden reiste, zuerst mit der Eisenbahn, dann mit dem Auto, welches Mutter Alma chauffierte, denn Adolf Würth, der Vater, war nicht im Besitz eines Führerscheins, der nach dem plötzlichen Tode seines Vaters, am 14. Dezember 1954, elf Tage vor dem Weihnachtsfest, mit seiner Mutter bis zu seiner Volljährigkeit am 20. April 1956, die Firma weiterführte, und ab dem 21. April des Jahres 1956, es war das Jahr des Volksaufstandes in Ungarn, die alleinige Verantwortung übernahm, der im Alter von 35 Jahren Schlossherr wurde, denn er kaufte von den Fürsten zu Hohenlohe-Öhringen deren Schloss Hermersberg, dessen Baugeschichte im 15. Jahrhundert beginnt, welches Reinhold Würth von Grund auf sanieren und restaurieren ließ, und seit 1974 von ihm und seiner Familie bewohnt

wird. 1974, das Jahre 2727 seit der Gründung Roms, war das Jahr, in welchem Willy Brandt aufgrund der Spionageaffäre um seinen persönlichen Referenten Günther Guillaume, der als DDR-Spion enttarnt, zurücktrat, Helmut Schmidt Bundeskanzler wurde, Richard Nixon, bedingt durch die Watergate-Affäre das White House verließ, Golda Meir als Ministerpräsidenten Israels wegen der hohen Verluste im Jom-Kippur-Krieg zurücktrat, die DDR und die USA diplomatische Beziehungen aufnahmen, am 7. Oktober die Volkskammer in Ostberlin eine Verfassungsänderung beschloss, in der das Ziel der Vereinigung beider deutscher Staaten aufgegeben und in Xi'an die Terrakotta-Armee entdeckt wurde.

Und was ist Reinhold Würth seit seinem 31. Lebensjahr, dem Jahre 1966? Reinhold Würth ist Pilot. Es war das Jahr in welchem Indira Gandhi Premierministerin von Indien und Kurt Georg Kiesinger Bundeskanzler einer Großen Koalition mit Willy Brandt als Außenminister wurde, John Lennon mit seinen Worten *We're more popular than Jesus now*, in den United States unter den Evangelikalen heftige Reaktionen auslöste, Leonid Breschnew zum Generalsekretär der KPdSU ernannt, und Alfredo Kardinal Ottaviani, der Präfekt der Sacra Congregatio Sancti Officii, gegründet am 21. Juli 1542 durch Papst Paul III., um den Protestantismus in Italien und Europa zu bekämpfen und auszurotten, die Abschaffung des Index Librorum Prohibitorum, ankündigte. Es handelte sich um das Verzeichnis der Bücher, die Katholiken, wollten sie nicht ihre ewige Seligkeit aufs Spiel setzten, nicht lesen durften, darunter die Werke des Erasmus von Rotterdam, der Philosophen Voltaire, Emmanuel Kant, und selbst Caroline von Sayn Wittgenstein, stand auf der Liste, die alleine unter dem Buchstaben A dreiundfünfzig Namen der geistigen Elite Europas aufführte. Unter Buchstabe F befindet sich auch Friedrich II., der dritte König von Preußen, der Große, in dessen Reich jeder nach seiner Facon selig werden konnte, der als Agnostiker für die Katholiken Berlins nach den Schlesischen Kriegen die Sankt Hedwigs-Kathedrale erbauen ließ, und in seinen *Theologischen Streitschriften* auch diese Sätze der Nachwelt hinterließ: *Wer sähe nicht, wenn er die Geschichte der Kirche durchläuft, dass sie Menschenwerk ist! Welch eine erbärmliche Rolle lässt man Gott darin spielen. Wir sehen, dass die Kirchengeschichte ein Werk der Politik, des Ehrgeizes der Priester ist. Statt Göttliches darin zu finden, trifft man in ihr nur auf schamlosen Missbrauch mit dem höchsten Wesen, dessen sich die ehrwürdigen Betrüger für ihre verbrecherischen Leidenschaften bedienen.*

Reinhold Würth war Inhaber der Airline Transport Pilot Licence, ATPL, die ihn berechnete Jets zu fliegen, der als Freund der schönen Künste, l'amico delle bell'Arti, eine Fluggesellschaft, die Würth-Air gründete, eine der mehr als 400 Gesellschaften, die der Philosoph von Künzelsau ins Leben rief. Reinhold Würth war immerzu mit Gründungen beschäftigt und der Pilot Würth flog mit seiner Citation V, auf der linken Seite im Cockpit sitzend, nach Amerika und Indien, und mit einer zweimotorigen Piper Aztec flog the King of Screws and Nuts von Island nach Grönland, in der nicht zwei Piloten sitzen, sondern nur ein Pilot, der mit sich und seinem Können allein ist, und Reinhold Würth gestand: *Auszuloten wo meine Grenzen sind, zu testen, ob auch noch der nächste Schritt gelingt, in Erfahrung zu bringen, was sich hinter dem Berg befindet, ist mein Ansatz. Kann ich ihn verwirklichen habe ich unbeschreibliches Glücksgefühl.* Und diesem Mann war auch kein Berg in den Alpen zu hoch, nichts konnte ihn aufhalten auf seinem Weg nach oben. Und die Arbeit war für ihn ein Fest, ein Hobby, sie war immer eine höhere Form des Zeitvertreibe, of pastimes, di

passatempi, die er als Chance zur Selbstverwirklichung begriff, und auf seine Mitarbeiter zu übertragen verstand. Reinhold Würth wurde nicht zuletzt zu einem der erfolgreichsten Unternehmer Deutschlands, Europas und der Welt, il mondo, weil er den Einsatz von Mitarbeitern, Zeit, und Mitteln, employees, time and resources, zu optimieren verstand.

Grundsätzlich gehört Zeit wie Geld zu den knappen Mitteln, schrieb Reinhold Würth, *man hat immer zu wenig davon*. Der erfolgreiche Unternehmer weiß, wann die Zeit gekommen ist, um zu investieren, so die Philosophie Reinhold Würth, sie setze nur eine einzige Fähigkeit voraus – scharf zu beobachten, klar zu entscheiden und auch nein sagen zu können. Auch arbeitete Reinhold Würth, wann immer es ihm möglich, in Zeitblöcken, in dem er Themen und Strategien abarbeitete, eine Methode, die zu Zeitersparnissen führte, und wer den Mut habe sich und anderen Ziele zu setzen, das war und ist die Lebensmaxime des Philosophen aus Künzelsau, ist glücklich. Und Reinhold Würth hat jeder Frau und jedem Manne, der ihn nach den Kriterien seines Glückes fragte, geantwortet und dokumentiert, sein Credo wäre gewesen: Arbeitsplätze zu schaffen, Kreativität und Kohärenz der Betriebsgemeinschaft durch eine menschlich positive Atmosphäre zu fördern, Profite zu erwirtschaften und damit die Ziele Eins und Zwei auf Dauer zu ermöglichen.

Im Jahre 1999, dem Internationalen Jahr der Senioren, die Goldammer war Vogel des Jahres, das Amtsenthebungsverfahren gegen Bill Clinton, den 42. Präsidenten der United States scheiterte, Weimar war die Kulturhauptstadt Europas, und Ruth Dreifuss wurde die erste Bundespräsidentin der Schweiz, seit 1848, dem Gründungsjahr des Schweizer Bundesstaates, erweiterte Reinhold Würth das Resümée seines Lebens in der zweiten Auflage seiner Erinnerungen, der am 20. April 2025 sein 90. Lebensjahr, il suo novantesimo anno vollendet, und gestand, dass er die Internationalisierung der Würth-Gruppe nicht am Reißbrett geplant, sie wäre vor allem, und nicht zuletzt, von den beteiligten Personen abhängig gewesen, auch habe er versucht, die Erfolge, die in Deutschland erarbeitet wurden, auf die Auslandstöchter zu übertragen, und er habe mit seinen Führungskräften, i dirigenti, versucht, die Fehler, die im Ausland gemacht wurden, in Deutschland zu vermeiden.

Die erste Auslandsgesellschaft gründete Reinhold Würth 1962, im Alter von 27 Jahren und 1964, dem Jahre 2717 seit der Gründung Roms, ab urbe condita, es war das Jahr in welchem Nikita Chruschtschow entmachtet, Martin Luther King, der Baptistenpastor den Friedensnobelpreis erhielt, Papst Paul VI. zur Pilgerreise nach Jerusalem aufbrach und Ludwig von Moos Bundespräsident der Schweiz für das Jahr 1964 war, gründete Reinhold Würth in seinem 29. Lebensjahr die Reca-Union in Chur, Hauptstadt des Kantons Graubünden, aus der die Würth-Finance-International hervorging.

Die Entscheidung Reinhold Würths für eine Stadt in der Schweiz, dürfte nicht zuletzt aus Kenntnis der europäischen Geschichte entstanden sein, als sich im Jahre 1848 die Kantone des Alpenstaates zum Bundestaat, zur Confoederatio Helvetica unter dem Wahlspruch *unus pro omnibus, omnes pro uno, einer für alle, alle für einen*, zusammenschlossen, die einzige Republik in Europa, außer der Republik von San Marino, gegründet am 3. September des Jahres 301, zur Zeit der Alleinherrschaft von Kaiser Diokletian, unter dem die letzten Christenverfolgungen stattfanden, welche das Römische Reich zu eliminieren drohten. Es dauerte nur noch 12 Jahre, bis die Kaiser Konstantin I. und Licinius, der west – und oströmische Kaiser, die bis dahin verbotene

Jesus-Sekte im Edikt von Mailand tolerierten, und es war Konstantin, der im Jahre 325 als Alleinherrscher, nachdem er Licinius am 3. Juli des Jahre 324 in der Schlacht von Adrianopel besiegte, und zum Alleinherrscher des Reiches aufstieg, das Konzil von Nicäa einberief, welches den Juden Jesus von Nazareth zum Gott erklärte, nachdem sich Trinitarier und Arianer über dessen Gottheit nicht einigen konnten, und es war Kaiser Theodosius I., der durch das Dekret von Thessaloniki das Christentum zur alleinigen Staatsreligion erhob und alle anderen religiösen Kulte, auch die römische Staatsreligion verbot – Jesus, der Wanderprediger aus Nazareth in Galiläa, der rund um den See von Genezareth sein Gottesreich verkündete, ein Mann, wie sie vermutlich zu hunderten durch den Nahen Osten zogen, und predigend eine Zeit des Friedens verkündeten, siegte über Zeus und Jupiter, über den Gott Mithras, die Religion des Mani, den Manichäismus, und über alle religiösen Kulte der damaligen Zeit. Und auf dem Augsburger Reichstag des Jahres 1555 wurde diskutiert und beschlossen, dass im Heiligen Römischen Reich deutscher Nation, der Landesfürst die Religion seiner Untertanen bestimme, von jetzt an bis in Ewigkeit. Sed quod aeternum, aber was ist ewig?

Katholizismus oder Protestantismus, das war die alles entscheidende Frage, die in der Formel *Cuius regio, eius religio* fortan das Leben der Menschen in Europa, im Abendland, bestimmte, und die Glaubenseinheit, de unitate fidei, des Heiligen Römischen Reiches Deutscher Nation durch die unüberwindlichen Gegensätze zwischen Katholizismus und Protestantismus zerrissen wurde, denn es gab keine Volksabstimmungen wie in der Schweiz – der Fürst bestimmte die Religion seiner Untertanen, wie er auch das Recht auf die erste Nacht, das *Jus primae noctis*, mit jeder seiner Landestöchter besaß, ehe er sie dem Bräutigam gnädig überließ.

Es war ein grausamer, wie grenzenloser Machtanspruch, den Mozart in seiner Oper *Le nozze di Figaro* durch eine Musik von überirdischer Schönheit thematisierte, und die am 1. Mai 1786 im Burgtheater der Kaiserstadt Wien uraufgeführt, durch die kaiserliche Hofgesellschaft mit eisigem Schweigen bedacht, ignoriert, und nach vier Aufführungen durch Kaiser Joseph II. verboten wurde; doch sie gehört zu den Meisterwerken Mozarts, die ihn unsterblich machten, und Voltaire hat diese Praxis des Rechts der ersten Nacht, la droite le premier soir des Souverain auf seine Landestöchter, le filles de la campagne, in seinem *Essai sur les moeurs* angeklagt und mit seinem Spott gegeißelt. Das Volk hatte keine Rechte, denn nur die Republik von San Marino und die Schweiz waren die Länder in Europa, in denen das Recht des Volkes durch Volksbefragungen und damit auf Mitbestimmung, Cogestion und Co-determinazione beruhte, bis heute.

Und seit 1848, nach dem Sonderbundkrieg der katholischen Kantone Luzern, Uri, Schwyz, Obwalden, Nidwalden, Zug, Freiburg und Wallis gegen die Schweizer Eidgenossenschaft, angeführt durch die Kantone Zürich und Bern, und die weiteren 13 protestantischen Kantone – der Sonderbundkrieg dauerte vom 3. bis 29. November 1847, siegte die ratio, la raison, die Vernunft, und nicht der Glaube der römischen Päpste über den Glauben Calvins, Luthers und Zwinglis, und das war der letzte Krieg den die Schweizer gegen sich und andere führten, und aus dem losen Staatenbund der Kantone wurde der Bundesstaat, ohne Austrittsrecht der Kantone, gegründet. Dem Bund wurde das ausschließliche Recht über Krieg und Frieden, die Außen – und Verteidigungspolitik, und die Kontrolle über die politische Rechtseinheit, Glaubensfreiheit und die Presse – und Vereinsfreiheit übertragen, und seit dem 12.

September 1848, dem Tag der Gründung der Confoederatio Helvetica, schaute der siebenköpfige Bundesrat, und mit ihm alle Schweizer zu, wie sich 70 Jahre später, im Jahre 1918 in Europa die Kaiser – und Königreiche auflösten und auch deren Nachfolgestaaten unter ihnen Hitlers Deutschland und die UdSSR untergingen, Hitlers Reich nach 12 und die Sowjetunion nach 69 Jahren.

Das Würth-Imperium ist jedoch bereits im Jahre 2025, achtzig Jahre existent, und ist damit vier Jahre älter als die Bundesrepublik Deutschland, und verankert in mehr als 80 Ländern der Erde, unter dem immer noch wachsamem Auge des Patriarchen, geleitet seit dem 1. Januar 2025 durch Benjamin Würth als Vorsitzender des Stiftungsaufsichtsrates; er ist einer der zwei Enkel des Philosophen und Philanthropen.

Sebastian Würth, der zweite Sohn von Marion Würth und zweite Enkel des Professors Dr. h. c mult. Reinhold Würth, wurde Vorsitzender des Beirates und für das Kunst und Kultur-Imperium, welches der Philosoph von Künzelsau schuf, ist seine Enkelin – Maria Würth zuständig, während sich deren Mutter, Bettina Würth, auf das Amt der Ehrenvorsitzenden des Stiftungsaufsichtsrates zurückzog. Die obersten Führungsgremien der Würth Group sind der Stiftungsaufsichtsrat, der Beirat und die Konzernführung, die für das operative Geschäft zuständig ist.

Im Vorstand der Würth Group dominiert, nach wie vor, das männliche Geschlecht, es sind die Herren Robert Friedmann, der als Sprecher des Vorstandes seit 2005 amtiert, es war das Jahr, in welchem in Dresden die Frauenkirche eingeweiht, Johannes Paul II. starb und Joseph Ratzinger ihm auf dem Thron der Päpste folgte, George W. Bush seine zweite Amtszeit als 43. Präsident der United States antrat, und Angela Merkel Bundeskanzlerin wurde, die mit zwei Sätzen in die Geschichte einging: *Der Islam gehört zu Deutschland. Und: wir schaffen das.*

Bis zum 31. Dezember bestand der Vorstand aus fünf Herren, und wurde mit Wirkung vom 1. Januar 2025 auf sieben erhöht. Neben und mit Robert Friedmann, der seit dem Jahre 2004 Sprecher des Vorstandes ist, und Rainer Bürkert, Bernd Herrmann, und Ralf Scheich, stiegen Nobert Heckmann, Thomas J. O'Neill und Reiner Specht in den Vorstand auf, den Dr. Jan Allmann auf eigenen Wunsch verließ.

Bettina Würth, die zweitälteste Tochter von Carmen und Reinhold Würth, am 9. Oktober 1961 geboren, ist die einzige Frau im Stiftungsrat und Vorstand der Würth-Group, die, gemeinsam mit ihrem Vater, den Ehrenpreis der Entrepreneure des Jahres 2023 erhielt.

Der EY Entrepreneur of the Year ist die weltweit größte und renommierteste Auszeichnung für Unternehmerinnen und Unternehmer. Mit ihm werden Frauen und Männer für Courage, Vision and Decisiveness, Mut, Weitblick und Entscheidungskraft ausgezeichnet, die zentrale Werte ihres Lebens, of her life, sind.

Und was sagte die Wirtschaftsministerin von Baden-Württemberg, Frau Dr. Nicole Hoffmeister-Kraut in ihrer Laudatio auf Vater Reinhold und dessen Tochter Bettina Würth? *Die beiden Preisträger interpretieren und leben Wirtschaft als gelungene Synthese aus Rationalität und Emotionalität, aus Individualität und Gemeinsinn, aus unternehmerischem Leistungsdenken und sozialer Empathie. Ich wüsste keine Persönlichkeiten zu nennen, die diese ehrenvolle und hohe Auszeichnung mehr verdient hätten als Reinhold und Bettina Würth.*

Wer an Frauen wie Bettina Würth und ihre Tochter Maria Würth denkt, die im Würth-Imperium ab 1. Januar 2025 für die schönen Künste zuständig ist, sie studierte

Kunstgeschichte – denkt zwangsläufig an die Geschichte der Emanzipation der Frauen in Europa. Das Wort, lateinischen Ursprungs, bezeichnet die Befreiung der Frauen aus dem Zustand ihrer Abhängigkeit aus der Verfügungsgewalt des Vaters oder Ehemannes. Konrad Adenauer kämpfte noch gegen die Gleichberechtigung der Frauen im Grundgesetz, und verlor das Spiel gegen den Staatsrechtler Professor Dr. Carlo Schmidt und Elisabeth Selbert, die Juristin mit dem SPD-Parteibuch, eine der vier Mütter des Grundgesetzes, während die Väter des Grundgesetzes mit Adenauer 61 waren, welche dessen Inhalte bestimmten, festlegten, und für allgemein verbindlich erklärten, indem nach vielen Kämpfen unter Artikel 3 stand: *Männer und Frauen sind gleichberechtigt*.

Der erste Versuch der Frauen um ihre Menschenrechte – Kirchenvater Augustinus, der Bischof von Hippo, hatte sich die Frage gestellt, ob Frauen eine Seele haben könnten, und kam zu dem Ergebnis, dass sie keine anima hätten, noch haben würden – begann im 12. und 13. Jahrhundert durch die Beginen-Bewegung in Brabant und Flandern, religiöse Laiengemeinschaften, die ihr Leben am Armutsideal Jesu Christi ausrichteten, und sich durch karikative Tätigkeiten für Kranke, Arme und Sterbende auszeichneten. Die zweite Emanzipationsbewegung der Frauen entstand während der Französischen Revolution, denn die Phrasen von Liberté und Egalité galten nur für Männer. Doch es war die Frauenrechtlerin Olympe de Gouges, die mutig die Stimme für die gleichen Rechte der Frauen erhob, die Verfasserin *der Erklärung der Rechte der Frau und Bürgerin von 1791, La Déclaration des Droits des Femmes et des Citoyens*. Und der Artikel 1 hatte folgenden Wortlaut: *La femme est née libre, die Frau wird frei geboren, et reste égal à l'homme en tous droits, und bleibt dem Manne gleich in allen Rechten*.

Maximilian Robespierre hasste Olympe de Gouges nicht nur für diesen Satz, und so starb sie am 3. November 1793 auf der Place de la Concorde, es war das Jahr, in welchem auch Ludwig XVI. und Marie-Antoinette, Reine de France, eine der acht Töchter Kaiserin Maria Theresias, durch die Guillotine getötet wurden.

Die zweite Welle der Frauenbewegung entstand in den vierziger Jahren des 20. Jahrhunderts, in Deutschland nicht zuletzt durch die Trümmerfrauen, und im Jahre 1975, Bettina Würth war 14 Jahre jung, erklärte die UNO das Jahr zum Internationalen Jahr der Frau. Heute sind unter den acht Richtern des 1. Senats des Bundesverfassungsgerichts drei und des 2. Senats vier Frauen. Und die Zahl der Einser-Juristen, so selten wie eine Sechs im Lotto, soll oder ist unter Frauen höher als unter Männern.

Und was zeigt ein Blick auf die Geschichte der Herrscher Russlands? Die russische Geschichte beinhaltet, dass unter den Nachfolgern Peter des Großen bis 1796 vier Frauen als Kaiserinnen regierten: Katharina I. Alexejewna, die zweite Frau Peter des Großen, nach ihr Anna, die Tochter von Zar Iwan V. die von 1730 bis 1740 regierte. Ihr folgte Elisabeth, eine uneheliche Tochter Peter des Großen, Kaiserin von 1741 bis 1762, und nach ihr Katharina II., die Große, die von 1762 bis zum 17. November 1796, dem Tag ihres Todes, über Russland herrschte, die deutsche Prinzessin von Anhalt-Zerbst-Dornburg, Herzogin von Schleswig-Holstein-Gottorp und Herrin von Jever in Ostfriesland, verheiratet mit Peter III., mit dem sie die Dynastie Romanow-Holstein-Gottorp, gründete, geboren am 21. Februar 1728 weder in Moskau, Sankt Petersburg, noch Kiew, sondern in Kiel, von Kaiserin Elisabeth adoptiert, der sechs Monate als Kaiser amtierte, die Glaubensfreiheit zum Regierungsziel verkündete, die Macht der

Kirche und ihrer Patriarchen einschränken und die Leibeigenschaft abschaffen wollte, doch Stalin musste im Kampf gegen Hitler, die Hilfe der Kirche in Anspruch nehmen, und es war Patriarch Sergius I., der Stalin half Hitler zu besiegen.

Boris Jelzin stützte sich auf Patriarch Alexius II., und ließ von 1995 bis zum Jahre 2000 die Christ-Erlöser-Kathedrale, das größte Gotteshaus der Russisch-Orthodoxen Kirche weltweit, die Stalin 1931 sprengte, originalgetreu wieder aufbauen, die von Kaiser Alexander I. aus Anlass des Sieges über Napoleon errichtet wurde, wie Iwan der Schreckliche die Basilius-Kathedrale zum Dank an Gott erbauen ließ, weil der ihm den Sieg über das Khanat Kasan ermöglicht habe. Und es war Wladimir Putin, der die Hauptkirche der Streitkräfte Russlands aus Anlass des 75. Jahrestages des Sieges über Hitlers Deutschland, es ist die viertgrößte Kirche Russlands, die dem Patrozinium der Auferstehung Jesu Christi gewidmet ist, in Auftrag gab. Sie steht im Park Patriots in der Stadt Kubinka, etwa 60 Kilometer von Moskau.

Putin, der seine Macht über Russland nicht zuletzt durch die unheimliche Macht der Kirche behauptet und Kyrill I., der Patriarch von Moskau und der ganzen Rus, legten im September 2018 den Grundstein, und in nur 19 Monaten wurde die Kirche mit sieben vergoldeten Kuppeln errichtet, vermutlich mit Befestigungssystemen von Würth, denn Würth-Russland wurde 1993 gegründet, wie Reinhold Würth auch 1993 mit der Eroberung der Ukraine begann, und Würth-Belarus wurde 1994 gegründet, wie Würth-China und Würth-Indien. Obwohl sich Würth nach der Annektion der Krim und dem Krieg gegen die Ukraine aus Russia, Belarus und der Ukraine zurückzog.

1994 war das Jahr, in welchem die Forza Italia die Parlamentswahlen gewann, und Silvio Berlusconi Ministerpräsident wurde. 31 Jahre zuvor, 1963, wurde Würth-Italien gegründet, dem Jahr, in welchem John F. Kennedy in Dallas ermordet wurde und Martin Luther King die gleichen Rechte für die Afroamerikaner der United States wie die Weißen mit den Worten *I have a dream* forderte, und auf den Tod Papst Johannes XXIII., der als Papa buono in die Geschichte einging, folgte der Erzbischof von Milano, Giovanni Battista Montini, der als Paul VI. unter der Kuppel Michelangelos als Pontifex maximus mit der Tiara, der dreifachen Papstkrone, als derzeit letzter in der Geschichte der Päpste gekrönt, die Worte vernahm, die noch jeder Papst seit Jahrhunderten durch den amtierenden Kardinaldekan hörte: *Accipe triplē coronam, empfang die dreifache Krone, et nunquam obliviscar, und vergiss nie, dass Du Vater der Fürsten und Könige bist, das Haupt der Welt, Caput mundi, und der Statthalter Jesu Christi, et vicario Jesu Christi.*

Auch Julius Caesar hatte das Amt des Pontifex maximus der römischen Staatsreligion inne, und musste sich dafür so hoch verschulden, um an die Senatoren Bestechungsgelder für seine Wahl zu zahlen, dass er die Schulden nur dadurch zurückzahlen konnte, indem er Gallien bis zu den Grenzen des Rhenus, des Rheins eroberte, und ausraubte, denn schon immer waren die Eroberungskriege auch Raubzüge, durch die ganze Geschichte der Menschheit.

Doch mit Beginn des Ukraine-Krieges im Jahre 2022 legte die Würth Group den Aufbau ihres Netzwerkes in Russland und der Ukraine auf Eis, eine Entscheidung, die Reinhold Würth, wie er in einem Interview mit dem Magazin Capital wegen seiner Liebe zu Russland und den engen persönlichen Beziehungen zu seinen russischen und ukrainischen Mitarbeitern sagte, sehr schwer gefallen wäre, an welchem drei Generationen der Dynastie teilnahmen, Bettina, die Tochter als Vorsitzende des

Stiftungsbeirates, und die Enkelin und Enkel Maria, Benjamin und Sebastian Würth, diejenigen die das gewaltige Erbe Reinhold Würths die kommenden Jahrzehnte erhalten und ausbauen sollen.

Bei dem Namen Maria Würth denkt man zwangsläufig an Maria de'Medici, bei dem Namen Benjamin Würth, dem Nachfolger seiner Tante, Bettina Würth, als Vorsitzender des Stiftungsaufsichtsrates, an Lorenzo Magnifico de'Medici, die mit der Geschichte von Florenz und der Toskana untrennbar verbunden sind, wie das Hohenloher Land, der ehemaligen Fürsten von Hohenlohe, mit Reinhold Würth und seiner Familie.

Im Interview der Süddeutschen Zeitung vom 6. Juli 2024 thematisierte Reinhold Würth die Rede Putins im Deutschen Bundestag vom 25. September 2001, am 14. Tag nach Nine Eleven, indem Putin gesagt hatte: *Unter der Wirkung der Entwicklungsgesetze der Informationsgesellschaft konnte die totalitäre stalinistische Ideologie den Ideen der Demokratie und Freiheit nicht mehr gerecht werden. Der Geist dieser Ideen ergriff die überwiegende Mehrheit der russischen Bürger. Gerade die politische Entscheidung des russischen Volkes ermöglichte es der ehemaligen Führung der UdSSR, diejenigen Beschlüsse zu fassen, die letzten Endes zum Abriss der Berliner Mauer geführt haben.* Und an anderer Stelle seiner Rede sagte Wladimir Putin: *Was die europäische Integration betrifft, so unterstützen wir nicht einfach diese Prozesse, sondern sehen sie mit Hoffnung. Ich bin der festen Meinung: In der heutigen sich schnell ändernden Welt, in der wahrhaft dramatische Wandlungen in Bezug auf die Demographie und ein ungewöhnlich großes Wirtschaftswachstum in einigen Weltregionen zu beobachten sind, ist auch Europa unmittelbar an der Weiterentwicklung des Verhältnisses zu Russland interessiert. Niemand bezweifelt den großen Wert der Beziehungen Europas zu den Vereinigten Staaten. Aber ich bin der Meinung, dass Europa seinen Ruf als mächtiger und selbständiger Mittelpunkt der Weltpolitik langfristig nur festigen wird, wenn es seine Möglichkeiten mit den russischen, territorialen und Naturressourcen verbindet.*

Im Jahre 2001 wurde von Gerhard Schröder und Wladimir Putin der „Petersburger Dialog“ gegründet, der vom 9. bis 10. April in der ehemaligen Kaiserstadt an der Newa stattfand, der zweite Sankt Petersburger Dialog wurde vom 8. bis 10. April 2002 in Weimar veranstaltet, und immer standen die Dialog unter einem Generalthema: *Russland und Deutschland an der Schwelle des 21. Jahrhunderts, Russland und Deutschland in Europa.* Der 19. Dialog im Jahre 2019 wurde auf dem Petersberg hoch über dem Rheintal bei Königswinter mit Blick auf Bonn veranstaltet, und der 20. Dialog sollte in Kaliningrad, der ehemaligen Hauptstadt Preußens, der Stadt Emanuel Kants stattfinden, dem Professor an der Universität Königsberg für Logik und Metaphysik, der der Nachwelt den Satz hinterließ: *Habe den Mut, dich deines eigenen Verstandes zu bedienen.*

Wäre heute Russland Mitglied der Europäischen Union, wenn Gerhard Schröder und die SPD die Wahl zum 16. Deutschen Bundestag im Jahre 2005 gewonnen hätten? Die Union erhielt 35,2, die SPD 34,2 Prozent, die FDP 9,8, die PDS 8,7 und Die Grünen 8,1 Prozent. Und Frau Merkel wurde Bundeskanzlerin einer Koalition aus CDU/CSU und SPD, in welcher Karl Theodor zu Guttenberg als Minister für Wirtschaft und Technologie, Peer Steinbrück für Finanzen, Wolfgang Schäuble als Innenminister, Frank Walter Steinmeier als Außenminister und Olaf Scholz als Minister für Arbeit und Soziales amtierten.

Im Jahre 2005 hieß der Mann im White House George Walker Bush, der 43. Präsident der USA, der von der Idee besessen, den Herrscher des Irak zu stürzen, Saddam Hussein, und nach Nine Eleven 2001 zuerst Afghanistan und 2003 den Irak angriff, es war das Jahr, in welcher die Würth Group einen Umsatz weltweit von 6.914 Milliarden Euro erzielte, und zum Sprecher des Vorstandes bestellte Reinhold Würth, der Vorsitzende des Beirates seines Familien-Unternehmens, der Würth Group, den Mann, der in der Stadt im Bodensee geboren wurde, in welcher der 21-jährige Konzerngründer die 19-jährige Carmen Lindhardt im Jahre 1956 ausgeführt, mit der Absicht ihr einen Heiratsantrag zu machen – Lindau.

Robert Friedmann, der Mann aus der Inselstadt Lindau, der am 10. Juli 1966 geboren, seinen Bildungsweg im Jahre 1992 als Master of Business an der Kelley School of Business der Indiana University in Bloomington erwarb, wurde im gleichen Jahr, 1992, bei Würth als Assistent der Konzernleitung angestellt. 1997 berief in Reinhold Würth in die Geschäftsführung des Werkzeugherstellers Hahn + Kolb, das Unternehmen, welches seit dem Jahre 1994 zur Würth Group gehört, und 2005 wurde Robert Friedmann durch Reinhold Würth zum Nachfolger von Dr. Walter Jaeger ernannt, der in den Ruhestand verabschiedet wurde, doch der promovierte Steuerberater und Wirtschaftsprüfer eignete sich so wenig zum Ruheständler wie Reinhold Würth, und wurde Gesellschafter der Schwarz-Unternehmens-Treuhand KG, SUT, der Machtzentrale von Lidl und Kaufland, der Würth mit einem Umsatzvolumen von 6.203 Milliarden Euro verließ, erwirtschaftet durch 314 Gesellschaften der Würth-Group im Jahre 2004, es war das Jahr, in welchem die Europäische Union am 1. Mai um zehn Mitgliedstaaten erweitert wurde, durch einen Tsunami im Indischen Ozean am 26. Dezember mehr als 200.000 Menschen in den Flutwellen ertranken oder an den Ufern zerschmettert wurden, und für das Bild „Junge mit Pfeife“ von Pablo Picasso, das im Jahre 1905 entstand, und den Übergang Picassos von der Blauen – zur Rosa-Periode markiert, ein Kunstsammler bei Sotheby's die Summe von 104.16 Millionen US-Dollar bezahlte. Das Bild stammte aus der Sammlung des US-Diplomaten John Jay Whitney, der das Bild im Jahre 1950 für 30.000 Dollar erworben hatte.

Und was taten Robert Friedman, und dessen Vorstandskollegen, denen Reinhold Würth sein Lebenswerk, sein Würth-Imperium anvertraute? Robert Friedmann, der Mann vom Bodensee, und dessen Kollegen steigerten den Umsatz der Würth-Group von Jahr zu Jahr.

2005, es war das Jahr der „Politischen Bildung“, wie das „Internationale Jahr der Kleinstkredite“ und Österreich feierte das 60. Jahr der Trennung vom Deutschen Reich Adolf Hitlers, betrug der Umsatz 6.914 Milliarden Euro. 2015, es war das Jahr, in welchem auf Schloss Elmau der G7-Gipfel ohne Wladimir Putin stattfand, Frau Merkel hatte ihn, bedingt durch die Annektion der Krim eingeladen, und es war das Jahr der Flüchtlingskrise, erreichten die Umsätze weltweit 11.047 Milliarden.

2020, es war das Jahr der Covid-Pandemie, ausgelöst durch den Virus SARS-CoV-2, und in Belarus kam es durch die Wahlmanipulationen Alexander Lukaschenkos zu den größten Protesten in der Geschichte des Landes und Jose Biden wurde zum 46. Präsidenten der United States gewählt, erreichte der Konzernumsatz 14.413 Milliarden und 2023, es war das Jahr, in welchem in Deutschland die letzten drei Kernkraftwerke abgeschaltet wurden, und die Hamas verübte am 7. Oktober den größten Massenmord an Juden seit dem Holocaust, schaute Reinhold Würth, Carmen, seine Frau, die Töchter Marion und Bettina und die Enkelkinder Maria, Benjamin und

Sebastian Würth auf einen Umsatz von 20,4 Milliarden Euro und Robert Friedmann, der Vorstandsvorsitzende des Konzerns mit Bezug auf das Jahr 2023 schrieb: *Mit Blick auf die zunehmend kühlere Weltkonjunktur sind wir mit dem vergangenen Geschäftsjahr zufrieden – die Umsatzmarke von 20 Milliarden ist für uns etwas Besonderes. Wir konnten den Umsatz in den vergangenen neun Jahren verdoppeln. Die heterogene Struktur des Konzerns über die verschiedenen Branchen und Regionen hinweg, sowie unser Geschäftsmodell, waren im vergangenen Jahr erneut die Basis für unseren Erfolg.*

Und Robert Friedmann nannte die Konflikte zwischen China, Taiwan und den USA, die Kriege in der Ukraine und im Nahen Osten, welche den Vorstand und alle Manager des Konzerns, vor Aufgaben gestellt, deren Bewältigung täglich Phantasie, Kraft und Strategie im höchsten Maße erforderlich gemacht, um ein solches Betriebsergebnis dennoch zu erzielen. Und Robert Friedmann wies auf die mehr als 4 Millionen Kunden hin, Handwerksbetriebe, Bauunternehmen, denn ein Tower von mehr als 500 Meter Höhe in Abu Dhabi, Dubai, Riad, Frankfurt am Main, London, Tokyo oder Milano, kann nicht ohne Schrauben, Schrauben von Würth gebaut werden, und die mehr als vier Millionen Inhaber von Handwerksbetrieben und Unternehmen, mussten und müssen täglich mit tausenden Würth-Artikeln beliefert werden, eine tägliche Logistikleistung, die nur mit hochqualifizierten Mitarbeitern möglich ist.

Auch der Vatikan ist Kunde von Würth, denn mit was werden die Böden in San Pietro, Santa Maria Maggiore, San Giovanni in Laterano, San Paolo fuori le mure, in der Capella Sistina und den Musei Vaticani gesäubert? Nicht mit Weihwasser, wie Spötter vermuten, sondern mit Reinigungsprodukten von Würth, wie auch die Heiligen aus Marmor, gemeißelt von Michelangelo, Lorenzo Bernini, Antonio Canova etcetera, denn auch der Heilige Vater vertraut auf Würth, wie man vermuten darf, und nicht nur der Papa Santo, auch der Governatorato di Stato di Ponteficio, Kardinal Fernando Vérgez Alzaga vertraut auf die Putzmittel von Würth-Italia, denn auch die Marmorböden im Palazzo Governatorato, im Palazzo di San Officio, bis zum Jahre 1908 hieß er Palazzo di Congregation Romanae et universalis Inquisitionis, wie auch die riesige Audienzhalle, in der bis zu 6000 Menschen Platz finden, werden, vermutlich, durch Reinigungsmittel von Würth-Italia gereinigt, und das täglich, denn auch in Italia ist Würth Marktführer.

Robert Friedmann, der Konzern-Chef sah und sieht den Erfolg der Würth Group bei den Mitarbeitern, dem Rückhalt der Eigentümerfamilie Würth, besonders durch das Vertrauen und den Rückhalt, den die Konzernführung durch Reinhold und Bettina Würth, Vater und Tochter genießt, denn Vater und Tochter haben mit dem 31. Dezember 2024 ihre Verantwortung für the Würth Global Group an Benjamin und Sebastian Würth übertragen, doch auch als Ehrenvorsitzende werden ihr Rat und ihre Erfahrung gewünscht.

Mut macht Würth, sagte Robert Friedmann, denn das Jahr 2024 war kein gutes Jahr für den Wirtschaftsstandort Deutschland, es kann durch eine neue Regierung nur besser werden, jedenfalls ist das die Hoffnung aller Unternehmer in Deutschland und anderswo, und Robert Friedmann nannte die Maßnahmen, die Würth ergriff, um nach wie vor in der Erfolgsspur den Umsatz zu steigern und nannte Beispiele: E-Autos wiegen ein Drittel mehr als Verbrenner, doch mit dem Verstärkungssystem Relast, entwickelt von Würth, kann die Traglast der bestehenden Parkhäuser nachträglich

verstärkt werden, und das bedeutet, die bestehenden Parkhäuser müssen nicht abgerissen, und neue nicht gebaut werden.

Für Robert Friedmann, den Weltmann vom Bodensee, bedeutet das Wort Innovation by Würth die Herausforderungen die Ansprüche der mehr als 4 Millionen Würth-Kunden zu verstehen, in Oslo und Taipeh, in Kopenhagen und New York, in Salzburg und Bruck an der Mur, in Krakau und in Kapstadt, wie in Sankt Gallen und Schaffhausen, wo es den berühmten Rheinfall gibt, den es bei Würth nicht geben darf – den Reinform. Und darum beschäftigen sich die Mitarbeiter in den Forschungs- und Entwicklungs-Centern von Würth mit nachhaltigem Bauen, neuen Technologien, zu denen auch die KI, die künstliche Intelligenz oder das Internet of Things gehören, wie Robert Friedmann betonte, und nicht zuletzt die Weiterentwicklung des Kerngeschäftes, denn am Anfang stand die Schraube, la vite, the screws, la vie.

Würth produziert und verkauft alljährlich Millionen von Dübeln, doch die Vision war einen Dübel zu entwickeln, mit dem sich die Montagevorgänge verkürzen und Kosten reduzieren. Und das gelang mit dem Dübel Shark Twist, der in fast jedem gängigen Baustoff hält. Und noch eine Idee, eine von vielen, hatte man bei Würth unter Robert Friedmann und seinen Vorstandskollegen, nämlich beim Bau von Hochhäusern Wände vorzuproduzieren, in denen die Versorgungskanäle bereits integriert sind, ein System, welche die Bauzeiten verkürzt.

Schon die Römer bauten schnell. Der Bau des Colosseums unter Kaiser Titus Flavius Vespasian begann im Jahre 71 nach Christus und wurde im Jahre 80 eingeweiht. Die gigantische Aurelianische Mauer Roms, welche die Capitale des Weltreiches vor den Völkern aus dem Norden schützen sollte, die erste Bauphase dauerte von 270 bis 275 mit 18 Toren, die im Laufe der Zeit auf ihrer Länge von 19 Kilometern mit 383 Wehrtürmen auf 11 Meter und mehr erhöht wurde, und welche die Heere des Propheten Mohammed weder 843 und 846 überwinden konnten, die 849 in der Seeschlacht von Ostia durch Papst Leo IV. vernichtend geschlagen wurde, ist der Beweis, wie effektiv die Römer bauten, denn sie erfanden einen Beton, den Opus caementicium, der sich aus sich selbst erneuert, und die römischen Bauten, sofern sie nicht dem Vandalismus der neuen Staatsreligion, dem Christentum, ab dem Jahre 380 durch das Edikt von Thessaloniki zum Opfer fielen, legen bis heute, wie das Pantheon mit seiner offenen Kuppel, oder das Castello Sankt Angelo, das Grabmal Kaiser Hadrians, von der hohen Baukunst der Römer Zeugnis ab.

Die Thermen Roms waren gewaltige Palastanlagen, und die Ruinen der Diokletian – und Caracalla-Thermen lassen erahnen, was Rom für eine Stadt war, deren vergangene Pracht sich in den Kirchen Roms wiederfindet. Das Colosseum ist eine Ruine, weil es als Steinbruch für die neue Peterskirche benutzt wurde, wie die Kaiserpaläste auf dem Palatin. Rom war eine wasserreiche Stadt, doch erst Papst Sixtus V., der von 1585 bis 1590 regierte, und die Aqua Alexandrina restaurieren ließ, sorgte dafür, dass die Römer nach Jahrhunderten wieder frisches Wasser aus den Abruzzen trinken konnten.

Heute baut man schneller und höchst effektiver mit den vorgefertigten Wänden von Würth, und Würth gibt es in Abu Dhabi, in Dubai, in Katar und in Saudi-Arabien, wo die Tower wie Pilze aus dem Sand der Wüste wachsen – mit Würth-Befestigungssystemen. Auch in China werden die Tower in den Mega-Städten immer höher – und wodurch? Nicht zuletzt durch die Würth-Befestigungssysteme.

In Künzelsau steht das Curio Reinhold Würth Innovationszentrum, denn Reinhold Würth wollte schon immer wissen was hinterm Berg und ums Eck ist, denn Neugier ist der Anfang von allem, sie ist der impulsus, die treibende Kraft, the driving force, für jedes tiefere Verständnis von der Welt in Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft, past, present and future, ob in der Philosophie oder in den Naturwissenschaften, deren Wissen mit dem Untergang der griechisch-römischen Welt durch das Christentum unterging und mit Kopernikus, Newton, Kepler und Galilei und vielen anderen wieder geboren wurde.

Das Reinhold Würth Curio Innovationszentrum ist die logische Fortsetzung der würthschen Innovationsstrategie, und ein Versprechen, a promise, an die mehr als 4 Millionen Würth-Kunden einen Beitrag für die Zukunft des Handwerks zu leisten. Schon heute werden 50 % des Umsatzes der Würth Group mit Produkten erzielt, die von Würth selbst entwickelt und produziert werden, und das Ziel von Rheinhold Würth und dem Vorstand war und ist es, mit dem Curio-Innovationszentrum das Wissen zu erweitern und die Würth-Produkte immer noch zu verbessern und neue zu entwickeln, um nicht zuletzt die Weltmarktführerschaft immer weiter auszubauen, denn wie schrieb Bettina Würth, die Vorsitzende des Beirates der Würth Group, dem obersten Kontrollorgan des in 80 Ländern verwurzelten Konzerns, die mit dem 1. Januar 2025 den Vorsitz an Sebastian Würth, den Sohn ihrer Schwester Marion übergab: *Zirkuläre Wirtschaft soll auf lange Sicht untrennbar mit der Marke Würth verbunden sein. Damit wollen wir uns neue Geschäftsmodelle erschließen. Auch unsere Attraktivität als Arbeitgeber wird so noch weiter steigen. Und nicht zuletzt empfinden wir eine große Verantwortung, unseren Beitrag für eine lebenswerte Zukunft zu leisten. Daran arbeiten wir jeden Tag.*

Es sind Unternehmer wie die Würth-Familie, welche Wohlstand und Sicherheit schaffen. Die Worte von Bettina Würths von der großen Verantwortung ihrer Familie für eine lebenswerte Zukunft ist ein Kernsatz, der die ganze Bedeutung über acht Jahrzehnte dieser Familie für die Gesellschaft über Deutschlands Grenzen hinaus aufzeigt, und die immer wieder gefährdet ist durch Politiker, die nur ihrer Partei-Ideologie, ihren Dogmen und Doktrinen folgen.

Und die Sorgen und Folgen, die mit der Machtübernahme Donald John Trumps auf die Unternehmer Deutschlands und der Welt zukommen, sind noch nicht abzuschätzen, denn was Reinhold an Sorgen über die AfD im Jahre 2024 äußerte, sind bedrängender den je, vor allem durch die Rückkehr, the return Trumps ins White House, und die Folgen werden nicht nur das Jahr 2025 bestimmen, denn ob im Jahre 2029 Trump den Sieg eines Demokraten akzeptieren würde, steht in den Sternen. Die Sterne lügen nicht, wie Astrologen behaupten, aber es ist besser sich nicht auf die Deutungen der Astrologen zu verlassen, wahrscheinlicher ist, dass Donald Trump sich keiner Wahl mehr stellen wird, und erst das White House durch seinen Tod, his death, verlässt und unter der Kuppel des Kapitols aufgebahrt wird, wie im Januar 2025 Jimmy Carter, der vom 1. Oktober 1924 bis zum 29. Dezember 2024 lebte und in der Hoffnung gelebt, dass er an der Inauguration Kamala Harris noch teilnehmen werde.

Und bei INSA stieg die AfD am 20. Januar auf 21,5 Prozent, und die CDU/CSU sank erstmals seit dem 3. Januar 2024 am 18. Januar bei INSA unter die 30 %, wie auch am 20. Januar, dem Tag, an welchem Donald Trump als 47. Präsident der United States vereidigt wurde, der als eine seiner ersten Amtshandlungen, alle die begnadigte, die am 6. Januar 2021 das Kapitol gestürmt hatten.

Wer wird Kanzler, und mit welcher Koalition müssen die Deutschen nach dem 23. Februar rechnen und leben?

Die Stiftung Familienunternehmen, sie wurde 2002 gegründet, und vertritt circa 600 Familienunternehmen, Unternehmen, die einen Jahresumsatz von mehr als 100 Millionen Euro machen – hat ein Zehn-Punkte-Programm aufgestellt, darunter die Forderung, die Reinhold Würth bereits vor mehr als drei Jahrzehnten erhoben hat, nämlich die Absenkung von Steuern und Lohnnebenkosten, weniger Bürokratie, bezahlbare Energiepreise und ein höheres Arbeitsvolumen. *Wir dürfen nicht zulassen, steht in dem Thesenpapier, dass Leistung und unternehmerische Verantwortung schlechtgeredet und mit staatlicher Kontrollwut überzogen werden.*

Die Kontrollwut der Politiker, nicht nur Deutschlands, die sich selbst am liebsten jeder Kontrolle entziehen, und Milliarden alljährlich sinnlos verschwenden, wie der Bund der Steuerzahler ebenso alljährlich in seinem Schwarzbuch der Öffentlichkeit offenbart, werden noch gesteigert durch die Kontrollwut der Bürokraten in Brüssel, die jede unternehmerische Initiative zu ersticken drohen, und Benjamin Würth, als der neue Vorsitzende des Stiftungsaufsichtsrates der Würth-Gruppe, Sebastian Würth als der neue Vorsitzende des Beirates, Robert Friedmann und seine Vorstandskollegen müssen nicht nur jeden Tag wichtige Entscheidungen über die Geschäftsabläufe treffen, sie werden auch täglich mit politischen Entscheidungen nicht nur in Deutschland, sondern weltweit konfrontiert., und müssen ihre Strategien immer wieder auf den Prüfstand stellen, eine Herkules-Aufgabe, bei all dem Irrwitz, der Politiker rund um den Globus täglich anrichten.

In Österreich wurde Herbert Kickl, der Obmann der FPÖ durch Bundespräsident Alexander van der Bellen am 6. Januar des Jahres 2025 mit der Bildung einer neuen Regierung beauftragt – mit der ÖVP. Und wie steht es um Deutschland am 23. Februar um 18.00 Uhr, wenn ARD und ZDF ihre Prognose abgeben? Wird die AfD, dank Elon Musk, vor der CDU/CSU liegen, und Merz und Söder sich die Frage stellen, ob sie Juniorpartner von Frau Dr. Weidel und Tino Chrupalla werden wollen?

Reinhold Würth hat im Jahre 2024 eindringlich vor der AfD gewarnt, die in den Umfragen konstant auf Rang Zwei liegt. Darf man hoffen, dass ein Bundeskanzler Friedrich Merz sich wieder auf die Politik des ersten Wirtschaftsministers, Ludwig Erhard, besinnt, dessen Politik zum Wirtschaftswunder führte, ein Wunder, verbunden mit der Tatsache, dass die zweite Demokratie Deutschlands, nach dem Untergang der Republik von Weimar, von den Deutschen bis heute mehrheitlich gewollt und akzeptiert wurde? Aber das Blatt kann sich wenden, wenn nicht die Unternehmer in die Lage versetzt, frei von bürokratischen Zwängen und einem Wust von Vorschriften nach den Gesetzen des Marktes und nicht durch sinnlose Ideologien, ob durch Schwarz, Blau, Grün, Gelb oder Brombeer, in ihren Entscheidungen ge – und behindert werden.

Die Parteien versprechen die Entbürokratisierung einzuleiten, dass tun sie seit Jahrzehnten, dabei sind mehr als 27.000 Lobbyisten in Berlin aktiv, und man fragt sich, was versuchen die Lobbyisten beiderlei Geschlechts den Gesetzgebern im Namen des Volkes zu vermitteln, denn es gibt nur zwei Geschlechter, wie Donald Trump postulierte.

In seinem Buch *Erfolgsgeheimnis Führungskultur*, es ist der Katechismus der Würth Group, erschienen im Jahre 1994, es war das Jahr, in welchem Otto Stich durch den Nationalrat erneut zum Bundespräsidenten der Schweiz gewählt, das Europäische

Währungsinstitut, EWI, und das Abkommen über die Gründung des Europäischen Wirtschaftsraum, EWR, in Kraft trat, schrieb Reinhold Würth, dass es allgemein und höchst wünschenswert wäre, die Lohnnebenkosten ebenso zu reduzieren wie die Gewinnsteuer, auch wies der Philosoph von Künzelsau darauf hin, dass Deutschland das teuerste Produktionsland der Erde wäre, und wer waren die Bundeskanzler seit 1994? Helmut Kohl, Gerhard Schröder, Angela Merkel und Olaf Scholz. Und die Bundesfinanzminister hießen Theo Weigel, Oskar Lafontaine, Hans Eichel, Peer Steinbrück, Wolfgang Schäuble, Olaf Scholz und Christian Lindner. Und man darf gespannt sein, ob der Nachfolger des Olaf Scholz, sollte Friedrich Merz denn die Richtlinien der Politik bestimmen, das Buch *Der sanfte Verlust der Freiheit* noch einmal in die Hand nimmt, in welchem der Professor für Steuerrecht und ehemalige Verfassungsrichter, Paul Kirchhof, auch diese Gedanken dem Papier anvertraute: *Es ist höchste Zeit, unser Steuerrecht grundlegend zu erneuern. Wir müssen zu einem einfachen, verständlichen, gleichmäßigen, und deshalb maßvollen Steuerrecht zurückkehren. Der schlichte Gedanke des Steuerstaates, das Wirtschaftsleben in der Hand seiner Bürger zu belassen, ihnen Berufs – Eigentümerfreiheit zu garantieren, und den staatlichen Finanzbedarf durch einen maßvollen steuerlichen Zugriff auf den jeweiligen individuellen wirtschaftlichen Erfolg zu befriedigen, macht das Steuerrecht zu einem wesentlichen Teil unserer Freiheitskultur.*

Reinhold Würth gründete im Jahre 1978 die Würth Finance International B.B. mit zwei Niederlassungen, doch nicht an Standorten in Deutschland, zum Beispiel in Frankfurt am Main, sondern in 's-Hertogenbosch in den Niederlanden und in Rorschach im Kanton Sankt Gallen in der Schweiz.

Die Schweiz ist die Nummer Eins unter den Finanzzentren der Welt, vor Großbritannien, den USA, Hongkong und Singapur, und was lag daher für Reinhold Würth näher als am Schweizer Ufer des Bodensees seine Würth Finance International B.B. zu gründen und was sprach für die Niederlande? Die Niederlande gelten als Finanzdrehscheibe der Welt. Wer Steuern sparen will, und welcher Unternehmer will das nicht denkt nicht nur an die Schweiz, sondern auch an die Niederlande, und so haben die Umsatzstärksten Unternehmen der Welt Finanzholdings in den Niederlanden, und eben auch die Würth-Group.

Doch auch in Friedrichshafen am deutschen Ufer des Schwäbischen Meeres hat Würth eine Bank, die unter dem Namen Internationales Bankhaus Bodensee firmiert. Und man schlägt einen Bogen über sieben Jahrhunderte zurück in die Vergangenheit, von Reinhold Würth zu Cosimo de' Medici, dem Inhaber des Banco de Medici, der Medici-Bank, die nicht nur Niederlassungen in Venedig und Rom, sondern auch in London und Brügge hatte, der, wie der Philosoph aus Künzelsau, die Bell'Arti, die schönen Künste förderte, an den Aenea Silvio Piccolomini, der von 1458 bis 1464 als Papst Pius II. amtierte, schrieb: *Ihr seid ein König in jeder Beziehung, außer dem Namen nach.* Und welchen nicht offiziellen Titel trägt Reinhold Würth: König der Schrauben, King auf Srews, Re delle viti, Rey de los tornillos und Rei dos parafusos, denn Würth Brasilien wurde 1972 und Würth Portugal 1974 gegründet, es war das Jahr, als sich das Kaiserreich Iran unter Schah Mohammad Reza Pahlavi an der wichtigsten Krupp-Tochtergesellschaft, der Friedrich-Krupp-Hüttenwerke mit 25,04 % beteiligte, und das Emirat Kuwait ein größeres Aktienpaket der Daimler-Benz AG kaufte.

Die Würth Finance International ist Treasury Center und Inhouse-Bank der Würth-Group, und trägt, so ist zu lesen, in ihrem Kerngeschäft, in enger Zusammenarbeit mit

der Konzernleitung und den operativen Gesellschaften, es sind mehr als 400 in derzeit 80 Ländern, die Verantwortung für die Konzentration und Optimierung der weltweiten Zahlungsströme, das Management der finanziellen Risiken, die Konzernfinanzierung sowie Investor Relations. Die Mittelaufnahme erfolgt in der Regel über die Würth Finance International, respektive in den USA über die Würth Group of North America und bietet den Warenlieferanten der Würth-Gruppe Inkasso – und Delkredere-Dienstleistungen an. Die Würth Group informiert nach innen und außen zeitnah und offen, so ist zu lesen, über die Unternehmensentwicklung, und das umfassend ausgebaute Würth Informations-System erlaubt die kontinuierliche und umfassende Überwachung der über 400 Konzerngesellschaften auf monatlicher Basis. So war und ist Reinhold Würth, wie die Mitglieder seiner Familie und der Sprecher des Vorstands, Robert Friedmann und seine Kollegen, immer auf dem aktuellsten Stand der mehr als 400 Gesellschaften rund um den Globus, ob in Polen, Chile, Neuseeland, Korea, Japan oder China, in Irland, Island oder Grönland, welche auf der Übernahmewunschliste von Donald Trump steht, wie Kanada, Panama, und möglicherweise auch noch Kuba.

Und unter der Headline Aktives Benchmarking liest man: Maßgebliche Key Performance Indicators, KPI, der Würth-Gruppe sind die charakteristischen Steuergrößen eines Handelsunternehmens: Umsatzwachstum, Rohertragsmarge, Lagerumschlag, Debitorentage, Personalfuktuation sowie verschiedene Kennzahlen für eine kundenpotentialgesteuerte Vertriebssteuerung.

Und unter News von Würth konnte man am 21. Januar 2025 lesen, dass der Weltmarktführer für Befestigungssysteme den Vorstand von fünf auf sieben Persönlichkeiten erweitert habe, um weiteres Wachstum weltweit zu generieren. Die Würth-Linie Handwerk wird regional aufgeteilt. Norbert Heckmann verantwortet Europa, die Verantwortung für Nordamerika, die United States und Kanada liegt bei Mister Tom O'Neill, und die Regionen Asien, Südamerika, Afrika und Ozeanien unterliegen der Verantwortung von Dr. Reiner Specht. Auch für das Geschäftsjahr 2024 meldete die Würth Group einen Umsatz von 20,2 Milliarden Euro, der in 80 Ländern aktuell mehr als 88.000 Mitarbeiter in über 400 Gesellschaften und mehr als 2.800 Niederlassungen beschäftigt, und das Eigenkapital des Konzerns stieg auf 9,2 Milliarden Euro, trotz der anhaltend schwachen Konjunktur, wie der Sprecher des Vorstandes, Robert Friedmann, mitteilte.

Wie sich die Parameter nach der Machtübernahme Donald John Trumps in den USA entwickeln, wird spannend werden und welchen Einfluss dessen Politik auf die Weltwirtschaft hat, dürfte ein Dauerthema des Beirates der Würth Group unter Sebastian Würth, dem Vorsitzenden des Beirates werden, in welchem hochrangige Vertreter der Deutschen Wirtschaft ihren Rat einbringen und nicht zuletzt die Ehrenvorsitzenden des Beirates, Reinhold Würth und seine Tochter – Bettina Würth.

Die einzige Antwort der Europäer wäre eine Reformation der Europäischen Union, aber wo sind die Staatsfrauen und Staatsmänner, die zu dieser Reformation fähig sind und wären? Nur eine starke EU wird sich gegen die USA unter Trump behaupten können, eine Union, die ihr Schicksal selbst in die Hand nimmt, und nicht angstvoll auf den Mann im White House schaut, bei dem sich zwangsläufig die Frage ergibt, ob er sich überhaupt noch einmal einer Wahl stellt, oder sich ein Beispiel an den römischen Päpsten nimmt, die, durch das Kollegium der Kardinäle gewählt, den Vatikan als Tote verlassen, doch während ihres Pontifikates qui absolutam

legislativam, iudicalem et executivam habent über den Stato di Pontificio besitzen, eine Macht die sie von 756 bis 1798, von 1801 bis 1809 und von 1814 bis 1870, bedingt durch den Wiener Kongress, der den Staat der Päpste wieder installierte, über die Stadt Rom und den Kirchenstaat ausübten. Und sie haderten mit Gott, von Pius IX. bis zu Franziskus I., dass sie diese absolute Macht, questo potere assoluto, nur über den Vatikanstaat und nicht auch über Roma, Italia e Europa innehaben und auszuüben imstande sind, wie zu den Hochzeiten der Kirche und der Macht der Päpste, als der Kirchenbann noch eine fürchterliche Waffe in ihren segnenden Händen war, unter die sie Fürsten und Könige zu zwingen vermochten. Die Trennung von Kirche und Staat war seit der Zeit der Aufklärung ein Thema von größter Bedeutung. Man denke an den Kulturkampf der Päpste Pius IX. und Leo XIII. gegen das Königreich Preußen unter Reichskanzler Otto von Bismarck, der ab dem Jahre 1871 nach Gründung des Deutschen Kaiserreiches, eskalierte, der nicht zuletzt durch den Kampf der katholischen Kirche gegen die Zivilehe ausgelöst wurde, und das Verbot der Jesuiten im Deutschen Kaiserreich zur Folge hatte. Und wer möchte bestreiten, dass sich Europa in einem Krieg der Kulturen befindet, und nicht erst seit Frau Merkel im Jahre 2015 die Grenzen für Migranten aus den islamischen Ländern öffnete, der die AfD stark und stärker machte, bis zu dem Ergebnis der Bundestagswahl 2025.

Der Abwehrkampf des christlichen Europas begann im 7. Jahrhundert, als die Kämpfer des Propheten Mohammed, des Gottgesandten, dem der Erzengel Gabriel den Koran diktierte, es ist der gleiche Engel, der der Jungfrau Maria die frohe Botschaft brachte, dass Gott sie als Mutter seines Sohne auserwählt habe, bis zum Jahre 750 nicht nur Ägypten, sondern auch Persien, Syrien, Armenien, die Iberische Halbinsel eroberten und erst 732 in der Schlacht von Tours und Poitiers vernichtend geschlagen wurden.

Weder Politiker, noch Gottesmänner sind nur in Ausnahmefällen zur Vernunft fähig, wie die Geschichte in Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft, beweist, sie folgen ihren Dogmen, Doktrinen und ihren Ideologien. Nein, es sind die Unternehmer, les entrepreneurs wie Reinhold Würth, die Männer und die Frauen der Wirtschaft, die Frieden schaffen ohne Waffen, wie im Falle Reinhold Würth, der sein Würth-Imperium mit Schrauben und Muttern, viti e dadi, screws and nuts, in 80 Ländern errichtete, denn nicht kann gebaut werden ohne Schrauben und Muttern und an dessen Befestigungssysteme.

Im Jahre 2017 gründete Reinhold Würth die Würth-Philharmonie, die Würth-Group wird 2025 Hauptsponsor der Salzburger Festspiele, nachdem die Würth Group bereits seit dem Jahre 2016 die Festspiele unterstützt, seit 2018 die Konzertreihe „Ouverture Spirituelle“ und seit 2018 das Jugendprogramm „jung & jeder“ ermöglichte.

Ich habe ein großes Faible für Kunst, Literatur, Architektur und Musik. Letztere ist tatsächlich für mich die höchste der Künste und ein besonderer Genuss. Reinhold Würth bekannte in seinen Erinnerungen, die er 1994 im Paul Swiridoff Verlag veröffentlichte, dass er viel Zeit für seine Kunst- und Musikinteressen verwende, und nannte Antonio Vivaldi, Bach, die Wiener Klassiker, Robert Schumann, Anton Bruckner und Richard Wagner, und er bekannte, dass neben seiner engen Beziehung zu Salzburg und dem Genius der Stadt – Mozart, auch Wagner und Bayreuth einer der Sehnsuchtsorte wäre, wohin es ihn und seine Frau immer wieder hinzöge.

Wenn ich einer Aufführung des Ringes beiwohne, empfinde ich den Ursprung, den Anfang von allem ganz tief. Die Erfüllung meines Wunsches, die Verbindung zwischen dem was war, was ist und was sein wird im unendlichen Strom von Zeit und Ewigkeit zu erahnen, bringt mir ein unbeschreibbar tiefes Glücklichein.

Reinhold Würth hat seiner Heimat, dem Hohenloher Land, mit der Gründung seines Orchesters und dem Bau eines Konzertsaaes ein Geschenk gemacht, das hoffentlich von langer Dauer, und viele Generationen des Hohenloher Landes erfreuen wird, wie die Museen, die Reinhold Würth als Bauherr errichtete, in denen seine Bilder und Skulpturen, die dieser große Mann kaufte, und der Öffentlichkeit kostenlos zugänglich machte, denn alle die möchten, können sie kostenfrei betrachten. Und Reinhold Würth durfte und darf noch erleben, dass Frauen auch die letzten Bastionen männlicher Alleinherrschaft eroberten – das Dirigenten-Podium.

Bis vor wenigen Jahren waren Dirigentinnen im Konzertleben undenkbar, so undenkbar, wie es noch immer Priesterinnen in der Kirche von Rom sind, doch im Jahre 2024 dirigierte auf dem Grünen Hügel von Bayreuth zum ersten Male, 141 Jahre nach dem Tode Richard Wagners in Venedig, drei Frauen: Simone Young, Oksana Lyniv und Nathalie Stutzmann, und selbst im 9. Abonnementkonzert der Wiener Philharmoniker der Saison 2024/25 ist eine Frau zu erleben – Mirga Grazinyte-Tyla, und eine weitere Frau erschien am Pult der Wiener Philharmoniker während der Mozartwoche Salzburg im Januar 2025 – Oksana Lyniv. Und in welchem Jahr entschieden die Mitglieder des Vereins der Wiener Philharmoniker, gegründet 1842, dass sie auch mit Frauen gemeinsam Mozart, Beethoven und Bruckner musizieren möchten? Es war das Jahr 1997, in welchem the Princess of Wales, Diana, tödlich verunglückte, und die Londoner Konferenz über die Verwendung des Nazigoldes, es waren 5,5 Tonnen, ging mit dem Ergebnis zu Ende, das Gold nicht an die Überlebenden des Holocaust auszuzahlen, und die Frau, der die Ehre zu Teil wurde, als Erste Mitglied der Wiener Philharmoniker zu werden, war die Harfenistin Anna Lelkes.

Im Jahre 2016 waren unter den 148 Mitgliedern der Wiener Philharmoniker 7 Frauen, 2022 erhöhte sich die Zahl auf 23 Frauen, und unter den 32 Würth-Philharmonikern sind 8 Damen. Und unter den drei ständigen Dirigenten des Orchesters ist auch eine Frau – Elisabeth Fuchs, die neben ihrer Tätigkeit für die Würth Group die ‚Haydn Landes-Symphonie Burgenland‘ leitet. Chefdirigent der Würth-Philharmoniker ist Claudio Vandelli, geboren in Milano, Principal Guest Conductor ist Martin Panteleev, geboren in Sofia, Violinist und Komponist, Gastdirigent namhafter Orchester, von 2011 bis 2017 Chefdirigent des Sofia Philharmonic Orchestra.

Und von den Künstlern der Würth Group zu den Kämpferinnen und Kämpfer an der Front, den Außendienstmitarbeiter. In seinem Buch *Erfolgsgeheimnis-Führungskultur*

sind 160 Außendienstmitarbeiter bildlich vereint, doch keine Frau ist auf dem Bild zu sehen, denn das Bild muss in den späten fünfziger oder in den frühen sechziger Jahren entstanden sein, denn im Jahre 2024, dem 90. Lebensjahr Reinhold Würths sind es mehr als 3000 Frauen und Männer, die täglich von den Küsten der Nord – und Ostsee bis zu den Alpen und vom Rhein bis an die Oder unterwegs sind, um die mehr als 125.000 Produkte des Würth Konzerns an Handwerksbetriebe gewinnbringend zu verkaufen, denn das Credo Reinhold Würths lautete und ist: *Kein Erfolg ohne Gewinn, kein Gewinn ohne Umsatz, kein Umsatz ohne Verkauf.* Worte, die jeder der Mitarbeiter im Außendienst verinnerlicht, und die man im Rechenschaftsbericht Reinhold Würths über sein erfolgreiches Leben nachlesen kann, in welchem steht, dass man Gewinn unterschiedlich definieren könne – als Belohnung zum richtigen Einsatz von volkswirtschaftlichen Mitteln oder man sagt: Gewinn ist die Verzinsung des vom Unternehmen eingesetzten Kapitals. Beide Definitionen wären richtig, schreibt Reinhold Würth, aber das Wort Profit, welchem seit Karl Marx ein üblicher Geruch anhafte, würde mehrere Bedeutungen beinhalten, die das Wort Gewinn nicht definiere, denn es bezeichne nicht nur ein bestimmtes Ergebnis, sondern dass man auch etwas tun müsse, um die festgesetzten Ziele zu erreichen; das Wort Profit, welches dem lateinischen Wort *profitare*, welches in die Sprache der Deutschen übersetzt bedeute: er, sie es möge hervorbringen, vorstrecken, vorzeigen und vorwärtstragen, habe eine in die Zukunft weisende Dimension, es wäre der verdiente Lohn für kluges Wirtschaften, auch impliziere das Wort Profit Weitsicht, Wendigkeit und Konsequenz, Profit wäre das, wovon ein Unternehmer nachhaltig profitiere, denn werde kein Profit mehr erzielt, sterbe das Unternehmen, gebe es mehr Geld aus, als es habe, müsse es sich verschulden, ein Weg, der in den Konkurs führe, nur qualitatives Wachstum verlängere den Lebenszyklus eines Unternehmens, und darum feiert die Würth Group im Jahre 2025 nicht nur die Vollendung des 90. Lebensjahr des Mannes, der den Namen Würth zu einer Weltmarke machte, sondern auch das 80-jährige Bestehen seines Lebenswerkes, welches sein Vater Adolf, geboren am 7. Februar 1909 in Ilsfeld, am 16. Juli 1945, am siebenundsiebzigsten Tag nach dem Selbstmord Adolf Hitlers gegründet hatte.

Das Jahr der Geburt seines Vaters Adolf, war das Jahr, in welchem am 11. April durch jüdische Siedler Tel Aviv im Osmanischen Reich gegründet wurde, denn auch Palästina gehörte zur Hohen Pforte in Istanbul, der Stadt, die vom 11. Mai des Jahres 330 nach Christus bis 1453 Konstantinopel hieß, gegründet um das Jahr 660 vor Christus von dorischen Siedlern als Byzantion, denn auch jüdische Siedler konnten durch die Auktion ein Stück Wüste an der Küste des Meeres erwerben.

Im Jahre 1909 erstreckte sich das Osmanische Reich noch über den Balkan, Syrien, Palästina, Ägypten bis zur Straße von Gibraltar, auch Mekka und Medina gehörten zum Reich der Osmanen, welches Jahrhunderte um die Macht im Mittelmeer gegen die Republiken von Venezia, Genua und den Kirchenstaat der Päpste kämpfte. In den Jahren 1529 und 1683 standen die Osmanen vor Wien, und hätten sie gesiegt, wäre das Christentum zu einer Randnotiz der Geschichte geworden, wie bereits 843 und 846, als die Kämpfer Allahs und seines Propheten Mohammed vor der unbezwingbaren Mauer Roms standen, die 849 in der Seeschlacht vor Ostia und in der Tiber-Mündung durch Papst Leo IV. vernichtend geschlagen wurden. Die überlebenden Muslime mussten die Schutzmauer um den Vatikan errichten, der im 9. Jahrhundert christlicher Zeitrechnung vor den Mauern schutzlos dem Vandalismus

der Kämpfer des Propheten ausgeliefert war. Heute jedoch stehen die Muslime mitten in Europa, und warten auf ihre Stunde, um aus Europa Eurabia zu machen, denn Mohammed, der Prophet, sah nicht in Mekka oder Jerusalem das Zentrum seines theokratischen Staates, sondern in Rom, und der Sieger im Kampf der Religionen wird vermutlich nicht alleine durch das Schwert entschieden, denn wie sagte Jesus Christus: *Nolite putare quoniam veni ad pacem, glaubt nicht, ich wäre gekommen Frieden zu bringen, non veni pacem mittere; nein, ich bin nicht gekommen Frieden zu bringen, sed gladium, sondern das Schwert.*

Doch nicht durch das Schwert, beziehungsweise die Schnellfeuerwaffe, *celei igne telum*, nein, durch Phallus und Vagina wird vermutlich der Sieg zwischen der christlichen und islamischen Welt entschieden – die Population. Und wenn nur 5 Prozent der jungen Männer aus der arabisch-muslimischen Welt, die alleine in Deutschland leben, zu blinden Fanatiker durch Hassprediger in Deutschland und Europas Moscheen beim Freitagsgebet indoktriniert werden, türmen sich die Probleme der Länder Europas, und die rechtspopulistischen Parteien, Reinhold Würth hob warnend die Stimme gegen die AfD, werden an die Macht gelangen. Man schaue auf Österreich, und auf Herbert Kickl, man schaue auf Deutschland.

Herbert Kickl wurde groß und größer, weil das Problem der Migration durch Muslime bagatellisiert wurde, und die AfD wurde durch Frau Merkel und die CDU groß. Und wenn noch mehrere Attentate wie das vom 22. Januar in Aschaffenburg geschehen, wird das wahr werden, vor welchem Reinhold Würth warnend die Stimme erhob.

Reinhold Würth, der ab dem Jahre 1962, es war sein 27. Lebensjahr, Österreich nicht nur mit Schrauben und Muttern eroberte, sondern mit tausenden weiteren Artikeln, wurde in der Nachkriegsgeschichte Österreich nur einmal von einer Bundeskanzlerin regiert, wie Deutschland. In Österreich war es Frau Professorin Dr. Brigitte Bierlein, die ehemalige Präsidentin des Verfassungsgerichtshofs, die vom 3. Juni 2019 bis zum 7. Jänner 2020, zwischen den Kabinetten Sebastian Kurz I und II, einem Kabinetten der Experten vorstand, die einzige Frau, seit den Zeiten Kaiserin Maria Theresias, die das Kaiserreich derer von Habsburg von 1740 bis zum 29. November 1780, dem Tag ihres Todes regierte, und die sich mit Katharina II. von Russland und Friedrich dem Großen von Preußen Polen teilte.

Derzeit amtiert Alexander Georg Nicolaus Schallenberg als Bundeskanzler, ein Berufsdiplomat, der als Außenminister in den Kabinetten von Kurz und Nehammer die Außenpolitik Österreichs definierte, bis sich FPÖ und ÖVP auf einen Koalitionsvertrag einigen, der zur Vereidigung Herbert Kickls durch Bundespräsident Alexander van der Bellen zwangsläufig führen wird. Und die Frage ist, wird Herbert Kickl alles das an Ideen umsetzen, mit denen er in den Wahlen vom 29. September 2024 zur zentralen politischen Figur des Alpenstaates aufstieg. Und wer an Herbert Kickl denkt, denkt zwangsläufig, an die zwei Kanzler, die vor der Vereinigung Österreichs mit Hitlers Großdeutschem Reich Österreich von 1932 bis 1938 regierten – Engelbert Dollfuß und Kurt Schuschnigg.

Engelbert Dollfuß, 1932 durch freie Wahlen ins Bundeskanzleramt gelangt, nutzte eine Geschäftsordnungskrise in der Nationalratssitzung vom 4. März 1933 zum Staatsstreich. Dollfuß, ein Freund und Anhänger Benito Mussolinis, der die katholische Kirche wieder zur alleinigen Staatsreligion Italiens machte, und als Retter der Kirche, *come salvatore della chiesa*, von Pius XI. und der Kurie, gelobt und

gepriesen, lodato ed esaltat, wurde, schaltete das Parlament und den Verfassungsgerichtshof aus und regierte mit Notverordnungen. Die katholische Kirche begrüßte den Staatsstreich des Engelbert Dollfuß, der den Nationalsozialismus Hitlers ebenso ablehnte wie die pluralistische Demokratie, und die SPÖ verbot. Dollfuß gründete den Ständestaat Österreich und berief sich dabei auf die Enzyklika Papst Pius XI. „Quadragesimo anno.“

Dollfuß und sein Justizminister Kurt Schuschnigg, der auch sein Nachfolger wurde, führten die Todesstrafe wieder ein. Dollfuß, der Priester werden wollte, und ins Priesterseminar der Erzdiözese Wien eintrat, wechselte jedoch alsbald von der Theologie, der Wissenschaft von Gott, es gibt keine Wissenschaft von Gott, es gibt den Glaubenden an Gott, zur Jurisprudenz, und wurde am 25. Juli 1934 im Auftrage Adolf Hitlers ermordet, und sein Ständestaat, als Austrofaschismus und Klerikal-Faschismus bezeichnet, wurde mit dem Großdeutschen Reich vereint, und hätte sich Adolf Hitler mit der Annexion von Böhmen und Mähren zufrieden gegeben, würde, vermutlich, sein Reich heute noch bestehen.

Unternehmer müssen ständig auf die Entscheidungen der Politik reagieren, und seit dem 20. Januar überrascht Donald Trump die Welt mit seinen politischen Absichten und niemand weiß, was Trump und die Mitglieder seiner Regierung alles noch der Welt zumuten oder auch nicht, alles ist möglich, alles denkbar, und der Beirat und Vorstand der Würth Group muss auf alle Gegebenheiten eine Antwort finden in den USA, Deutschland und in all den Staaten, in denen die Würth Group Marktführer von Befestigungssystem ist.

In seinem Interview mit der Süddeutschen Zeitung vom 6./7. Juli 2024, antwortete Reinhold Würth auf die Frage der Journalisten zum AfD-Stichwort Remigration, dem Wort, mit welchem Herbert Kickl, die Wahlen zum Nationalratswahlen für sich und seine FPÖ entschied: *Das würde schlicht den Zusammenbruch des Unternehmens bedeuten. wir haben so viele Mitarbeitende mit Migrationshintergrund im mittleren Management, so viele Know-how-Träger als Informatiker, wenn diese Menschen wegbleiben würden, würde das einen echten Black out bedeuten.*

Im Jahre 2025, im 90-zigsten Lebensjahr Reinhold Würths, ist das Würth-Imperium in mehr als 80 Ländern der Erde verwurzelt, mit mehr als 88.000 Mitarbeitern, doch in der Arabisch-Islamischen Welt bis jetzt nur in den Arab Emirates, Saudi-Arabien und Qatar – Motto: *Ein erfolgreiches Unternehmen braucht sie alle: Die Beherzten, die springen. Die Strategen, die stehenbleiben und abwägen. Die Besonnenen, die bewusst umkehren. Eine gute, mutige Entscheidung wird von allen getroffen.* Und in jedem Land, in welchem Reinhold Würth antrat, um mit seinen Produkten Marktführer zu werden, herrschten andere Verhältnisse, doch was soll einen Mann, der von Island nach Grönland flog, alleine im Cockpit, hinter sich seine Familie, unter sich die Wasserwüste des Nordatlantik, und vor, hinter und neben sich nichts als Weite und Einsamkeit, noch schrecken, noch entmutigen?

Welchen Mut und welche Zuversicht muss Reinhold Würth immer gehabt haben, um solche Wagnisse wie den Flug nach Grönland auf sich zu nehmen, und auf der größten Insel der Welt mit einer Fläche von 2.166.000 Quadratkilometern, auf der etwa 58.000 Menschen leben, mit seiner Aircraft zu landen, auf der es heute mehr als 200 Firmen gibt die Würth-Kunden sind, und es gibt Claus Hassing, den einzigen Verkäufer von Würth-Produkten auf Grönland, dem Land, welches Donald Trump gemeinsam mit Kanada mit den United States vereinen will, und Mette Frederiksen,

die Ministerpräsident Dänemarks besuchte Olaf Scholz. Frau Frederiken sucht den Schulterchluss, denn sie hatte ein nicht freundliches Telefonat mit Donald Trump, der auf Greenland nicht verzichten und die US-Flagge in den Boden Greenlands rammen will.

Dänemark ist ein NATO-Staat und die USA sind es, und Claus Hassing besucht seine Würth-Kunden mit dem Flugzeug, dem Boot oder dem Rentierschlitten, und die Hauptstadt von Grönland ist Nuuk, eine Stadt mit 20.000 Einwohnern. Grönland gehört geografisch und geologisch zu Nordamerika, wie man, vermutlich, Donald Trump suggerierte, und das Wappen Grönlands zeigt einen Eisbären auf blauem Grund, blau wie der Ozean. Seit 1814 gehört Grönland zu Dänemark – wie lange noch? – und der Würth-Vertreter Claus Hassing ist zwischen den Städten Ilulissat, Aasiaat, Sisimiut, Nuuk und Qaqortoq unterwegs. Und Reinhold Würth landete auf dem Internationalen Flughafen Nuuk, seit dem Jahre 1979 in Betrieb und vermutlich wird auch Donald John Trump auf diesem Airport landen, dessen Piste 2200 Meter lang und 45 Meter breit ist, um den 58.000 Grönländern beiderlei Geschlechts mitzuteilen, dass sie sich glücklich preisen können unter seiner Herrschaft leben zu dürfen, wie auch die 40 Millionen Kanadier. Und Dänemark rüstet auf – gegen Donald Trump und dessen Kriegs- und Verteidigungsminister Pete Hegseth, auf dessen Brust das Kreuz der Tempelritter zu Jerusalem prangt, und auf dessen Bizeps steht: Deus volt, Gott will es, doch wer weiß, was Gott will, der dem Treiben der Menschen auf Erden, glaubt man den Worten der Bibel, den Menschen am sechsten Tag der Schöpfungsgeschichte schuf, und Eva mit einem Denkverbot belegte, und seitdem ist das Denken der Frauen eine Erbsünde, unter der sie bis heute zu leiden haben.

Doch könnte Donald Trump auch zur Chance für Europa werden, wenn Frau von der Leyen das wahrzumachen imstande ist, was sie in Davos auf dem Weltwirtschaftsgipfel 2025 ankündigte, nämlich eine Reform Europas, denn Trump, der women's understander, zwingt die Europäer zum Handeln, der in Davos, zugeschaltet aus dem White House, die europäischen Unternehmer aufforderte in den USA zu investieren und zu produzieren, denn nirgendwo wären die Steuern niedriger und würden durch ihn noch weiter gesenkt, than in God's own Country.

Doch Würth ist schon da, denn Reinhold Würth der Visionär, gründete in Gottes eigenem Land im Jahre 1968, als im White House, nach der Ermordung John F. Kennedys, Lyndon B. Johnson im Oval Office amtierte, der durch den Civil Rights Act von 1964 die Rassentrennung aufhob und die Gleichberechtigung der Afroamerikaner staatlich gewährleistete, Würth-USA, und zwar die erste Niederlassung im Bundesstaat New Jersey, welches zur Metropolregion New York gehört, und zu den vielen Würth-Destinations von der Ost – bis zur Westküste und von der Grenze zu Kanada bis zu den Küsten des Golfs von Mexico, Trump erklärte ihn zum Golf von America, gehören auch Städte wie Frankfort im State New York und Berlin im Staate Connecticut, gegründet im Jahre 1785. Es war das Jahr, in welchem der König von Preußen und Freund Voltaires, Friedrich II., der Große genannt, und die USA einen Freundschaft – und Handelsvertrag schlossen, der die Anerkennung der damals 13 Staaten der USA durch das Königreich Preußen besiegelte.

Seit dem 20. Januar 2025 amtiert Donald Trump wieder im White House, und im Laufe des Jahres, in welchem Reinhold Würth am 20. April sein 90. Lebensjahr vollendet, wird man sehen und erleben ob die United States den Weg in die Theokratie, Autokratie oder Oligarchie antreten, weil sie in ihrer Mehrheit geführt

werden wollen, wie die Deutschen im Jahre 1933 durch Adolf Hitler, der auch diese Worte der Nachwelt hinterließ: *Was für ein Glück für die Regierenden, dass die Menschen nicht denken. Die Aufnahmefähigkeit der großen Masse ist nur sehr beschränkt, das Verständnis klein, doch die Vergesslichkeit groß.* Hitler-Worte, die täglich bestätigt werden, und auch dieses Zitat ist von Adolf Hitler: *Je größer die Lüge, desto mehr Menschen folgen ihr.* Und auch diesen Satz hinterließ Adolf Hitler der Nachwelt: *Jede Propaganda hat volkstümlich zu sein und ihr geistiges Niveau einzustellen auf die Aufnahmefähigkeit unter denen, an die an die sie sich zu richten gedenkt.* Hat Donald Trump Hitlers *Mein Kampf* gelesen?

Im Jahre 2024 warnte Reinhold Würth in einem Brief an die mehr als 27.000 Mitarbeiter seines Familien-Unternehmers in Deutschland vor der AfD, die in ihrem Programm für die Bundestagswahl am 23. Februar 2025 den Deutschen reinen Wein eingeschenkt, denn sie will den Dexit und die gute alte Deutsche-Mark zurück. Und auf ihrer Agenda steht die Freundschaft und Zusammenarbeit mit dem Russland, welches von Putin und Kyrill, dem Patriarchen von Moskau und der ganzen Rus, beherrscht wird, diesem fabelhaften Gottesmann, über den man kolportiert, dass seine Vermögenswerte, die auf Schweizer Konten deponiert sind, auf der Skala der Phantasie von 4 bis 70 Milliarden an Gold und Devisen betragen sollen, die sich der chelovek Bozhiy, the man of God, sollten die Zahlen nicht aus der Phantasie geboren sein, nicht durch Gebete und Werke der Barmherzigkeit verdient haben kann, sondern durch Beteiligungen an Sberbank, Rosneft, Lukoil, Gazprom und weiteren Unternehmen, wie der Moskauer Börse.

Die AfD lag bei INSA am 20. Januar 2025 bei 21,5 bei Forschungsgruppe-Wahlen am 24. Januar, zwei Tage nach dem Kindesmord von Aschaffenburg bei 21%. Und sollte noch weitere Kindesmorde durch Islamisten erfolgen, werden die Chancen von Friedrich Merz, Finanzminister im Kabinett Weidel zu werden steigen, ein Szenarium, welches sich eine Mehrheit der Deutschen weder vorstellen kann noch will. Und weit vor allen anderen liegt auf der Beliebtheitskala der wichtigsten Politiker Boris Pistorius, über den Reinhold Würth in seinem Interview mit der Süddeutschen Zeitung vom 6./7. 2024 Juli sagte: *Wir bräuchten eine starke Persönlichkeit im demokratischen Sinne. Also jemanden wie Helmut Schmidt, oder eine Persönlichkeit wie unseren Verteidigungsminister Boris Pistorius.* Also einem Mann, dem man glaubt, was er sagt, hätte Reinhold Würth noch hinzufügen können, stattdessen aber sagte er: *So eine Person würde enorm viel ändern.* Und was sagte Reinhold Würth noch?

Unter der Überschrift Gewinn-Umsatz-Verkauf schrieb Reinhold Würth, dass nur solche Unternehmen auf Dauer kreditwürdig wären, die auf nachhaltige Weise Profit machen würden, und damit bewiesen, dass sie Kredite auch bedienen könnten, denn das Wort Kredit entstammt dem Worte credere, und credo heißt ich glaube, und credo te posse repenere mutuuum, heißt: ich glaube, dass du den Kredit zurückzahlen kannst, auch wären nur wachsende Unternehmen gesund, denn nur ein gesundes Unternehmen könne investieren und somit Arbeitsplätze schaffen. *Maximiert man auf Dauer den Profit, schrieb Reinhold Würth, muss man auf Zukunftsinvestitionen verzichten – ein Selbstmordprogramm. Minimiert man auf Dauer den Profit, ist ein Unternehmen ebenso wenig überlebensfähig. Wir bei Würth haben uns stets bemüht, das Optimum in der Mitte zwischen beiden Extremen zu finden.*

Man liest diese Sätze nicht nur bei Reinhold Würth, sondern, ermöglicht durch Cosimo de'Medici, der den Druck der Bücher der Denker der vorchristlichen Zeit

finanzierte, auch bei Aristoteles, denn nach Aristoteles ist es wichtig Extreme zu vermeiden, denn weder ein Zuviel noch zu wenig beglücke den Menschen. Aristoteles sah das Ideal, wie Reinhold Würth, in der goldenen Mitte, denn weder Feigheit noch Tollkühnheit waren für den Philosophen aus Athen Tugenden, und Geiz und Verschwendung negative Extreme, der entscheidende Beiträge zur Wissenstheorie leistete, der zwischen theoretischer und praktischer Wissenschaft unterschied, denn was langfristig allen Beteiligten von Nutzen ist, verdiene das Prädikat gut.

Reinhold Würth und seine führenden Mitarbeiter entschieden, ob sie den Profit maximieren oder die Zukunft sichern sollten, und sie entschieden sich für die Zukunft, denn es war die Strategie Reinhold Würth, frei nach Carl Philipp Gottlieb von Clausewitz, dem preußischen General, Militärhistoriker und Schriftsteller, lebend von 1780 bis 1831, von dem das Zitat stammt: *Die Strategie ist eine Ökonomie der Kräfte, eine Kriegskasse für Zukunftsinvestitionen anzulegen*. Und darum gehörte es zur Zielsetzung des Strategen Reinhold Würth und seiner führenden Mitarbeiter in Beirat, Vorstand und bei den Managern der mehr als 400 Gesellschaften, das Eigenkapital kontinuierlich zu steigern, und damit mehr und mehr Freiräume zu besetzen.

Reinhold Würth schrieb, wie Aristoteles von Athen irgendwann zwischen 384 und 322 vor Christus, denn nur 62 Jahre dauerte dessen Lebenszeit: *Wir, bei Würth, haben uns stets bemüht, das Optimum in der Mitte zwischen den beiden Extremen zu finden. Wachstum ohne Gewinn ist tödlich – das ist meine unveränderbare Prämisse geblieben, was auch immer geschah*.

Und was war eine der vielen Entscheidungen Reinhold Würths? Er gründete im Jahre 1978 die Würth Finance International B.V. um die finanzielle Sicherheit der Würth-Group zu gewährleisten. Und man las im Jahre 2024 auf der Internet-Seite der Würth-Finance: *Die Würth Finance International B.V. ist die Finanzgesellschaft der Würth-Gruppe. Gegründet 1978 sorgt sie mit ihren Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen an den Standorten 's-Hertogenbosch in den Niederlanden und Rorschach in der Schweiz dafür, dass die finanzielle Sicherheit der Würth-Gruppe gewährleistet ist. In enger Zusammenarbeit mit der Konzernleitung und den operativen Gesellschaften der Würth-Gruppe sichert das Inhouse Banking die permanente Verfügbarkeit der benötigten Liquidität und setzt die finanziellen Mittel der Würth-Gruppe optimal ein. Kerngeschäft: Verantwortung für die Konzentration und Optimierung der weltweiten Zahlungsströme, Management der finanziellen Risiken, Konzernfinanzierung, Investor Relations sowie Zentralregulierung der Lieferantenzahlungen*.

Mit dieser Strategie, diesem genialen Schachzug, einem von vielen in der Vita des Reinhold Würth, machte sich der Unternehmer aus Künzelsau am Fluss Kocher unabhängig von Banken in den mehr als 80 Ländern, in denen die Würth-Group ihre Produkte verkaufte, verkauft und die Märkte eroberte. Reinhold Würth tat das, was Pius XII. am 27. Juni 1942 tat, denn an diesem Tag gründete der Stellvertreter des Jesus von Nazareth, der die Armut predigte – *ehrer geht ein Kamel durch ein Nadelöhr, als ein Reicher in Himmelreich* – das Istituto per le Opere di Religione, den Banco di Vaticano, wie Papa Paolo V. am 13. Dezember 1605 den Banco di Santo Spirito, die Bank des Heiligen Geistes gründete. Sie war als Bank des Kirchenstaates die erste Zentralbank Europas, und eine der ersten in Europa, die Papiergeld herausgab.

Reinhold Würth wurde Bankier, wie Cosimo de Medici, wie Jakob Fugger, der als niederer Kleriker, er besaß eine Pfründe der Kirche, Bankgeschäfte mit dem Kaiserreich Habsburg, er finanzierte den Aufstieg Kaiser Maximilians I., und die Wahl

dessen Enkels, Karl V. zum römisch-deutschen Kaiser, wie der Römischen Kurie, tätigte.

Jakob Fugger war der reichste Mann Europas, sein Vermögen erreichte nach heutiger Kaufkraft hochgerechnet etwas 400 Milliarden US-Dollar, der vier Päpsten als Bankier diente, Alexander VI., dem berüchtigten Borgia-Papst, Julius II., Leo X., den Enkel Cosimo de' Medicis, und Hadrian VI., denn Jakob Fugger stand seit dem Jahr 1494 in Geschäftsbeziehungen zum Vatikan, er war Pächter der Zecca, der römischen Münzstätte, und er finanzierte die Anwerbung der Schweizer Garde für Papst Julius II.. Auch verdiente Jakob Fugger am Ablasshandel, der dazu führte, dass der Augustinermönch Martin Luther am 31. Oktober 1517 zum Hammer griff und seine 95 Thesen zum Ablasshandel an die Tür der Schlosskirche zu Wittenberg anschlug, der nach seiner Ansicht ein Geschäft mit der Angst der Menschen war. Heute gibt es noch eine Privatbank der Fugger, die Fürst Fugger Privatbank in Augsburg.

Das Jahr 1978, Reinhold Würth vollendete am 20. April sein 43. Lebensjahr, war auch das Drei-Päpste-Jahr, denn Paul VI. starb im Alter von 81 Jahren, und ihm folgte zuerst Albino Kardinal Luciani, der Patriarch von Venedig, Johannes Paul I., der nach 33 Tagen verstarb, es war eines der kürzesten Pontifikate der Geschichte der Ecclesia cattolica, und auf ihn folgte der Erzbischof von Krakau, Karol Wojtyla, der 26 Jahre, 5 Monate und 17 Tage als der 264. Papst der Ecclesia amtierte. Beide waren Kompromisskandidaten, denn zwei Parteien standen sich in den Konklaven des Jahres 1978 unerbittlich gegenüber, bei Kirchenmännern kein Einzelfall, sondern die Regel, und blockierten sich, die Konservativen unter dem Erzbischof von Genua, Giuseppe Kardinal Siri, der nach dem Kriege die Klosterlinie, auch linea di ratti, Rattenlinie genannt, gründete, auf der ehemalige Nazi-Größen wie Adolf Eichmann, Dr. Josef Mengele, aber auch die Ustascha Führer des katholischen Gottesstaates Kroatien, mit Diplomaten-Pässen des Vatikans ausgestattet, nach Südamerika gelangten, und die liberalere Fraktion, angeführt durch Giovanni Benelli, den Erzbischof von Florenz, der Città dei Medici. Es war das Jahr, in welchem der Ministerpräsident Italiens, Aldo Moro von Mitgliedern der Brigade rosse ermordet, Hans Filbinger, der Ministerpräsident von Baden-Württemberg, wegen seiner Vergangenheit im SS-Staat Adolf Hitlers zum Rücktritt gezwungen, und Franz Josef Strauß Ministerpräsident von Bayern wurde, und wie machte und steigerte Reinhold Würth die Umsätze seines Imperiums von den Anfängen bis heute, wo er auf sein einzigartiges Lebenswerk, *il lavoro unico della sua vita, his unique life's work*, blickt?

Sein Grundsatz, der auf seinen Erfahrungen beruhte, war, wenn es kein Problem ist, einen Umsatz von 100.000 D-Mark um 20 Prozent zu steigern, dann kann es auch kein Problem sein, die Umsätze auf 10 Millionen zu erhöhen, oder, wie es Reinhold Würth mit seinen Mitarbeitern gelang, über 20 Milliarden, wie im Jahre 2024, unter der Voraussetzung, dass der Markt noch nicht ausgeschöpft ist, wie ein Karpfenteich.

Und wer stand im Mittelpunkt des Strategen von Künzelsau? – der Reiseverkäufer, the travel agent, il venditore di viaggi, denn auch Italia bella wurde zum terra di Würth, zum Würth-Land. Es war das Credo Reinhold Würths, dass jeder Reiseverkäufer in einem Direktvertriebsunternehmen, una società di vendita diretta, wie der Würth Group innerhalb eines Zeitrahmens von vier bis fünf Monaten bis zu 100 neue Kunden werben und den Umsatz verdoppeln oder verdreifachen könne Und wie fand, findet und wird man Neukunden finden, in Hamburg, wie in München, Düsseldorf, Heilbronn, Salzburg, Wien, in Klagenfurt, Melk und Mürzzuschlag in der

Steiermark, in der Klosterstadt Einsiedeln im Kanton Schwyz, in Brixen, Roma, Milano, Bozen und Meran, wie in Hilden, auch in Hilden, vor den Toren Düsseldorfs, gibt es einen Würth-Shop, wie in Heiligenhaus, Ratingen, Viersen und weiteren Mittelstädten des Landes Nordrhein-Westfalen, wie Würth-Düren und Würth-Brilon, Geburtsstadt des Friedrich Merz, nd Würth-Arnsberg, dem Wohnort des Mannes, der Deutschland wieder zu neuer Blüte bringen will.

In den Jahren von 1945, der Gründung des Schrauben-Großhandels Adolf Würth in Künzelsau am Kocher-Fluss, bis zum Jahre 1989, als Timothy John Berners-Lee, geboren am 8. Juni 1955 in London, der in Oxford Physik studierte, ein auf Servern, Links und Browsern basierendes Netzwerk konzipierte, und mit diesem Konzept seine Kollegen, die Physiker und Mathematiker des Kernforschungszentrums CERN in Genf überzeugen konnte, es entstand das World Wide Web – waren es die Gelben Seiten der Fernsprehbücher, in welchen die Würth-Außendienstler ihre Kunden suchten. Ebenso wichtig war der Kontakt zu den Handwerker-Innungen, die fachlichen Basisorganisationen der Handwerksberufe, in denen die Betriebe freiwillige Mitglieder sind.

Die Innungen sind die Nachfolgeorganisationen der Zünfte in Deutschland und Österreich, in denen das Würth-Imperium entstand. Die Zünfte bildeten vom Mittelalter bis zur Neuzeit ein soziales und ökonomisches System zur Regelung von Rohstofflieferungen, Beschäftigungszahlen, Löhnen, Preisen, Absatzmengen bis zur Versorgung der Witwen und Waisen – in einigen Kantonen der Schweiz existieren die Zünfte noch heute, zum Beispiel in den Kantonen Appenzell-Ausser – und Innerrhoden, mit den Kantonshauptstädten Herisau und Appenzell. Auch empfahl Reinhold Würth seinen Mitarbeitern im Außendienst an Baustellen die Schilder zu lesen, auf denen die Beteiligten Handwerksbetriebe aufgeführt waren, denn jeder Handwerker brauchte und braucht Schrauben – Schrauben von Würth, weil die Schrauben von Würth und nicht nur die Würth-Schrauben, die besten, the best, il migliore, le meilleur, el mejor, luchsheye, sind.

Zur Strategie des Schraubenkönigs gehörte es, dass jeder Verkäufer sich zum Ziele setzte jeden zweiten Tag einen Neukunden zu akquirieren ohne die Pflege der Altkunden zu vernachlässigen. Doch ist der Umsatz die einzige Messgröße für das Betriebsergebnis? Diese Frage, the question, la domanda, stellte Reinhold Würth an sich und gestand in seinem *Buch der Erinnerungen, dans son livre de souvenirs*, dass er an sich diese Frage oft gestellt, denn wenn ein Unternehmen seine Produkte nicht verkaufen könne, wären seine Tage gezählt.

In der Würth Group war und ist darum der Reiseverkäufer, il venditore di viaggi, das italienische Wort für die Schraube ist – la vite, und das Leben heißt – la vita, in allen Würth-Ländern of the World der Primus inter pares, und er ist, so Reinhold Würth, das Fundament des Fortschritts, il fondamento del progresso, denn wenn der Außendienst laufe, dann lösen sich, so die Ausführungen des Visionärs aus dem Hohenloher Land, die Probleme quasi von selbst, nämlich die Probleme in der Administration und Warendistribution, da der Verkauf den Druckfaktor nach innen, wie nach außen, darstelle, denn ein gut laufender Verkauf steigere die Effizienz und Qualität der betrieblichen Abläufe, und nach außen setze er die Konkurrenten unter Druck, indem er größere Mengen von Schrauben, Muttern und mehr als 125.000 weitere Artikel der Würth Group, die der Mann und die Frau am Bau benötigten, wie Artikel des Arbeitsschutzes, verkaufe. Doch der Erfolg wäre und ist nur dann

gewährleistet, wenn die Unternehmensführung für seine fighter an der Front, frei nach General Claus von Clausewitz, eine Ambiente schaffe, in welchem diese sich wohl fühlten und frei entfalten könnten, denn das würtische Credo war und ist, von seinen Anfängen als Unternehmer bis heute, und das heute dauert hoffentlich noch lange im Leben, in the Life of Reinhold Würth und den Erben seines Imperiums – die Menschenführung, the leadership.

Reinhold Würth, il Re delle viti, sagte und schrieb: *Ich bin davon überzeugt, dass Menschenführung zu mehr als fünfzig Prozent über Gewinn und Verlust entscheidet, I am convinced, that leadership determines more than fifty percent of profit and loss, während Capital und Produkte nur nachgeordnete Bedeutung haben, while capital and product are of secondary importance.*

Misserfolge der Mitarbeiter im Außendienst, so Reinhold Würth, würden in der Regel durch das Management verursacht, indem die Mitarbeiter so unter Druck gesetzt würden, dass diese buchstäblich gezwungen würden bis an die Grenzen des Zumutbaren zu gehen. *Dieser Preis*, schrieb Reinhold Würth, *ist aber stets zu hoch, denn er besteht aus verprellten Kunden und frustrierten Verkäufern. Frustrierte Verkäufer kündigen, so dass sie in immer schnelleren Wechseln ersetzt werden müssen.* Und der Weise, il Saggio, von Künzelsau fügte hinzu, dass verprellte Kunden auf immer verloren seien. Doch um die Spirale der Misserfolge zu vermeiden müsse das Management die Bedürfnisse der Reiseverkäufer, wie der Kunden zu einem unauflöslichen Interaktionszusammenhang verschmelzen. Wörtlich schrieb Reinhold Würth: *Verkauf ist tägliche Knochenarbeit im Spannungsfeld zwischen Unternehmen und Kunden. Die physischen und psychischen Belastungen, die damit verbunden sind, kann der Verkäufer nur dann verkraften, wenn er intelligent, freudig und erfolgssicher an seine Arbeit herangeht.*

Und diese Maximen lebte Reinhold Würth tagtäglich vor, der seine Freude an der Arbeit, la sua gioia nel lavoro, his joy in work, auf seine Mitarbeiter, deren Zahl von Jahr zu Jahr anstieg, mit seinem Charme und seiner Überzeugungskraft, zu übertragen verstand, und man braucht keine Phantasie um nachzuvollziehen, dass das würtische Credo, der Wille zum gemeinsamen Erfolg, der von Tag zu Tag, day by day, Woche für Woche, week after week, Monat für Monat, month after month, und Jahr für Jahr, and year after year, bis zur global market leadership, zur Weltmarktführerschaft zunahm, und jeden oder fast jeden Mitarbeiter, ob Frau oder Mann, erfasste, denn die Vollkommenheit billigt man nur den Göttern zu, welche die Konkurrenten auf den Märkten Deutschlands, Europas und der Welt sprachlos gemacht haben muss, denn Weltmarktführerschaft bedeutet letztendlich auch, besser zu sein als die Konkurrenten. Reinhold Würth machte seinen Namen to the world name, al nome del mondo, al nombre del mundo, k mirovomu imeni, au nom du monde.

Jedes Kind in Deutschland, im übertragenen Sinne, kennt unsere Fußballhelden, während die Namen Bach, Mozart, Goethe, Schiller, Kant und Voltaire nur wenigen, auch im fortgeschrittenen Alter bekannt sind. Man muss diese Tatsache zur Kenntnis nehmen, wenn man in Leipzig an der Thomaskirche vorbeigeht und die Stadtführer den Touristen zu erklären versuchen, wer der Mann in barocker Gestalt ist, der von seinem hohen Sockel in die Weite blickt.

The Queen Elisabeth II. kannte und kennt jeder, wie ihren Sohn, Charles III. King of England, Scotland and Wales, der in Deutschland so bekannt ist – wie Reinhold Würth,

dem King of Screws, al Re delle viti, denn wer ist bekannter in Deutschland als – Reinhold Würth? Auch nicht Rudi Völler und Franz Beckenbauer. In jeder Ratesendung des ZDF, mit dem Zweiten soll man besser sehen, könnten alle Studiogäste die Frage, wer ist der König der Schrauben und das weltweit, beantworten, dessen Name selbst bei Spielen der Deutschen-Nationalmannschaften der Frauen und Männer an den Banden immer wieder aufleuchtet – Würth, mit dessen Schrauben man alles verbinden und befestigen kann, was verbunden und befestigt werden muss. Würth bindet und verbindet, Würth binds and connects, lie e connecte, lega e connette.

Bei der Frage, kennen sie Adenauer, Schmidt und Brandt, würden nicht wenige nachdenken müssen, doch nicht bei dem Namen Würth, der seinen Außendienst wie ein General, frei nach Carl von Clausewitz, dem preußischen General, der auf der Seite Russlands in der Schlacht von Borodino des Jahres 1812 gegen Napoleon kämpfte und dafür mit dem ‚Goldenen Schwert‘ ausgezeichnet wurde, einsetzte, und in seinem Buch der Erinnerung über seine Frauen und Männer, die an vorderster Front kämpfen schrieb Reinhold Würth: *Das Management kann eine Menge tun, um seinen Reiseverkäufern zu helfen, die unausbleiblichen Negativerlebnissen und Frustrationen zu verarbeiten und immer wieder aufs neue Mut zu schöpfen. ohne zu verkrampfen und die Kunden zu verärgern. Erst wenn der Reiseverkäufer diese Unterstützung am eigenen Leibe erfährt, wird er mit seinem Unternehmen und sich selbst zufrieden sein und die Wünsche der Kunden befriedigen.*

Für den Strategen Reinhold Würth war und ist die Verkäufer-Fluktuation der Frühindikator für die strategische Stabilität seines weltweiten Wirtschafts-Imperiums, bestehend aus mehr als 400 Gesellschaften, ob in Australien, Norwegen, den USA, Japan, in China, der Schweiz oder Bayern, denn jeder Verkäufer, der die Unternehmen der Würth Group verlässt, ist eine Niederlage für das Management. Und verliert das Management in einem der Würth-Unternehmen in Brasilien oder Mexiko, Spanien oder Kroatien viele seiner Mitarbeiter, ist zu befürchten, dass die Konkurrenten siegen, denn die Leadership sur le marché mondial, oder wie Putin sagen würde: Liderstvo na mirovom rynke, muss täglich verteidigt, der Markt immer wieder erobert werden, denn wie schrieb schon Heraklit von Ephesos, der von 520 bis 460 vor unserer Zeitrechnung lebte: panta rhei–alles fließt. Und was schrieb Reinhold Würth? Er schrieb, dass für hohe Verkäufer-Fluktuationen folgende Gründe aufgezählt würden: die Konkurrenz ist zu stark, die Konjunktur zu schwach, die Preise sind zu hoch, die Produktionsqualität schlecht, die Lieferzeiten zu lang und die Rückstände zu groß. Und was waren und sind das alles für den Analytiker Reinhold Würth aus Künzelsau? Nichts weiter als Ausreden. Nothing more than excuses. Natürlich können sich, so Reinhold Würth, Fluktuationen einmal häufen, doch dauert dieser Prozess über einen längeren Zeitraum, müssten beim Management die Alarmglocken aufheulen und das schrill und anhaltend, wie die Sirenen bei Fliegeralarm während des Dritten, des Tausendjährigen Reiches, welches nach 12 Jahren in Elend und Not zu Grunde ging, und trotzdem gibt es immer wieder Menschen, die sich nach einem Führer sehnen, nach einem Führerstaat, vor dem Reinhold Würth im Jahre 2024 in seinem Brief an die Mitarbeiter in Deutschland und in ganzseitigen Anzeigen, wie der Süddeutschen Zeitung, eindringlich warnte. Doch die AfD lag in den meisten Umfragen über 20% und der 23. Februar 2025 im 90-zigsten Lebensjahr Reinhold Würths wurde ein düsterer Tag für die Demokratie in Deutschland, denn im Osten

Deutschlands fielen alle Direktmandate an die AfD, bis auf den Wahlkreis 61, den Olaf Scholz eroberte und den Wahlkreis 152, Leipzig II., den Sören Pellmann, von der Partei die LINKE für sich entscheiden konnte, und im Wahlkreis 268, Schwäbisch Hall-Hohenlohe, siegte zwar der CDU Mann, ein Freiherr von Stetten, doch bei den Zweistimmen erreichte die AfD mit 46.423 Stimmen, nach der CDU, die 58.817 Stimmen erhielt, die zweite Stelle, und man denkt unwillkürlich an Karl Poppers *The open Society and Its Enemies*, erschienen 1945 in London, der am 28. Juli 1902 in Wien geboren, nach Christchurch in Neuseeland emigrierte, wo er an der University von Canterbury lehrte, und das Buch schrieb, dass ihn als politischen Denker berühmt machen sollte, in welchem er die totalitären Tendenzen in den Werken von Platon, Marx und Hegel beschrieb – *The Open Society and Ist Enemies*.

Ab 1945 lehrte Karl Popper an der London School of Economics and Political Science, der, 1965 durch Queen Elisabeth II. für sein Lebenswerk in den Adelstand, into the nobility, erhoben, sich als Agnostiker bezeichnete und die Drei-Welten-Theorie vertiefte, und sich dabei auf die drei Welten-Theorie der Griechen als Logos, Psyche und Physis stützte. Die erste Welt ist die physische Welt, die zweite ist die Welt der individuellen Wahrnehmungen und des Bewusstseins, während die dritte Welt die der geistigen und kulturellen Inhalte ist, die Inhalte von Büchern, Theorien und Ideen.

Karl Popper, mit Helmut Schmidt befreundet, hinterließ auch diese Worte: *Wir müssen für unsere Freiheit planen und nicht nur für unsere Sicherheit, wenn, dann kann nur die Freiheit, unsere Sicherheit, noch sicherer machen.*

Popper war, wie Reinhold Würth, auch Musiker, ein Freund der schönen Künste, ein Komponist von hohem Range, ein wichtiger Philosoph für Manager, der postulierte, dass alte Erfolge in Unternehmen nicht zukünftige Strategien dominieren dürften, man müsse für neue Ideen offen sein, weil sich die Umstände in der globalen Ökonomie ständig änderten, dass es wichtig wäre, für alle Strategien klare Parameter für Erfolge oder Misserfolge zu bestimmen, auch nicht weite Interpretationsräume zuzulassen.

Durch die Machtübernahme Donald Trumps sind auch die Unternehmer Deutschlands mit Imponderabilien konfrontiert. Die Wirtschaft Deutschlands schwächelt, die Insolvenzzahlen steigen, Schuldige werden gesucht, die Umsätze gehen zurück, doch die Würth-Group konnte das Konzernergebnis von 2023 auch 2024 halten, nicht zuletzt aus dem Grund, weil sie derzeit in 80 Staaten der Erde mit mehr als 400 Gesellschaften verwurzelt ist, wenn Deutschland schwächelt, wird Würth noch lange nicht schwächeln.

Es war die weitsichtige Strategie Reinhold Würths über Deutschlands und Europa hinaus zu denken, und sich durch Gründung der Würth-Finance in der Schweiz und den Niederlanden, ein eigenes System für die weltweiten Finanzströme der Würth Group aufzubauen, die es der Konzernführung unter Vorstandssprecher Robert Friedmann erlaubt, durch das Würth-Informationssystem die weltweit über 400 Gesellschaften kontinuierlich zu überwachen und durch die Performance-Beurteilungen Ziele neu zu definieren und Maßnahmen der Weiterentwicklung zu ergreifen. Dazu gehören nicht zuletzt die politischen Entwicklungen in den derzeit 80 Ländern, die zum Würth-Imperium gehören, wie Würth-USA, die sich unter Trump möglicherweise radikal politisch, wirtschaftlich und sozial verändern.

Der Vorstand der Würth Group muss jedoch die politischen und wirtschaftlichen Entwicklungen nicht nur in den USA, sondern in den 80 Ländern des Würth-

Imperiums ständig analysieren und seine Strategien anpassen, denn was ist die Politik in vielen Ländern? Sie ist nicht zuletzt der Versuch ideologische Parteiprogramme gegen wirtschaftliche Vernunft durchzusetzen, koste es was es wolle.

Nach dem Ende des NS-Staates, wachten die Deutschen in zwei Wirtschaftssystemen wieder auf. Dem System der freien Marktwirtschaft, auf den Ideen von Ludwig Erhard basierend, die das Wirtschaftswunder der Bundesrepublik ermöglichte, und die Planwirtschaft in der DDR, die schon in der UdSSR scheiterte. Ludwig Erhard setzte auf die freie Ökonomie, das Instrument der freien Preisbildung und des Wettbewerbs, der alle Kräfte entfesselte. Dadurch konnten sich die Unternehmer jederzeit den jeweiligen Gegebenheiten anpassen, und lösten die jeweils erforderlichen Maßnahmen aus. Nicht parteipolitische und ideologische Vorgaben hemmten die Unternehmer, denn planwirtschaftliche Vorstellungen laufen dem Leben hinterher, und darum muss auch jede Regierung scheitern, die planwirtschaftliche Elemente in die Wirtschaftspolitik hineinträgt, und durch ihre Bürokratie unternehmerische Initiative zum Scheitern verurteilt, wie die wirtschaftliche Entwicklung in Deutschland der letzten Jahre beweist.

Die Ampelkoalition ist nicht nur an ihrer Asylpolitik, sie ist auch durch ihrer Wirtschaftspolitik gescheitert, denn welche Worte hinterließ Helmut Schmidt? *Mit einer demokratischen Gesellschaft ist das Konzept von Multikulti schwer vereinbar. Vielleicht auf ganz lange Sicht. Aber wenn man fragt, wo denn multikulturelle Gesellschaften bisher funktioniert haben, kommt man sehr schnell zu dem Ergebnis, dass sie nur dort friedlich funktionieren, wo es einen starken Obrigkeitsstaat gibt. Insofern war es ein Fehler, dass wir zu Beginn der 60er Jahre Gastarbeiter aus fremden Kulturen ins Land holten.*

Und wer auf das Ergebnis der Bundestagswahl vom 23. Februar blickt, muss zwangsläufig an Helmut Schmidt denken, denn diese Worte sagte er am 24. November 2004, und Frau Merkel gelangte im Jahre 2005 an die Macht, die durch ihre Politik die AfD groß und größer werden ließ, wer denkt da nicht an Goethes Ballade vom Zauberlehrling.

Und was sagte Reinhold Würth auf eine diesbezügliche Frage der Journalisten: *Ich habe schon große Sorgen. Für Deutschland, aber noch mehr international.* Und in dem Interview sagte Reinhold Würth auf die Politik der AfD im Hinblick auf das Schlagwort Remigration, dass eine Ausweisung der Fachkräfte mit Migrationshintergrund, zum Black-out von Würth in Deutschland führen könnte, und man muss davon ausgehen, dass auch unter den Mitarbeitern im Außendienst viele Menschen mit Migrationshintergrund arbeiten, die sich in Deutschland voll integriert haben, oder deren Eltern und Großeltern bereits in der Wirtschaftswunderzeit, ausgelöst durch die liberale Wirtschaftspolitik Ludwig Erhards, der die Worte hinterließ: *Ich vertraue der privaten Initiative und glaube, dass sie die stärkste Kraft ist, um aus den jeweiligen Gegebenheiten den höchsten Effekt herauszuholen,* mithalfen, dass Deutschland neu erblühen konnte, denn durch die Politik Ludwig Erhards konnte eine Persönlichkeit wie Reinhold Würth zu einem der erfolgreichsten Unternehmer Deutschlands, Europas und der Welt aufsteigen, der nicht zuletzt dadurch erfolgreich wurde, weil er seine Mitarbeiter wertschätzte.

Das Wachsen und Werden eines auf lange Sicht erfolgreichen Außendienstes, schrieb Reinhold Würth, *ist ein komplexer, sich über Jahre und Jahrzehnte erstreckender, stark*

von Personen abhängiger Prozess, mit vielen Höhen und Tiefen, und dieser Prozess geht im Grunde ad infinitum weiter.

Und Reinhold Würth der am 20. April 2025 nicht nur die Vollendung seines 90. Lebensjahrs, sondern auch das 80-jährige Bestehen seines Imperiums feiern wird, das Deutsche-Kaiserreich dauerte 47, die Weimarer Republik 15, das Dritte Reich 12, die DDR 41 und die Bundesrepublik bis jetzt 75 Jahre, während die UdSSR nach 69 Jahren unterging, nannte auch die Maßnahmen, die sich für sein Imperium als erfolgreich erwiesen, den die Wirtschaftswoche mit diesen Worten lobte: *Würth ist nicht nur ein Meister in der Markenpolitik, sondern auch in der Führung seiner Mitarbeiter.*

Wachstum und Ziele des Außendienstes wurden für jeden nachvollziehbar geplant, und die Planungs-Strategien auch gegen Widerstände, durchgesetzt. Und der Psychologe Reinhold Würth schrieb für seine Führungskräfte, his global leaders, in den mehr als 400 Gesellschaften und mehr als 80 Ländern seines weltweiten Imperiums; dass den Kämpfern an der Verkaufsfrent durch permanente Soll-Ist-Vergleiche nachvollziehbare Erfolgserlebnisse vermittelt werden müssten, auch Ranglisten, nach einleuchtenden Kriterien, wären aufzustellen, und Mitreisen in die Kampfgebiete, into the combat zones, wären unerlässlich, um die Market Leadership auf den World Markets, ob in Deutschland, Polen oder Dänemark, Japan, Korea, China, Thailand oder Vietnam, nicht nur zu halten, sondern immer weiter auszubauen, positive Leitbilder, positive role models, würden erwartet. Jugendlich, fröhliche und professionelle Dynamik müssten erzeugt, aus Einzelkämpfern, lone fighters, eine Elite mit Korpsgeist, une élite avec un esprit de corps, geformt werden, who would be proud to be at Würth, die stolz wären bei Würth zu sein, che sarebbe orgoglioso di essere a Würth.

Reinhold Würth, der geniale Stratege, the brilliant strategist, schuf flache Hierarchien, sodass jeder Verkäufer Chancen für seinen Aufstieg sah und hatte. Reinhold Würth begründete seine Erfolge, his successes, nicht zuletzt dadurch, dass er miteinander konkurrierende und ergänzende Außendienstorganisationen schuf, und diese in verschiedene Vertriebszweige und Produktlinien splittete. Wer denkt da nicht an die Prätorianer-Garden des Kaiser Augustus, dem Gründer von Augsburg am Lech, Großneffe und Universalerbe Julius Caesars, dem Eroberer Galliens, der innerhalb von zehn Tagen im Frühsommer des Jahres 55 vor Christus bei Neuwied eine Holzbrücke über den Rhein auf einer Länge von 400 Metern errichtete, um den Germanen jenseits des Rheins eine Lektion zu erteilen, und sie nach der Lektion wieder abbrechen ließ.

Dank und Anerkennung für seine Prätorianer zollte Reinhold Würth nicht nur mit Worten auch mit pecunia, dem lateinischen Wort für Geld, denn Reinhold Würth schrieb in seinen *Erinnerungen*, dass er die Erfahrung gemacht, dass Frauen und Männer, die sich durch Einsatz, Tatkraft und Leistungen, commitment, energy and performance, impegno, motivazione e risultati auszeichneten, für eine Danksagung ihrer Vorgesetzten ebenso empfänglich wären wie für Contributi monetari, sprich Geldzuwendungen.

Und Reinhold Würth entwickelte ein differenziertes Gratifikationssystem. Jeder Verkäufer, der sein Soll erfüllte und zu überfüllen vermochte, erhielt nicht nur einen persönlichen Dankesbrief, una lettera di ringraziamento personale, seiner Verkaufsabteilung, sondern auch bonus payments, Boni-Zahlungen, und die Frau oder der Mann, der in den Club der Würth-Edelnadelträger aufstieg, sprich die

Topverkäufer, the top sellers, der bekam und bekommt nicht nur eine Eintrittsprämie, und periodisch wiederkehrende Geldzuwendungen, nein, der oder die Würth-Ehrendadelträger werden auch zu alljährlich wiederkehrenden Incentive-Reisen rund um den Globus, nicht ohne ihre Ehefrauen oder Lebenspartner eingeladen, und sie nahmen und nehmen an den Würth-Kongressen teil, veranstaltet für die Geschäftsführer und leitenden Mitarbeiter der mehr als 400 Gesellschaften unter dem Dach des Würth-Imperiums, die alljährlich in London, New York, Istanbul – Würth-Türkei wurde 1989 gegründet, oder auf Ferieninseln, wie Sardinien stattfanden und finden.

1989, das Jahr, in welchem Reinhold Würth sich in seinem 54. Lebensjahr befand, es war das Jahr des Falls der Berliner Mauer, der Öffnung des Eisernen Vorhanges, das Jahr, indem Michael Gorbatschow die russischen Truppen aus Afghanistan abzog, am 13. Dezember Taylor Swift geboren wurde, zu deren Konzerten die Menschen in Massen strömen, wie zu Adele, und Salvador Dali, der Großmeister des Surrealismus, starb, erreichte die Würth Group durch ihre Divisionalisierung einen Umsatz von 2,145 Milliarden Deutsche Mark, und erhielt den Deutschen Marketing-Preis-

1984 hatte der Würth-Kongress in Istanbul stattgefunden, der Stadt am Bosphorus, vom 11. Mai des Jahres 330 nach Christus bis zum 29. Mai 1453 hieß sie Konstantinopel, die Hauptstadt des Oströmischen und Byzantinischen Reiches, und kein Geringer als Helmut Schmidt wurde als Gastredner an den Bosphorus eingeladen, dessen Zitat: *Wer Visionen hat sollte zum Arzt gehen*, im Hinblick auf Reinhold Würth unzutreffender nicht sein konnte, der bei dem Würth-Kongress 1986 die Geschäftsführer der Würth Group über seine Visionen für das Jahr 2000 in Kenntnis setzte, es war das Jahr, in welchem Wladimir Putin am 26. März mit 52,9 Prozent zum Präsidenten Russlands gewählt wurde, der – vermutlich so lange regiert, bis der Tod seinen Platz im Machtgefüge Russlands für seinen Nachfolger oder eine Nachfolgerin freimacht, und sollte Wladimir Wladimirowitsch Putin so lange regieren wie Katharina die Große, nämlich 34 Jahre, regiert auch dieser Alleinherrscher in der Geschichte Russlands, dem Land, in welchem Reinhold Würth im Jahre 1993 Würth-Russland gründete, noch bis 2034, und ist dann erst 82 Jahre.

Nach Putins Annexion der Krim, entschied Reinhold Würth, gemeinsam mit Beirat und Vorstand, dass die *chto zavoyevaniye Rossii*, die Eroberung Russland bis Wladiwostok mit nichts als vinty, gayki, Schrauben, Muttern, und tausenden weiteren Artikeln um zu binden und zu lösen, *svyazyvat' i razvyazyvat'* auf bessere Zeiten, *luchshiyе vremena*, verschoben werde, wie in der Ukraine und Belarus, in Moskau, Kiew, Minsk, und allen wichtigen Wirtschaftszentren dieser Länder bis Wladiwostok, denn wer in Grönland Schrauben verkaufen kann, verkauft sie auch in der nördlichsten Stadt Sibiriens in Norilsk, 300 Kilometer nördlich vom Polarkreis, und der Stratege und Philosoph Reinhold Würth, der in seinem neunzigsten Lebensjahr auf eine Lebensleistung blickt, die kaum seinesgleichen hat, geht davon aus, das seine Enkel Benjamin und Sebastian Würth, die Präsidenten des Stiftungsrates und Beirates, Russland, die Ukraine und Belarus in das Würth-Imperium einfügen werden, wann immer es der Zeitpunkt erlaubt.

Wie lange Putin noch regieren wird, können nur Orakel sagen und auch Wahrsager können irren, und wer den politischen Wahnsinn, die unsäglichen Idioten, die

täglich, einem Tsunami gleich, von den Medien präsentiert werden, analysiert, hält alles für möglich, wie die Geschichte der Menschheit beweist.

Man denke nur an die Agonie der UdSSR, deren Untergang sich niemand vorstellen konnte, wie auch nicht die Deutsche Wiedervereinigung, das Ende des Warschauer Paktes, das Gegenstück zur Nato. Nicht das politische Ende, ne politicheskaya tsel' Gorbatschows durch Boris Jelzin, der die Trennung der Ukraine von Russland herbeiführte, um seinen verhassten Rivalen Michail Gorbatschow zu besiegen, denn es war das politische Ziel Gorbatschows, dass Russland Mitglied der Nato und der EU werde, doch als demokratischer Bundesstaat erhalten bleibe? Auch Boris Jelzin wollte in die Nato und, wie Gorbatschow, Mitglied der Europäischen Union werden. Und letztendlich, v konechnom schete, wollte das auch Wladimir Putin, jedenfalls sagte er dies odnoznachno, unmissverständlich, unter der Kuppel des Reichstages am 25. September des Jahres 2001.

Und wie könnte heute im Jahre 2025 Europa gegenüber den United States des Donald Trump auftreten, wenn die Inhalte der Rede Putins im Deutschen Bundestag umgesetzt worden wären, in der dieser auch diese Worte sagte, auf die Reinhold Würth in seinem Interview mit der Süddeutschen Zeitung vom 6. Juli hinwies: *Niemand bezweifelt den großen Wert der Beziehungen Europas zu den Vereinigten Staaten. Aber ich bin der Meinung, dass Europa seinen Ruf als mächtiger und selbstständiger Mittelpunkt der Weltpolitik langfristig nur festigen wird, wenn es seine eigenen Möglichkeiten mit den russischen menschlichen, territorialen und Naturressourcen, sowie mit den Wirtschafts -, Kultur – und Verteidigungspotenzialen Russlands vereinigen wird.*

2001 war das Jahr, welches die Vereinten Nationen zum Jahr der Mobilisierung gegen Rassismus, Rassendiskriminierung, Fremdenfeindlichkeit und gegen Intoleranz erklärten, in Deutschland war das Unwort des Jahres – Gotteskrieger, und die Schweizer stimmten am 4. März in einer Volksabstimmung gegen die Beitrittsverhandlungen der Schweiz in die Europäische Union, dem Bürokratie-Monster. Es waren 78,8 bei einer Wahlbeteiligung von 55,8 Prozent. Die Schweizer scheinen es bis heute nicht bereut zu haben, und es war das Jahr, in welchem die Forza d'Italia die Wahlen gewann, und Silvio Berlusconi zum zweiten Male Ministerpräsident von bella Italia wurde, dem Land, in welchem der Frontkämpfer, il combattenti in prima linea, Reinhold Würth, noch zu Lebzeiten seines Vaters, con il suo fascino, mit seinem Charme, la sua gentilezza seiner Freundlichkeit, come la sua persistenza, wie seiner Beharrlichkeit, die Fundamente i suoi successi legendari, für seine sagenhaften Erfolge als Unternehmer legte.

In seinem Buch „Erfolgsgeheimnis-Führungskultur“ schrieb der Philosoph und Philanthrop aus Künzelsau im Hohenloher Land: *Ich weiß von den Trägern der Würth-Ehrennadel, dass ihnen die Auszeichnung viel bedeutet, und ich habe oft genug die ehrliche Freude und den berechtigten Stolz in den Augen derjenigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aufglänzen sehen, die wir für ihre hervorragenden Leistungen mit einem kleinen Umtrunk, einer Urkunde oder mit der Erwähnung in einem unserer Firmenmedien geehrt haben.*

Und bei diesen Worten stellt sich der Biograph, il biografo del Grande Uomo Reinhold Würths, die ketzerische Frage, la questione eretica, ob Olaf Scholz the Chance of a lifetime gehabt, Leiter der Würth-Niederlassung Hamburg-Volkspark, Robert Habeck der Würth-Niederlassung Lübeck-St.Jürgen, Christian Lindner der

Würth-Niederlassungen Wuppertal-Elberfeld, Wuppertal-Langerfeld oder Würth-Wuppertal-Barmen, und Markus Söder Leiter der Niederlassungen Würth Nürnberg-Langwasser oder Würth-Fürth, der Geburtsstadt Henry Kissingers zu werden, gehabt hätten, oder, noch besser, Reiseverkäufer und dem Würth-Erfolgsclub angehören würden. Wen man sich als Leiter der Würth-Niederlassung in Osnabrück oder als Supermann unter den Reiseverkäufern und Mitglied im Würth-Pantheon, wie Reinhold Würth den Würth-Erfolgs-Club der Reiseverkäufer in seinem Buch der Erinnerungen bezeichnete, angehören würde, wäre ohne Zweifel Boris Pistorius, denn wie schrieb Reinhold Würth: *Die Tatsache, dass heute bereits 25 Prozent unserer Außendienstmitarbeiter dem Erfolgsclub angehören, beweist besser als alles andere, dass es grundsätzlich jedem Reiseverkäufer möglich ist in das Pantheon unseres Unternehmens aufzusteigen.*

Das römische Pantheon, unter Kaiser Trajan um das Jahre 114 nach Christus begonnen und unter Kaiser Hadrian zwischen 125 und 128 vollendet – es macht immer wieder nachdenklich, in welcher kurzen Zeit die Römer gewaltige Tempel, Thermen, Arenen, Theater, Paläste, gewaltige Mauern, Brücken und Straßen bauten, und das ohne Befestigungssysteme von Würth – war vermutlich ein allen Göttern und Göttinnen Roms geweihtes Heiligtum, denn Lucius Cassius Dio, Senator, Konsul und Historiker, geboren in Nicäa, der Stadt, in der das Erste und Zweite Konzil stattfanden, das erste Konzil des Jahres 325 machte aus dem Menschen Jesus von Nazareth den Gott der katholischen Kirche und aller ihrer Abspaltungen, wie viele es sind, weiß nur Gott alleine, berichtete, dass im Pantheon nicht nur Mars, Venus und weitere Götter zur Verehrung aufgestellt waren, sondern auch der von seinem Adoptivsohn, Kaiser Augustus, dem Gründer von Augsburg, zum Gott erhobene Julius Caesar, und im Jahre 609 wurde das Pantheon in eine Kirche umgewandelt, nachdem Kaiser Phokas es Papst Bonifazius IV. geschenkt, der das Pantheon Maria, der vergöttlichten Jungfrau und Gottesgebäuerin, und allen Märtyrern der Kirche, weihte und widmete. Mit dieser Umwidmung entging das Pantheon als einziges Gebäude dem Vandalismus der Jesus-Religion, deren Päpste alle Tempel der Götter Roms zerstören ließen, deren Marmorsäulen sich heute in den Kirchen Roms wiederfinden, wie auch die Kaiserpaläste auf dem Palatin dem Vandalismus der katholischen Fanatiker zum Opfer fielen. Aus dem Wort Palatin entstand das Wort Palazzo, und aus den Steinen des Colosseums die heutige Peterskirche, in denen Würth-Desinfektionsmittel für die Säuberung der größten Kirche der katholischen Welt täglich eingesetzt werden.

Die Säuberung der Böden, der riesigen Weihwasserbecken und die Desinfektion der Marmorstatuen, unter ihnen die Pietà Michelangelos, von 1498 bis 1499 von Michelangelo Buonarroti aus dem Marmor von Carrara geschaffen, der am 6. März 1475 in Florenz, der Stadt der Medici geboren wurde, während Alexander VI., Rodrigo di Borgia, nicht nur als Vater der Christenheit amtierte, sondern auch Vater einer unbekanntenen Anzahl von Kindern wurde, die er mit einer unbekanntenen Zahl schöner Frauen zeugte, unter ihnen Cesare und Lucrezia Borgia, die er mit Vanazza de'Cattanei zeugte. Una delle belle donne, eine seiner Geliebten, war Giulia Farnese, la Bella genannt, Schwester Alessandro Farneses, der als Paul III. den Thron der Päpste bestieg, und am 21. Juli 1542 mit der Apostolischen Konstitution *Licet ab initio* die Congregatio Romanae et universalis Inquisitionis gründete, die Zahl ihrer Opfer ist so unbekannt, wie die der Gestapo Adolf Hitlers, des KGB der UdSSR, der SAVAK des Gottesstaates Iran, der MIT, es ist der türkische Geheimdienst, der direkt Präsident

Recep Tayyip Erdogan untersteht, oder die Ustascha-Gestapo des Katholischen Gottesstaates Kroatien von 1941 bis 1945. Die kroatische Theokratie war die Antwort der katholischen Kroaten auf die serbisch-orthodoxe Königsdiktatur Alexander I. von Serbien, und in beiden Hauptstädten, Belgrad, wie Zagreb, gibt es die Würth Group, wie auch in Bosnien-Herzegowina, Macedonia und wer unter Würth-Dubronik im Internet nachschaut, als Perle der Adria und Musik-Festivalstadt berühmt, stellt fest, auch dort schraubt man mit Schrauben von Würth alles zusammen., was zusammen gehört.

Doch von Dubrovnik über die Adria nach Rom, in die Basilika San Pietro, an das Grab-Denkmal Papst Paul III., und zu seiner Schwester Giulia Farnese, die vermutlich, mit Würth-Desinfektions- und Würth-Reinigungs-Mitteln vom Staub und den Ausdünstungen der Touristen und Gottesdienstbesucher womöglich täglich gesäubert wird, die ursprünglich nackt auf dem Grabmal ihres Bruders in San Pietro ruhte, geschaffen aus dem Marmor von Carrara durch Guglielmo della Porta. Doch da junge Männer, von ihrer Schönheit, della sua bellezza hingerissen, vor ihrem Marmorkörper masturbierten, soll im Jahre 1600 Papst Clemens VIII. angeordnet haben, das la bella Giulia mit einem Kleid aus Silber bekleidet werde, um die Wollust, la lussuria, römischer Männer zu minimieren, denn nichts bekämpfte die römische Kirche mehr als die Sexualität.

Clemens VIII. war der Santo Padre, der Heilige Vater, der Giordano Bruno am 21. Februar des gleichen Jahres, es war ein Heiligen Jahr, un Anno Santo, ein Holy year, auf dem Campo dei Fiori zum Tode auf dem Scheiterhaufen, morire sul rogo, verurteilte, der als Dominikaner-Mönch, Mathematiker und Astronom zu behaupten gewagt, dass das Universum ohne Anfang und Ende wäre, und diese kühne Behauptung deckte sich nicht mit den heiligen Dogmen der Kirche, denn hatte nicht Gott die Welt in sechs Tagen erschaffen, und am sechsten Tag den Menschen als Mann und Frau nach seinem Ebenbilde?

Clemens VIII. war auch der Santo Padre, der seine Nichte nicht dem Kaiser von China, Wan Li, zum Geschenk machte, denn der Jesuit Matteo Ricci, hatte die Schönheit der Papstnichte am Kaiserhof in Peking so gepriesen, dass der Sohn des Himmels, il figlio del cielo, Wan Li, mit seinem ganzen Volke zum Katholizismus übertreten wollte, es waren damals schon mehr als 500 Millionen Chinesen, wenn denn questa bellezza ihm gehöre. Ein Begehren, welches der Onkel-Papst nicht honorierte, über den Grund darf spekuliert werden, wie auch darüber spekuliert wird, ob Petrus in seinem Leben nach Rom gelangte, um in Rom für seinen göttlichen Meister am Kreuze zu sterben – mit dem Kopf nach unten. Theologen sind skeptisch im Falle des Fischers Petrus, der seinen Herrn dreimal verleugnete, und angeblich gesagt haben soll, nachzulesen bei Matthäus, dem Evangelisten, der als Steuereintreiber – welcher Beruf erfreut sich größerer Beliebtheit? – seinen Lebensunterhalt finanzierte: *Wahrlich, ich kenne den Menschen nicht*. Auch hinterließ Petrus keine Briefe, im Gegensatz zu Paulus, der an die Christengemeinde von Rom schrieb, das man der Obrigkeit gehorchen und ihr folgsam sein müsse, welche Verbrechen auch immer sie begehe, denn jede Obrigkeit komme von Gott. Und die Obrigkeit hieß, als Paulus seinen Brief an die Römer schrieb – Nero, der Rom anzünden ließ, um Bauland zu gewinnen, und das incendio di Roma, das Feuer Roms besang, und sich dabei auf der Harfe selbst begleitete, der übrigens die Worte des Paulus honorierte, in dem dessen Kopf vom Rumpf abtrennen ließ. Trotzdem wurde

das Christentum zur Weltreligion number one, wie die Geschichte lehrt, und China wäre heute eine katholische Theokratie, wenn denn Clemens VIII. im Hinblick auf seine Missionspolitik klüger gewesen, und seine Nichte dem Kaiser zur Frau gegeben, und vermutlich wäre heute ein Chinese Papst, Mao Tse-tung I., denn die Patriotisch-Katholische Kirche Chinas, die in 20 Erzbistümer und mehr als 100 Bistümer gegliedert ist, darf den Papst als Oberhaupt nicht anerkennen, auch unterhält der Vatikan zur Volksrepublik China keine offiziellen diplomatischen Beziehungen, doch zur Republik China. Doch bisher hat jeder Papst es seit 1950 vermieden, die Erzbischöfe von Taipeh mit der Kardinalswürde zu bedenken, aus Sorge, dieser könne zum Papst gewählt werden, während die Erzbischöfe von Hong Kong in den Rang von Kardinälen erhoben wurden.

Übrigens, a proposito, für ein Trinkgeld per una mancia, soll das Metallkleid der Giulia Farnese hin und wieder entfernt werden, um einen Blick auf den makellosen body der Dame werfen zu dürfen. Und wahrscheinlich wird das Hemd aus Metall von den Reinigungskräften unter der Kuppel Michelangelos auch immer wieder entfernt, um la bella Giulia mit Würth-disinfettanti, Desinfektionsmitteln zum Strahlen zu bringen.

Doch von den addetti alle pulizie, den Saubermännern des Vatikans, die mit Würth-Desinfektionsmitteln San Pietro täglich neuen Glanz verleihen, wie auch, vermutlich, den Skulpturen in den Vatikanischen Museen, zum Beispiel im Cortile Ottagono, in dem man den Apoll von Belvedere und den Laokoon bewundern kann, zu den Würth-Fightern im Außendienst, die in das Würth-Pantheon aufgenommen, nicht nur mit einer Würth-Ehrendadel ausgezeichnet wurden und werden, natürlich nicht, of course not, ovviamente no. Die erfolgreichsten Verkäufer erhielten und erhalten neben angemessenen Festbezügen, durch ein attraktives Provisions -, wie Gratifikationssystem, weitere finanzielle Vergünstigungen, und attraktive Dienstfahrzeuge, ferner die Teilnahme an Events an den schönsten Orten Europas und seinen Weltstädten, wie in Thailand und nicht zuletzt in Neuseeland, denn seit 1988 kann man nicht nur Schrauben von Würth in Auckland, Christchurch, Wellington und Hamilton, und tausende weitere Artikel kaufen, Artikel von erstklassiger und durch die Konkurrenz nicht zu schlagende Produkt – und Dienstleistungsqualität, sondern New Sealand ist auch the Destination, um sich vom Erfolg bei Würth zu erholen, um danach noch erfolgreicher zu sein. The world market leadership, die Weltmarktführerschaft ist hart erarbeitet, und wurde ermöglicht durch eine angemessene Preiskalkulation, die faire Erledigung von Reklamationen und die prompte Gutschrift bei berechtigten Beanstandungen, der Philosophie Reinhold Würths folgend, nicht nur zufriedene Verkäufer, sondern auch zufriedene Kunden zu haben, denn wechselt ein zufriedener Verkäufer von Würth zur Konkurrenz? Natürlich nicht. Of course not, because why should he. Naturalmente no, perché dovrebbe. Bien sur que non, car pourquoi le ferait-il – denn warum sollte er?

Doch immer wieder wollen sich Politiker beliebt machen, indem sie lautstark die Reichen für ihren Reichtum bestrafen wollen. Doch nicht Politiker schaffen Arbeitsplätze, sondern Männer wie Reinhold Würth, die den Wohlstand Deutschlands sichern, die Familienunternehmen sind es, während Politiker, von keiner Sachkenntnis getrübt und von allen mögliche Ideologien verblendet, für weniger Arbeit bei vollem Lohnausgleich plädieren. Wer denkt da nicht an den Witz von Tünnes und Schäl, es sind die legendären Figuren aus dem Händchen-

Puppentheater der Stadt Köln, und ihren Dialog: *Und dann bin ich dafür, dat in Zukunft nur noch mittwochs gearbeitet wird, Tünnes. Wat Schäl, jeden Mittwoch? Dat kann doch aber wirklich nit dein Ernst sein.*

Die Volksvertreter im Bund, den Ländern und Kommunen, verschleudern alle Jahre wieder das Geld der Steuerzahler, und nicht Millionen, nein Milliarden Euro, weil sie keine Ahnung haben, wie schwer es ist, solche Umsätze wie bei Würth zu erwirtschaften, wie die Schwarzbücher des Bundes der Steuerzahler seit 1949 dokumentieren. Und die Volksvertreter schufen einen Steuerdschungel, indem sich niemand mehr zurechtfindet, vor allem nicht sie selbst die Politiker in Bund, Ländern und Kommunen, und ob Friedrich Merz sich des Bierdeckels erinnert, auf welchem jede Frau und jeder Mann, wenn er denn die Grundrechenarten beherrscht, die Steuer selbst ausrechnen kann, wird sich noch zeigen.

Der Staat ist wie eine Hydra, das vielköpfige Ungeheuer aus der griechischen Mythologie – wenn man ihm einen Kopf abschlägt, wachsen zwei nach, und der Kopf in der Mitte ist unsterblich. Und die Hydra-Köpfe wirken in den Ministieren des Staates, vom allem den Ministerien der Finanzen und Justiz und erdrücken die Bürger der Bundesrepublik Deutschland mit einer Flut von Normen, Verordnungen, Steuern, Subventionen und Schulden, und die Volksvertreter, welcher Partei auch immer, ergänzen die bestehenden Gesetze noch mit zusätzlichen Verordnungen.

In Berlin sind über 1.900 Organisationen mit mehr als 4.500 Lobbyisten registriert, und suchen die Gesetzgeber, sprich Bundestagsabgeordneten, in ihrem Sinne zu beeinflussen – mit Erfolg, denn Thilo Sarrazin stellte in seinem Besuch „Deutschland auf der schiefen Bahn“ fest, dass die durchschnittliche Allgemeinbildung gewählter Politiker dramatisch abnehme, solide historische Kenntnisse wären bei den heute aktiven Politikern die Ausnahme und unter den Mandatsträgern nehme der Anteil jener zu, die weder einen beruflichen Abschluss, noch ein abgeschlossenes akademisches Studium nachweisen könnten – wer denkt da nicht an Adolf Hitler? Und sofern Abschlüsse vorhanden, so Thilo Sarrazin wären es in der Regel Abschlüsse in Politikwissenschaft, Ingenieure, Naturwissenschaftler und Mathematiker würde man auch nicht mit der Lupe finden.

Und was steht im Grundsatzprogramm der AfD unter der Überschrift: „Straftatbestand der Steuerverschwendung“ Man liest nicht ohne Staunen, denn nichts ist unmöglich und alles ist denkbar: *Während Steuerhinterziehung auch bei vergleichsweise kleinen Beträgen in Deutschland verfolgt und bestraft wird, bleibt die ebenso gemeinwohlbeschädigende Steuerverschwendung straffrei. Skandalöse Baukostenüberschreitungen, unsinnige Beschaffungsmaßnahmen und verschwenderische Prestige-Projekte von Amtsträgern und Behördenleitern bleiben aufgrund der gegenwärtigen Rechtslage weitgehend straffrei. Die AfD will einen neuen Straftatbestand der Haushaltsuntreue einführen. Die Regelung soll die Rechte der Steuerzahler stärken und die Bestrafung von groben Fällen der Steuergeldverschwendung durch Staatsdiener und Amtsträger ermöglichen.*

Wer denkt bei diesen Absichten der AfD, sollten sie den je verwirklicht werden, zum Beispiel in einer Koalition von CDU/CSU und AfD, denn in der Politik ist alles denk – und nichts undenkbar, wie die Geschichte und die täglichen Nachrichten, sprich unsäglichen Narreteien und Idiotien beweisen, es geht immer nur um Macht und Pfründen, und das seit Beginn der aufgezeichneten Geschichte der Menschheit, nicht an Norbert Walter-Borjans, der von 2019 bis 2021 mit Saskia Esken die SPD führte,

von 2010 bis 2017 als Minister der Finanzen in Nordrhein-Westfalen amtierte, und Deutschlands Reiche das Fürchten lehren wollte, Reichen wie Reinhold Würth, auch war NoWaBo, unter dieser Abkürzung war er berüchtigt, Kämmerer der Stadt Köln, der in Köln, der Stadt der Heiligen Drei Könige und des Karnevals die Bettensteuer einführte, die vom Deutschen Hotel – und Gaststättenverband bis zum Bundesverwaltungsgericht in Leipzig bekämpft wurde, und die Bundesrichter verhinderten, dass Norbert Walter-Borjans seine Träume im Dienste des Volkes, es lachten selbst die Funktionäre des Kölner, Düsseldorfer – und Mainzer Karnevals um die Wette – Kölle-Alaaf und Düsseldorf-Helau, verwirklichen konnte, denn selbst das Bankgeheimnis der Schweiz wollte NoWaBo aufweichen. Unabhängige Gerichte sollten deshalb auch in den kommenden Jahren Deutschland erhalten bleiben, damit Männer wie Norbert Walter-Borjans als Steuersündenjäger den kurzen Applaus derjenigen erhalten, denen Robert Habeck eine Prämie zahlen wollte, damit sie geruhten irgendeine Arbeit anzunehmen – zum Beispiel als diplomierte Soziologen und Psychologen in einer Kita.

Reinhold Würth brachte es auf den Punkt, indem er sinngemäß sagte, man brauche weniger Soziologen, doch dafür mehr Männer, die auch einen Hammer halten könnten.

Doch was wollte die Staatsanwaltschaft von Heilbronn von Reinhold Würth, der Stadt, die jede und jeden Lesekundigen durch das Drama *Das Käthchen von Heilbronn oder die Feuerprobe* Heinrichs von Kleists bekannt ist, welches am 17. März 1810 in Wien uraufgeführt wurde, das Goethe als ein *wunderbares Gemisch von Sinn und Unsinn* bezeichnet? Was waren die Motive der Herren in den schwarzen Roben, warum bezichtigten sie den Unternehmer und Kunstmäzen Reinhold Würth und Vorstände der Würth Group der Steuerhinterziehung, in einem Land, in welchem Politiker aller Couleur einen Dschungel von mehr als 70.000 Steuerparagrafen, von denen, folgt man dem Steuerexperten Professor Dr. Paul Kirchhof, der von 1987 bis 1999 als Richter am Bundesverfassungsgericht amtierte, 69.400 völlig überflüssig, wie sinnlos sind, nachzulesen in dessen Buch *Der sanfte Verlust der Freiheit*, erschienen im Jahre 2004, als Frau Merkel noch nicht Bundeskanzlerin, doch auf dem CDU-Bundesparteitag des Jahres 2003 in Leipzig, für die Steuerreform des Friedrich Merz gestimmt haben muss, denn der Beschluss war einstimmig, oder war Frau Merkel während der Abstimmung auf der Toilette, die in den 16 Jahren ihrer Kanzlerschaft nichts von dem umsetzte, was Friedrich Merz im Stillen erdacht und eronnen, um Deutschlands Frauen und Männer von der Last der Steuern zu entlasten, doch die Deutschen mit den Worten beglückte: *Der Islam gehört zu Deutschland – und wir schaffen das?*

Ein Kapitel des Buches *Der sanfte Verlust der Freiheit*, von Paul Kirchhof, ein Titel von tiefster Abgründigkeit, ist überschrieben mit den Worten – *Unsicheres Recht, gefährdete Freiheit*, und man liest, dass der Steuerstaat in sich zusammen stürze, wenn er nicht bald grundlegend erneuert werde, denn dem Steuerrecht fehle die innere Logik. Wörtlich liest der Kirchhof-Leser: *Wenn die Gewerbesteuer auf die Einkommensteuerschuld voll angerechnet, sie aber dennoch als Betriebsausgabe abgezogen werden darf, wird sie bei der Einkommensteuer zweifach berücksichtigt. Zudem erscheint es ungerecht, diese Überkompensation der Gewerbesteuer auf natürliche Personen und Personengesellschaften zu beschränken, sie jedoch Kapitalgesellschaften zu verwehren.* Und weiter schrieb der ehemalige

Verfassungsrichter Professor Dr. Kirchhof, dass der Steuerpflichtige im Dschungel der Paragraphen und Verordnungen keinen Grund mehr erkennen könne, der die Steuerlast überzeugend rechtfertige. Der gordische Knoten der Steuergesetze versetze die und den Steuerpflichtigen in Zweifel und Ungewissheiten. Und weiter schrieb Kirchhof der Staats – und Verfassungsrechtler: *Der Rechtsstaat verliert im Steuerrecht sein Gesicht als verständlicher Gesetz und Recht garantierender Verfassungsstaat und büßt damit insbesondere gegenüber dem redlichen Bürger an Ansehen ein.*

Reinhold Würth erlebte seit 1949 mit dem im Jahre 2024 noch amtierenden Minister Christian Lindner, zwanzig Finanzminister und niemandem von ihnen, von Fritz Schäffer über Franz Josef Strauß dem sechsten, weder Theo Waigel, dem vierzehnten, noch Steinbrück, Schäuble und Scholz, den Nummern siebzehn, achtzehn und neunzehn, scheinen auch nur eine Seite in dem Buch gelesen zu haben, denn Kirchhofs Abrechnung mit dem deutschen Steuerstaat erschien 2004, und eigentlich sollte der Steuerfachmann Kirchhof Finanzminister Merkels im Jahre 2005 werden, der einen Grenzstufentarif von 15, 20 und 25% für alle Einkommensgruppen langfristig anstrebte, aber dazu kam es nicht, weil die Politiker aller Couleur sich auf den Professor für Staats – und Steuerrecht einschossen, wie man an Kirmesbuden auf Papierblumen schießt und bei größerer Treffsicherheit ein Lebkuchenherz gewinnt.

Ob Friedrich Merz, sollte er denn im Jahre 2025 die Kanzlerschaft erringen, es ist das Jahr, in welchem Reinhold Würth, einer der erfolgreichsten Menschen auf unserem blauen Planeten in Geschichte und Gegenwart, am 20. April sein 90. Lebensjahr vollendet, den Bierdeckel wieder hervorholt, und die Steuergesetze transparent und für jeden verständlich macht – im Bundesfinanzministerium, dem ehemaligen Luftfahrtministerium Hermann Görings, arbeiten mehr als 2000 hochbezahlte Experten – wird sich noch zeigen, denn nicht an ihren Worten, sondern ihren Taten werden auch Politiker gemessen, die in der Regel erstens, zweitens und drittens zuerst an ihre Wiederwahl denken und ungern daran erinnert werden, was sie alles in den unsäglichen Wahlkämpfen versprochen, und die bedenkenlos ihre Klientel aus Steuermitteln bedienen, wie der Bund der Steuerzahler in seinen Schwarzbüchern alljährlich belegt. Doch solange Politiker nicht für ihre Steuerverschwendung durch den Gesetzgeber zur Rechenschaft gezogen werden – wie sollten sie, da sie ja die Gesetzgeber sind! – wird sich nichts ändern, aber die Gerichte verfolgen jeden mit gnadenloser Härte, der sich im deutschen Steuerdschungel verirrt, wie man in Paul Kirchhofs Buch mit dem bezeichnenden Titel *Der sanfte Verlust der Freiheit* auf 204 Seiten nachlesen kann.

Reinhold Würth hat in seiner Autobiographie aus dem Jahre 1994, es war das Jahr in welchem Nelson Mandela Staatspräsident von Südafrika wurde, in einer Volksabstimmung Österreich für den Beitritt zur EU stimmte, und Russland und die Europäische Union ein Partnerschaft- und Kooperationsabkommen unterzeichneten – Würth-Russland und Würth-Ukraine wurden 1993 gegründet, diese goldenen Regeln, eti zolotyje pravila, the golden rules, questo regole d'oro für die Verkäufer seiner Schrauben, Muttern und tausenden weiteren Artikeln, wie Reinigungsmittel für Metall und Marmor – la bella Giulia, die Mätresse Papst Alexander VI. sendet einen Gruß aus dem Himmel, un saluto da cielo, und bedankt sich, dass ihr Körper auf dem Grabmal ihre Bruders, Papst Paul III. in San Pietro zu Rom mit Reinigungsmitteln von Würth gesäubert wird – auf ihren Wegen durch Kontinente und Länder mitgegeben, welche das sind: immerwährende Lernbereitschaft, Arbeitsfreude, einen gesunden

Ehrgeiz, den Willen die Zeit der Arbeit optimal zu nutzen, und Reinhold Würth, der Visionär, der nicht wegen seiner Visionen zum Arzt ging, wie einst Helmut Schmidt empfahl, schrieb in seinen ‚goldenen Regeln‘ weitere Fähigkeiten auf, die er sich von seinen Mitarbeitern wünschte und die er selbst vorlebte, die da waren: Optimismus, Zuverlässigkeit, Hartnäckigkeit, Loyalität, Begeisterungsfähigkeit und er nannte eine hobbyhafte Arbeitsauffassung. Doch Reinhold Würth, der alle diese Eigenschaften in seiner Persönlichkeit vereinte und vorlebte – bis heute, in seinem 90. Lebensjahr, stellte auch die Frage, was muss man tun um Erfolg zu haben, der im Jahre 1989 den Deutschen Marketingpreis für seine Mitarbeiter und sein Unternehmen erhielt?

Voraussetzung für die Vergabe des Marketing-Preises ist, dass der wirtschaftliche Erfolg des Unternehmens nachvollziehbar und durch ein integriertes Marketingkonzept ermöglicht wurde, auch muss es beispielhaft für die Marktorientierung sein, einen Bezug zum Standort Deutschland zu haben, und, so die Kriterien, es darf nicht im Widerspruch zu dem ethisch-gesellschaftlichen Selbstverständnis des Deutschen Marketing-Verbandes stehen.

Reinhold Würth schrieb in seiner Autobiographie: *Ein professioneller Verkäufer versteht sich als Botschafter seines Unternehmens. Er macht sich die Probleme seines Kunden zu eigen, als wären es seine eigenen, und er versucht seinem Kunden, so schnell wie möglich eine praktikable Lösung anzubieten. Ein professioneller Verkäufer schöpft alle Möglichkeiten aus, um langfristige Geschäftsbeziehungen zu seinen Kunden aufzubauen. Erreicht er das, bindet er nicht nur den Kunden an das Unternehmen, sondern auch sich selbst.*

Die beste Verkaufsorganisation schrieb Reinhold Würth in seinen Erinnerungen, wird jedoch nichts nutzen, wenn die Produkte und Dienstleistungen nicht die Kunden ansprechen, und zwar im Falle der Würth Group in mehr als 80 Ländern der Erde, in denen die Verkäufer des Weltmarktführers bei allen nur denkbaren Arten von Befestigungen immer wieder vor neuen Herausforderungen standen, stehen und stehen werden. Man denke nur an die immer höher werdenden Tower, ob in Shanghai, New York oder Frankfurt am Main, in denen alles befestigt werden muss – am besten und sinnvollsten durch die Würth-Produkte. Nicht nur unbegrenzte Phantasie ist da gefordert, man muss für diese Aufgaben die richtigen Frauen und Männer finden, und die eingestellten Personen so fördern, dass sie die vorgegebenen Ziele zu erreichen imstande sind.

Für den genialen Strategen Reinhold Würth, zu dessen Lektüre die Werke des preußischen Generals, Heeresreformers und Militärwissenschaftlers Carl von Clausewitz gehörten, bedeutete Marketing auch, dass das Management der Würth Group, und das weltweit, bis zu den Gruppenleitern, sprich den Offizieren des Würth-Imperiums, pro Quartal mindestens einen Tag in den vordersten Kampflinien verbringen, bei den Kunden, und das galt auch immer für ihn, Reinhold Würth, selbst, denn wie schrieb Carl von Clausewitz: *Geistesgegenwart ist eine gesteigerte Besiegung des Unerwarteten. Der Ausdruck Geistesgegenwart bezeichnet passend die Nähe und Schnelligkeit der vom Verstande dargereichten Hilfe.*

Das Credo Reinhold Würths war und ist, und gehört zu dem, was seine Erben, seine Töchter Bettina und Marion Würth, Maria, seine Enkelin, als die für die Kultur bei Würth verantwortliche, Benjamin Würth, als Vorsitzender des Stiftungsrates und Sebastian Würth, als Vorsitzender des Beirates, in seinem Sinne täglich fortführen, immer am Kunden zu sein, auf seine Bedürfnisse Antworten finden.

Diese hautnahe Erfahrung mit dem Markt, schrieb Reinhold Würth, löst bei unseren Innendienstmitarbeitern immer wieder ein Aha-Erlebnis aus: Nach ihren Mitreisen sehen sie die 12.000 bis 14.000 Aufträge, die jeden Tag durch das Vertriebszentrum in Künzelsau geschleust werden, nicht mehr als monolithischen Arbeitsberg. Dieser Berg gewinnt plötzlich Konturen. Er löst sich in einzelne Aufträge aus. Um jeden dieser Aufträge haben unsere Verkäufer gerungen. Jeder Auftrag ist aber auch ein Vertrauensbeweis unserer Kunden. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Einkauf, in der Finanzbuchhaltung, im Vertriebszentrum, die das begreifen, sind gerne bereit noch schneller, noch zuverlässiger, noch besser zu arbeiten als zuvor. Sie verstehen, dass sie im Grunde nicht von der Firma Würth, sondern von den Kunden bezahlt werden.

Die Worte Reinhold Würths – *um jeden dieser Aufträge haben unsere Verkäufer gerungen, jeder Auftrag ist aber ein Vertrauensbeweis unserer Kunden* – bündeln die ganze Philosophie und Strategie dieses Mannes, der mit 19 Jahren die Firma seines Vaters übernahm, und sie zum weltweiten Konzern ausbaute, sie zum Weltmarktführer von Befestigungen machte.

Und was hätte Reinhold Würth sonst noch werden können, oder was wäre er geworden der auch diese Wort niederschrieb: *Jedes Unternehmen ist ein ganzheitlicher Organismus, der die Unterteilung in innen und außen gar nicht erlaubt?* - vermutlich Dirigent!

Es gibt ein Bild Reinhold Würths, das ihn beim Geigenspiel zeigt, und dieses Bild sagt viel über den Menschen Reinhold Würth, nämlich die bedingungslose Hingabe in allem was er tat, tut und noch in seinem Leben zu tun gedenkt Und wie er zum König, zum Re delle viti – la vita das Leben, la vite, die Schraube! – wurde, hätte er auch als Dirigent in den Musikmetropolen der Welt als Mozart – , Beethoven – und Bruckner-Interpret reüssiert, der, als ihm dies möglich wurde, die Musik förderte, wie die Würth Group nicht nur ab 2025 Hauptsponsor des bedeutendsten und berühmtesten Musikfestivals der Welt, der Salzburger Festspiele ist, sondern die Stiftung Würth, 1987 gegründet, bereits einzelne Projekte des Salzburg-Festivals förderte.

Und über den Förderer der Salzburger Festspiele, Reinhold Würth, schrieb der Landeshauptmann von Salzburg, Dr. Wilfried Haslauer, im Jahre 2025: *Es sind seltene Momente, wenn man Persönlichkeiten kennenlernen darf, die einen zutiefst beeindruckten. Durch ihre Ausstrahlung, ihr Wissen, ihr Bewusstsein, ihre Höflichkeit und Liebenswürdigkeit, ihre Klarheit, Weitsicht und dem Verstehen komplexer Zusammenhänge, vor allem aber durch ihr Menschsein – und dies trotz ihrer beispielhaften Karriere. Man nennt diese Ausstrahlung Charisma.*

Professor Dr. h.c. mult. Reinhold Würth ist eine zutiefst charismatische Persönlichkeit, ihn kennen zu dürfen ist ein Geschenk, für das ich sehr dankbar bin.

Wilfried Hasler jun. ist der 10. Landeshauptmann des Landes Salzburg in der 2. Republik Österreichs, und amtiert seit dem 19. Juni 2013 und ist nicht nur Nachfolger seines Vaters, Wilfried Haslauer, des 6. Landeshauptmanns des Landes Salzburg, der von 1977 bis 1989 amtierte, sondern auch der Fürsterzbischofe von Salzburg, die bis zum Jahre 1803 auch die politische Macht über das Erzstift Salzburg innehatten, und der letzte Absolutist durch die „Gnade des allmächtigen Gottes“ war Hiernoymus Franz de Paula Josef Graf Colloredo von Waldsee und Mels, der noch erleben musste, er starb am 20.Mai 1812 in Wien, dass sein Hofmusikus, Wolfgang Amadeus Mozart, den er in Ungnaden entließ, und – vermutlich – dafür sorgte, dass dieser nie mehr

eine Festanstellung im Kaiserreich Österreich erhielt, weder in Wien, noch in Prag, Mailand, Budapest, Laibach, Agram, Brünn, Venedig, weder in Lemberg noch in Preßburg, nach seinem Tode im Jahre 1791 von Jahr zu Jahr berühmter wurde.

Reinhold Würth wählte im Jahre 2011 Salzburg zu einem weiteren Wohnsitz, es war das Jahr, in welchem am 4. Juli Otto von Habsburg-Lothringen in seinem Haus in Pöcking am Starnberger See im Alter von 98 Jahren starb, der Sohn des letzten Kaisers von Österreich, Karl I., apostolischer König von Ungarn und Böhmen, der im Jahre 2004 zum Seligen der Kirche von Rom durch Johannes Paul II. erhoben wurde. Sein Sohn, Otto von Habsburg, war Schriftsteller, Publizist und Politiker, und saß für die CSU von 1979 bis 1999 im Europäischen Parlament.

Salzburg ist nicht nur die Stadt Mozarts, dessen Ruhm alle Kaiser, Fürsten, Bundes – und Landespolitiker überragt, und mit dessen Namen Salzburg, das „Deutsche Rom“ untrennbar verbunden ist, es ist auch die Stadt, die sich mit Reinhold Würth mit dem Walk of Modern Art und dem Würth-Skulpturen-Garten auf Dauer verbunden hat.

Reinhold Würth ist auch Sponsor der Berliner Philharmoniker, und seit 1991 der Jeunesses Musicales Deutschland. Die Würth-Stiftung verleiht jährlich einen Preis, an die Jeunesse Musicales, der mit 25.000 Euro dotiert ist.

Die deutsche Sektion der Jeunesses Musicales hat ihr Zentrum im Schloss Weikersheim, das aus dem 12. Jahrhundert stammt und Künzelsau, das Zentrum des Würth Imperiums, und die Musikalische Akademie im Schloss zu Weikersheim trennen 36 Kilometer. Und welche Worte hinterließ uns noch Aristoteles? *Mathematik ist Musik für den Verstand, Musik ist Mathematik für die Seele. Die Musik gewährt die höchste Lust, sowohl als reine Instrumentalmusik wie mit begleiteten Gesang.*

Die Leidenschaft für Musik, gestand Reinhold Würth in einem Gespräch mit Olaf Maninger, seit 1996 Solocellist der Berliner Philharmoniker, seit 2002 Medienvorstand des Orchesters und Geschäftsführer der Berlin Phil Media GmbH, wäre bereits als Kind mit sechs Jahren geweckt worden, also um das Jahr 1941, auf einer Reise nach Wien. *Es lag Schnee. Neben der Besichtigung von Schloss Schönbrunn, und anderen Kulturdenkmälern, stand auch ein Opernbesuch auf dem Programm. Diese ersten intensiven Eindrücke voller Musik und Bilder mögen durchaus eine allgemeine Leidenschaft für Klassik und Kunst in mir geweckt haben.* Und Reinhold Würth sagte in dem Gespräch, das die Besuche von Opernaufführungen, Konzerten und Museen überall auf der Welt, zum festen Reiseprogramm gehört hätten.

In dem Gespräch mit Olaf Maninger, sagte Reinhold Würth auch einen Satz, der jedem Politiker zu denken geben sollte: *Bildung und Kultur sind Eckpfeiler einer funktionierenden Gesellschaft und bleiben wesentliche Meilensteine unserer Demokratie.*

Und auf die Frage des Cellisten, ob die Rolle eines erfolgreichen Unternehmers, vergleichbar mit der eines Dirigenten wäre, antwortete Reinhold Würth, dass er sich immer wieder vorgestellt habe, ein großes philharmonisches Orchester zu dirigieren: *Mich fasziniert oft*, antwortete der Freund der schönen Künste, *l'amico delle bell'Arti, e il Re delle viti, der König der Schrauben – la vita das Leben, la vite die Schraube – wie sehr die unterschiedlichsten Stimmen und Instrumente in einem großen Orchester unter der Leitung eines Dirigenten zu einem harmonischen Klangkörper verschmelzen können. In jedem erfolgreichen Unternehmen kommt es zu genau derselben Harmonie, wenn alle dasselbe Ziel verfolgen und zusammenspielen.*

Wie machte es Reinhold Würth, der als Dirigent mit denkbar größter Wahrscheinlichkeit einer der Großen unserer Zeit geworden wäre, bedeutend wie

Wilhelm Furtwängler, Eugen Jochum, Günter Wand, Karl Böhm, Sergiu Celibidache, Herbert von Karajan, Leonard Bernstein, Claudio Abbado, Carlo Maria Giulini, Ricardo Muti, wie Kyrill Petrenko, Fabio Luisi und Christian Thielemann, die Liste derer ist unvollständig, die als Interpreten den Hörern große Musikerlebnisse vermitteln, möglich, aus der Firma seines Vaters in Künzelsau am Kocher ein Imperium aufzubauen, wie die Baumeister der Gotik ihre Kathedralen?

Es gibt viele Hinweise bei Carl von Clausewitz, schrieb Reinhold Würth in seinem Buch ‚Erfolgsgeheimnis Führungskultur‘, wie man den Markt erobern kann. Im Wettbewerb, wie im Krieg, wählt man ja zwischen verschiedenen Strategien, um seine Ziel zu erreichen. Jedes Unternehmen, jede Armee hat nur begrenzte Ressourcen, so dass man bestimmte Prioritäten setzen muss, um den optimalen Return on Investment zu erzielen. Ich bin wahrscheinlich etwas unorthodoxer vorgegangen, indem ich unsere Kräfte nicht auf einen bestimmten Punkt konzentrierte – nach der Devise eine Lücke suchen, die Front durchbrechen und die Front von hinten aufrollen. Und Reinhold Würth bekannte, dass eine solche Strategie zum Ziele führen könne, doch auch riskant wäre.

Reinhold Würth der Philosoph und Strategie wählte einen anderen Weg, indem er sich einen Zeitrahmen von zehn bis zwanzig Jahren setzte, und nicht nur Deutschland als Kampfgebiet um den Markt mit seinen Befestigungssystemen zu erobern trachtete, sondern als genialer Strategie auch die Märkte für seine Produkte in Österreich, der Schweiz, den Niederlanden und Belgien als erste zu erobern. Seine Markteroberungspolitik bestand dabei aus drei Phasen, die da hießen: Markterschließung, Marktdurchdringung und Marktdominanz.

In jedem der Länder, in denen die Würth-Group die Marktführerschaft eroberte, stieß sie auf Konkurrenten, die ihren Markt verteidigten, und in jedem Land wurde und wird mit anderen Methoden und Mitteln gekämpft, und wie Reinhold Würth die richtigen Frauen und Männer aussuchte, die seine Unternehmen in aller Welt leiteten und leiten, man denke nur an Italien, bezeugte und bezeugt seine psychologische Meisterschaft im allerhöchsten Grade. Es war und ist die Meisterschaft, die man auch benötigt um ein Orchester zu leiten, indem hundert und mehr Meister ihrer Instrumente sitzen, die jede Note einer Symphonie im Schlafe spielen, man denke an die Wiener Philharmoniker, die nie einen Chefdirigenten hatten, und jede Virtuosin und jeder Virtuose des Orchesters von ihnen nach 5 Sekunden wusste, weiß, und wissen wird, welcher Mann da vor ihnen steht, oder von nun an welche Frau, denn die Frauen erobern die Dirigentenpulte, selbst die der Wiener –, Berliner –, der Münchner Philharmoniker, der Staatskapellen von Berlin und Dresden, des NDR-Elbphilharmonie-Orchesters, der ARD-Symphonieorchester, des Gewandhausorchesters Leipzig, and last but not least – der Würth-Philharmonie.

Und nach der Markterschließung kam die zweite Phase, in der es darum ging die eroberten Positionen auszubauen, und dazu gehörten die Service-Stützpunkte. Die ersten gründete der geniale Strategie Reinhold Würth 1966 in Berlin und München, es war im 31. Jahr seines dynamischen Lebens, es war das Jahr, in welchem Ludwig Erhard, der Vater des Wirtschaftswunders zurücktrat, und Kurt Georg Kiesinger, geboren im Jahre 1904 in Ebingen im Königreich Württemberg, dessen Nachfolge antrat. 1904, dem Geburtsjahr Kurt Georg Kiesingers, residierte im Schloss zu Stuttgart, König Wilhelm II., der vierte und letzte König von Württemberg, der von 1891 bis 1918 regierte. 1966 war auch das Jahr, in welchem in China die

Kulturrevolution, in Frankreich die Frauen die volle juristische Gleichberechtigung erhielten, und Reinhold Würth mit der Eroberung Frankreichs begann, denn wie hatte der geniale Stratege Reinhold Würth geschrieben: *In der Phase 2 geht es darum, die einmal gewonnene Position immer weiter auszubauen, um immer weiter in das feindliche Terrain einzudringen. Irgendwann aber, wenn das Unternehmen den Markt bis zu einem gewissen Grade durchdrungen hat, muss die Wende in Richtung Marktführerschaft kommen, der die Phase 3, die Marktdominanz einleitet. So etwas kann Jahrzehnte dauern – wir bei Würth haben dazu 30 Jahre gebraucht.*

Das Christentum benötigte dazu, im Gegensatz zu Reinhold Würth, mehr als 300 Jahre, um, im Gegensatz zu Reinhold Würth, das Imperium Romanum durch das Dekret von Thessaloniki im Jahre 380 durch Kaiser Theodosius I., der die Jesus-Sekte zur alleinigen Staatskirche des Römischen Reiches erhob, und alle anderen Kulte verbot, wie die Religion des Mani und den Mithras-Kult – zu erobern.

In derzeit mehr als 80 Ländern haben Reinhold Würth und seine Mitarbeiter das Würth-Imperium aufgebaut, ausgeweitet und immer mehr verfestigt – la vita, das Leben, La vite, die Schraube, und was das bedeutet, können wahrscheinlich nur diejenigen bewerten, die bis zu den Ursprüngen der westlichen Ideengeschichte zurückgehen und dabei nicht nur auf Sokrates, Platon und Aristoteles stoßen, sondern auch auf Heraklit von Ephesos, der von 540 – 480 vor unserer Zeit lebte. Heraklit entstammte einem alten Königsgeschlecht, und hatte ein Anrecht auf das Ehrenamt des Priesterkönigs von Ephesus, welches er seinem jüngeren Bruder überließ, auch lehnte er einen Ruf an den Hof des Persischen Großkönigs Darius ab, der der Nachwelt auch diese Worte hinterließ: *Die Straße nach oben und nach unten sind ein und dieselbe.*

Und Reinhold Würth ging immer auf der Straße nach oben, auf der Straße der Erfolge von einer Umsatz-Milliarde zur nächsten, eine Umsatz-Schallmauer nach der anderen wurde durchbrochen, und 2024, im 90. Lebensjahr Reinhold Würths, wurde die 20 Milliarden-Marke übertroffen.

Reinhold Würth wacht als Ehrenvorsitzender des Stiftungsaufsichtsrates weiter über sein Lebenswerk, il lavoro della sua vita, his life's work, und gibt seine Ideen Ratschläge und Vorstellungen an die Vorstände seines Welt-Konzerns, die Geschäftsführer der mehr als 400 Gesellschaften unter dem Dach der Würth-Group, und an die Leiter der mehr als 2.700 Niederlassungen in mehr als 80 Staaten der Erde weiter.

Das 90. Lebensjahr Reinhold Würths ist das Jahr, in welchem die Regierung Scholz an ihren ideologischen Gegensätzen zerbrach, ja zerbrechen musste, über die Reinhold Würth in der Süddeutschen Zeitung vom 6./7. Juli 2024 auf die diesbezügliche Frage, warum die AfD erstarke, antwortete: *Es ist die Führungslosigkeit des Landes, Sie können ja auch die Grünen und die FDP nicht zusammenbringen, das ist wie Feuer und Wasser. Das Bild, das die Regierung abgibt ist katastrophal. Ich fühle mich mit dieser Regierung nicht wohl. Ich fühle mich nicht gut geführt.*

Und diese Regierung der Farben Rot-Grün-Gelb ist seit dem 6. November 2024 Geschichte, und das Pokerspiel um Macht und Pfründen begann aufs Neue, denn Olaf Scholz, der zum 75-jährigen Arbeitsjubiläums Reinhold Würths am 1. Oktober 2024 ins Hohenloher Land reiste, und auf dem Airport Adolf Würth landete, um dem Manne seine Referenz zu erweisen, der zu den erfolgreichsten Unternehmern nicht

nur der deutschen Geschichte gehört, konnte nur noch die Vertrauensfrage stellen, die zu Neuwahlen für den 21. Deutschen Bundestag am 23. Februar 2025 führte.

Reinhold Würth erhob in der Süddeutschen Zeitung in einem Interview vor der Europa-Wahl 2024 für die Demokratie die Stimme, und unterstrich die Bedeutung des Grundgesetzes in ganzseitigen Anzeigen, und er verwies auch auf die riesigen Staatsdefizite in Italien und Frankreich, besonders Frankreich, das hochverschuldet wäre, und eine Gefahr für die Europäische Union darstelle.

Im Jahre 2023 wurde der Schuldenstand der Grand Nation auf 3,1 Billionen Euro geschätzt, der Deutschlands auf 322,9 Milliarden, doch der Wiederaufbau von Notre Dame de Paris, dem Nationalsymbol der Grand Nation, wurde durch Spenden von mehr als 850 Millionen Euro ermöglicht, und zwar aus dem In- und Ausland; ob auch Reinhold Würth den Wiederaufbau von Notre Dame ermöglichte – wer denkt nicht an den Roman von Viktor Hugo *Notre Dame de Paris*, das Datum der Erstveröffentlichung war der 16. März 1831, es war das Jahr, in welchem das Russische Kaiserreich Polen besiegte, und Polen zu einer Provinz Russlands wurde, James Clark Ross den magnetischen Nordpol entdeckte, und der Mönch und Kardinal Bartolomeo Alberto Cappellari nach einem Konklave, das 54 Tage dauerte, zum Nachfolger Leo XII. gewählt wurde – ist denkbar, denn nach Deutschland und Italien ist Frankreich das Land mit den meisten Würth-Niederlassungen, nämlich 226, und es ist mehr als wahrscheinlich, dass Befestigungssysteme des Weltmarktführers Würth de France beim Wiederaufbau von Notre Dame de Paris verwendet wurden, denn das Leben heißt *la vie* und die Schraube *la vis*.

Und was will die AfD, vor der Reinhold Würth eindringlich warnte, sollte Frau Dr. Weidel, heimatberichtigt in der Klosterstadt Einsiedeln im Kanton Schwyz, als Bundeskanzlerin vereidigt werden?

Frau Dr. Weidel will Volksabstimmungen nach Schweizer Vorbild einführen, sie will über vom Bundestag beschlossene Gesetze, nach dem Vorbild der Schweiz, das Volk abstimmen lassen, nicht zuletzt um die Flut der oftmals „unsinnigen Gesetzesvorlagen“ nachhaltig einzudämmen. Auch würden Beschlüsse des Bundestages und der Landtage in eigener Sache, wie Erhöhung der Diäten oder andere Mittelzuweisungen an die Parteien, durch die nachträglichen Volksabstimmungen zu maßvolleren Ergebnissen führen. Ohne Zustimmung des Volkes, schreibt die AfD, darf das Grundgesetz nicht verändert, kein bedeutsamer völkerrechtlicher Vertrag geschlossen werden, denn das deutsche Volk wäre ebenso mündig, wie die Schweizer, sagte Frau Dr. Weidel, und darum steht dies nicht zuletzt im Wahlprogramm der AfD, die nach der CDU/CSU in den Umfragen aller Meinungsinstitute an zweiter Stelle liegt. Und die AfD geht noch weiter, sie fordert einen schlanken Staat, der sich auf die vier Kerngebiete beschränken solle, welche da sind: Innere und äußere Sicherheit, Justiz, Auswärtige Beziehungen und Finanzverwaltung. Die AfD will den Wirtschaftsstandort Deutschland wiederherstellen, und sagt und schreibt: *Wir stehen fest zu den Prinzipien der Sozialen Marktwirtschaft, die seit Jahrzehnten Wohlstand und sozialen Frieden in unserem Lande sichern*. Die AfD verspricht weniger Bürokratie, weniger Steuern, mehr Eigenverantwortung und die Steuerverschwendung durch Politiker im Bund, den Ländern und Kommunen soll beendet werden. Nicht nur der Bund der Steuerzahler wird's mit Freude vernehmen, denn Deutschland, sagt die AfD habe kein Einnahme – sondern ein Ausgabenproblem.

Die AfD fordert auch die Transparenz der Kosten in der Asylpolitik und sie verkündet: *Die AfD wird das Steuerrecht durch einen geänderten Einkommensteuertarif mit wenigen Stufen vereinfachen. Die Steuersätze werden gesenkt, im Gegenzug die Abschreibungsmöglichkeiten für Steuersparmodelle abgeschafft.*

Es sind Worte und Sätze, die auch im Buch *Der sanfte Verlust der Freiheit* von Paul Kirchhof stehen. Und Deutschlands Wirte werden es mit Freude hören, denn die Mehrwertsteuer wollen Frau Weidel und ihre Männer auf 7% begrenzen, auch will die AfD die Vermögens – und Erbschaftssteuer abschaffen. Und was sagt die AfD zu Europa? Sie lehnt die Europäische Union in ihrer heutigen Form ab, sie will zurück zu einem Europa souveräner Staaten und nicht zu einem Staatenbund. Sie lehnt die Vergemeinschaftung der Europäischen Außen – und Sicherheitspolitik ab, aber sie will eine stabile europäische Friedensordnung, und sie lehnt eine Osterweiterung ab, doch sie unterstützt das sicherheitspolitische Konzept einer strategischen Autonomie Europas und seiner Ausprägung zu einem eigenen Machtzentrum in der sich verändernden Weltordnung. Auch stellt die AfD fest, dass die deutschen Streitkräfte nicht verteidigungsfähig wären.

Reinhold Würth warnte eindringlich vor dieser Partei, verwies in der Wochenendausgabe der Süddeutschen Zeitung vom 6./7.Juli 2024 auf Männer wie Björn Höcke, und hob warnend die Stimme vor deren Ideologie.

Das Papier, auf welchem die Programme der Parteien gedruckt werden ist geduldig, und Konrad Adenauer sprach einst den Satz: *Was interessiert mich mein Geschwätz von gestern.* Und auch dieser Satz ist von Konrad Adenauer: *Ist es nicht schrecklich, dass der menschlichen Klugheit so enge Grenzen gesetzt sind und der menschlichen Dummheit überhaupt keine?* Und über Sozialisten sagte der Rosenzüchter von Rhöndorf: *Alles, was die Sozialisten vom Geld verstehen, ist die Tatsache, dass sie es von anderen haben wollen.* Und von Konrad Adenauer stammen auch diese Sätze: *Wie mein Freund Pferdenges unterscheide ich drei Steigerungen von Wahrheiten: die einfache, die reine und die lautere Wahrheit, und es gibt Dinge, über die spreche ich nicht einmal mit mir selbst.*

Heraklit von Ephesus war es, der auch diese Worte hinterließ: *Panta Rhei, alles fließt.* Und das galt und gilt nicht nur für die Politik, die Religionen, die kamen und gingen, kommen und gehen, sondern nicht zuletzt auch für die Wirtschaft.

In einem Artikel zur Cebit 1996 berief sich das Magazin „Die Computerwoche“ auf Heraklit: *Alles fließt: Heraklit Goes Business Process Management.* Denn das Business ist ein Prozess ständiger Veränderungen, and the best businessman ist derjenige, der die ständigen Veränderungen der Märkte in erfolgreiche Bahnen für seine Produkte zu lenken imstande ist, dessen Produkte besser sind, als die der Konkurrenten, und drei Dinge machten Reinhold Würth, den Philosophen von Künzelsau an den Ufern des Kocher, zu einem der größten im World Business: seine Genialität als Stratege, seine Menschenführung und die Qualität seiner Produkte.

Heraklit und seine Philosophie waren und sind der Inhalt von Manager-Seminaren, Werbeagenturen, Marketingfirmen und Unternehmensberatern, aber Reinhold

Würth, so muss man seine Lebensbahn, il suo percorso di vita, als Unternehmer deuten, besaß alle diese Gaben, die andere sich mühevoll auf Universitäten, in Seminaren, durch Büchern aneignen müssen – er war zum Unternehmer geboren, eine Genie, vergleichbar mit Albert Einstein, Bach, Mozart, Goethe und Kant, der bekannte, dass er bei seinem Ziel Weltmarktführer für Befestigungen aller Art zu werden unorthodox gehandelt, in größeren Zeiträumen gedacht und andere Prioritäten gesetzt habe, als die Konkurrenten, nämlich in dem er nicht zuerst den deutschen Markt eroberte, und dann ins Ausland gegangen wäre, sondern umgekehrt, indem er 1962, als er einen Umsatz von 5 Millionen D-Mark machte, in Österreich, der Schweiz, den Niederlanden und Belgien Vertriebsfirmen aufbaute. 1962 war das Jahr, in welchem die Europäische Wirtschaftsgemeinschaft (EWG) eine gemeinsame Agrarpolitik einführt, in der DDR die staatliche Handelsorganisation Intershop gegründet, in der Bundesrepublik ein Mindesturlaub von 15 Tagen gesetzlich festgelegt, und Sam Walton den ersten Wal-Mart Discount City store in Rogers im Bundesstaat Arkansas der United States of America, eröffnete, einer Stadt, in der im Jahre 2020 laut Volkszählung 69.908 Menschen lebten.

Und was bekannte Reinhold Würth in den Erinnerung seines Lebens aus dem Jahre 1995, in the memories of his life, nei ricordi della sua vita, dans les souvenirs de sa vie?

Man kann meine Strategie in folgendes Bild fassen: Anstatt den Druck auf einen bestimmten Punkt der Front zu konzentrieren, um hier den Durchbruch zu erzwingen, habe ich den Druck auf die ganze Front verteilt, über mehrere Jahre aufrechterhalten und schließlich die Front in voller Länge eingedrückt. es war wie ein Ermüdungsbruch. Aber dadurch sind wir nicht nur in Deutschland, sondern zugleich auch weltweit Marktführer geworden.

Der geniale Strategie aus Künzelsau gestand, dass im jeder vernünftige Mensch gesagt, wenn er ihn gefragt hätte, aber das ist doch Unsinn, er, Würth, müsse zuerst den deutschen Markt und dann the rest of the world erobern, und Reinhold Würth gestand: *Aber erstens habe ich niemanden gefragt, und zweitens entsprach diese Strategie meinem Naturell. Ich wollte sehen, ob das, was wir hier in Deutschland machen, auch im Ausland geht. Für mich war das Neuland, das ich betrat.*

Und von Heraklit ist auch dieser Satz: *Es gibt nichts Dauerhaftes außer der Veränderung.* Und in den bisherigen 75 Jahren seines Arbeitslebens musste Reinhold Würth auf die dauernden Veränderungen in den mehr als 80 Ländern, in denen er sein Imperium verwurzelte, auf politische, wirtschaftliche und kulturelle Veränderungen reagieren, denn die relevanten Verbindungen und Beziehungen zwischen Menschen und Ereignissen sind nicht immer zu erkennen. Was offensichtlich erscheint ist oft nichts weiter als die Oberfläche, die einer intensiven Analyse nicht standhält. Eine homogene Belegschaft ist keine Gewähr für Harmonie und Erfolg. Die mehr als 88.000 Mitarbeiter des Würth-Imperiums kamen und kommen aus allen kulturellen und religiösen Kulturkreisen. In den nordischen wie den südlichen Staaten Europas, in Oslo und Rom, in Korea wie in Australien und Chile, mussten und müssen die Mitarbeiter gefunden werden – Mitarbeiter unterschiedlichster Herkunft, welche die Philosophie Reinhold Würths verinnerlichen konnten und müssen, damit jedes Geschäftsjahr neue Erfolge bringt, denn ohne Profit, sagte und bekannte Reinhold Würth, ist alles nichts, und darum gilt auch für die Würth-Group der Satz des Heraklit von Ephesos, der Stadt an der Küste der Ägäis, die

in der Zeit der Antike das bedeutendste Handelszentrum des Mittelmeerraumes war, in Ephesos stand der Tempel der Göttin Artemis, der Göttin der Jagd, der Jungfräulichkeit, des Waldes, der Geburt, des Mondes, der Hüterin der Frauen und Kinder, eines der sieben Weltwunder der Antike – *Die verborgene Harmonie ist besser als die offene.*

Relevante Verbindungen und Beziehungen zwischen Menschen, Dingen und Ereignissen, so Heraklit von Ephesos sind oft schwer zu erkennen. Was offensichtlich erscheint, ist oft nur Oberfläche, die einer intensiven Untersuchung nicht standzuhalten imstande ist, denn eine anscheinend homogene Belegschaft ist keine Gewähr für Harmonie und Ruhe, sie ist auch nicht selbstverständlich, besonders nicht in einem Konzern wie der Würth-Group, die in allen Kulturkreisen verankert ist.

Würth hat viele Mitarbeiter mit Migrationshintergrund und Reinhold Würth sagte den Journalisten der Süddeutschen Zeitung, den Herren Bug und Busse, nachzulesen in der Ausgabe vom 6. und 7. Juli 2024 einer Wochenendausgabe, zum Thema Remigration. Sollte die AfD an die Macht kommen, denn es gibt keine Dummheit, die bei Politikern aller Couleur nicht denkbar und möglich wäre, wohin man auch blickt, dass eine Remigration den Zusammenbruch seines Lebenswerkes in Deutschland bedeuten könne: *Wir haben so viele Mitarbeitende mit Migrationshintergrund im mittleren Management, so viele Know-how-Träger als Informatiker, wenn diese Menschen wegbleiben würden, würde das einen echten Blackout bedeuten.*

Die Diversitas, die Verschiedenheit der Menschen ist in Europa und in den USA ein Dauerthema, mit dem die Populisten auf Stimmenfang gehen, ob sie Donald Trump, Björn Höcke oder Robert Kickl heißen. Doch Reinhold Würth hat es auf den Punkt gebracht, denn er bekannte: ohne die Mitarbeiter aus anderen Kulturbereichen kann die Wirtschaft nicht überleben. Deutschland braucht hochgebildete und ausgebildete Fachkräfte, doch was Deutschland, Europa und die Welt nicht brauchen, sind Hassprediger, die in den Moscheen Deutschlands und Europas ungebildete junge Männer, Männer ohne berufliche Perspektiven, zum Hass gegen die Mehrheitsgesellschaften aufstacheln, denen sie 72 Jungfrauen im Paradies versprechen, wenn sie sich mit möglichst vielen Christen auf Weihnachtsmärkten, in Kathedralen, Supermärkten und Stadien in die Luft sprengen. Und man fragt sich, warum nur 72 Virgins von unfassbar himmlischer Schönheit, wie im *Koran* nachlesbar, die weder altern noch gebären und sich nach dem sexual intercourse, dem rapporto sessuale, wieder in ritornare vergini, turn back into virgins, verwandeln. Was für verrückten Phantasie haben religiöse Fanatiker.

Doch zurück zur Philosophie des Heraklit von Ephesos, der Weltstadt der Antike an der Küste der Ägäis, und seinen Worten *Die verborgene Harmonie ist besser als die offene.*

Dort wo Mitarbeiter unterschiedlicher Herkunft zusammenarbeiten, eröffnen sich Entwicklungspotenziale, welche die Unternehmen zukunftssicherer zu machen imstande sind, sofern die Führungskräfte in der Lage sind die Mitarbeiter unterschiedlicher Ethnien zu einer Gemeinschaft des wirtschaftlichen Erfolges zu machen, denn wie schrieb Reinhold Würth in seinem Buch *Erfolgsgeheimnis Führungskultur*, erschienen im Jahre 1995, dem 60. Jahr seines erfolgreichen Lebens als Philosoph, Unternehmer, wie als Mäzen der bell'Arti: *Übervorteile deine Kunden nie, mache keine Zusagen, die du nicht halten kannst, schreibe keinen Auftrag, der auf Unwahrheit beruht, gib deinen Kunden die Sicherheit absoluter Fairness, sei*

zuvorkommend und partnerschaftlich, versuche eine menschliche Beziehung aufzubauen und besuche jeden deiner Kunden mindestens alle vier Wochen. Alle diese Postulate laufen auf die gute alte Formel „Der Kunde ist König“ hinaus – auf einen Dienst am Kunden.

Kunden sind Menschen, sagte und schrieb Reinhold Würth, und das wird er auch im 90. Jahr seines Lebens, als Mahner, Weiser, wie als Ehrenvorsitzender des Stiftungsaufsichtsrates tun, die einen bestimmten Beratungsbedarf haben.

Reinhold Würth verdeutlichte seinen Mitarbeitern im Außendienst, dass es ein Gebot der Klugheit wäre, mit den Kunden nicht nur über Schrauben und Muttern, und tausende weitere Würth-Produkte zu sprechen, sondern zuerst über deren Sorgen, wie auch über die Ergebnisse der Bundesligen, der Regionalligen, wie der Kreisklassen, und über dies und das zu reden, denn es gibt keine Stadt und kein Dorf ohne Fußballverein, man denke nur an Heidenheim an der Brenz. Heidenheim hat 50.000 Einwohner, und der FC Heidenheim spielt in der Bundesliga. Die TSG Hoffenheim ist ein Dorfverein. Hoffenheim hat circa 3000 Einwohner und gehört zu Sinsheim, und es gibt Würth-Niederlassungen in Heidenheim und Sinsheim, zwei von mehr als 600 Verkaufsniederlassungen allein in Deutschland. Mehr als 33.000 Mitarbeiter beschäftigt die Würth-Group in mehr als 80 Ländern im Außendienst, welche die Verkaufsphilosophie und Marketingstrategie des Philosophen aus Künzelsau befähigt die weltweite Marktführerschaft nicht nur zu erhalten, sondern auszubauen, selbst in den USA, in denen am 20. Januar 2025 Donald John Trump wieder alle Macht in seiner Person vereinte, und Europas Politiker sich die Frage stellen, was nun? Sie sollten sich Rat beim Weisen von Künzelsau holen, denn es gibt kein Land in Europa, welches die Würth-Truppen nicht erobert haben, außer die Ukraine und Russland, aus denen sich Würth zurückzog – dem Krieg geschuldet – friedlich und höchst effizient.

Gibt es unter den Politikern Deutschlands und der Europäischen Union einen Mann oder eine Frau, welche auch nur annähernd das Niveau des Strategen aus dem Hohenloher Land erreicht? Und wenn ja, wer sollte das sein? Aber da sind ja noch die Politiker der Schweiz, die Mitglieder des Bundesrates: Viola Amherd, als amtierende Bundespräsidentin des Jahres 2024, Karin Keller-Sutter, die Bundespräsidentin des Jahres 2025 und die Bundesräte, Elisabeth Baume-Schneider, Ignazio Cassis, Guy Parmelin, Albert Rösti und Beat Jans. Und wer unterstützt den siebenköpfigen Bundesrat? Bundeskanzler Viktor Rossi, Vizekanzlerin ist Rachel Salzman, und der zweite Vizekanzler und Bundesratssprecher ist Andrea Arcidiacono. Und die Bundesräte der Schweiz schauten seit 1848 mit Ruhe und Gelassenheit zu, wie die Kaiserreiche Deutschland, Frankreich, Österreich und Russland und ihre Nachfolgestaaten von den Landkarten verschwanden.

Und wo ist die Würth Finance international B.V. – Würth Finance, angesiedelt? In der Schweiz, in der es zur Zeit 50 Würth-Niederlassungen gibt, denn welches Land wird besser regiert als die Schweiz, die am 31. Dezember 2023 eine Einwohnerzahl von 8.962.258 laut Census hatte, ein Bruttoinlandprodukt von 884,9 Milliarden US-Dollar, und pro Kopf bei 99.564,71 US-Dollar, und bei der Digitalisierung liegt die Eidgenossenschaft nach Singapur mit 93,5 Prozent vor Dänemark und den USA, während Deutschland auf Rang 23, hinter Litauen liegt – lautlos und effektiv? In der Schweiz legt jeder Kanton und jede Kommune in voller Souveränität die Höhe der Steuern fest. Beatus Helvetia, glückliche Schweiz, in welcher Volksabstimmungen

über alle Fragen der Politik seit dem Rütli-Schwur und seit 1848 Teil der Verfassung sind.

Und wo lebt Frau Dr. Alice Weidel, die Co-Vorsitzende und starke Frau der AfD? Frau Weidel ist heimatberechtigt in der Klosterstadt Einsiedeln im Kanton Schwyz, mit Uri und Unterwalden einer der Urkantone der Schweiz, die sich im Jahre 1291 auf der Rütli-Wiese am Vierwaldstätter See zusammenschlossen, und wohl aus diesem Grunde verfolgt die AfD das Ziel Volksabstimmungen, wie in der Schweiz auch in Deutschland einzuführen, sollte sie die Macht im Bund erringen, denn keine andere Partei propagiert Volksabstimmungen. Sind also die Schweizer doch klüger, als die übrigen Völker Europas, die seit 1848 in keinen europäischen Krieg verwickelt waren, und sollte das auch für die Weidel-Partei gelten?

Der Weg zur weltweiten Marktführerschaft der Würth Group durch die Reiseverkäufer, die Kämpfer um Umsatz, Rendite und Profit, wurde nicht zuletzt dadurch erreicht, dass ein System entwickelt wurde um die Performance jedes der mehr als 33.000 reisenden Außendienstmitarbeiter zu analysieren, welches der Unternehmensleitung und jedem Reiseverkäufer ein klares Bild seiner Leistungsfähigkeit anzeigt, die unabdingbare Voraussetzung für die Besetzung von Führungspositionen. Nicht glauben oder Meinen sind bei Würth maßgebend, sondern die Fakten, die sich an Zahlen messen.

Tatsächlich, schrieb Reinhold Würth, liegt die Stärke dieses Systems in seiner Objektivität, die durch einen massiven Einsatz der elektronischen Datenverarbeitung möglich geworden ist.

Das Leistungsbild eines jeden Verkäufers, Bezirksleiters und Regionalverkaufsleiters wird im Monatsrhythmus, gemessen und analysiert, und das gilt für alle Unternehmen unter dem Dach der Würth Group – weltweit.

Und was wird gemessen? Die Anzahl der Kundenbesuche, die Zahl der Aufträge, es wird quasi alles gemessen. Die Umsatzentwicklung jedes Kämpfers um Marktanteile im Außen – wie Innendienst. Wie hoch sind die Werbungskosten, der Profit, denn ohne Profit ist alles nichts, sagte und schrieb Reinhold Würth, der geniale Stratege und Liebhaber der schönen Künste, l'amante delle belle arti, den man sich auch als Dirigenten des Neujahrskonzerts der Wiener Philharmoniker vorstellen kann, denn wäre er Dirigent und nicht Re delle viti, King of Screws, Schraubenkönig geworden, wäre er auch im Reich der Musik, im Regno della Musica, zu einem der Größten, il più grande, aufgestiegen.

Wenn wir die Adolf Würth GmbH & Co, KG beispielsweise mit Würth-Brasilien vergleichen, schrieb der amico delle muse, der Freund der Musen, dann vergleichen wir nicht mehr Äpfel und Birnen. Wir brauchen nicht mehr lange mit den Geschäftsleitungen in Künzelsau und Sao Paolo über Erfolg oder Misserfolg zu rechten, sondern wir können an Hand der Computerdaten sagen: So ist es – da steht's.

Der geniale Stratege Reinhold Würth, der im Jahre 2017, im Alter von 82 Jahren, ein Symphonieorchester gründete, die Würth-Philharmonie, denn es ist nie zu spät! – gestand, dass dieses engmaschige Kontrollsystem im Widerspruch zu seiner Devise stehe, dass Vertrauen vor Kontrolle gehe. Doch eine sichere empirische Basis, so der Philosoph aus Künzelsau, gehöre zur Ordnungsmäßigkeit eines jeden kaufmännischen Betriebes, und durch Vertrauen und Kontrolle wurde Reinhold Würth mit seinen tausenden Mitarbeitern Weltmarktführer, eine Position, die täglich verteidigt und ausgebaut werden muss.

Doch auch Reinhold Würth gestand, dass diejenigen unter seinen tausenden Mitarbeitern, die die größten Umsätze erbrachten, nicht immer die besten Vorgesetzten und Menschenführer gewesen wären, doch auch da hatte der Menschenführer Reinhold Würth einen Weg in den 75 Jahren seines Arbeitslebens gefunden, der den Erfolg langfristig garantierte: die permanente Weiterbildung der Führungskräfte seines Welt-Imperiums, zu dessen 75-jährigen Arbeitsjubiläum Olaf Scholz, der Bundeskanzler anreiste, um einen der größten Unternehmer in der Wirtschaftsgeschichte Deutschlands zu ehren, bedeutend wie Alfred Krupp, Franz Haniel, Ferdinand Porsche bis zu ihm – Reinhold Würth, dem der Bundeskanzler dankte, dass er seine Stimme gegen alle die erhoben habe, welche die Freiheit und Demokratie bedrohen würden.

Wer die Politik verfolgt, die Kassandraruhe über den Wirtschaftsstandort Deutschland, das Ende der Ampelkoalition, die Auferstehung des Donald John Trump, die Krisen weltweit, ist dankbar, dass es Männer wie Reinhold Würth gibt, die unbeirrbar ihren Weg gehen, während an den politischen Pokertischen Frauen und Männer ihr Spiel spielen, die vermutlich keine Chance hätten zu den Führungskräften im Würth-Imperium zu gehören, denn auch diese Worte hinterließ der Philosoph von Ephesos – Heraklit: *Charakter ist Schicksal*, wie er auch diese Worte für die Ewigkeit niederschrieb: *Das Denken ist der größte Vorzug, und die Weisheit besteht darin, die Wahrheit zu sagen und nach der Natur zu handeln, auf sie hinhörend.*

Dass wir die Worte Heraklits lesen können, verdanken wir nicht zuletzt Cosimo de'Medici, der, wie Reinhold Würth, zu den großen Männern und Mäzenen der Geschichte, gehört. Es war Cosimo de'Medici, der entscheidend dazu beitrug, dass Florenz, die Stadt im Tal des Arno, zum Zentrum des Humanismus wurde, und es war Cosimo de'Medici, der einen nicht unwesentlichen Anteil daran hatte, das Europa sich nachhaltig veränderte, der die Menschen mit dem Denken und den Denkern der vorchristlichen Zeit bekannt machte, und sie aus den Fesseln der Kirche der „allumfassenden Liebe“ befreite, und wir sollten auf der Hut sein, dass nicht Deutschland von Kräften unterwandert wird, die aus Deutschland einen Islamischen Gottesstaat machen wollen, denn wie schrieb Oriana Fallaci, die furchtlose Schriftstellerin und Journalistin Italiens, geboren in Florenz: *Doch es gibt Augenblicke im Leben in denen Schweigen zur Schuld und Sprechen zur Notwendigkeit wird. Eine Bürgerpflicht, eine moralische Herausforderung, ein kategorischer Imperativ, dem man sich nicht entziehen kann, un dovere civile, una sfida morale, un imperativo categorico al quale non ci si può sottrarre.*

Zu den Maximen Reinhold Würths gehörten und gehören die fünf Worte *Gute Ware für gutes Geld* – das Verhältnis Qualität und Preis bestimmte über sieben Jahrzehnte sein Denken und Handeln, his thinking and actions, il suo pensiero e le sue azioni, und die denkbar höchste Qualität der Produkte mit seinen Namen zu verbinden, war eines der secrets of his success, der Geheimnisse seines Erfolges. Nicht irgendeine Schraube, sondern die Würth-Schraube wurde worldwide zum Inbegriff höchster

Qualität, während die Parker-Schraube, die Philips-Kreuzschlitzschraube und die Verbus-Inbus-Schraube, als Konkurrenzprodukte besiegt wurden. Die Würth-Schraube wurde zum Inbegriff höchster Qualität in Verbindung mit dem Würth-Logo, Würth wurde zum Symbol, wie der Name Mercedes, benannt nach der Tochter des Autohändlers und Geschäftsmannes Emil Jellinek, der unter dem Namen seiner Tochter Mercédès im Jahre 1899 an den Rennwoche in Nizza teilnahm. Der Name Würth und die Qualität seiner Produkte wurden zur unverwechselbaren Einheit, tot he unmistakable unity, wie auch das Logo des größten Lebensmittel-Discounters der Welt – Lidl, das Unternehmen, welches 1973 in Neckarsulm, 45 Kilometer von Künzelsau entfernt, durch Dieter Schwarz gegründet wurde, und die Frage ist, hat Dieter Schwarz, der Gründer von Lidl, dessen Anfänge eine bemerkenswerte Parallele zu Reinhold Würth aufweisen, sich den Rat des Schraubenkönigs eingeholt?

Dieter Schwarz ist der Sohn des Josef Schwarz, der 1930 als persönlich haftender Gesellschafter in die Heilbronner Lidl & Co Südfrüchtehandlung eintrat. Das Unternehmen wurde in Lidl & Schwarz KG umbenannt und zu einer Großhandlung für die Region Heilbronn-Franken ausgebaut. Dieter Schwarz, der Sohn, machte nach seinem Abitur eine kaufmännische Lehre in der Lidl & Schwarz KG, und wurde 1963 persönlich haftender Gesellschafter des Unternehmens. „Lidl lohnt sich“ wurde zum Begriff. Doch von Lidl zurück zu Würth, von dem Weltmarktführer für Lebensmittel zum Weltmarktführer für Befestigungssysteme.

In seinen Lebenserinnerungen gestand der Multimilliardär Würth, dass das meiste Geld im Einkauf verdient werde, und durch die Zentralisierung ihrer Einkaufsmacht, ihrer purchasing power, konnte und könne die Würth Group bei Herstellern und Lieferanten optimale Preise und Bezugskonditionen aushandeln, denn auch die gesamtwirtschaftliche Lage und die Währungsrisiken müssten in den Kalkulationen berücksichtigt werden.

Als Reinhold Würth sein Buch der Erinnerungen schrieb, die Erstauflage erschien im Jahre 1995, es war das Jahr, in welchem Jitzchak Rabin bei einer Friedenskundgebung in Tel Aviv auf dem „Platz der Könige Israels“ durch einen jüdisch-religiösen Fanatiker, sein Name war Jigal Amir, durch Schüsse tödlich verletzt wurde, der kurz vor seinem Tode seine Rede mit den Worten beendete: *Ich möchte gerne jedem Einzelnen von euch danken, der heute hierher gekommen ist, um für Frieden zu demonstrieren und gegen Gewalt. Diese Regierung, der ich gemeinsam mit meinem Freund Schimon Peres das Privileg habe vorzustehen, hat sich entschieden, dem Frieden eine Chance zu geben – einem Frieden, der die meisten Probleme Israels lösen wird. Der Weg des Friedens ist dem Weg des Krieges vorzuziehen* – zahlte man noch mit Dollar und DM und jedes Land hatte noch seine eigene Währung, erst im Jahre 1999, als Reinhold Würths Buch *Erfolgsgeheimnis-Führungskultur* in einer erweiterten Zweitaufgabe erschien, wurde der Euro als Buchgeld eingeführt. Die Ausgabe als Bargeld erfolgte ab 1. Januar 2002, und am 3. März des Jahres 2002 fand in der Schweiz eine Volksabstimmung über den Beitritt zu den Vereinten Nationen statt, und 54,6 % der Stimmbeteiligten, sie lag bei 57,6 % der wahlberechtigten Eidgenossen, stimmten für den Beitritt. Doch vor dem Beitritt der Schweiz in den Kreis der Vereinten Nationen, die seit ihrer Gründung unvereinter nicht sein können, wurde am 14. Februar 2002 auf dem Flughafen von Kabul der Minister für Luftfahrt und Tourismus, Abdul Rahman, von Mekka Pilgern erschlagen, weil er mit der damals einzigen Aircraft Afghanistans nach Indien fliegen wollte, während die Pilger nach

Mekka wollten, und nachdem sie den Minister getötet, flogen sie mit der für ihn reservierten Aircraft nach Mekka, umrundeten siebenmal gegen den Uhrzeiger die Kaaba, priesen Allah und warfen im Tal von Mina auf die drei Jamarat-Steinsäulen Steine, die symbolisch für den kleinen, mittel und großen Teufel stehen, die jeder Pilger kaufen musste, muss, und müssen muss, um mit dieser frommen Tat symbolisch den Teufel zu besiegen. Das Problem ist nur, der Teufel lässt sich nicht besiegen, weder mit Steinen, noch mit Weihwasser, wie wir täglich schmerzhaft durch die Medien erfahren müssen. Unser aller Leben ist ein täglicher Kampf gegen den und die Teufel in Menschengestalt.

Aber gibt es Würth auch in Saudi-Arabien, wie in Israel, dem Land, dass Jahwe, der Gott der zwölf Stämme Israels, seinem Volke in dem Buche Genesis, dem ersten Buch der Thora verhiess? Auch in Saudi-Arabien ist Würth vertreten, wie in den Arab Emirats und Katar, denn auch die nachfolgenden Könige des Gründers von Saudi Arabien, Ibn Saud, the Desert King, er besaß nur 17 Ehefrauen, doch mehr als 3000 Konkubinen zum weiteren Zeitvertreib, König Salomon soll 700 Ehefrauen und mehr als 200 Mätressen gehabt haben – wer denkt bei diesen Zahlen nicht an Donald Trump, den Triumphator – lassen wohl vieles, wenn nicht alles, wie anzunehmen mit Würth-Schrauben befestigen, womit wir wieder bei der Würth-Qualität wären, denn die Produkt-Hersteller mussten und müssen in der Lage sein, die hohen Qualitätsanforderungen von Würth zu erfüllen, und hinzu kommen Liefer – und Termintreue.

Die Lieferanten mussten, müssen und werden auch in Zukunft müssen müssen, wie bereit und in der Lage sein, Würth-Lieferanten zu werden, und die hohen Kriterien und Standards Reinhold Würths und seiner leitenden Mitarbeiter erfüllen und gewährleisten. Das bedeutete und bedeutet absolute Topqualität der von Würth vertriebenen Produkte. Und Reinhold Würth der kühne Stratege, entschied, alle Produkte unter der Marke Würth und ihrem Logo zu konfektionieren, eine Idee, in die Tat umgesetzt, die ein wesentlicher Baustein seiner weltweiten Erfolge wurde. Das Ziel Reinhold Würth's und seiner Mitarbeiter war es seit den ersten Anfängen, die Würth-Produkte gegen die Konkurrenten auf den Weltmärkten durchzusetzen, deren Leistungs – und Imagemerkmale auf höchstem Niveau definiert wurden, werden und in Zukunft werden, denn jede Zukunft ist bald Gegenwart und Vergangenheit

Reinhold Würth wurde aber nicht nur zum Großhändler und Weltmarktführer von Schrauben, sondern auch zum Produzenten hochwertigster Schrauben, denn die SWG Schraubenwerk Gaisbach GmbH, ist eines der mehr als 400 Unternehmen der Würth Group, beschäftigt mehr als 400 Mitarbeiter und stellt mehr als 50.000 verschiedene Produkte her, die im Würth-Museum für Schrauben und Gewinde, das einzige seiner Art in Europa, einem bewusst machen, welcher weite Weg es von der Archimedes – bis zur Würth Schraub, vom 3. Jahrhundert vor, bis zum 21. Jahrhundert nach Christus war, ist und sein wird.

Die Würth- Schraube, wie die hochwertigsten Bauwerkzeuge des Weltmarktführer Würth, galten und gelten als grundsolide, kraftvoll und dynamisch, und wurden als Produkte höchster Wertarbeit nicht zuletzt durch den genialen Verkäufer Reinhold Würth über das Sportsponsoring nicht nur für Handwerker, Unternehmer und Bauherrn zum weltweiten Begriff, sondern zum Begriff der Allgemeinheit. Der Name Würth wurde zum Allgemeinbegriff wie Mozart, Goethe, Franz Beckenbauer und Rudi Völler. Würth prägt sich millionenfach bei Spielen der deutschen Fußball-

Nationalmannschaft der Frauen und Männer, durch das Aufleuchten an den Banden ein, in den Stadien von Bayern München, Borussia Dortmund, dem VfB-Stuttgart, Bayer Leverkusen, Hertha BSC Berlin, RB Leipzig, Werder Bremen, Mainz 05 und dem FC St. Pauli, dem Kultclub mit dem Totenkopf an Hamburgs Reeperbahn – wie ein Fanal, mit dem schon bei den Persern, Griechen und Römern durch Rauch und Feuerzeichen Nachrichten übermittelt wurden.

Der Name Würth wurde zum Fanal, zum Faszinosum, wie der Name Medici, der bis heute die Geschichte Italiens und Europas überstrahlt, es ist die Familie, die zwei Päpste und zwei Königinnen von Frankreich hervorbrachte, Catarina de' Medici und Maria de' Medici, die zweite Frau Henry IV., Roi de France, und Mutter Louis XIII., geboren am 26. April 1575 in Florenz, gestorben am 3. Juli 1642 in Köln, und auch in Florenz gibt es Würth-Shops, in der Via Francesco Baracca, benannt nach dem erfolgreichsten Jagdflieger des ersten Weltkrieges, und in der Via della Romagna Toscana.

Doch es sind nicht die Päpste aus der Familie der Medici, Papst Leo X., während dessen Herrschaft Martin Luther gegen das Unwesen des Ablasshandels mit seinen Thesen protestierte, die zur Glaubensspaltung in Katholizismus und Protestantismus im Jahre 1519 durch die Leipziger Disputation zwischen Martin Luther, Philipp Melanchton und Johannes Eck führten, in welchem Luther den päpstlichen Primat aus göttlichem Recht verneinte, und die unitas in fide, die Einheit im Glauben Europas beendete, auch nicht Clemens VII., unter dessen Pontifikat im Jahre 1527 der „Sacco di Roma“ stattfand, in welchem die Hälfte der Einwohner der Città eterna durch die Landsknechte Kaiser Karl V. dezimiert wurde, es waren Cosimo de' Medici, il Vecchio, genannt der Alte, und sein Enkel Lorenzo, den man Il Magnifico, den Prächtigen nannte, die bis heute alle Mitglieder dieser Familie überstrahlen, darunter mehrere Kardinäle und Emilio Garrastazu Médici, der von 1969 bis 1974 als Staatspräsident von Brasilien amtierte. Auch in Brasilien gibt es Würth – Würth do Brasil, in Sao Paulo, Rio und Recife, der Hauptstadt des Bundesstaates Pernambuco und anderswo.

Es gibt drei Porträts von Cosimo de' Medici: das Einzelporträt, gemalt von Jacopo da Pontormo, dann das Bild, welches Sandro Botticelli mit dem Titel *Die Anbetung der Könige* malte, in welchem Cosimo vor der Virgine Maria und dem Kinde im Stall von Bethlehem kniet, auf welchem Familienmitglieder der Medici porträtiert sind, darunter auch Lorenzo, den seine Zeitgenossen Il Magnifico nannten, entstanden im Jahre 1476, also 12 Jahre nach dem Tode Cosimos, und auf dem berühmten Wandgemälde *Der Zug der Heiligen Drei Könige* von Benozzo Gozzoli in der Capella dei Magi im Palazzo Medici-Riccardi.

Cosimo wurde von seinen Zeitgenossen als maßvoller, vernünftiger Mann bezeichnet, dafür bekannt, dass er alle Probleme durch vernunftbezogenes Handeln zu lösen versuchte, davon überzeugt, dass ein Vergleich besser wäre als ein Prozess, ein zweifelhafter Friede, besser als ein siegreicher Krieg. Was der Medici-Bank von Nutzen, war auch für die Regierung von Florenz, die Signoria, von Vorteil, so wie durch Rheinhold Würth das Hohenloher Land zu einem Gebiet des Wohlstands und der Kultur wurde, und die Kunstinteressierten in diese Landschaft abseits der großen Routen Deutschlands reisen, um seine Sammlungen zu bewundern – die „Würth-Madonna“ von Hans Holbein dem Jüngeren, dem Hofmaler King Henry VIII. von England, wie man nach Dresden reiste und reist, um Raffaels „Madonna Sistina“ zu sehen. Und es war Raffael, der weitere drei Mitglieder der Familia Medici für die

Betrachtung der Nachwelt, gli spettatori dei posteri verewigte: Papst Leo X., Giovanni de'Medici mit den Kardinälen, Giulio de'Medici, der zum Papst aufstieg, sich Clemens VII. nannte, und Luigi de' Rossi, dessen Mutter eine Medici war.

Cosimo de'Medici erbte die Medici-Bank von seinem Vater im Alter von 40 Jahren, Pius XII. konstituierte per Chirograph des Acta Apostolica Sedis 1942, das Istituto per le Opere di Religione, im 3. Jahr seines Pontifikats, und Reinhold Würth gründete 1978, im 36. Jahr nach Gründung der Banca Vaticana, durch Pius XII., den Pontifex maximus der Ecclesia cattolica – Reinhold Würth befand sich im 43. Jahr seines Lebens – die Würth Finance International B.V. in Rorschach in der Schweiz, dem Headquarter, mit Niederlassungen in Zürich, Chur, Arlesheim und Lugano, und es gibt die Würth Finance in den Niederlanden mit der Zentrale in 's-Hertogenbosch und Amsterdam.

Die Würth Finance International B.V., so steht es geschrieben, ist Treasury Center und Inhouse-Bank der Würth Group und ist verantwortlich in Zusammenarbeit mit der Konzernführung und den operativen Gesellschaften, für die Konzentration und Optimierung der weltweiten Zahlungsströme, das Management der finanziellen Risiken, die Finanzierung des Konzerns, sowie Investor Relations. Die Würth-Gruppe unterzieht sich seit Mitte der 90er-Jahre der Bonitätsbeurteilung durch Standard & Poor's, und seit dem Jahre 2010 wird die Würth-Group mit einem A/Stable bewertet und ausgezeichnet. Maßgeblich dafür sind die Steuergrößen eines Handelsunternehmens: Umsatzwachstum, Rohertragsmarge, Lagerumschlag, Debitorentage, und nicht zuletzt die Fluktuation des Personals, auch die Kennzahlen mit Konkurrenzunternehmen sowie den Unternehmen, welche die Würth Group bilden, werden der ständigen Analyse und Bewertung unterzogen.

Das Eigenkapital, gebündelt in den verschiedenen Stiftungen der Familie Würth beträgt 45% der Bilanzsumme, und diese hohe Eigenkapitalbasis entspricht, so die Verlautbarungen der Eigentümerfamilie und des Managements der Würth Group nach Sicherheit, wie relativ hoher strategischer Handlungsfreiheit. Die Fremdfinanzierung der Würth Group, wie nachzulesen, erfolgt zum größten Teil über die Emission von Anleihen, und seit 1988 ist die Würth Finance international B.V. als Emittentin von Anleihen auf dem Kapitalmarkt aktiv, und somit besteht keine Abhängigkeit von Bankkrediten.

Das Credo Reinhold Würth's im Laufe seines höchst erfolgreichen Lebens als Bankier, Unternehmer und Kunstmäzen lautete: *Qualität schlägt Preis*. Und Reinhold Würth bekannte in seinem Buch der Erinnerungen des Jahres 1995, dem Jahre 2748 seit der Gründung Roms, dass es sich für ein Unternehmen wie die Würth Group, die nicht nur die Markt – sondern auch die Preisführerschaft innehat, sich nicht lohne, wegen eines marginalen Preisvorteils eine schlechtere Qualität in Kauf zu nehmen. Und diese Credo gilt auch im Jahre 2025, dem Jahr, in welchem Karin Keller-Sutter, die Finanzministerin der Schweiz für das Jahr 2025 auch Bundespräsidentin ist, Polen für das erste Halbjahr die Ratspräsidentschaft in der EU innehat, Benjamin Würth den Vorsitz im Stiftungsrat, Sebastian Würth den Vorsitz im Beirat der Würth Group und Maria Würth die Kunst bei Würth übernahmen, und Donald Trump zum 47. Präsidenten der United States vereidigt wurde, der, möglicherweise, auch der 48. und 49. Präsidenten der United States, vielleicht auch noch der 50. sein wird, *denn mit des Geschickes Mächten, ist kein ew'ger Bund zu flechten, und das Unglück schreitet schnell*, wie es in der Ballade „Das Lied von der Glocke bei Friedrich von Schiller heißt.

Im letzten Jahr meiner Tätigkeit als geschäftsführender Gesellschafter, schrieb Reinhold Würth, wurde Würth als erstes Unternehmen seiner Branche nach der ISO-Norm 9001 zertifiziert. Das ist die höchste Stufe überhaupt, die uns dazu noch von der renommierten Deutschen Gesellschaft zur Zertifizierung von Qualitätssicherungssystemen zuerkannt wurde. Und ergänzend fügte Reinhold Würth, der Branchenprimus, hinzu, dass die Einstufung von größter Bedeutung gewesen wäre, hätte sie doch die Konvergenz von Top-Qualität und Preisniveau für die Zukunft gesichert.

Von Helmut Schmidt sind die Worte überliefert, dass derjenige der Visionen habe, zum Arzt gehen solle. Reinhold Würth hatte Visionen, er hatte keine Angst vor Visionen, und die Kraft und den Mut, the strength and courage, la forza e il coraggio, seine Visionen zu verwirklichen, und er schrieb in seinem Buch: *Dank kühner und manchmal ehrgeiziger Visionen haben meine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und ich aus einem Drei-Mann-Betrieb ein Weltunternehmen gemacht.* Seine Visionen erkannten den Trend der Zeit, antizipierten den Wertewandel der Menschen und schufen alles in allem eine Arbeitswelt, die unseren heutigen Bedürfnissen entspricht. Von ihnen ging eine so starke Faszination aus, dass sie zu self fulfillings prophecies wurden – zu Prophezeiungen, die sich selbst erfüllten. Sie schufen Gemeinsamkeiten im Erfolg, und führten zum Wir-Gefühl einer verschworenen Gemeinschaft.

Visionen sind geistige Höhenflüge, sono voli spirituali della fantasia, sie sind mehr als Träume, bekannte Reinhold Würth. Aus den Erfahrungen der Vergangenheit lernend, versuche der erfolgreiche Visionär die Zukunft, la futura, in seinen Gedanken, kühn und realitätsnah, vorwegzunehmen.

Cosimo de'Medici erbte am 20. Februar des Jahres 1429, dem Todestag seines Vaters Giovanni dei Becci de'Medici, dessen Bankhaus, über den Vespasiano da Bisticci, der Bibliothekar, Buchhändler und Schriftsteller, der Cosimo de'Medici bei der Gründung seiner Biblioteca Laurentiana beriet, und der auch maßgeblich am Aufbau der Biblioteca Vaticana während des Pontificates von Nikolaus V., Kirchenoberhaupt von 1447 bis 1455, beteiligt war, dass Cosimo die Vorsicht selbst gewesen, und Menschen beurteilen konnte, wenn er ihnen nur ins Gesicht sah. Und zu den vielen bleibenden Verdiensten Reinhold Würths zählt neben seiner Kunstsammlung, für die er 15 Museen baute, auch die Literatur, die er förderte und fördert, wie Cosimo de'Medici.

Die Stiftung Würth unterstützt Bibliotheken, Theater und Museen, die Salzburger Festspiele, wie die Berliner Philharmoniker, und die Künstler werden durch die Vergabe von Preisen und Stipendien gefördert. Reinhold Würth, der selbst Violine spielte und vielleicht noch spielt, vergibt den Reinhold Würth-Förderpreis im Rahmen des alle zwei Jahre stattfindenden Internationalen Violine-Wettbewerbs im Rahmen des Hohenloher Kultursommers; er gründete die Tübinger Poetik Dozentur und wie Cosimo de'Medici die Biblioteca Laurentiana schuf, errichtete Reinhold Würth in Künzelsau das Kulturhaus Würth mit der Bibliothek von Carmen Würth.

Im Jahre 1972, im Alter von 37 Jahren, kaufte Reinhold Würth ein Aquarell von Emil Nolde – *Wolkenspiegelung in der Marsch* –, es war das Bild, welches ihn zum Sammler von Kunst, und zum wahrscheinlich größten Kunstmäzen unter den Lebenden Europas machte. Emil Nolde, im Dritten Reich zu den entarteten Künstlern erklärt, obwohl Joseph Goebbels und Albert Speer zu seinen Förderern gehörten, während Adolf Hitler und Alfred Rosenberg seine Kunst ablehnten, denn zwei Bilder des überzeugten Nationalsozialisten, Rassisten und Antisemiten Emil Nolde, dem

Verehrer Adolf Hitlers, wurden in der Ausstellung entartete Kunst 1937 in München gezeigt: *Christus und die Sünderin* und *Die klugen und die törichten Jungfrauen*, auch wurden seine Bilder beschlagnahmt und Zwangsverkauft, und diejenigen die sie damals kauften, und deren Erben blicken auf Bilder, für die heute im Kunsthandel Summen jenseits der Vorstellungskraft der meisten Menschen bezahlt werden.

Und was wird alles aus Deutschen Museen entfernt, sollte die AfD jemals in Deutschland an die Macht kommen, denn die AfD von Sachsen-Anhalt stellte den Antrag auf eine kritische Neubewertung des Bauhauses Dessau mit Blick auf das 100-jährige Jubiläum des Bauhauses im Jahre 2025, das zum UNESCO-Weltkulturerbe gehört. Ihre Volksvertreter im Landtag sprachen und schrieben vom „Irrweg der Moderne“, der Bauhausstil wurde als Bau-Sünde, als Entfremdung des Menschen von seiner Umwelt bezeichnet.

Doch es gibt Menschen, die lieber ein Bild von Georg Baselitz, Alex Katz oder einen Sack mit Kordel im Glasrahmen von Joseph Beuys kaufen, als einen röhrenden Hirsch im Herbstwald von Adolf Wissel, oder deutsche Jungfrauen von Adolf Ziegler, dem Meistermaler des deutschen Schamhaares.

Tino Chrupalla, der in einer AfD/CDU/CSU von Frau Dr. Weidel geführten Bundesregierung das neu gegründete Ministerium für Architektur, Kunst & Artenschutz übernehmen könnte, ist Malermeister und Lackierer von Beruf, dem nachgesagt wird, dass er Kunstwerke im Stile Gerhard Richters, Georg Baselitz und Markus Lüpertz malen könne, nur besser und vor allem schneller. So habe er für das Bild „Himmelblau“ lediglich 5 Minuten und 25 Sekunden seiner Lebenszeit geopfert, und die Experten des Dorotheums in Wien hätten das Opus auf 10 Millionen taxiert, im Glauben, Gerhard Richter habe es gemalt. Aber irren ist menschlich, allzu menschlich, und über das was Kunst ist streiten sich die Geister.

Doch von der Kunst zurück zum Big Business, von Reinhold Würth, der Niederlassungen in derzeit 80 Staaten auf unserem blauen Planeten gründete, beziehungsweise gründen ließ, der auf errechneten Bahnen von Aristarchos von Samos, Claudius Ptolemäus, dem griechischen Astronom, Mathematiker, Musiktheoretiker und Philosophen, der in Alexandria in Ägypten lebte, um die Sonne kreist, und nicht die Sonne um die Erde, wie, nach den alten Griechen, auch Nikolaus Kopernikus, Giordano Bruno, den Papst Klemens VIII. zum Tode auf dem Scheiterhaufen verurteilte, weil er zu behaupten gewagt, dass das Universum weder einen Anfang noch ein Ende habe, bis zu Johannes Kepler und Galileo Galilei errechneten, der nur dadurch dem Tode durch die Congregatio Romanae et universalis Inquisitionis auf dem Scheiterhaufen entging, weil er seinen Berechnungen abschwor, zu dem Bankier und Kunstmäzen Cosimo de' Medici, der Zweigunternehmen der Medici-Bank in Brügge, Venedig, London, Genf und Avignon gründete.

In Cosimos Vorstellungen arbeiteten Ruhm und Profit Hand in Hand und ergänzten sich auf den Wegen zu seinen Erfolgen über die Grenzen Italiens hinaus. Cosimo de' Medici wollte nicht nur einer der reichsten Bankiers der Stadt im Tal des Arno werden, sondern der reichste unter den Reichen, und so kaufte er eine Konkurrenzbank nach der anderen auf. Und mit seinen Beziehungen und seinem Geld ermöglichte er es, pecunia non olet, dass das Konzil, welches die Ost- und Westkirche, mit ihren spirituellen und politischen Zentren Konstantinopel und Rom wieder vereinen sollte, im Jahre 1439 von Ferrara nach Florenz verlegt wurde.

Cosimo de'Medici war der Finanzier des Konzils von Florenz, welches 14 Jahre vor der Eroberung der letzten Bastion des Byzantinischen Reichs, seiner Hauptstadt Konstantinopel, durch Mehmed II., von seinen Zeitgenossen der Eroberer genannt, stattfand, und zur Folge hatte, das in der heutigen Türkei, nur noch 0,2 Prozent Christen leben.

Seit Gründung der Türkischen Republik im Jahre 1923 ist auch kein Gotteshaus einer christlichen Kirche mehr am Bosphorus oder in Anatolien gebaut worden, doch es gibt zehn Moscheen in und um Künzelsau, der Stadt, die Reinhold Würth zum Zentrum seines Imperiums machte, der in seinem „Buch der Erinnerungen“ schrieb: *Visionen sind mehr als Träume, denn sie sind mit Argumenten unterlegbar. Gleichwohl sind sie weniger als strategische Planungen, weil Visionen über den Zeithorizont der letzteren hinausgehen. Aus den Erfahrungen der Vergangenheit lernend, sich aber auch zugleich von ihnen lösend, versucht der erfolgreiche Visionär, die Zukunft in seinen Gedanken ebenso kühn wie realitätsnah vorwegzunehmen.* Und Reinhold Würth fügte ergänzend hinzu: *Wirklich erfolgreich sind unternehmerische Visionäre freilich erst dann, wenn sie es verstehen, ihre Gesichte in Realitäten umzusetzen.*

Reinhold Würth schrieb, dass Visionsmanagement konsequente Arbeit wäre, man seine ideellen, spirituellen und materiellen Ressourcen analysieren müsse, und der Philosoph und Freund der Bell'Arti, der Cosimo de'Medici unserer Zeit, *il nostro tempo*, nannte fünf Visionen, die in seiner Vita von Bedeutung gewesen wären.

Die erste gab er auf einer Konferenz mit den 100 erfolgreichsten Verkäufern in Sonthofen, der südlichsten Stadt Deutschlands im Jahre 1978 bekannt, wo eines der besten und schönsten Resorts Europas, das Hotel Sonnenalp zu Konferenzen einlädt. 1978 war das Jahr der drei Päpste. Es starb Paul VI., sein Nachfolger Giovanni Paolo I., als Albino Kardinal Luciani, Patriarch von Venezia, starb nach 33 Tagen als Pontifex, dessen Nachfolge der Kardinal aus Krakau, Karol Wojtyla, antrat. Aldo Moro, der ehemalige Ministerpräsident Italiens, wurde von den Brigate rosse ermordet, Lothar Späth stieg zum Nachfolger Hans Filbingers auf, der als Ministerpräsident von Baden-Württemberg zum Rücktritt gezwungen wurde, denn Filbinger brachte seine Vergangenheit als Militär Richter der Deutschen Wehrmacht in den letzten Tagen des Dritten Reiches zu Fall. Ein Brandanschlag auf das Kino Cinema Rex in Abadan, von schiitischen Geistlichen um Ruhollah Chomeini inszeniert, brachte 430 Menschen den Tod in den Flammen. In Camp David trafen sich, auf Einladung von Jimmy Carter, Anwar al Sadat und Menachim Begin zu Friedensgesprächen, Franz Josef Strauß wurde Ministerpräsident von Bayern und Reinold Würth sagte zu seinen Topverkäufern, dass er mit ihnen im Jahre 1985, dem 40-jährigen Bestehen der Würth Group, einen Umsatz von einer Milliarde erreichen wolle, und er erreichte nicht nur die Milliarde mit 4.877 Mitarbeitern davon 2.965 in seinen ausländischen Unternehmen, sondern übertraf sie mit 27 Millionen, und erhielt anlässlich seines 50. Geburtstages das Bundesverdienstkreuz – verliehen durch Richard von Weizsäcker, der auch diese Worte der Nachwelt hinterließ: *Nur eine solidarische Welt kann eine gerechte und friedvolle Welt sein.*

Die zweite Vision verkündete Reinhold Würth im Jahre 1979 auf der Herbstkonferenz den Managern seiner Auslandsgesellschaften in Bozen, eine der lebenswertesten Städte Italiens. Es war das Jahr, in welchem Ruhollah Chomeini, nach 15 Jahren des Exils in Frankreich, seine Füße auf den Boden seines Heimatlandes setzte, um das Kaisereich Persien in einen Islamischen Gottesstaat, einen Terrorstaat

zu transformieren, Margaret Thatcher Premierministerin von Great Britain wurde, die USA beendeten unter Jimmy Carter, dem 39. Präsidenten der United States, die diplomatischen Beziehungen zur Republik China, und begannen sie mit der Volksrepublik China, sie tauschten Taipeh gegen Peking – Würth ist in beiden China diesseits und jenseits der Straße von Formosa vertreten, denn Würth's Schrauben und nicht nur die Schrauben are the best, denn wie wäre Würth sonst Weltmarktführer geworden? – und Rudolf Kirchschräger, der Bundespräsident Österreichs, eröffnete das Islamische Zentrum Wien mit der ersten Moschee Österreichs.

Bereits In den Jahren 1529 und 1638 standen die Gotteskämpfer des Propheten Mohammed vor Wien, wie sie 843 und 846 vor der gigantischen Mauer Roms standen, und hätten sie gesiegt, hätten sie die Mauer Roms überwunden, die von 270 bis 275 nach Christus erbaut wurde, und bis heute das Centro Storico umfasst, wäre das Christentum in Italia und Europa untergegangen, wie es im Nahen Osten unterging – in Ägypten, Syrien, in Persien, im Reich von Byzanz, wo in Ephesus eine christliche Gemeinde durch Paulus gegründet wurde, in welchem viele Theologen den eigentlichen Gründer des Christentums sehen.

Rom, die Stadt der Päpste, wäre zum Zentrum des Islam geworden, denn Mohammed sah nicht in Mekka, sondern in Roma das spirituelle wie politische Zentrum seiner Religion, doch die Kämpfer des Propheten wurden bei ihrem dritten Versuch Rom zu erobern, in der Seeschlacht vor Ostia des Jahres 849 durch Papst Leo IV. vernichtend geschlagen. Und 1979 unterbreitete Reinhold Würth den Spitzenkräften seines Schrauben-Imperiums in Bozen seine Visionen über das Dezennum bis 1995, welche Ziele er sich und ihnen gesetzt habe.

Die fünfte und kühnste Vision, die „Vision 2000“, formulierte Reinhold Würth, der sich in seinem Leben, in his life, nella sua vita, vor nichts zu fürchten schien, selbst nicht allein im Cockpit seiner Propeller Maschine, auf den hinteren Sitzen seine Frau Carmen und seine Töchter Betiina und Marion von Island nach Grönland und zurück zu fliegen, unter sich nichts als die Wasserwüste des Nordatlantik – what a life, formulierte Reinhold Würth nicht im Jahre 2000, einem Una Santa der Chiesa cattolica – Rom überstand den Ansturm der Pilger aus Deutschland, die sangen: *Wir sind im wahren Christentum, oh Gott, wie danken dir* – sondern im Jahre 1986, dem Internationalen Jahr des Friedens, dem Jahr, in welchem Alphons Egli als Bundespräsident der Schweiz amtierte, Michael Gorbatschow den Nato-Staaten vorschlug alle Kernwaffen bis zum Jahre 2000 zu vernichten, Ronald Reagan, reagierte negativ, der gesagt: *The best minds are not in government, die besten Köpfe findet man nicht in der Regierung. If any were, denn wären sie es, business would steal them away, würde sie die Wirtschaft wegholen* – und man fragt sich nach den Worten Reagens, according to Reagens, wen Reinhold Würth von den Mitgliedern der bisherigen Regierungen im Bund und den Ländern für eine Spitzenposition in einer seiner Gesellschaften oder für eine Position im Vorstand abgeworben hätte. Wer denkt da nicht an Lothar Späth, der von 1978 bis 1991 Ministerpräsident des Landes Baden-Württemberg war, das von 1999 bis 2021 mit dem Slogan warb: *Wir können alles: Außer Hochdeutsch*.

Auch Reinhold Würth tauchte in einem Werbespot in Cockpit eines seiner Business-Jets über den Wolken auf, und brachte diesen Satz in deutsche Wohnzimmer. Und auch dieser Slogan stammt aus der Werbeagentur Scholz & Friends: *Nett hier. Aber waren Sie schon einmal in Baden-Württemberg* – oder, dies sei hinzugefügt, in

Künzelsau, im Hohenloher Land, dem Würth-Ländle, klein, aber fein, welches einst vor langer Zeit von den Grafen und Fürsten von Hohenlohe regiert wurde, bis im Jahre 1918 die Zeit der Kaiser, Könige und Fürsten in Deutschland, Österreich und Russland, bedingt durch den ersten Weltkrieg abgelaufen war, wie die Königreiche Bayern, Preußen, Sachsen und Württemberg, die Groß-, Herzog – und Fürstentümer des Deutschen Kaiserreiches, welches nach einer Dauer von 47 Jahren zur Geschichte wurde. Hitlers Terrorstaat bestand 12 Jahre, die DDR, der erste Arbeiter – und Bauernstaat der deutschen Geschichte, 41 Jahre, und das Würth-Imperium besteht 2025 bereits 80 Jahre, und Reinhold Würth hat für die Zukunft die entscheidenden personalpolitischen Weichen gestellt.

Und was war die „Vision 2000“ des Reinhold Würth im Jahre 1986, dem Jahre 2739 seit der Gründung Roms, im welchem der Corvus frugilegus, die Saatkrähe, in Deutschland Vogel des Jahres war? Die fünfte und kühnste Vision des Visionärs Reinhold Würth war, dass er es für möglich hielt bis in die ersten Jahre des 21. Jahrhunderts den Weltumsatz der Würth Group auf 10 oder 11 Milliarden zu steigern und die Zahl der Mitarbeiter auf 31.000 und mehr zu erhöhen.

Im Jahre 2000 – Putin wurde Staatspräsident Russlands und George W. Bush der 43. Präsident der United States, Helmut Kohl machte Bekanntschaft mit der Bonner Staatsanwaltschaft wegen des Verdachts der Untreue, Wolfgang Schäuble, der Bundesvorsitzende der CDU, musste zurücktreten und Papst Johannes Paul II. verkündete das Grundgesetz des Vatikanstaates, das die Verfassung des Jahres 1929 ablöste, welches die Gewalten der Legislative, Exekutive und Judikative in der Person des Papstes vereinte und vereint – erreichte der Umsatz der Würth Group die 5,1 Milliarden- Marke, die Zahl der Mitarbeiter stieg auf 36.161, davon waren 18.450 Frontkämpfer. 2005 wurde ein Umsatz von 6,914 Milliarden mit 50.767 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern erzielt, es war das Jahr, in welchem Reinhold Würth Robert Friedmann zum Sprecher des Vorstands berief, 2010 erreichte der Umsatz 8,633 Milliarden, die Zahl der Beschäftigten stieg auf 62.433, von denen 30.140 im Außendienst kämpften, 2020 schaute Reinhold Würth, als Vorsitzender des Beirates, dem höchsten Kontrollorgan der Würth Group auf die Umsatzzahl 14.413 Milliarden, die Robert Friedmann und dessen Vorstandskollegen ihm präsentierten, erarbeitet von 79.139 Frauen und Männern, und stieg bis zum Jahre 2023 auf 20.396 Milliarden und 88.616 Mitarbeiter.

Visionen entstehen nicht in einem Vakuum, sondern sind an bestimmte Erkenntnisse gebunden, schrieb Reinhold Würth in seinem Buch „Erfolgsgeheimnis Führungskultur“, die sich in der Person eines Visionärs über einen kürzeren und längeren Zeitraum vorbereiten, wie eine Pflanze nach Saat und Wachstum unter günstigen klimatischen Bedingungen plötzlich eine Blüte hervor treibt.

In den neunzehnhunertsiebziger Jahren des 20. Jahrhundert, Reinhold Würth vollendete am 20. April 1975 sein 30-zigstes Lebensjahr, verdreizehnfachte der Visionär aus Künzelsau seinen Umsatz, und verzehnfachte die Zahl seiner Mitarbeiter, nicht zuletzt durch die Ausweitung seiner Würth Group über Europa hinaus. 1970 gründete der geniale Stratege Würth-Südafrika, 1971 Würth-Kanada, 1972 Würth-Brasilien, 1973 Würth Großbritannien und Würth-Norwegen, 1974 Würth-Portugal, 1975 Würth-Finnland und 1977 Würth-Spanien, dabei war das Jahr 1975 in Deutschland ein Rezessionsjahr, die Zeugen Jehovas kündigten das Ende der Welt nach 6000 Jahren Erd – und Menschheitsgeschichte an, doch trotzdem trafen sich

Erich Honecker und Helmut Schmidt während der KSZE-Konferenz in Helsinki, Charlie Chaplin wurde durch Elisabeth II. zum Ritter geschlagen, es war das Internationale Jahr der Frau, und in Spanien endete nach 36 Jahren die Diktatur des Francisco Paulino Hermenegildo Teóduo Franco Salgado y Bahamonde Pardo mit dessen Tod am 20. November in Madrid, und der Primas von Spanien und Erzbischof von Toledo, der vierte, der das Leben des Despoten von Spanien mit Gebeten und seinem Segen begleitete, nach Isidro Kardinal Gomá y Tomás, Enrique Kardinal Pla y Deniel und Vicente Kardinal Enrique y Tarancón – war Marcelo Kardinal González Martin.

Francisco Franco, die Zahl der Republikaner der II. Republik, die er liquidieren ließ, auch der Dichter Garcia Lorca gehörte zu ihnen, wird auf hunderttausende geschätzt; Pablo Picasso floh vor den Schergen Francos nach Frankreich, auch Ortega y Gasset und Salvador Dali, konnten dem Diktator durch die „Gnade Gottes“ entkommen, den Pius XII. mit dem höchsten Orden seiner Kirche, dem Militia Domine nostri Iesu Christi, dem Christusorden auszeichnete. Franco gehörte mit Adolf Hitler und Benito Mussolini zu dem Dreigestirn faschistischer Diktatoren, der als einziger von ihnen friedlich und mit dem Segen seiner Kirche im Herrn entschlief. Doch Männer wie Franco, Hitler und Mussolini kommen immer wieder, und sind immer da, um die Welt und die Menschen in Elend und Not zu stürzen, während Männer wie Reinhold Würth mit dem was Menschen hilft, friedlich die Welt eroberten und erobern – mit Schrauben und mehr, denn in der lingua italiana heißt das Leben – la vita und die Schraube la vite, und die vite machte das vita, das Leben des Reinhold Würth und seiner familia zu einer Erfolgs-Story, zu einer storia die successo, wie die der Medici aus der Stadt der Renaissance – Firenze, die von 1494 bis 1498 eine Theokratie unter dem Dominikaner, Bußprediger und Kirchenreformer erlebte, wie sie immer wieder stattfanden und finden, doch im Gegensatz zu Martin Luther, starb Savonarola am 23. Mai 1498, im 34. Jahr nach dem Tode Cosimo de Medicis auf dem Scheiterhaufen, er verlor das Pokerspiel gegen Papst Alexander VI., von dem die Worte stammen: omnis religio bona est, sed optima stultissima, jede Religion ist gut, ie beste aber ist die dümmste.

Doch was sagte Arthur Herold, einer der Bezirksleiet im Imperium Würth?

Wenn er mit mir mitreiste, erzählte Herr Würth mir von seinen Visionen. Er sah alles Zukünftige fertig voraus, das hat mich fasziniert. Diese Worte stehen im Buch der Erinnerungen des Re delle viti, des Königs der Schrauben.

Doch zwischen den Umsatz-Milliarden, die seine Frontkämpfe unter seiner Regie und Strategie erkämpften, mussten Reinhold Würth und seine Führungskräfte immer wieder neuen Herausforderungen mit Um – und Weitsicht begegnen. Preise und Provisionen waren immer wieder neu zu justieren, und zur Betreuung der zu schnell wachsenden Zahl der Verkäufer, standen zu wenige Führungskräfte zur Verfügung, welche die Neuen mit der Philosophie bei Würth vertraut machten. Die Zufriedenheit der Außendienstmitarbeiter ließ nach, wie Reinhold Würth im „Buch seiner Erinnerungen“ gestehen musste, und die vereinbarten Spielregeln, die den Erfolg und Profit garantierten, ließen zu wünschen übrig, wie der Globalplayer aus Künzelsau konstatierte, der in Bozen während einer turnusmäßigen Konferenz mit Geschäftsführern seiner Auslandsgesellschaften die Losung ausgab: *Successful employees are satisfied, satisfied employees are successful. Erfolgreiche Mitarbeiter sind*

zufrieden, zufriedene Mitarbeiter sind erfolgreich. I dipendenti di successo sono soddisfatti, i dipendenti soddisfatti hanno successo.

Reinhold Würth gestand: *Ich hatte beim Aufbau unserer Tochtergesellschaft in den USA, durch eine falsche Personalpolitik viel Lehrgeld bezahlt - Würth-USA wurde 1968 gegründet, im 33. Lebensjahr des genialen Globelplayers – und mein Geschäftsführerkollege, Otto Beilharz, führte gerade bei Kellner & Kunz in Wien exemplarisch vor – einer Beteiligungsgesellschaft, die wir 1978 vor deren Konkurs erworben hatten – wie man aus entmutigten, passiven, negativ gestimmten Mitarbeiter, die den nahen Untergang ihres Unternehmens innerlich unbeteiligt beobachtet hatten, wieder eine motivierte und engagierte Mannschaft formen kann.*

Die Würth-Idee der 80er Jahre wurde zum guiding principles, zum Leitgedanken der Unternehmensphilosophie, zum Fundament der Führungskultur der Würth Group und aller unter ihrem Konzerndach vereinten Gesellschaften, und Reinhold Würth bekannte: *Wir wandten uns damals ab von der rein quantitativen Umsatz und Gewinnplanung, und wir richteten unseren Blick auf eine qualitative Unternehmensentwicklung, die von der Mitarbeitermotivation über die Personalplanung, Kapitalversorgung und Marktpotentiale bis hin zu einer schriftlich kodifizierten Unternehmensphilosophie alles umfasst, was nach meiner Überzeugung heute zu einer modernen, das heißt dem zeitgemäßen Bewusstsein einer entsprechenden Unternehmenskultur gehört.*

Reinhold Würth trennte die Würth Group in die Führungstechnik und Führungskultur. Die Führungstechnik beinhaltete alle Bereiche die planbar, rechnen – und kontrollierbar sind, während die Führungskultur der Philosophie, Psychologie und Soziologie zuzuordnen ist, wie nicht zuletzt der Kunst, welche der Würth Group ihre Einmaligkeit verleiht, und in der Konzernzentrale in Künzelsau sich widerspiegelt, denn in den Bedingungen für den Architektenwettbewerb im Jahre 1985, dem Jahr, in welchem Reinhold Würth sein 50. Lebensjahr vollendete, und der Visionär Michail Gorbatschow Generalsekretär der KPdSU wurde, hieß es, dass, neben den betriebsbezogenen Flächen, ein Kommunikation – und Ausstellungsbereich dem besonderen Anliegen des Bauherren als Förderer der Kunst und Musik, Rechnung tragen solle.

Reinhold Würth schuf aber nicht nur in Künzelsau eine Einheit von Business und Kunst, er wurde zum Bauherren von 15 Museen und vereinte Kunst aus mehr als 6 Jahrhunderten, von der *Würth-Madonna* Hans Holbein des Jüngeren, entstanden in den Jahren 1525/26 in Basel, Werken von Lucas Cranach dem Älteren, geboren 1472 in Kronach, gestorben am 16. Oktober 1553 in Weimar, und Werken des namentlich unbekanntes Meisters von Meßkirch, der von 1500 und 1543 lebte, der Stadt in der am 26. September 1889 Martin Heidegger geboren wurde, bis zu Meisterwerken des 20. und 21. Jahrhunderts.

So unterschiedlich die fünf Visionen des Philosophen, Philanthropen und genialen Unternehmers auch waren und sind, sie entwickelten, wie Reinhold Würth bekannte, ein dynamisches Eigenleben. Ihre Inhalte gingen in die tägliche Arbeit ein, es war der Ehrgeiz der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter die Visionen zu realisieren, fasziniert von den kühnen Plänen, des Ideengebers, sie fokussierten ihre Phantasie, Kreativität, ihre Energie auf die vorgegebenen Ziele – der Erfolg Reinhold Würths war ihr Erfolg, the success was their success auf allen Kontinenten und als 80 Ländern.

Um Visionen zu realisieren, bekannte Reinhold Würth, bedürfe es nicht nur kühner Entwürfe und des Vision-Managements. Doch was unterschied ihn von vielen Unternehmern, die hektisch zwischen Taktik und Strategie hin und her irren, wie man im politischen Geschäft täglich erlebt, und man sich als Beobachter immer wieder erneut die Frage stellt, wer von den aktuellen Akteuren in Berlin und anderswo die Chance hätte in einem Konzern wie der Würth Group zum Vorstand oder den Geschäftsführen der mehr als 400 Gesellschaften zu gehören, in welchem nach den Vorgaben des heute im 90. Lebensjahr stehenden Patriarchen nicht nur die langfristigen Beobachtungen des Marktes, der Gesellschaft, der Wertvorstellungen einem permanenten Wandel unterliegen?

Reinhold Würth zog sich aus Russland, der Ukraine und Belarus, dem Krieg Putins geschuldet, zurück, aber wird er noch erleben, dass seine Enkel Benjamin und Sebastian Würth, gemeinsam mit den Vorständen, den Geschäftsführern, Frauen, wie Männern, der mehr als 400 Gesellschaften, und dem Heer der Würthianer, diese Länder erobern werden?

Der 20. Januar 2025 war der Tag, an welchem Donald John Trump, der 45. Präsident als der 47. Präsident der United States ins White House zurückkehrte, es ist das Jahr, in welchem der Philosoph and King of Screws, *il Re delle viti, compì il suo novantesimo anno di vita*, sein 90. Lebensjahr vollendet?

Reinhold Würth, der die Kunst in all ihren Facetten als einen wesentlichen Teil seines Lebens, *la sua vita*, bezeichnete, hat seine Ideen in mehr als 80 Ländern der Erde in die Tat umgesetzt, in dem in diesen Ländern die Mitarbeiter seines Welt-Konzerns seine Visionen unter immer anderen und neuen politischen, gesellschaftlichen, kulturellen, wie wirtschaftlichen Bedingungen, Inhalten und Herausforderungen umsetzten, umsetzen und umsetzen werden, ob in Neuseeland, China, Chile, Japan, Polen oder in der Schweiz, und San Marino, den einzigen Staaten auf Erden, in welchen das Volk an der Gesetzgebung beteiligt ist, und man sich immer wieder fragt, warum ist die Schweiz nicht das Modell für die Staaten Europas und der Welt, in welcher die Würth Group ihr Finanzzentrum, neben Amsterdam und 's Hertogenbosch in den Niederlanden hat. Auch das IBB, das Internationale Bankhaus Bodensee in Friedrichshafen gehört zur Würth Group.

Ein Unternehmer muss in erster Linie seine wirtschaftlichen Ergebnisse im Auge behalten, schrieb Reinhold Würth in seinem Lebensbericht des Jahres 1995, doch um nachhaltige Erfolge zu gewährleisten müsse er auch die langfristigen Entwicklungen des Marktes, der Gesellschaft, der menschlichen Wertvorstellungen beobachten, weil seine wirtschaftlichen Ergebnisse von diesen Faktoren beeinflusst würden. Unternehmer müssten darum einen ausgeprägten Sinn für geistige, gesellschaftliche und politische Zusammenhänge entwickeln, der immer auch einen Blick in die Geschichte beinhalte, im Falle Würth auf die Geschichte in mehr als 80 Ländern.

Was werden die Herausforderungen in Deutschland nach dem Ende der Ampelkoalition sein, was nach der Machtübernahme Donald Trumps in den United States? Wird die Europäische Union neu aufgestellt, oder wird sie an der Unfähigkeit ihrer Politiker zugrunde gehen? Wird Putin den Sieg über die Ukraine erringen, wie nicht wenige befürchten oder hoffen, und welche Folgen hätte das für Europa? Was würde aus Deutschland, wenn die AfD an die Macht käme, vor der Reinhold Würth mahnend die Stimme erhob, denn mit des Geschickes Mächten ist kein ew'ger Bund zu flechten und das Unglück schreitet schnell, so steht es in der Ballade *Lied von der*

Glocke Friedrich von Schillers, der am 10. November des Jahres 1759 in Marbach am Neckar geboren, von Johann Wolfgang von Goethe, Immanuel Kant und Jean-Jacques Rousseau beeinflusst wurde.

Und die Wahl zum 21. Deutschen Bundestag, und der erdrutschartige Sieg der AfD in den Ländern, die nach der Wiedervereinigung durch die Würth Group nicht nur mit Schrauben und Muttern erobert wurden, die Städte von der Ostseeküste bis zu den Höhen des Erzgebirges und des Thüringer Waldes kann man vermutlich an den Fingern von vier Händen zählen, in denen es keine Würth-Niederlassungen gibt, hat gezeigt, wie fragil die politische Lage geworden ist, denn Deutschland, ein noch immer wirtschaftlich starkes Land, befindet sich seit Jahren, wie nicht nur Reinhold Würth analysierte, denn wer hat mehr Vergleichsmöglichkeiten als er und seine Mitarbeiter, im Niedergang. Die Bildungsleistungen sinken, es fehlt an Fachkräften, die Steuern sind zu hoch, wie die Energiekosten, der Sozialstaat setzt die falschen Akzente, Millionen kulturfremder Einwanderer strömten und strömen in unsere sozialen Sicherungssysteme. Die Politiker sind überfordert, die Bundeswehr ist nicht fähig, wie zu lesen, dass Land zu verteidigen. Das Aussetzen der Wehrpflicht war ein gravierender Fehler der Merkel-Administration, die Bürokratie hindert die Wirtschaft die richtigen Strategien anzuwenden, das Steuersystem ist leistungsfeindlich, und eine utopische Klimapolitik gefährdet nicht nur die Grundlagen des nationalen Wohlstandes, sondern auch die Demokratie. In der Digitalisierung liegt Deutschland aktuell auf dem 23. Rang, die Schweiz nach Singapur auf Platz 2, und Reinhold Würth wusste warum er die Würth-Finance International B.V., Amsterdam mit den Branches in 's-Hertogenbosch und Rorschach, im Kanton Sankt Gallen im Jahre 1978, seinem 33. Lebensjahr gründete.

Unternehmer und Manager, die erfolgreich sein wollen und müssen, wollen sie nicht zugrunde gehen, sollten deshalb nicht nur wirtschaftlich denken, wie Reinhold Würth bekannte, denn wer die Zukunft voraussehen will und wolle, müsse die Vergangenheit betrachten, denn alle Begebenheiten im Hier und Heute haben auch immer die Vergangenheit bestimmt, denn die Menschen aller Zeiten und Zonen wurden stets von den gleichen Leidenschaften beherrscht, und wie mit Fakten und Zahlen verhält es sich auch mit der Taktik und Strategie, auch sie müssten, so Reinhold Würth, durch Visionen ergänzt werden, denn immer ändern sich die Zeiten, und ein Unternehmer und Visionär müsse seine Methoden den Gegebenheiten anpassen. Was will ich erreichen, fragt der Unternehmer. Worauf kommt es mir an – fragte sich Reinhold Würth von seinen Anfängen als Unternehmer bis heute. Sapere aude, habe den Mut, dich deines Verstandes zu bedienen. Eine Maxime die Reinhold Würth seinen Mitarbeitern vorlebte und noch immer vorlebt, an jedem Tag des Jahres, denn er wird auch als Ehrenvorsitzender des Stiftungsaufsichtsrates, über sein Lebenswerk wachen.

Taktik und Strategie sind wie eine kurze und eine lange Himmelsleiter, bekannte Reinhold Würth in seinem Buch Erfolgsgeheimnis Führungskultur – auf ihnen klettert die Unternehmensleitung von dem Tagesproblemen zu den großen geistigen und gesellschaftlichen Zusammenhängen hinauf und von den gedanklichen Höhenflügen wieder zur praktischen Umsetzung hinunter. Tatsächlich gibt es weder Visionen ohne Strategie, noch Strategie und Taktik ohne Visionen.

Und der Visionär und Strategie zog sich im Jahre 1993, im 58. Jahr seines Lebens, la sua vita, als geschäftsführender Gesellschafter der Würth Group aus dem

Tagesgeschäft zurück, als diese mit 12.730 Mitarbeitern, davon 8.305 Beschäftigte im Ausland, einen Umsatz von 3.068 Milliarden DM bei einem Eigenkapital von 500 Millionen erzielte, und der Visionär und Stratege Reinhold Würth –1993 wurden Würth-Hong Kong, Würth-Bulgarien, Würth-Russland und Würth-Ukraine gegründet – bestimmte zu seinen Nachfolgern Dr. Walter Jaeger und Rolf Bauer.

Walter Jaeger wurde, wie Reinhold Würth am 2.2.1945 in Öhringen geboren, war Steuerberater und Wirtschaftsprüfer und testierte die Würth-Group von 1980 bis 1989, wurde im Jahre 1989 in die Konzernführung berufen und war von 1994 bis zum Jahre 2005 Sprecher des Vorstandes, es war das Jahr, in welchem der Würth-Konzern einen Umsatz von 6.914 Milliarden erzielte.

Erfolgreiche Unternehmer müssen sich immer wieder der Selbstbefragung unterziehen, und Reinhold Würth hatte im Jahre 1994 eine Zeit von 45 Berufsjahren er – und durchlebt, der in seinem libro della vita, his book of life, seine Leser wissen ließ, das zum erfolgreichen Unternehmer, zum successful entrepreneur, nicht nur ein Höchstmaß an Professionalität, sondern auch die Freude am Erfolg gehöre; der erfolgreiche Unternehmen wäre nie ein verbissener Bürokrat, sondern würde und müsse seinen Mitarbeitern beherzt, leistungsbereit und charismatisch vorgehen, der, sich seiner Verantwortung bewusst, diese nicht als Last und Bürde begreife, sondern sich wie ein erfahrener Pilot verhalte, der die Checkliste mit äußerster Gewissenhaftigkeit abarbeite, gekonnt seine Aircraft vom Boden abhebe, und sein Flugzeug zum Ziele pilotiere, ohne Angst.

Und der Meister der Menschenführung schrieb in seiner libro vitae: *Weil das so ist, möchte ich allen Unternehmern und Managern empfehlen: Prüfen sie sich von Zeit zu Zeit, ob sie noch immer diese unbändige Freude am Erfolg verspüren. Ist das nicht der Fall, empfehle ich einen raschen Kurswechsel und, falls der nicht gelingt, die Aufgabe der Führungstätigkeit. Alles andere könnte, schneller als man denkt, zum Absturz des Unternehmers führen.*

Man liest diese Worte, die Reinhold Würth vor 30 oder 29 Jahren, im quinquagesimo nono aetatis suae anno niederschrieb, und der auch seine Leser wissen ließ, dass ein Unternehmer, der 100 Mitarbeiter beschäftigt, ein anderes Zeitmanagement hat, als derjenige der 10.000 und mehr Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Arbeit und Brot halte.

Im Juli des Jahres 2024 waren es bei Würth Würth worldwide 88.616 Beschäftigte, die einen Umsatz von 20.396 Milliarden Euro erwirtschafteten, und man kann sich vorstellen, was die Herren leisten, die für das operative Geschäft bei Würth verantwortlich sind, so Robert Friedmann, seit dem Jahre 2005 der Sprecher der Konzernführung, der am 10. Juli 2024 zur Konjunkturflaute in Deutschland in einem Interview mit der Stuttgarter Zeitung sagte: *Wir halten an unserer antizyklischen Strategie fest, also investieren, wenn andere zurückfahren.* Und Robert Friedmann erwähnte den Außendienst, die weltweiten Niederlassungen, und das die Warenverfügbarkeit für die 4,4 Millionen Kunden aus dem Bereich Handwerk und Industrie weltweit oberste Priorität hätten. Auch ließ der Sprecher des Vorstands die Äußerungen Reinhold Würths zur AfD nicht unerwähnt: *Was Herr Würth öffentlich tut, macht er auch im Unternehmen, denn Herr Würth macht aus seinem Herzen keine Mördergrube. Egal ob er mit dem Management, Auszubildenden oder dem Betriebsrat spricht, er hat immer die gleiche Blickrichtung und Argumentation.*

Und der Vorstandssprecher Robert Friedmann, geboren in Lindau, der Inselstadt im Bodensee, sagte in dem Interview mit der Stuttgarter Zeitung auch, dass man täglich prüfe was sinnvoll ist oder nicht, und ob es ratsam sei in Frankreich oder Deutschland zu investieren.

Der Vorstand der Würth Group, dem Weltkonzern und Weltmarktführer für alle Arten von Befestigungen, mit Robert Friedmann als Sprecher, Rainer Bürkert, Nobert Heckmann, Bernd Herrmann, Thomas J. O'Neill, Ralf Scheich und Reiner Specht, müssen die politischen Aktualitäten in jedem Land der Erde, wo Würth aktiv ist, es sind derzeit 80 Länder im Blick behalten, ob in Deutschland, Frankreich, der Schweiz, Japan oder Südkorea, Australien, Chile, in Great Britain oder den United States of America, und welche Ideen und Gesetze in Brüssel ausgedacht werden ist auch nicht ohne Bedeutung, und darum unterhält die Würth Group auch eine „Botschaft“ in Brüssel, der Hauptstadt der Europäischen Union, denn Würth ist in jedem Land der EU präsent, deren Wahlspruch lautet: „In Vielfalt geeint.“ Es sind 27 Mitgliedstaaten und 24 Amtssprachen, und die Wirklichkeit lautet, man einigt sich hin und wieder auf den allerkleinsten Nenner, denn das Einstimmigkeitsprinzip in allen relevanten Fragen lähmt die Gemeinschaft.

Politiker haften nie für ihre Fehlentscheidungen, für ihre Steuerverschwendungen im allergrößten Stil, sie fahren ein Land gegen die Wand, und für ihren Dilettantismus haftet immer der Steuerzahler, und wenn sie abgewählt werden genießen sie ihre hohen Renten, die sie sich selbst gewährten, und auch dafür haftet der Steuerzahler, denn wie sagte der Bund der Steuerzahler: *Die Schulden von heute, sind die Steuern von morgen.* Und wer sagte diese Worte? *Das Budget sollte ausgeglichen sein, die öffentlichen Schulden sollte reduziert werden, und die Bürger sollten mehr arbeiten anstatt sich auf die Gaben der Regierung zu verlassen.*

Wir verdanken diese Worte Marcus Tullius Cicero, römischer Politiker, Schriftsteller und Philosoph, Zeitgenosse Julius Caesars, der, um Pontifex maximus der Römischen Staatsreligion zu werden, so viele Senatoren bestechen musste, dass er, um seine Schulden zu begleichen, gezwungen war Gallien bis zum Rhenus, bis zum Rhein zu erobern.

Und auch diese Worte stammen nicht von Olaf Scholz oder Robert Habeck, dem derzeit noch amtierenden Wirtschaftsminister, der die Milliarden Deutschland von den sie erdrückenden Milliardengewinnen als Kanzler entlasten will, um sie an seine Klientel zu verteilen, darunter auch Reinhold Würth und seine Familie, sondern von Ludwig Erhard, dem Vater des Wirtschaftswunders und der Sozialen Marktwirtschaft, dem zweiten Kanzler der Bundesrepublik Deutschland, der am Abend des 30. November 1966, entnervt von den Ränkespielen seiner Parteifreunde, zurücktrat: *Wir kommen dann zu der grotesken Erscheinung, das der übersteuerte Staatsbürger als Bittsteller bei dem gleichen Staat erscheint und versucht, auf dem Kreditwege das zurückzuerhalten, was nach Recht und Moral eigentlich sein Eigentum aus dem Ertrag seiner Arbeit sein müsste.*

Und Adam Smith, der schottische Philosoph und Begründer der Nationalökonomie, er lebte von 1723 bis 1790 hinterließ diese Worte: *Die Politik der öffentlichen Verschuldung hat nach und nach jeden Staat geschwächt, der sich ihrer bedient hat.*

Und am 16. Tag des letzten Monat des Jahres 2024 wurde mit der Vertrauensfrage des Bundeskanzlers Olaf Scholz, der Kampf um die Macht erneut ausgelöst, und die Unterstellungen, Verdächtigungen, Diffamierungen der Politiker nahmen noch zu, wie

die Winterstürme, und bis zum Wahltag, werden sich die Damen und Herren, die Politik aus Verantwortung für Deutschland und seine Menschen gestalten. mit Versprechungen übertreffen – man lese die Parteiprogramme –, die sie nach der Wahl im Pokerspiel um die Macht vergessen, denn so war es, so ist es, und so wird es immer bleiben, aber selbst das denkbar größte Ränkespiel der Politiker in einer Demokratie ist immer noch besser als die Despotie eines einzelnen, ob mit oder ohne Tiara, Mitra, Krone, Helm und Hut oder ohne Hut.

Die Jahre nach 1949 waren, trotz des politischen Gezänks, der Ränke und des permanenten Pokerspiels um die Macht. die besten in der Geschichte Deutschlands, und darum beschwor Reinhold Würth in einer ganzseitigen Anzeige, anlässlich des 75. Jahrestages des Grundgesetzes, welches am 23.Mai 1949 verkündet, und am 24.Mai Null-Uhr in Kraft trat, dieses Grundgesetz zu schützen, denn wie sagte Konrad Adenauer: *Heute, am 23. Mai 1949, beginnt ein neuer Abschnitt in der wechselvollen Geschichte unseres Volkes. Heute wird die Bundesrepublik Deutschland in die Geschichte eintreten. Wer die Jahre seit 1933 bewusst erlebt hat, der denkt bewegten Herzens daran, dass heute das neue Deutschland ersteht.*

Reinhold Würth hatte das 14. Jahr seines Lebens am 20. April 1949 vollendet, und erlebte den 43. Tag seines 15. Lebensjahres als kaufmännischer Lehrling im Schraubengroßhandel seines Vaters, als das Grundgesetz verkündet wurde, und 75 Jahre später, in der Pfingst-Ausgabe der Süddeutschen Zeitung, richtete er seinen leidenschaftlichen Appell nicht nur an seine Mitarbeiter in Deutschland in allen Wahlen für die Freiheit und die Demokratie zu stimmen, und nicht zuzulassen, dass aufs Neue eine Diktatur über Deutschland heraufziehe, denn wie sagte schon Perikles: *Das Geheimnis des Glücks ist die Freiheit, und das Geheimnis der Freiheit ist der Mut.* Und nichts in der Welt wird so gefürchtet, wie der Einfluss von Männern, Männern wie Reinhold Würth, die geistig und finanziell unabhängig sind, denn die Freiheit lieben, bedeutet andere zu lieben, und die Macht lieben, heißt sich selbst zu lieben. Freiheit ist, anderen zu sagen, was sie nicht hören wollen, und wer die Freiheit aufgibt, um Sicherheit zu gewinnen, wird am Ende beides verlieren.

Seit dem 20. Januar 2025, am 20. April erlebt Reinhold Würth die Vollendung seines 90. Lebensjahres, bestimmt Donald John Trump die Politik in den USA und beherrscht die Schlagzeilen, und die Frage wird auf Dauer sein, ist Trump die Marionette Elon Musks, der jetzt den Zugriff auf die sensiblen Daten des US-Finanzministeriums, und damit den Zugriff auf die Daten von Millionen US-Amerikanern erhalten hat? Elon Musk ist der Gründer von SpaceX, einem Raumfahrt – und Telekommunikationsunternehmen, und er ist nicht nur CEO, sondern auch der CTO, der Chief Technology Officer, der mit der Falcon 9-Rakete und dem Raumschiff Dragon zum Versorger der Internationalen Raumstation ISS wurde. SpaceX ist Weltmarktführer in der Satellitentechnik, und seit 2022 ist das Musk-Unternehmen Marktführer in der unbemannten und bemannten Raumfahrt. Und man braucht keine allzu große Phantasie, dass Elon Musk in Richtung Militärtechnik kreativ ist. Und könnte Elon Musk mit Hilfe Donald Trumps nicht morgen Zugriff auf die Kundenkonten der Banken erhalten, und die Daten aller Firmen auf seinen Rechner laden?

Man denkt an die James Bond Romane von Jan Fleming, doch nicht an Elon Musk in der Rolle des James Bond.

Und denken wir weiter. Was könnte dann geschehen? Trump gibt der US-Demokratie, deren Wahlspruch seit 1956 lautet: *in God We Trust, Auf Gott vertrauen wir*, nach 236 Jahren den Todesstoß. Trump ersetzt die Demokratie durch die Theokratie, die Herrschaft der Vielen durch die Herrschaft des Einen, wie die Geschichte lehrt, denn seit der Entstehung der Staaten wurde die Staatsgewalt als göttliche Stiftung, als Gottesgnadentum tituliert. Im Römischen Reich wurde der Kaiser als Divus, als vergöttlichter Mensch verehrt und mit der Christianisierung des Römischen Reiches, eingeleitet durch Kaiser Konstantin und vollendet durch Kaiser Theodosius I., der von 379 bis 394 regierte, vollendet. Den Kaisern wurde eine Nähe zu Gott attestiert, sie würden dadurch die Wohlfahrt des Reiches garantieren, Gott habe dem Kaiser alles Irdische zur Lenkung anvertraut: *Curae natu suo caelesti terrena omnia moderanda commisit*.

Theodosius I. verbot nicht nur alle religiösen Kulte, die in Konkurrenz zum Christentum standen, nicht zuletzt die Römische Staatsreligion mit ihren vielen Göttern und Göttinnen, nur der jüdischen Religion gewährte er einen Sonderstatus, doch bereits Augustinus, der bedeutendste Kirchenlehrer des Christentums, bezeichnete die Juden als ewige Sklaven. Und während sich im Weströmischen Reich das Papsttum als absoluter Machtfaktor etablierte, bestand der Kaiserkult im oströmischen Reich und Christentum fort, und die Kaiser betitelten sich als *Rex Sacerdos* als Priesterkönige bis zum Jahre 1453 und der Eroberung Konstantinopels durch den Sultan des Osmanischen Reiches, Mehmed II.. Und aus der Staatskirche des christlichen Reiches von Byzanz, das während seiner größten Ausdehnung im Jahre 550 bis zur Straße von Gibraltar reichte, der Hagia Sophia, erbaut in den Jahren von 532 bis 537 durch Kaiser Justinian wurde eine Moschee. Die heutige Türkei war das Zentralreich des byzantinischen Reiches, dem Nachfolgestaat des Öströmischen Reiches, dazu weite Gebiete des Balkans, ferner Ägypten, Syrien, Palästina, die heutigen Staaten Libyen, Tunesien, Algerien, und der Süden Spaniens. Auch die westlichen Kaiser nach Karl dem Großen verstanden sich als Theokraten, als weltliche und geistliche Herrscher, solange die Macht der Päpste noch überschaubar war, doch mit Papst Innozenz III. erreichte das Papsttum seinen machtpolitischen Höhepunkt, und der Kampf um die Macht in Europa gipfelte in der Auseinandersetzung Papst Gregor VII. und Kaiser Heinrich IV., der sich durch seinen Gang nach Canossa im Dezember des Jahres 1076 dem Papst unterwarf.

Und wer denkt nicht an den Reichs – und Religionsfrieden des Jahres 1555 auf dem Reichstag zu Augsburg, auf welchem beschlossen wurde, dass der jeweilige Landesherr die Religion seiner Untertanen bestimmen könne. Ob jemand katholischer oder evangelischer Christ war oder blieb, ob er vom Katholiken zum Protestanten wurde – *Cuius regio, eius religio* – bestimmte der Landesherr, der König, der Bischof, der auch Landesherr war, und die Grafen. Auch bedienten sich die Herren von Adel, auch Bischof konnte nur derjenige werden, der von Adel war, der schönsten Landestöchter nach Lust und Laune, denn es gab das *jus prima noctis*, das Recht auf die erste Nacht durch den Fürsten oder Fürstbischof, den Grafen und Baron.

Mozart hat das Thema mit einer Musik von überirdischer Schönheit in seiner Oper *Le nozze di Figaro* überhöht, doch nach der Premiere am 1. Mai 1786 und drei weiteren Aufführungen im Wiener Burgtheater, verbot Kaiser Joseph II. die weiteren Aufführungen, denn Adel und Klerus des Kaiserreiches derer von Habsburg-Lothringen schauten in den Spiegel.

Doch die Frage ist, wie könnten Elon Musk und Donald Trump die United States in eine Theocracy transformieren? Ganz einfach, very easy. Donald Trump gründet the Trump Church of the Seventh Heavens of God, und jeder wird aufgerufen seiner Church beizutreten, oder er macht die Catholic Church zur einzigen Kirche der USA, zur Trump-Catholic-Church, wobei er sich auf God beruft und wer nicht Mitglied der Kirche wird, dem werden die Konten gesperrt, und er macht sich zum Papstdespoten, denn wo steht geschrieben, dass es auf Erden nur einen Papst geben soll, den römischen Papst, the Pope of Rome? Nirgendwo, not anywhere.

In China ist man schon so weit, denn wer dem Staat unliebsam auffällt, kann an den Geldautomaten kein Geld mehr ziehen, und wer in Germany seinen Kredit nicht bedient, und nicht auf die höflichen Briefe seiner Bank oder Sparkasse reagiert, erlebt am Bankautomaten, dass seine EC-Karte oder Credit Card eingezogen wird.

Und welches Ultimatum stellte Trump Selenskyj? Du kriegst nur noch Waffen, when I get your rare earths, wenn ich deine seltenen Erden bekommen, und er wird die seltenen Erden erhalten, denn Selenskyj steht das Wasser höher als zum Hals. Doch wird die Ukraine unter den Schutzschild der USA gestellt, oder werden Putin und Kyrill I., der Patriarch von Moskau und der ganzen Rus, doch noch mit allen Metropolitnen und Bischöfen Russlands ihren Blagodarstvennaya i pobednaya sluzhba, ihren Dank - und Siegesgottesdienst in der Uspenki-Kathedrale von Kiew abzuhalten – so Gott will, tak chto Bog. Die Rolle Kyrills, diesen frommen Gottesmannes, ist eine Story, die einzigartiger nicht sein kann, denn er war nicht nur Erzbischof von Smolensk und Kaliningrad, als Königsberg eine der zwei Hauptstädte Preußens, man kolportiert auch über ihn, dass er KGB-Agent war und mehr als 70 Milliarden US-Dollar auf Schweizer Banken deponiert habe – für Notfälle, die er sich nicht durch Werke der Barmherzigkeit verdiente.

Alles ist möglich im 90., 91., 92. und den weiteren Lebensjahren Reinhold Würths, dessen Mutter Alma, in Moorrege in der Haseldorfer Marsch, westlich der Freien und Hansestadt Hamburg geboren, 93 Jahre alt wurde, denn nichts ist unmöglich, wie jeder Tag des Jahres beweist. Und es ist davon auszugehen, dass der Philosoph, der Homo politicus, und einer der erfolgreichsten Unternehmer der deutschen Geschichte in Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft, der Freund und Mäzen der schönen Künste, genau analysiert, wie er das Jahrzehnte tat, was geschieht und was nicht geschieht, zum Beispiel ob Europas Politiker endlich die notwendigen Reformen der Europäischen Union einleiten, denn die Europäische Union könnte Mister Trump die Stirn bieten, wenn nicht der täglicher Gesang ihrer Politiker eine unerträgliche Kakophonie wäre, und man fragt sich, was wäre, wenn auch Unternehmer so handeln würden, wie es bei der politischen Klasse üblich ist.

Doch es war nie anders, vom Anfang der aufgeschriebenen Geschichte bis heute. Wer die täglichen Absurditäten analysiert, kommt zwangsläufig zu dem Schluss, dass das politische System der Schweiz ein Höchstmaß an liberté, fraternité et egalité bietet, bedingt durch ihre direkte Demokratie und ihr Direktorial-System.

In keinem anderen Staat der Erde verfügt das Volk über so umfassende Mitbestimmungsrechte auf allen Ebenen, im Bund, den Kantonen und Kommunen, wie in der Schweiz, von San Marino, der ältesten Republik auf Erden, gegründet am 3. September des Jahres 301 nach Christus, einmal abgesehen, und auch das Regierungssystem ist ohne Beispiel, aber beispielhaft, denn der Bundesrat, aus sieben Persönlichkeiten bestehend, im Jahre 2025 sind es drei Frauen und vier Männer, und

der jeweils für ein Jahr gewählte Bundespräsident, 2024 war es Viola Amherd, 2025 ist Helen Keller-Suttner, ist der primus oder die prima inter pares, es gibt keine Regierungschefin oder einen Kanzler, der die Richtlinien der Politik bestimmt, wie in Deutschland, und man muss sich schon fragen, warum die Mütter und Väter des Grundgesetzes nicht einmal auf das politische System der Schweiz geschaut haben, welches sich seit 1848 bewährte, und sich täglich bewährt.

Reinhild Würth war da hellstichtiger und weitblickender als Konrad Adenauer und die Mütter und Väter des Grundgesetzes, denn er gründete die Würth Finance International B.V. Amsterdam mit einem der zwei Standorte in Rorschach in der Schweiz, und in 's-Hertogenbosch, der Hauptstadt von Noord-Brabant.

Und noch etwas zeichnet die Demokratie der Schweiz aus: die Konkordanz bei politischen Entscheidungen. Das höchste Exekutivorgan der Schweiz, der Bundesrat, besteht aus sieben Mitgliedern, wie auch in den Kantonen und Kommunen, denn die Sieben ist eine Heilige Zahl, die auf die sieben Mondphasen zurückgeht. Es gibt die volkstümliche Auffassung der Sieben Sinne: Sehen, Hören, Riechen, Schmecken, Tasten, Orientierung und Gleichgewicht. Sieben ist die Zahl der Himmelskörper, die man mit bloßem Auge sehen kann, die Sonne und den Mond, der in alt-orientalischen Religionen die höchste Gottheit war, dazu die Planeten Merkur, Venus, Mars, Jupiter und Saturn. Die Wissenschaft geht davon aus, dass die Babylonier die „Heilige Sieben“ im 4. Jahrtausend vor Christus von den Sumern übernahmen. Auf der Himmelsscheibe von Nebra, die auf die Zeit um 4100 bis 3700 vor Christus datiert wird, sind die Plejaden als sieben goldene Punkte abgebildet. Gott schuf die Welt in sieben Tagen. Rom wurde auf sieben Hügeln erbaut. Es gibt nach Papst Gregor dem Großen sieben Tugenden: Glaube, Hoffnung, Liebe, Klugheit, Gerechtigkeit, Tapferkeit und Mäßigung, und die sieben Laster, welche da sind Stolz, Geiz, Wollust, Neid, Völlerei, Zorn und Trägheit, es gibt die sieben freien Künste. Grammatik, Rhetorik, Dialektik, Arithmetik, Geometrie, Musik und Astronomie, und seit 1848 den Bundesrat der Schweiz, in welchen die drei stärksten Parteien je zwei Mitglieder entsenden und die viert stärkste Partei hat einen Bundesrat oder ein Rätin im höchsten Exekutivorgan. Die FDP, die SVP, die SP je zwei und die Mitte einen Sitz. Mitglied der Mitte ist Viola Amherd, Bundespräsidentin des Jahres 2024, die das Department der Verteidigung leitet.

Auf die Bundesrepublik im Jahre 2021 übertragen: die SPD, die CDU/CSU und die Grünen wären mit je zwei Vertretern im Bundesrat vertreten und die FDP mit einem Vertreter. Olaf Scholz, Frank Walter Steinmeier für die SPD, Friedrich Merz und Alexander Dobrindt für die CDU/CSU, Robert Habeck und Annalena Baerbock für die Grünen und Christian Lindner für die FDP, würden mit Mehrheit die Entscheidungen treffen, die von einem Bundeskanzler und zwei Stellvertretern umgesetzt würden. So war in der Schweiz von 2000 bis 2007 Bundeskanzlerin Annemarie Huber-Holz, und von 2008 bis 2015 Corina Casanova. Der amtierende Bundeskanzler der Schweiz ist seit 2024 Viktor Rossi und die Vizebundeskanzler sind Rachel Salzmann und Andrea Arcidiacono.

Und ein deutscher Bundesrat würde nach den Wahlen vom 23. Februar 2025 folgende Politiker vereinen: Merz und Söder für die CDU/CSU, Alice Weidel und Tino Chrupalla für die AfD, Scholz und Pistorius für die SPD und Robert Habeck für die Grünen.

Ob Selenskyj die Taurus-Cruise-Missele erhalten hätte oder nicht, um sich gegen Putins „Friedensmission“ zu behaupten wäre mit 4 zu 3, 5 zu 2, 6 zu 1 oder 7 zu 0 entschieden worden, und nicht mit den dünnen Worten des Olaf Scholz – nö, will ich nicht, macht ich nicht und werde es auch nicht tun.

Und aus wie vielen Mitgliedern besteht der Vorstand des Würth-Welt-Konzerns? Aus sieben Persönlichkeiten: Robert Friedmann, Sprecher des Vorstandes des Würth-Imperiums, Rainer Bürkert, Norbert Heckmann, Bernd Herrmann, Thomas J. O'Neill, Ralf Schaich und Reiner Specht.

Benjamin Würth ist Nachfolger seines Großvaters Reinhold Würth, der als Ehrenvorsitzender über sein Lebenswerk wacht. Bereits im Jahre 1987, Reinhold Würth lebte sein 52. Lebensjahr, wurde das Firmenvermögen in mehrere Familienstiftungen eingebracht, eine Entscheidung von großer Weitsicht, die vielleicht auf Carl von Clausewitz, den preußischen Generalmajor, Heeresreformer, Militärwissenschaftler und Ethiker zurückgeht, der auch diese Worte der Nachwelt hinterließ: *Die beste Strategie ist, immer recht stark zu sein, erstens überhaupt und zweitens auf den entscheidenden Punkt. Daher gibt es kein höheres und einfacheres Gesetz für die Strategie, als seine Kräfte zusammenzuhalten.*

Und der Würth Beirat, das höchste Kontrollorgan des Familien-Unternehmens unter dem Vorsitz Sebastian Würths, des Enkels des Rex Nucum et Repagula, des King of Nuts and Bolts, des Re delle viti e dadi – Reinhold Würth, besteht mit ihm, Sebastian Würth, aus weiteren Persönlichkeiten des Wirtschaftslebens.

Die Neun ist die Zahl der Vollkommenheit, da sie dreimal die in vielen Kulturen als „göttlich“ angesehene Zahl Drei enthält. In der Mythologie der Griechen, wie Hesiod berichtete, gab es die neun Musen, die Schutzgöttinnen der Künste: Klio, Euterpe, Melpomene, Erato, Terpsichore, Urania, Thalia, Polyhymnia und Kalliope, die Muse der epischen Dichtung, Rhetorik, Philosophie und der Wissenschaft, wunderbar in Szene gesetzt auf dem Fresko *Parnass*, gemalt um das Jahr 1510 von Raffael im Palazzo Apostolico des Vatikans. Und während die „Neun Musen“ ausschließlich Frauen waren, sind die Mitglieder des Würth-Beirates, es ist das Überwachungs – und Kontrollorgan des Würth-Welt-Konzerns, ausschließlich Herrn, die zu den Hochkarätären des internationalen Big Business gehören: Dr. Frank Heinrich, bis zum 31. Dezember 2024 Vorsitzender des Vorstands der Schott AG Mainz, als Stellvertreter Sebastian Würths, Peter Edelmann, geschäftsführender Gesellschafter der Edelmann & Company, Ulm. Ein weiteres Mitglied ist Dr. Ralph Heck, geboren in Eupen in Belgien, der u.a. Partner bei McKinsey & Company und von 2020 bis 2024 Vorstandsvorsitzender der Bertelsmann-Stiftung war, und der in einem Interview im April 2022 sagte: *Die Demokratie setzt sich immer wieder durch.* Die fünfte Persönlichkeit, dem Alphabet folgend ist Wolfgang Kirsch, Vorstandsvorsitzender der DZ-Bank a.D., zu dessen vielen Mandaten in Aufsichtsräten, wie im Beirat der Würth-Group, auch gehört, dass er Vorsitzender der Administration des Städel Museums in Frankfurt am Main ist. Ein weiterer Wirtschaftsriese unter den Beiräten der Würth Group, heißt sogar Riese, Dr. Cornelius Riese, CEO der DZ-Bank. Geldmanager des Jahres 2019 und European Banker of the Year 2022. Der siebte unter den neun Riesen des Beirates des Würth-Imperiums ist Hans-Otto Schrader, der ab 1999 dem Vorstand der Otto Group angehörte und von 2007 bis 2017 als Vorstandsvorsitzender amtierte. Hans-Otto Schrader amtiert als Vorsitzender des Aufsichtsrates der Otto AG für Beteiligungen in Hamburg.

Markus Sontheimer ist seit 2022 Mitglied des Beirates, und seit 2021 Chief Information and Digital Officer des dänischen Facility-Management-Anbieters International Service System, der in 77 Ländern weltweit tätig ist, und, so kann man lesen, mehr als 400.000 Mitarbeiter beschäftigt. Unter der Neunte unter den neun Wirtschaftsgrößen ist Dr. Martin H. Sorg, in Stuttgart 1959 geboren, der Betriebswirtschaftslehre an der Universität Stuttgart studierte und im Jahre 1984 über das Thema „Familienstiftungen“ zum Dr. rer.pol promoviert wurde, seit 1986 Steuerberater, seit 1988 Wirtschaftsprüfer und seit 1987 Partner der Anwaltskanzlei Binz & Partner.

Und das sind da noch die Ehrenbeiräte des Würth-Beirates - Reinhold Würth und seine Tochter Bettina, die täglich mit der Politik in 80 Ländern konfrontiert werden, und darauf Antworten finden, Strategien entwickeln müssen, denn wie sagte Perikles: *Es kommt nicht darauf an, die Zukunft vorauszusagen, sondern darauf, auf die Zukunft vorbereitet zu sein.*

Auf die Zukunft vorbereitet ist das Würth-Imperium, aber nicht nur in Europa, nicht dessen Politiker, die wie gelähmt einen Mann erleben, der sich die United States und auch die 75.018.929 Millionen Americans zu seinen Untertanen macht, die Kamala Harris wählten.

Haben die Politiker Europas eine Antwort auf Donald Trump, Wladimir Putin und Xi Jinping und auf deren Politik, auf die der Weltmarktführer für Befestigungen, die Würth-Group in derzeit 80 Ländern reagieren muss, denn der Krieg kennt keine Sieger, und es war noch immer in der Geschichte so, dass sich jeder militärische Triumph als Niederlage erwies.

Am 28. August des Jahres 1942 wurde die Fahne des Großdeutschen Reiches auf dem Elbrus, mit 5642 Metern der höchste Gipfel des Kaukasus, und der höchste Berg Russlands gehisst, ein Vulkan, der zuletzt vor 2000 Jahren ausbrach. Zum Vergleich: der Ätna, der höchste aktive Vulkan West-Europas, erreicht eine Höhe von 3403 Metern – und am 8. Mai 1945, es war das Jahr 2698 seit der Gründung Roms, musste die stolze Wehrmacht Adolf Hitlers, der sich am 30. April, zehn Tage nach dem zehnten Geburtstag Reinhold Würths, erschoss, bedingungslos kapitulieren. Die Welt wurde neu geordnet und aus den Trümmern erhob sich das Würth-Imperium.

Das Würth-Imperium ist auch im 90. Lebensjahr Reinhold Würths auf die Zukunft vorbereitet, doch nicht, im Gegensatz zum Würth-Imperium, Europa. Die Menschen Europas erleben seit dem 20. Januar durch Donald Trump jeden Tag eine neue Überraschung, die bei den Gesprächen zwischen Russen und US-Americans in Riad, wo über die Ukraine und das Schicksal ihrer Menschen diskutiert wurde, noch nicht einmal am cat table, koshachiy stol, am Katzentisch sitzen durften. Und die sich auf der Munich Security Conference bei der Rede des Second man of the United States in einem schlechten Hollywood Film wähten, der die AfD lobte, und Deutschland empfahl die Weidel-Party of progress, freedom and the future zu wählen. Vielleicht wird Donald Trump, the Redeemer, der Erlöser of freedom, democracy and humanity den Deutschen sagen, that they may share in his grace, dass sie seiner Gnade teilhaftig werden, wenn sie Frau Dr. Weidel und die AfD wählen, damit Germany has a bright future, denn in der letzten Woche, the last week, vor der Schicksalswahl wussten 28 Prozent der Deutschen immer noch nicht, wen oder welche Partei sie wählen sollten, während Friedrich Merz gebetsmühlenartig auf diesbezügliche Fragen wiederholte, dass er auf keinen Fall mit Frau Dr. Weidel ins Koalitionsbett steigen möchte noch

werde, um der Trump-Administration und dem Knyaz'mira, dem Friedensfürsten Waldimir Putin, einen Gefallen zu tun.

Und die Welt schaut zu, wie seit dem 20. Januar 2025 die Freiheit und Demokratie in den United States of America jeden Tag durch einen Präsidenten attackiert wird, der von der Mehrheit der US-Americans gewählt wurde, und die noch lebenden Präsidenten Bush, Biden, Clinton und Obama, die Gouverneure der Democratic Party, machen ihren Mund nicht mehr auf, jedenfalls nicht um Kritik an dem 47. Präsidenten zu üben, und „Richter dürfen nicht die legitime Macht der Exekutive kontrollieren, teilte Mister Vance mit.

Wenn erinnert das nicht an die letzten Tage der Demokratie in Deutschland im Jahre 1933, zwei Jahre vor der Geburt Reinhold Würths, am 20. April des Jahres 1935, dem Jahr, in welchem Hitler die Wehrpflicht einführte, die Wehrmacht auf die Stärke von 580.000 Soldaten erhöhte, Lawrence von Arabien nicht in der Wüste, nein in England bei einem Motorradunfall starb, in Tupeto, Mississippi Elvis Presley geboren, und den Juden die deutsche Staatsbürgerschaft durch die Nürnberger Gesetze entzogen wurden, deren Kommentator, Dr. Hans Globke, im Jahre 1949 Staatssekretär Adenauers wurde, die Graue Eminenz im Kanzleramt, gegen den die Schweiz ein Einreiseverbot auf Lebenszeit anordnete.

Am 4. Januar 1933 vereinbarten Adolf Hitler und Franz von Papen, der letzte Kanzler der Weimarer Republik die Regierungsübernahme durch Adolf Hitler. Am 30. Januar wurde Hitler durch Reichspräsident von Hindenburg zum Reichskanzler ernannt, am 1. Februar der Reichstag auf Wunsch Hitlers durch Paul von Hindenburg aufgelöst, am 3. Februar nannte Hitler vor den Befehlshabern der Reichswehr die Ziele seiner Außenpolitik, den Lebensraum im Osten und die Germanisierung Osteuropas, soweit die Füße tragen. Am 27. Februar ging der Reichstag in Flammen auf, am 3. März wurde der Vorsitzende der KPD, Ernst Thälmann verhaftet, am 5. März fanden die Reichstagswahlen statt, die NDSAP wurde stärkste Partei mit 43,9 Prozent, das bedeutete 288 von 566 Sitzen, und am 23. März wurde mit den Stimmen der Katholischen Zentrums-Partei, und der Bayerischen Volkspartei, auch sie die Stimme des politischen Katholizismus in Bayern und Deutschland, das Ermächtigungsgesetz verabschiedet. Und was geschah in Österreich? Am 4. März 1932 wurde der Nationalrat durch den christlich-sozialen Bundeskanzler Engelbert Dollfuß durch einen Staatsstreich ausgeschaltet, und der Ständestaat Österreich errichtet, von Historikern als Austro – oder Klerikal-Faschismus bezeichnet, denn der Segen Pius XI. und aller Bischöfe Österreichs ruhten auf ihm. Und was sagte der Speaker der Republikaner im Kongress der United States, Mister Johnson im Februar 2025? „Wir das Volk, applaudieren dem, was in der neuen Regierung geschieht. We, the people, applaud what the government is doing.

Der Beirat der Würth-Group, die weltweit aufgestellt ist, derzeit in 80 Ländern, besteht aus Sebastian Würth, als Vertreter der Familie Würth und 8 Topmanagern, die heute Vorstände von Aufsichtsräten deutscher Unternehmen sind, und von Reinhold Würth in den Beirat seines Imperiums berufen wurden. Warum werden in Deutschland nicht Fachleute zu Ministern berufen, die zum Beispiel als Finanzminister nicht nur die Grundrechenarten beherrschen? Warum nicht einen Mann wie Hans Werner Sinn? Das würde doch – vermutlich Sinn machen, der über das Thema „Ökonomische Entscheidungen bei Ungewissheit“ promoviert wurde? Warum schossen sich im Bundeswahlkampf 2005 die Parteien auf den parteilosen

Professor für Steuerrecht an der Universität Heidelberg, Dr. Paul Kirchhof ein, Richter am Bundesverfassungsgericht, Autor der Bücher *Der sanfte Verlust der Freiheit* und *das Gesetz der Hydra, gebt den Bürgern ihren Staat zurück?*

Reinhold Würth warnte vor der AfD und bekannte im Interview mit der Süddeutschen Zeitung im Juli 2024: *Meine Sorge vor der AfD ist sehr groß. Ich war schon enttäuscht, dass sie hier in Künzelsau mit 19 Prozent überdurchschnittlich gut abgeschnitten hat. Hier herrscht ja nun wirklich Wohlstand, jeder hat seinen Arbeitsplatz. Dass es in dieser Umgebung so viele AfD-Anhänger gibt, ist echt schockierend.*

So schockierend wie die täglichen Nachrichten, wie die vom 19. Februar 2025, dem 60. Tag vor dem 90. Geburtstag Reinhold Würths, denn der Gründer des Hilfswerkes Arche, der Pfarrer Bernd Siggelkow, forderte einen Stop der illegalen Einreisen, denn Deutschland stehe durch die Migration vor dem Kollaps, eine Arbeiterlaubnis ziehe sich über Jahre dahin, aber die Sozialhilfe werde in voller Höhe, einem Füllhorn gleich, ausgeschüttet. Und obwohl das Chaos in Deutschland schon seit Jahren traurige Wirklichkeit sei, drängten immer weiter Menschen nach Deutschland und überforderten alle, die ehrenamtlich in dem Chaos unterwegs sind und helfen wollen.

Doch die Politiker sind nicht in der Lage, die Situation derer zu verbessern, die schon hier sind. Und wer den Wahlkampf des Jahres 2025 analysierte kam zu dem gleichen Ergebnis wie Stefan Zweig: *Wahrheit und Politik wohnen selten unter einem Dach.* Und was sagte Konrad Adenauer: *Meine Meinung steht fest, irritieren Sie mich nicht mit Tatsachen.* Während Helmut Schmidt dieses Zitat der Nachwelt hinterließ: *Die Dummheit von Regierungen sollte niemals unterschätzt werden.* Doch was sagte Albert Einstein? *Was für eine Welt könnten wir bauen, wenn wir die Kräfte, die ein Krieg entfesselt, für den Aufbau einsetzen. Ein Zehntel der Energie. ein Bruchteil des Geldes wäre hinreichend, um den Menschen aller Länder zu einem menschenwürdigen Dasein zu verhelfen.*

Ideal wäre ein Staat, indem jeder alle Freiheiten hätte, ausgenommen die Freiheit, in die Freiheit der anderen einzugreifen. Die Worte schrieb nicht Reinhold Würth, so weit bekannt, sondern Bertrand Arthur William Russel, the Third Earl Russel, der bedeutende Philosoph, Mathematiker, Religionskritiker und Logiker, der am Trinity College der University Cambridge ebenso lehrte, wie an der London School of Economics, der Harvard University und der Peking-Universität, und im Jahr 1950 den Nobelpreis für Literatur erhielt.

Und am Abend des 23. Februar mussten Reinhold Würth und seine Familie konstatieren, dass die Weidel-Partei im Wahlkreis Schwäbisch-Hall Hohenlohe 25,1% der Zweitstimmen erhielt, die CDU gewann mit 31,8%. Und in Künzelsau lag die CDU mit 30,9 vor der AfD mit 28,2 Prozent bei den Zweitstimmen, und in Öhringen, der Geburtsstadt Reinhold Würths erreichte die CDU bei den Zweitstimmen 28,6 und die AfD 27,7 Prozent.

Die Würth Group beschäftigt viele Frauen und Männer mit Migrationshintergrund im mittleren Management, vor allem bei den Informatikern, und Reinhold Würth gestand, dass, wenn diese Frauen und Männer gehen müssten, falls die AfD an die Macht käme, dies für seine Unternehmen in Deutschland den black out bedeuten könnte.

Würth-Niederlassungen gibt es in fast jeder sächsischen Stadt, und die AfD siegte bei den Zweitstimmen mit 37,3 vor der CDU mit 19,7 Prozent, während die SPD nur noch von 8,5 Prozent gewählt wurde.

Auch Thüringen ist Würth-Land, denn Würth Niederlassungen gibt es in Erfurt, Jena, Gotha, Eisenach, Mühlhausen, Weimar, Arnstadt, Nordhausen und Ilmenau, in Suhl, Zella Mehlis, Schmalkalden und Altenburg, und dort siegte die AfD mit ihrem Frontmann Björn Höcke bei den Zweitstimmen mit 38,6, vor der CDU, die noch 18,6 Prozent der Zweitstimmen erhielt, während die SPD nur noch 8,8 und die BSW, die mit der CDU die Regierung bilden, 9,4 Prozent erreichte, also zusammen weniger als die AfD. In allen ostdeutschen Ländern siegte die AfD bei den Erst- und Zweitstimmen, von einer einzigen Ausnahmen bei den Erststimmen abgesehen, im Wahlkreis 152, Leipzig II. wo ein Mann der Linken, Sören Pellman siegte.

Und wie lange werden noch die Worte von Willy Brandt gelten: *So wie die Freiheit eine Voraussetzung für die Demokratie ist, so schafft mehr Demokratie erst den Raum, in dem Freiheit praktiziert werden kann?*

Und wenn Reinhold Würth, der am 20. April 2025 sein 90-zigstes Lebensjahr vollendet, seit dem 20. Januar auf die United States schaut, denkt er vielleicht an die Worte Voltaires: *Die Freiheit besteht darin, nur von den Gesetzen abzuhängen. La liberté consiste à ne dépendre que des lois.*

Denn Donald John Trump zeigte sich erfreut über den Sieg der AfD oder meinte er die CDU/CSU, und Elon Musk hatte ihn im Unklaren gelassen, wer für was steht? Doch was sicher ist, ist, dass Reinhold Würth nie erfahren wird, welche unter seinen 27.000 Mitarbeitern in Deutschland die AfD wählten und wer nicht. Doch beruhigend muss es für ihn sein, dass sein Imperium, sein Königreich, his kingdom, von ihm geschaffen, älter ist als Dritte Reich, die DDR, und die BRD, und nicht nur in Deutschland, sondern in achtzig Ländern unserer Welt, verwurzelt ist.

Doch was wird sein, wenn eine Schwarz-Rote-Koalition bis zum Ostertag des Jahres 2025 nicht zustande kommt, die SPD auf Zeit spielt oder Forderungen stellt, zum Beispiel die Arbeitszeitverkürzung auf zwei Wochentage, Dienstags und Mittwochs, welche Merz nicht erfüllen kann? Wird dann Frau Dr. Weidel Außenministerin in einem Kabinett Merz, oder finden Neuwahlen statt, zum Beispiel am 4. Mai, denn der 90. Geburtstag Reinhold Würths ist im Jahre 2025 der Tag der Auferstehung Jesu Christi aus dem Reich des Todes, der über sich gesagt haben soll: *Ich bin die Auferstehung und das Leben. Wer an mich glaubt, der wird leben, auch wenn er stirbt.* Und der auch gesagt haben soll, denn es gibt kein einziges geschriebenes Wort des Salvatore. *Niemand kann zwei Herren dienen, er wird entweder den einen hassen und den anderen lieben, oder er wird zu dem einen halten und den anderen verachten. Ihr könnt nicht beiden dienen, Gott und dem Mammon.* Doch ohne Geld, schrieb Reinhold Würth in seinem Buch „Erfolgsgeheimnis Führungskultur“ *ist alles nichts.*

Und welche Worte hinterließ Konfuzius: *Der Mensch hat drei Wege klug zu handeln. Erstens durch Nachdenken: das ist der edelste, durch Nachahmen: das ist der leichteste, und durch Erfahrung: dies ist der bitterste.*

Reinhold Würth wurde 1935 geboren und hat die Schrecken des von Hitler entfesselten Krieges als Kind erleben müssen, wie ich, der Autor, der dieses Buch über ihn schrieb, doch ist eine Mehrheit der Deutschen so bodenlos geschichtslos, dass sie wünscht, dass die kommende Bundesregierung die Ukraine-Hilfen einstellen soll,

keine Waffen mehr, keinen Euro – so eine INSA-Umfrage. Hören wir nicht seit mehr als drei Jahren, dass die Ukraine auch für unsere Freiheit kämpft?

Wer denkt nicht an Albert Einstein und dessen Worte: *Zwei Dinge sind unendlich, das Universum und die menschliche Dummheit, aber beim Universum bin ich noch nicht ganz sicher.* Und was sagte Konfuzius über die Dummheit: *Dummheit ist nicht wenig wissen, auch nicht wenig wissen wollen, Dummheit ist glauben, genug zu wissen.*

Doch das Schlusswort des ersten Teils der Biographie über *Reinhold Würh und seine Zeit* hat der Philosoph von Künzelsau persönlich, der diese Worte niederschrieb: *Ein guter Unternehmensführer ist kein reiner Zahlenmensch, er versetzt auch etwas von Geschichte, Soziologie und Philosophie. Er steht den Geisteswissenschaften mindestens ebenso nahe, wie der Betriebswirtschaft. Für das Verständnis von gesellschaftlichen, kulturellen und religiösen Phänomenen bringt er das nötige Maß an Sensibilität, gedanklicher Tiefe und Glaubensfähigkeit mit. Das ganze Sinnen und Trachten, Reden und Handeln eines guten Unternehmensführers ist darauf gerichtet, in seiner Firma eine Erlebniswelt zu schaffen, in der Arbeitsplatzsicherheit, Integration in Betrieb und Gesellschaft, sowie individuelle Selbstverwirklichung und ganzheitliche Lebenserfüllung eine Verbindung eingehen.*

Der II. Teil der Biographie wird am 16. Juli 2025 veröffentlicht, dem 80. Jahrestag, an welchem Adolf Würth das Unternehmen gründete.

